

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

3. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 8, August 1951

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

### Bevölkerung

Zum erstenmal ist es möglich, einen Überblick über die Entwicklung der Zahl der Ausländer im Bundesgebiet zu geben. Von den Anfang 1951 im Bundesgebiet vorhandenen Ausländern lebte ungefahr ein Viertel schon vor dem Kriege in Deutschland, etwa 36 vH sind während des Krieges und 39 vH nach dem 1. August 1945 zugewandert.

In den nächsten Jahren stehen im Bundesgebiet jährlich über 800 000 Schülentklassene aus allen Schulgattungen vor der Berufswahl. Ihre Zahl ist für 1951 mit 819 000 zu veranschlagen; sie steigt bis 1954 auf über 900 000 an und geht dann langsam bis auf 880 000 im Jahre 1960 zurück. Von diesem Zeitpunkt ab ist wieder — aber wohl nur vorübergehend — ein Anstieg zu erwarten.

### Landwirtschaft

Aus den Ergebnissen der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 wird eine Untersuchung über den Besatz der landwirtschaftlichen Betriebe mit Arbeits- und Zugkräften veröffentlicht, wobei auf die Besatzdichte bei den ständig und nichtständig beschäftigten Arbeitskräften sowie auf die der tierischen und motorischen Zugkräfte näher eingegangen wird. Bei einem Größenklassenvergleich aller Betriebe im Bundesgebiet ergibt sich, daß die Betriebe um so dichter mit Arbeits- und Zugkräften besetzt sind, je kleiner sie sind.

Der Anfall von Fleisch und Schlachtfetten war im ersten Halbjahr 1951 um 16 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

### Industrie

Der arbeitstägliche berechnete Index der industriellen Produktion (ohne Bau und Genußmittel) zeigt für Juli einen Stand von 131,5 (1936 = 100) gegenüber 135,4 im Juni, weist also einen Rückgang von 2,9 vH auf (Juni: — 2,1 vH). Der Produktionsindex einschl. Bau und Genußmittel ging infolge der saisonal wieder zunehmenden Bauproduktion etwas weniger zurück (— 1,9 vH). Die rückläufige Tendenz zeigt sich, wie auch bereits im Juni, sowohl bei den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ (— 1,9 vH) als auch bei den Investitionsgüterindustrien (— 2,0 vH) und am stärksten bei den Verbrauchsgüterindustrien (— 7,0 vH).

Ein Beitrag über die elektrotechnische Industrie seit der Währungsreform zeigt die Entwicklung, die dieser Industriezweig, insbesondere auf Grund von Standortverlagerungen, genommen hat.

### Bauwirtschaft

Die Entwicklung im Bauhauptgewerbe blieb auch im Juli hinter den in früheren Jahren in dieser Jahreszeit üblichen Steigerungssätzen zurück.

### Handel und Verkehr

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins stieg von 1 072 Mill. DM (255 Mill. \$) im Juni 1951 auf 1 196 Mill. DM (285 Mill. \$) im Juli 1951, d. h. um 12 vH, und zwar überwiegend infolge größerer Importe an Rohstoffen und Halbwaren, die mit der teilweisen Milderung der Einfuhrbeschränkungen zusammenhing. Dabei nahm die Einfuhr aus den Marshallplanländern (einschließlich ihrer Überseegebiete) um 19 vH zu, also stärker als die Einfuhr aus den Nichtteilnehmerländern. Infolgedessen erhöhte sich der Anteil der Teilnehmerländer am gesamten Import gegenüber den Vormonaten von 40,9 auf 43,7 vH. Der hohe Stand von etwa 60—65 vH aus der Zeit vor der Einstellung der uneingeschränkten Liberalisierung wurde jedoch noch nicht wieder erreicht. Der Gesamtwert der Ausfuhr stieg von 1 250 Mill. DM (297 Mill. \$) auf 1 325 Mill. DM (315 Mill. \$), d. h. um 6 vH. Die Zunahme beruht in der Hauptsache auf erhöhten Fertigwarenexporten, wobei vor allem Maschinen, Walzwerkzeugnisse, Baumwollgewebe und Eisenwaren mehr ausgeführt wurden. Der Anstieg des Exportes nach den Teilnehmer- sowie den Nichtteilnehmerländern am Marshallplan ist dabei verhältnismäßig gleich stark.

Da die Einfuhr stärker anstieg als die Ausfuhr, ging der Außenhandelsbilanz, bei der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren unberücksichtigt blieben, ergab sich ein geringerer Ausfuhrüberschuß als im Juni.

### noch: Handel und Verkehr

Bevor das sogenannte Vorgriffsabkommen über den Interzonenhandel am 2. August abließ, sind die Lieferungen des Bundesgebietes nach dem Währungsgebiet der DM-Ost vom Juni zum Juli von 16,7 auf 25,7 Mill. Verrechnungseinheiten gestiegen und haben damit den Monatsdurchschnitt des Vorjahres nahezu erreicht (27,4 Mill.). Die Bezüge des Bundesgebietes gingen dagegen vom Juni zum Juli von 20,4 auf 12,1 Mill. Verrechnungseinheiten zurück und lagen beträchtlich unter dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres (28,5 Mill. VE).

Die Einzelhandelsumsätze sind nach einem leichten Anstieg im Juni in den meisten Geschäftszweigen des Einzelhandels im Laufe des Juli wieder gesunken.

Die ersten Ergebnisse der neu aufgenommenen Statistik über den Luftverkehr in Deutschland werden in einem besonderen Beitrag gebracht, der auch Vergleiche mit der Vorkriegszeit enthält.

### Fürsorgewesen

Die Bedeutung der Fürsorge im Rahmen der verschiedenen sozialen Unterstützungseinrichtungen der öffentlichen Hand ist gegenüber der Vorkriegszeit erheblich zurückgegangen, da sich die soziale Unterstützung auf neue Einrichtungen (Soforthilfe, Arbeitslosenfürsorgeunterstützung, Kriegsopferversorgung) verlagert hat. Auf 1 000 Einwohner entfielen 1936 rund 33, im Jahre 1950 nur noch rund 15 in laufender offener Fürsorge unterstützte Haushaltungen. Rund 44 vH des Fürsorgeaufwandes 1950 wurde in laufender offener Unterstützung, 21 vH in Form einmaliger Unterstützungen und 35 vH zur Heimunterbringung in geschlossener Fürsorge ausgegeben. Im Laufe des Jahres 1950 haben sich die Zahl der Unterstützten und die Aufwandsbeträge der offenen Fürsorge weiter verringert, während die der geschlossenen Fürsorge gestiegen sind. Unter den Fürsorgeunterstützten befinden sich rund 390 000 Kinder, auf die knapp 1/3 des Gesamtaufwandes entfällt. Rund 1/3 der in laufender Fürsorge unterstützten Haushaltungen beziehen noch mindestens ein weiteres Einkommen aus einer anderen öffentlichen Unterstützungseinrichtung.

### Finanzwesen

In einer Untersuchung über die Investitionen der Gemeinden ist der Versuch gemacht, die Investitionsausgaben in finanzwirtschaftliche und gutwirtschaftliche Finanzvorfälle zu trennen. Diese gutwirtschaftlichen Investitionen, hauptsächlich Bauten und Beschaffung von Geräten, Fahrzeugen und sonstigen Anlagen erreichten in den Rechnungsjahren 1949 und 1950 rd. 1,1 Mrd. DM.

Im Juni 1951 sind die Zahlungseinstellungen im Bundesgebiet weiter gestiegen und haben den bisher höchsten Stand seit der Geldumstellung erreicht.

### Preise

Die Entwicklung der Preise am Weltmarkt im Juli und vor allem in der ersten Hälfte des August, in der auf manchen Gebieten wieder ein leichtes Anziehen der Preise festzustellen war, wirkt sich in den deutschen Preisindexziffern für den Monat Juli noch nicht aus.

Auf dem deutschen Markterfahren die Grundstoffpreise, nachdem sie bereits von Mai auf Juni keine Ermäßigungen mehr erkennen ließen, durch emige behördliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Getreidepreise und der Preise für Kohle, Eisen und Stahl eine Erhöhung. In der Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte, die sich auf die Mitte des Monats bezieht und daher die später einsetzenden obengenannten Erhöhungen nur zum Teil enthalten kann, zeigt sich im Vergleich zum Juni ein Rückgang um 0,7 vH. Bis Mitte des Monats zeigten sich Preisrückgänge bei den vorwiegend Grundstoffe und vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien, während die Preise bei den vornehmlich Investitionsgüter erzeugenden Industrien unverändert blieben.

Die Preisindexziffer der Lebenshaltung zeigte im Juli 1951 im ganzen einen unveränderten Preisstand gegenüber dem Juni. Schaltet man jedoch die besonders saisonempfindlichen Preisbewegungen bei den Nahrungsmitteln aus, so zeigen sich leichte weitere Preissteigerungen, und zwar mit Ausnahme der Bekleidung in allen Verbrauchsausgabengruppen. Fu.

# Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes<sup>1)</sup>

Die Zahlen in *kursiv* betreffen nur das Vereinigte Wirtschaftsgebiet

Gegenstand	Einheit	1936			1949			1950			1951						Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...	
		Monatsdurchschnitt			Monatsdurchschnitt			Monatsdurchschnitt			Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni		Juli
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12					
<b>Bevölkerung</b>																		
Bevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350a)	46 729	47 482	47 830	47 862	47 892	47 936	47 985	48 025	...	965*						
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446 <sup>b)</sup>	7 817 <sup>b)</sup>	...	...	8 002	...	...	...	...	965*						
Ausländer in IRO-Lagern	1000	—	339	146	...	...	52	...	...	32	...	965*						
<b>Bevölkerungsbewegung</b>																		
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	6,3	7,6	11,0	9,3	13,8	10,5	...	967*						
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,8	16,2	15,7	16,9	17,0	18,5	16,7	16,0	...	967*						
Gestorbene	Anzahl	11,4	10,2	10,4	12,8	13,4	12,2	11,0	10,3	9,8	...	967*						
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,6	5,8	2,9	3,5	4,8	5,5	6,4	6,2	...	967*						
<b>Arbeitsmarkt</b>																		
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	11 903	...	...	14 246	...	...	14 721	...	968*						
darunter: Männer	1000	9 984	9 530	9 696	...	...	9 853	...	...	10 221	...	968*						
nach Wirtschaftsabteilungen:																		
Land- und Forstwirtschaft	1000	913	1 243	1 115	...	...	1 041	...	...	1 080	...	968*						
Industrie und Handwerk	1000	7 250	7 141	7 603	...	...	7 923	...	...	8 248	...	968*						
Handel und Verkehr	1000	2 412	2 419	2 542	...	...	2 636	...	...	2 714	...	968*						
Öffentl. und private Dienste	1000	2425b)	2 087	2 036	...	...	2 050	...	...	2 074	...	968*						
Hausliche Dienste	1000	785	634	608	...	...	598	...	...	605	...	968*						
Arbeitslose	1000	...	1 263	1 585	1 821	1 662	1 567	1 446	1 387	1 326	1 292	968*						
darunter: Männer	1000	...	912	1 131	1 351	1 207	1 121	994	932	875	846	968*						
nach ausgewählten Berufsgruppen:																		
Ackerbauer, Tierzucht, Gartenbauer	1000	...	82	85	123	112	99	82	70	63	...	969*						
Bauberufe	1000	...	84	155	371	298	260	190	165	145	...	969*						
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	143	130 <sup>j)</sup>	145	135	127	119	114	106	...	969*						
Holzverarbeiter u. zugeh. Berufe	1000	...	43	58	72	66	62	59	58	55	...	969*						
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000	...	43	77	84	79	78	78	76	71	...	969*						
<b>Landwirtschaft und Ernährung</b>																		
Schweinebestand	1000 St	11 894d)	8 092	10 153	...	...	11 224	...	...	12 054	...	972*						
Schlachtgewicht <sup>e)</sup>	1000 t	...	84	110	115	99	109	116	119	109	...	973*						
Milcherzeugung	1000 t	...	1 070 <sup>e)</sup>	1 217 <sup>e)</sup>	1 032	982	1 167	1 229	1 510	1 560	...	973*						
Buttererzeugung <sup>e)</sup>	1000 t	...	20	22	18	16	19	20	28	30	...	973*						
See- und Küstenfischerei, Anlandungen	1000 t	56c)	29	44	32	38	39	38	36	38	...	973*						
<b>Industrie (Betriebe mit 10 u. mehr Beschäftigten)</b>																		
Beschäftigte	1000	3 790	4 414	4 797	5 152	5 199	5 242	5 318	5 345	5 353	...	974*						
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	676	770	8 844 <sup>k)</sup>	798	845	858	840	859	...	974*						
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	238 <sup>k)</sup>	8 221	8 853	8 997	8 693	9 336	...	974*						
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	257	555	715	729	878	945	966	1 023	...	974*						
Produktionsindex, arbeitstäglich																		
Gesamt <sup>l)</sup> einschl. Genußmittel und Bau	1936 = 100	100	87,1	109,5	117,3	124,5	127,8	132,4	134,5	130,0	127,5	976*						
ohne Genußmittel und Bau	1936 = 100	100	88,8	113,0	126,7	133,3	135,7	139,2	139,0	135,4	131,5	976*						
Investitionsgüterindustrie, ohne Bau	1936 = 100	100	82,4	109,6	123,6	131,3	134,6	140,6	143,5	140,5	137,7	976*						
Allgemeine Produktionsgüter	1936 = 100	100	106,5	127,0	141,0	145,8	148,2	149,3	146,9	144,3	141,5	976*						
Verbrauchsgüterindustrie, ohne Genußmittel	1936 = 100	100	80,4	102,6	115,4	121,7	122,3	123,3	119,3	113,3	105,4	976*						
Produktionsergebnis <sup>m)</sup>																		
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	80,6	90,9	96,8	99,7	100,2	101,3	98,5	102,2	...	977*						
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	73,9	87,2	92,2	96,7	97,6	98,7	98,3	95,7	...	977*						
Steinkohlen-Brutto-Forderung <sup>n)</sup>	1000 t	9 747	8 603	9 230	10 138	9 455	10 023	9 373	10 041	9 814	9 814	977*						
Rohbraunkohlen-Brutto-Forderung	1000 t	4 736	6 022	6 320	7 245	6 745	6 996	6 717	6 397	6 595	6 684	977*						
Produktion von Roheisen <sup>o)</sup>	1000 t	1 048	595	789	806	710	783	867	920	945	918	977*						
Rohstahl-Blöcke <sup>o)</sup>	1000 t	1 206	752	984	1 012	913	995	1 089	1 089	1 153	1 124	977*						
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	749	681	713	784	744	813	797	977*						
<b>Energieversorgung</b>																		
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	...	1 987	2 220	2 733	2 405	2 603	2 548	2 448	2 390	2 490	980*						
Stromerzeugung der Industriekraftwerke	Mill. kWh	...	1 181	1 443	1 648	1 529	1 635	1 615	1 573	1 584	...	980*						
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	...	858	957	1 097	1 013	1 128	1 119	1 162	1 142	...	981*						
Gas-Bruttoerzeugung der Gaswerke	Mill. cbm	...	137	151	165	150	169	167	169	164	...	981*						
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>																		
Bauhauptgewerbe (Betr. mit 20 u. m. Beschäft.)																		
Beschäftigte	1000	...	395	502	470	516	543	582	607	618	630	981*						
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	66	87	71	80	92	104	110	114	117	981*						
darunter für:																		
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	18 <sup>f)</sup>	33 <sup>f)</sup>	27	30	34	39	40	42	...	—						
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	22	25	24	25	28	30	32	33	...	—						
Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	10	13	8	10	13	15	16	18	...	—						
Baufertigstellungen																		
Wohnungen	Anzahl	...	34 917 <sup>h)</sup>	75 491	26 197	33 056	29 381	26 710	27 389	37 719	...	982*						
Wohnräume	Anzahl	...	116 662 <sup>h)</sup>	254 796	89 379	111 321	99 838	91 319	92 755	126 268	...	982*						
<b>Handel und Verkehr</b>																		
Außenhandel	Mill. RM/DM																	
Einfuhr, insgesamt	237	611	948	1 242	1 222	1 258	1 079	1 050	1 072	1 196	983*							
Ernährungswirtschaft	82	299	418	472	486	461	389	451	482	515	983*							
Gewerbliche Wirtschaft	155	312	530	769	736	796	689	599	590	682	983*							
Ausfuhr, insgesamt	282	317	697	913	972	1 090	1 153	1 147	1 250	1 325	984*							
Ernährungswirtschaft	6	7	16	60	31	36	36	29	27	34	984*							
Gewerbliche Wirtschaft	276	310	681	853	940	1 054	1 117	1 118	1 223	1 290	984*							
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	174	225	295	291	299	257	250	285	...	—						
Ausfuhr, in Dollar	114	86	165	218	231	260	275	273	297	315	...	—						
Einfuhr, Volumen	1936 = 100	100	102	128	153	148	140	111	104	105	117	983*						
Ausfuhr, Volumen	1936 = 100	100	42	95	119	125	135	140	135	146	153	984*						
Interzonenh.m.d.sowj.Zone u.sowj.Sek.v.Berlin <sup>11)</sup>																		
Lieferungen nach	Mill. VE <sup>10)</sup>	...	32,8	27,4	8,3	11,9	21,2	35,7	24,2	16,7	25,6	986*						
Bezüge aus	Mill. VE <sup>10)</sup>	...	30,1	28,5	10,5	9,0	13,9	19,1	20,7	20,4	12,1	986*						
Handel mit den Westsektoren von Berlin <sup>12)</sup>																		
Lieferungen nach	DM	...	153,9 <sup>g)</sup>	181,3	206,0	217,8	219,7	255,4	238,8	249,7	251,5	986*						
Bezüge aus	DM	...	44,9	65,8	91,2	89,9	89,7	108,8	96,6	98,8	98,0	986*						

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben, mit Anmerkungen, enthalten die in Spalte 12 angeführten Seiten des Abschnittes: Statistische Monatszahlen. — <sup>2)</sup> Nur gewerbliche Schlachtungen. — <sup>3)</sup> Herstellung in Molkereien. — <sup>4)</sup> Ohne Nahrungsmittelindustrie. — <sup>5)</sup> Ohne Energie, Nahrungs- und Genußmittel und Bau. — <sup>6)</sup> Ohne Stockheimer Kohle. — <sup>7)</sup> Einschl. Hochofenerzeugnisse. — <sup>8)</sup> Rohblöcke ohne Stahlformguß. — <sup>9)</sup> Einschl. Durchgangsverkehr. — <sup>10)</sup> VE = Verrechnungseinheiten nach dem Frankfurter Abkommen. — <sup>11)</sup> Ohne Lieferungen und Bezüge nach erfolgter Lohnveredelung und Reparatur. — a) Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — b) Einschl. 655 405 ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und -mädchen. — c) Durchschnitt 1938. — d) Durchschnitt 1935/39. — e) Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — f) Durchschnitt Januar—Oktober. — g) Zweites Halbjahr. — h) Durchschnitt 2. bis 4. Vierteljahr. — i) Erwerbstätige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — j) Durchschnitt April—Dezember. — k) Ab Januar 1951 neuer Firmenkreis. — l) Stand am 30. 6.

# noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in kursiv betreffen nur das Vereinigte Wirtschaftsgebiet

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951							Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...
		Monatsdurchschnitt			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>noch: Handel und Verkehr</b>												
Index der Einzelhandelsumsätze, insgesamt ...	1949 = 100		100	112	121	110	129	117	118	119		987*
Nahrungsmittel und Genußmittel .....	1949 = 100		100	102	103	99	118	105	107	114		987*
Bekleidung und Wäsche .....	1949 = 100		100	130	149	123	142	133	139	128		987*
Hausrat und Wohnbedarf .....	1949 = 100		100	118	144	133	149	135	130	137		987*
<b>Meßziffern des Güterverkehrs</b>												
Bundesbahn												
Beförderte Güter <sup>15)</sup>	1936 = 100	100	82,0	84,6	85,8	88,4	91,9	91,9	91,5	88,6	...	988*
Binnenschifffahrt												
Beförderte Güter <sup>17)</sup>	1936 = 100	100	57,5	71,8	63,1	77,0	80,4	85,8	89,9	90,4	...	988*
Seeschifffahrt												
Güterumschlag	1936 = 100	100	56,9	63,1	63,7	57,7	66,5	63,8	81,4	78,4	...	988*
<b>Meßziffern des Personenverkehrs</b>												
Bundesbahn <sup>1)</sup>												
Beförderte Personen <sup>15)</sup>	1936 = 100	100	177,9	173,4	175,3	175,8	163,5	170,2	168,6	158,5	...	988*
Personen-Kilometer <sup>15)</sup>	1936 = 100	100	130,7	124,6	101,6	104,6	118,9	111,3	127,8	125,0	...	988*
Straßenbahn <sup>15)</sup>												
Beförderte Personen	1936 = 100	100	203,4	198,2	202,1	205,9	195,2	200,1	194,7	188,4	...	988*
Omnibusse <sup>16)</sup>												
Beförderte Personen	1936 = 100	100		310,0	368,1	365,5	367,6	364,9	371,1	380,8	...	988*
Ortsverkehr	1936 = 100	100		621,4	785,0	793,4	770,2	708,9	657,6	655,7	...	988*
Überlandverkehr <sup>16)</sup>												
Straßenverkehr												
Bestand an fahrberechtigten												
Kraftfahrzeugen, insgesamt .....	1000	1 372	1 244	1 950	2 155			2 282			2 485	990*
Personenkraftwagen .....	1000	530	312	518	601			644			683	990*
Lastkraftwagen .....	1000	159 <sup>a)</sup>	290 <sup>a)</sup>	359 <sup>a)</sup>	383			395			406	990*
Kraftroller .....	1000	646	535	914	988			1 045			1 183	990*
<b>Bundespost</b>												
Briefsendungen	Mill. St	251,7	262,5	326,9	347,6	328,4	379,8	341,7	334,3	347,5	...	992*
Paketsendungen	Mill. St	11,9	8,7	12,9	13,0	13,3	15,2	14,0	13,1	13,2	...	992*
Ortsgespräche	Mill.	99,8	117,1	137,8	152,5	138,8	149,0	148,6	144,4	...	992*	
Ferngespräche	Mill.	12,9	21,9	26,9	28,4	26,3	28,8	28,5	29,4	...	992*	
Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen	1000		6 324	8 480	9 076	9 355	9 492	9 576	9 610	9 628	...	992*
<b>Geld- und Kreditwesen</b>												
Zahlungsmittelumlauf <sup>4)</sup>	Mill. DM		6 999	8 074	7 975	7 991	8 058	8 260	8 215	8 571	8 797	—
Bankeinlagen <sup>5)</sup>	Mill. DM		13 969	21 960	22 568	22 061	22 090	22 994	23 704	...	...	...
darunter: Spareinlagen <sup>6)</sup>	Mill. RM/DM	12 000d)	2 470	3 743	4 076	4 064	4 091	4 133	4 201	...	...	993*
Kurzfristige Kredite <sup>7)</sup>	Mill. DM		7 415	13 068	15 239	15 833	14 824	14 589	14 965	15 358	...	993*
Mittel- und langfristige Kredite <sup>8)</sup>	Mill. DM		4 847	7 527	7 842	8 292	8 662	8 925	9 274	...	...	993*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH		37,61	64,24	72,71	75,72	75,98	75,62	80,31	81,54	86,77	985*
Kursdurchschnitt d. 4%igen RM-Wertpapiere	vH		7,54	7,67	7,38	7,29	7,21	7,16	7,16	7,07	7,00	985*
Konkurse	Anzahl	205 <sup>d)</sup>	257	350	352	363	358	427	388	429	...	995*
Vergleichsverfahren	Anzahl	25 <sup>d)</sup>	95	139	104	123	133	148	152	215	...	995*
Wechselproteste <sup>9)</sup>	Mill. DM		10,4f)	14,6	15,8	14,3	21,3	18,9	22,1	18,2	...	995*
<b>Versicherungswesen</b>												
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1000		872	1 275	1 542	1 449	1 346	1 213	1 166	1 110	...	996*
der Arbeitslosenversicherung	1000		438	465	684	587	485	379	357	341	...	996*
der Arbeitslosenfürsorge	1000		434	810	858	861	861	834	808	770	...	996*
<b>Fürsorgewesen</b>												
Offene Fürsorge <sup>11)</sup>												
Laufend unterstützte Personen	1000		2 321	1 383	1 189	1 175	1 167	1 161	1 132	1 116	...	997*
Aufwand insgesamt	Mill. DM		74,0 <sup>b)</sup>	48,6	46,8	43,3	47,6	41,2	40,9	42,7	...	997*
Aufwand je Einwohner	DM		1,56	1,03	0,98	0,91	1,01	0,86	0,85	0,89	...	997*
<b>Finanzwesen</b>												
Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt <sup>12)</sup>	Mill. DM		1284,1	1347,5	1556,7	1 230,6	1 824,1	1 315,0	1 285,5	...	...	997*
Lohnsteuer	Mill. DM		176,2	141,1	223,3	170,6	157,8	173,0	195,7	...	...	997*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM		200,5	162,3	89,1	47,5	342,2	71,4	44,7	...	...	997*
Körperschaftsteuer	Mill. DM		121,0	127,7	64,5	27,9	343,8	56,8	34,3	...	...	997*
Umsatzsteuer	Mill. DM		332,9 <sup>e)</sup>	410,4 <sup>e)</sup>	545,5 <sup>e)</sup>	436,0	421,2	509,8	445,7	...	...	997*
Zölle	Mill. DM		28,9	58,9	74,8	71,4	66,2	63,1	47,7	...	...	997*
Tabaksteuer	Mill. DM		178,9	175,1	224,9	169,0	184,8	160,6	195,3	...	...	997*
Kaffeesteuer	Mill. DM		23,3	29,7	36,0	30,2	33,5	35,1	30,7	...	...	997*
Zuckersteuer	Mill. DM		30,5	32,1	48,2	34,5	32,5	25,0	16,4	...	...	997*
Biersteuer	Mill. DM		25,2	26,2	15,6	17,9	16,2	16,4	20,1	...	...	997*
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM		108,5	136,8	74,6	252,3	95,3	65,6	264,0	...	...	997*
<b>Löhne und Preise</b>												
Index der durchschnittlichen												
Wochenarbeitszeit	1938 = 100		93,1	96,7			96,1					1 002*
männliche Arbeiter	1938 = 100		93,2	96,8			96,4					—
weibliche Arbeiter	1938 = 100		91,8	95,4			92,9					—
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100		151,0	161,9			173,6					1 002*
männliche Arbeiter	1938 = 100		148,9	159,4			171,0					—
weibliche Arbeiter	1938 = 100		168,4	181,5			198,0					—
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100		140,6	156,6			166,6					1 002*
männliche Arbeiter	1938 = 100		138,7	154,3			164,8					—
weibliche Arbeiter	1938 = 100		154,6	173,1			184,0					—
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100		191	207	240	245	251	250	245	245	247	989*
Nahrungsmittel	1938 = 100		172	173	182	184	187	192	191	196	202	999*
Industriestoffe	1938 = 100		204	230	279	286	293	289	281	278	276	999*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte <sup>13)</sup>	1938 = 100		185	183	205	212	218	222	223	222	221	1 000*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung	1938 = 100		160	151	154	156	161	163	165	167	167	1 001*
Ernährung	1938 = 100		165	156	157	159	168	170	175	180	179	1 001*
Bekleidung	1938 = 100		219	189	197	203	209	211	212	211	210	1 001*
Hausrat	1938 = 100		184	163	171	177	183	186	188	189	190	1 001*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau <sup>14)</sup>	1936 = 100	100	196c)		206			211				1 002*

<sup>1)</sup> Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — <sup>2)</sup> Vorl. Zahlen. — <sup>3)</sup> Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — <sup>4)</sup> Einschl. Scheidemünzen, ab 31.3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — <sup>5)</sup> Änderungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Einbeziehung der „Asservatenkonto-Einfuhrbewilligungen“ bei den LZB (Bardepots). — <sup>6)</sup> Kreditinstitute und Postsparkasse. — <sup>7)</sup> Kredite der Geschäftsbanken und des Zentralbankensystems unter 6 Monaten an Nichtbanken. — <sup>8)</sup> Kredite der Geschäftsbanken, KfW und Finanzierungs-A.G. (Finag) an Nichtbanken. — <sup>9)</sup> Wechselproteste bei Banken und Postanstalten. — <sup>10)</sup> Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — <sup>11)</sup> Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — <sup>12)</sup> Nur Zivildienstverkehr. — <sup>13)</sup> Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — <sup>14)</sup> Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennahen Arbeiterverkehrs. — <sup>15)</sup> Einschl. Nachbarortsverkehr. — <sup>16)</sup> Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — <sup>17)</sup> Einschl. des Durchgangsverkehrs. — a) 1. Juli. — b) Durchschnitt April bis Dezember. — c) Juni. — d) Geschätzt. — e) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — f) Ohne Postanstalten.

# Die menschliche Arbeitskraft und der Zugkräftebesatz der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949

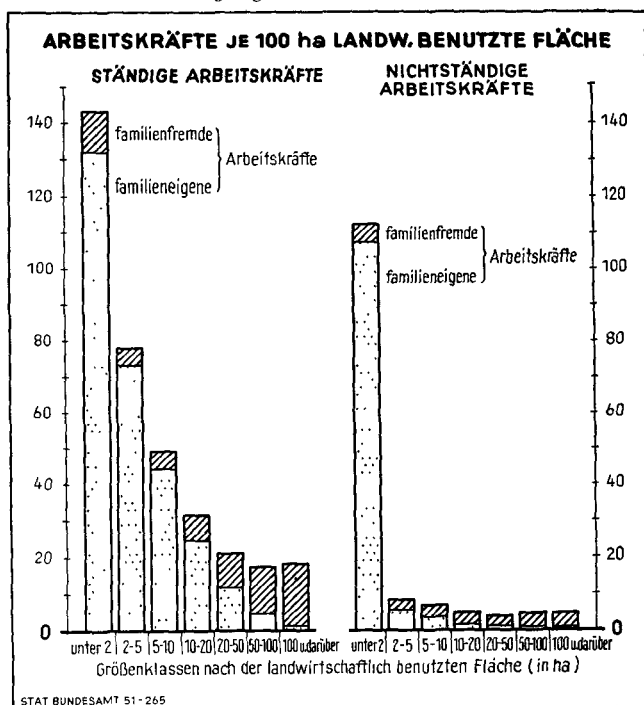
Die Arbeitsbewältigung in der Landwirtschaft vollzieht sich durch den Einsatz menschlicher Handarbeitskraft, tierischer Gespannkraft und motorischer Zug- und Antriebskraft in sinnvoller Zusammenarbeit und gegenseitiger Ergänzung mit Hilfe bestimmter Werkzeuge, Geräte und Arbeitsmaschinen. Unter den Arbeitskraftfaktoren sind es insbesondere die menschlichen Arbeitskräfte und die Zugkräfte, welche zusammen das Arbeitskräftepotential des landwirtschaftlichen Betriebes darstellen. Art und Umfang der Ausrüstung der Betriebe mit Arbeitsmaschinen und Geräten sind dabei — gleiche Standortbedingungen vorausgesetzt — weitgehend von der Zahl und Zusammensetzung der genannten Arbeitsfaktoren und dem Stand der Entwicklung der Landmaschinentechnik abhängig.

Der Besatz der landwirtschaftlichen Betriebe mit Arbeits- und Zugkräften wird von einer Vielzahl von Faktoren bestimmt, von denen hervorzuheben sind: Betriebsgröße, Kulturartenverhältnis, Anbauverhältnis, Umfang der Viehhaltung, Klima, innere und äußere Verkehrslage, Bodenart und -gestaltung und Betriebsorganisation. Eine statistische Untersuchung über die Besatzdichte bei den Arbeits- und Zugkräften nach dem Stand vom 22. Mai 1949 mit Hilfe der Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 sowie der Schlep- pernacherhebung muß daher versuchen, den Einfluß dieser Faktoren auf die Besatzdichte herauszustellen.

## Größenklassenvergleich im Bundesgebiet

Ein Größenklassenvergleich aller Betriebe im Bundesgebiet zeigt den hervorragenden Einfluß der Betriebsgröße auf die Besatzdichte der Arbeits- und Zugkräfte je Flächeneinheit. Die Betriebe sind um so dichter mit Arbeits- und Zugkräften besetzt, je kleiner sie sind. Die Gründe hierfür sind folgende: Die Arbeitseinheit wird um so besser ausgenutzt, je größer der Betrieb ist. Je kleiner der Betrieb ist, um so mehr treten Arbeiten auf, welche die Arbeitseinheit nicht mehr auszunutzen gestatten. Außerdem ändern sich mit der Betriebsgröße auch die anwendbaren Arbeitsverfahren. Die absolut höhere Zahl der Arbeits- und Zugkräfte in größeren Betrieben erlaubt es, gewisse Arbeitsgänge nebeneinander auszuführen, wodurch Leerlauf durch Wechsel des Arbeitsplatzes und dgl. vermieden wird. Schließlich muß noch darauf hingewiesen werden, daß der größere Betrieb nach seiner ganzen Struktur

einer Mechanisierung mit arbeitsparenden Maschinen und Geräten und damit auch einer Verlagerung der Handarbeit zur Gespannarbeit oder von dieser zur motorisierten Zugkraft wesentlich zugänglicher ist als der Kleinbetrieb.



Bei den ständigen Arbeitskräften bewegen sich die Unterschiede zwischen 143 Personen je 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche in der Größenklasse von 0,1 a bis 2 ha und 18 Personen in den Betrieben mit 100 und mehr ha. Dabei ergibt sich, daß die Besatzdichte nicht mit abnehmender Betriebsgröße gleichmäßig ansteigt. Sie nimmt zunächst nur langsam zu, steigt dann aber in den mittel- und kleinbäuerlichen Betrieben stark an. Im Kleinbetrieb herrschen

## Die menschliche Arbeitskraft und der Zugkräftebesatz in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949<sup>1)</sup>

Land Größenklasse	Be- triebe	Land- wirt- schaft- liche Nutz- fläche	Arbeitskräfte					Zugkräfte							
			Ständig beschäftigte Arbeitskräfte			Nichtständig besch. Arbeitskr.		Tierische Zugkräfte				Motorische Zugkräfte			
			ins- gesamt	familien- eigene	familien- fremde	familien- eigene	familien- fremde	Pferde über 3 Jahre alt	Arbeits- ochsen (-bullen)	Arbeits- kuhe	Zugvieh insges. in Zugvieh- einheiten	Anzahl der Schlepp- (betriebs- eigene)	PS-Leist. dieser Schlepp- im Ø	Betriebe die Schlepper benutz.	
je 100 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche					je 1000 ha lw. b.Fl. in vH aller Betr.										
nach Ländern															
Schleswig-Holstein	3,4	8,5	22,8	13,5	9,3	2,3	1,9	10,4	0,0	0,0	10,4	4,3	27,2	6,1	1,9
Hamburg	0,2	0,2	68,1	44,7	23,4	6,8	3,7	15,0	0,1	0,5	15,3	18,0	16,1	8,9	1,0
Niedersachsen	15,2	20,3	35,4	25,9	9,5	6,9	3,6	10,9	0,7	2,9	12,6	5,1	26,1	4,2	0,8
Nordrhein-Westfalen	13,5	14,0	45,0	34,5	10,5	9,0	4,8	11,9	0,7	4,5	14,3	6,7	24,1	4,3	0,7
Bremen	0,1	0,1	37,4	23,0	14,4	6,8	3,2	13,2	0,1	0,0	13,3	2,7	21,8	2,0	1,1
Hessen	10,7	7,3	57,5	49,8	7,7	18,4	6,0	9,6	0,7	23,8	19,7	5,1	23,5	2,1	1,2
Württemberg-Baden	10,4	6,5	56,5	50,2	6,3	15,6	4,4	7,2	2,5	26,8	19,9	4,8	21,8	1,9	4,4
Bayern	24,8	28,8	39,5	33,2	6,3	5,4	2,0	6,7	6,1	17,1	18,4	6,2	21,1	4,6	1,9
Rheinland-Pfalz	11,1	6,6	64,0	58,1	5,9	14,6	4,5	8,2	3,1	24,1	20,3	5,5	20,4	2,1	1,3
Baden	5,2	3,4	58,7	52,9	5,8	14,2	2,6	4,3	6,0	32,2	22,0	5,8	18,9	2,5	2,3
Württ.-Hohenzollern	5,4	4,3	45,6	40,8	4,8	11,8	2,4	6,5	4,2	25,7	20,1	6,9	18,9	3,6	4,7
Bundesgebiet	100,0	100,0	43,0	35,2	7,8	8,8	3,4	8,9	2,8	13,4	16,5	5,7	22,8	3,6	1,9
nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche															
0,1 bis unter 2 ha	32,9	4,9	143,1	132,0	11,1	107,1	5,2	2,8	0,4	33,8	16,6	2,8	17,7	0,3	1,5
2 bis unter 5 ha	27,5	13,4	78,1	73,2	4,9	17,4	2,9	4,6	2,2	47,0	25,1	2,5	17,0	0,8	1,5
5 bis unter 10 ha	20,2	21,1	49,2	44,2	5,0	3,5	3,0	8,8	5,5	21,1	21,7	2,7	18,2	1,9	2,2
10 bis unter 20 ha	12,9	26,2	31,6	24,7	6,9	1,2	3,4	11,7	3,6	3,5	16,0	4,5	19,7	6,2	2,3
20 bis unter 50 ha	5,7	24,1	21,1	11,7	4,4	0,5	3,2	10,2	1,3	0,5	11,5	9,4	22,7	26,4	3,7
50 bis unter 100 ha	0,6	6,1	17,5	4,3	13,2	0,2	4,2	7,9	0,5	0,1	8,3	11,8	28,7	64,7	4,2
100 ha und darüber	0,2	4,2	18,1	1,0	17,1	0,1	4,3	5,7	0,7	0,0	6,3	10,0	35,1	84,4	1,3

<sup>1)</sup> Ohne Betriebe der Größenklasse „0 Ar landwirtschaftlich benutzte Fläche“. — <sup>2)</sup> In der Woche vom 15. bis 21. Mai 1949 beschäftigte Personen.

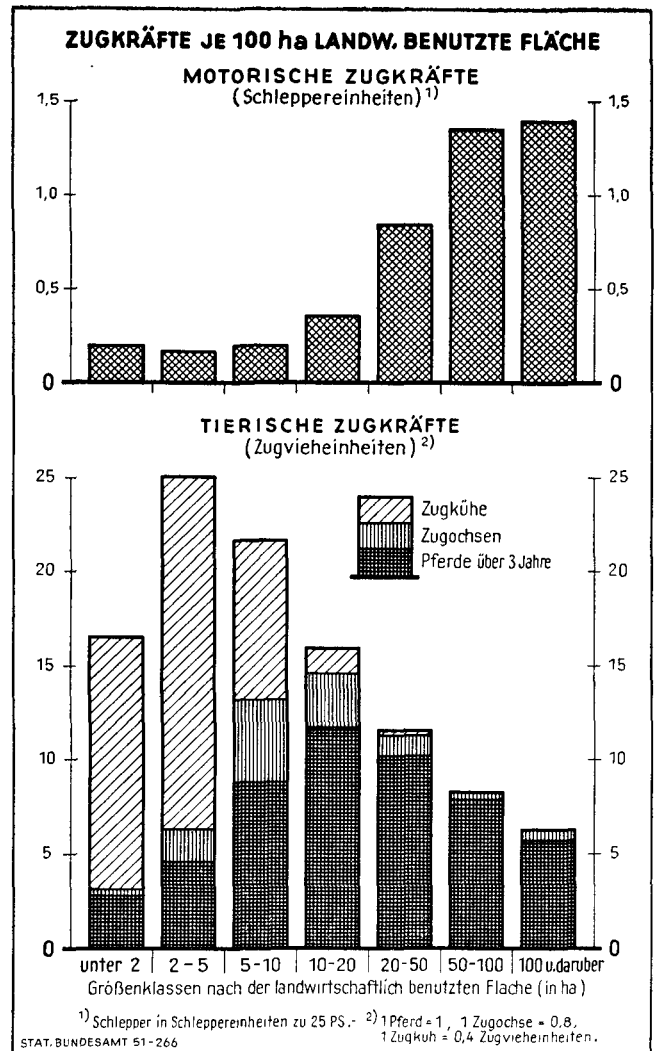
familieneigene Arbeitskräfte vor. Hier wird die Besatzdichte mehr durch den Familienstand der Bauernfamilie als durch den tatsächlichen Arbeitsbedarf bestimmt. — Die Besatzdichte bei den familienfremden Arbeitskräften nimmt dagegen bis zur Größenklasse 100—200 ha mit wachsender Betriebsgröße anhaltend zu, da die Zahl der familieneigenen Arbeitskräfte naturgemäß begrenzt ist. In den Betrieben über 100 ha sind nahezu sämtliche Arbeitskräfte familienfremde Personen. Der in den Betrieben unter 2 ha gegenüber der nächsthöheren Größenklasse stärkere Besatz mit familienfremden Arbeitskräften wird hervorgerufen durch den besonders hohen Arbeitsbedarf der in dieser Größenklasse häufigen Gärtnereien und sonstigen arbeitsintensiven Spezialbetriebe.

Die Besatzdichte bei den nicht ständigen Arbeitskräften zeigt zwar ebenfalls eine mit fallender Betriebsgröße ansteigende Tendenz. Das Gewicht dieser Kräftegruppe ist jedoch gegenüber den ständigen Arbeitskräften in allen Betrieben der Größenklassen zwischen 2 und 50 ha gering. Der auffallend starke Besatz der Betriebe in der Größenklasse unter 2 ha erklärt sich daraus, daß die Arbeitskapazität dieser Betriebe, sofern sie nicht auf arbeitsintensive Kulturen spezialisiert sind, keine Vollaussnutzung ständiger Arbeitskräfte gestattet. Vorübergehend oder nebenberuflich beschäftigte Personen — vorwiegend Betriebsinhaber und Familienangehörige — sind daher hier besonders zahlreich. Auch in den überwiegend mit familienfremden Kräften arbeitenden größeren Betrieben nehmen die nichtständigen Arbeitskräfte eine bedeutende Stellung ein. Hier wird das nur für den Arbeitsgrundbedarf der Betriebe ausreichende ständige Personal zu Zeiten der Arbeitsspitzen durch Saisonarbeiter oder Aushilfskräfte ergänzt<sup>1)</sup>.

Die tierischen Zugkräfte müssen im Zusammenhang mit den motorischen Zugkräften gesehen werden<sup>2)</sup>. Die Besatzdichte bei den tierischen Zugkräften steigt mit abnehmender Betriebsgröße von 6,3 auf 25,1 Zugvieheinheiten je 100 ha an, während sie bei den motorischen Zugkräften etwa umgekehrt proportional verläuft. Der Schwankungsbereich liegt hier zwischen 14 und 2 betriebs-eigenen Schleppereinheiten je 1000 ha. Dies bedeutet — bei einem für die Praxis angenommenen Kräfteverhältnis der Schleppereinheit zu einer Zugvieheinheit von 2—3 : 1 —, daß auch der Zugkräftebesatz insgesamt einen mit abnehmender Betriebsgröße ähnlichen Verlauf nimmt wie der Arbeitskräftebesatz. Eine Sonderstellung nehmen die Kleinbetriebe unter 2 ha ein. Die schmale Futtergrundlage dieser Betriebe reicht vielfach nicht einmal zur Ernährung einer Kuh aus. Unvermeidliche Gespannarbeit wird hier von betriebsfremden Gespannen geleistet. Im übrigen müssen durch Handarbeit auch Arbeitsgänge verrichtet werden, die in größeren Betrieben den Zugkräften zufallen.

Die Zugvieharten treten in den verschiedenen Größenklassen nicht in gleicher Zusammensetzung auf. Als ausgesprochene Kuhbetriebe sind die Betriebe unter 5 ha anzusehen. In den Betrieben der Größenklasse von 5 bis 10 ha halten sich Pferd und Kuh bezogen auf Zugvieheinheiten die Waage. In den Betrieben über 10 ha ist das Pferd vorherrschend. Die Zugochsenhaltung bleibt in allen Größenklassen unbedeutend. In der Größenklasse von 5 bis 10 ha ist der Zugochse relativ am stärksten vertreten. Mit zunehmender Betriebsgröße gehen die Besatzzahlen dann wieder zurück, gewinnen jedoch in den eigentlichen Großbetrieben mit mehr als 200 ha wieder eine gewisse Bedeutung. Die unterschiedliche Besetzung der Betriebsgrößen mit Zugvieharten innerhalb des gesamten Besatzes an tierischen Zugkräften findet ihre Erklärung in dem von der Betriebsgröße stark abhängigen Arbeitsmaß und Ausnutzungsgrad der Zugtiere. Die Zugleistung der Kuh ist zwar relativ gering und

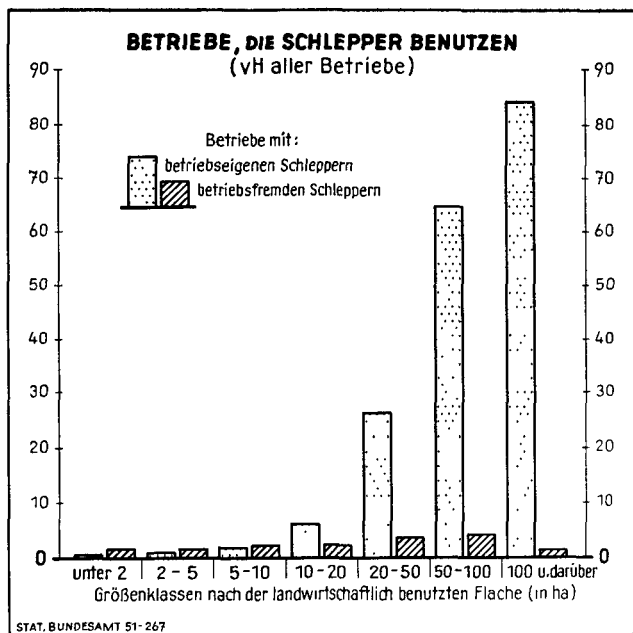
<sup>1)</sup> Aus statistisch-methodischen Gründen kann der jahreszeitlich stark fluktuierende Besatz der nichtständigen Familienfremden Arbeitskräfte nur nach dem am Erhebungszeitpunkt vorhandenen Bestand (in der Woche vom 15. bis 21. Mai 1949 beschäftigte Personen) wiedergegeben werden. — <sup>2)</sup> Für Vergleichszwecke werden die Zugvieharten nach der Zugleistung unterschiedlich bewertet und auf Zugvieheinheiten umgerechnet. Umrechnungsschlüssel: 1 Pferd = 1, 1 Ochse = 0,8, 1 Zugkuh = 0,4 Zugvieheinheiten. Um analog einen Vergleich der motorischen Zugkräfte zu ermöglichen, werden die Schlepper der verschiedenen Stärken auf eine Schlepperstärke von 25 PS umgerechnet.



nur als Nebenleistung neben der Hauptnutzung der Milchleistung anzusehen. Sie genügt aber für die geringen Arbeitsanforderungen des Kleinbetriebes und belastet den Betrieb nicht mit Bereitschaftskosten. Das Pferd verlangt wegen der mit seiner Haltung verbundenen relativ hohen festen Kosten ein Mindestmaß an Ausnutzung, eine Voraussetzung, die erst von den Betrieben der Größenklasse 10 bis 20 ha an aufwärts ausreichend erfüllt wird. Die Besatzdichte mit Pferden in den mittel- und großbäuerlichen Betrieben ist allerdings nicht nur arbeitswirtschaftlich bedingt, sondern auch in der in diesen Betrieben heimischen Pferdezucht begründet. Der Ochse ist in seiner Haltung billiger als das Pferd und besonders für schwere langsame Arbeit geeignet. Er wird daher vielfach zur Brechung von Arbeitsspitzen in arbeitsreichen Zeiten als zusätzliche Zugkraft neben dem Pferd in größeren Betrieben eingesetzt.

Der Schlepper ersetzt bisher nur in wenigen Betrieben völlig die tierische Zugkraft. Seine Aufgabe wurde bisher mehr darin gesehen, die letzten nicht voll ausgenutzten Pferde zu ersetzen und die Bodenkultur zu intensivieren. Als betriebseigener Schlepper findet er sich daher im zunehmenden Maße mit aufsteigender Betriebsgröße. Der Lohn- oder Gemeinschaftsschlepper ist in den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben relativ stärker vertreten. In der Betriebsgrößenklasse von 5 bis 10 ha benutzen zum Beispiel nur 1,9 vH der Betriebe betriebseigene, aber 2,2 vH betriebsfremde Schlepper. Die dabei auf den einzelnen klein- und mittelbäuerlichen Betrieb entfallende Arbeitsleistung beträgt durchschnittlich nur 39 Stunden im Jahr.

In welchem Maße sich die Betriebsgrößenstruktur auf eine fortschreitende Motorisierung der Zugkraft in der Landwirtschaft auswirkt, ist daraus ersichtlich, daß von den Betrieben unter 20 ha, das sind 92,3 vH aller Betriebe mit 65,5 vH der



IV. Die Kreise Rotenburg und Harburg

Charakterisierung: Roggen-Kartoffelwirtschaften.

V. Die Kreise Weilheim, Markt-Oberdorf und Schongau

Charakterisierung: Futter-Getreidebauwirtschaften.

VI. Der Kreis Wesermarsch

Charakterisierung: Weidewirtschaften.

Wie die Gegenüberstellung auf Seite 305 der Arbeits- und Zugkräftebesatzzahlen der vorbezeichneten 6 Betriebstypen in 4 Größenklassen zeigt, sind es vor allem der Anteil der Kulturarten an der landwirtschaftlichen Nutzfläche und der Fruchtarten am Gesamtanbau auf dem Ackerland sowie das Verhältnis der Kultur- und Fruchtarten zueinander, welche die Besatzdichte bei den Arbeits- und Zugkräften bestimmen. Den größten Arbeitsbedarf verlangt der Acker, dann folgt die Wiese, darauf die Weide und schließlich der Wald. Von den Hauptfruchtarten erfordern die Hackfrüchte den größten Arbeitsaufwand; es folgen Getreide und schließlich Feldfutter. Unter den Hackfrüchten stehen dabei die Zuckerrüben vor den Kartoffeln. Dabei ist es von erheblicher Bedeutung, ob die mit dem Anbau verschiedener Feldfrüchte verbundene Bestellung, Pflege und Ernte arbeitszeitlich günstig verteilt anfallen oder Arbeitsspitzen verursachen.

So erklärt sich der höhere Arbeitskräfteaufwand bei den mitteldeutschen Getreide-Zuckerrübenwirtschaften gegenüber den niederrheinischen Getreide-Hackfruchtwirtschaften trotz vergleichsweise ähnlichem Kulturartenverhältnis aus dem höheren Anteil der Zuckerrübenanbaufläche an der gesamten Hackfruchtfläche und dem schwereren Boden in den Getreide-Zuckerrübenwirtschaften. Wenn diese Betriebe zwar Schlepper mit höherer PS-Leistung, jedoch weniger Schlepper-Zugkräfteinheiten je Flächeneinheit einsetzen, so ist dies auf die ungünstigeren Standortbedingungen (Bodenart, äußere Verkehrslage usw.) zurückzuführen, die der Schlepper vergleichsweise hier vorfindet. Bei einem Vergleich zwischen den niederbayerischen Getreide-Futterbauwirtschaften und den niedersächsischen Roggen-Kartoffelwirtschaften tritt besonders der an dem Anteil des Roggen- oder Weizenanbaues am gesamten Getreideanbau ersichtliche Einfluß der Bodenart zutage. Der schwerere Weizenboden verlangt einen höheren Arbeitsaufwand als der leichte Roggenboden. Die größere Besatzdichte der Arbeitskräfte bei den oberbayerischen Futter-Getreidebauwirtschaften gegenüber den Weidewirtschaften der Wesermarsch ist vor allem bedingt durch den vergleichsweise hohen Anteil der Wiesen an der Grünlandfläche sowie durch die unterschiedliche Bodengestaltung in Oberbayern und der Wesermarsch. Wenn hier der Unterschied bei der Anspannung nicht stärker sichtbar wird, so liegt das daran, daß in der Wesermarsch das hier ausschließlich aus Pferden bestehende Zugvieh mehr zur Zucht herangezogen wird als in Oberbayern. Zudem entfällt in Oberbayern ein erheblicher Teil der Anspannung auf Zugochsen.

Die erläuterten Unterschiede in der Besatzdichte sind in allen Größenklassen erkennbar, treten jedoch mit steigender Betriebsgröße ausgeprägter hervor. Diese Erscheinung ist damit zu erklären, daß mit steigender Betriebsgröße der Arbeitseinsatz rationeller wird und der Viehbesatz und damit der auf die Hofwirtschaft entfallende Anteil der Arbeit an dem gesamten Arbeitsaufwand geringer wird.

gesamten landwirtschaftlich benutzten Fläche, nur 4 vH betriebs-eigene oder -fremde Schlepper benutzen. In der Größenklasse zwischen 20 und 50 ha benutzen bereits 26,4 vH der Betriebe Schlepper und in den Betrieben von 50 ha aufwärts mehr als 60 vH aller Betriebe.

Vergleich verschiedener Betriebstypen einzelner Gebietsteile des Bundesgebietes

Eine statistische Untersuchung über den Einfluß der eingangs genannten weiteren Betriebsfaktoren (Kulturartenverhältnis, Anbauverhältnis usw.) auf den Umfang des Arbeits- und Zugkräftebesatzes ist wegen der regional starken Unterschiede in der Betriebsstruktur der Landwirtschaft des Bundesgebietes ungleich schwieriger. Sie muß sich im Rahmen der Gesamtuntersuchung darauf beschränken, beispielhaft die Betriebe einiger weniger ausgewählter Gebietsteile des Bundesgebietes zu vergleichen, die jeweils zusammen überwiegend einen anderen durch die natürlichen Verhältnisse (Niederschlagsmenge und -verteilung, Höhenlage, Bodengestaltung, Bodenart usw.) geformten Betriebstyp repräsentieren. Die verschiedenen Betriebstypen werden dabei durch das Kulturarten- und Anbauverhältnis und die Großviehbesatzstärke gekennzeichnet. Um den Einfluß der Betriebsgröße auszuschalten, werden nur Betriebe derselben Betriebsgrößenklasse verglichen.

Folgende Gebiete wurden für den Vergleich ausgewählt:

- I. Die Kreise Hildesheim-Marienburg und Wolfenbüttel  
Charakterisierung: Getreide-Zuckerrübenwirtschaften.
- II. Die Kreise Grevenbroich-Neuss, Köln und Bergheim  
Charakterisierung: Getreide-Hackfrucht-wirtschaften.
- III. Die Kreise Freising, Landshut und Dingolfing  
Charakterisierung: Getreide-Futterbauwirtschaften.

Anbauverhältnis, Kulturartenverhältnis und Viehbesatz in verschiedenen Betriebstypen einiger Gebietsteile des Bundesgebietes

Betriebstyp	Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche an der land- u. forstwirtschaftlich benutzten Fläche	Von der landwirtschaftl. Nutzfläche entfällt auf			Von der Ackerfläche entfällt auf			Von der Getreidefläche entfällt auf		Von der Hackfruchtfläche entfällt auf			Viehbesatz in Großvieh je 1/10 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche
		Ackerland einschl. Gartenl.	Wiesen	Weiden	Getreide	Hackfrüchte einschl. Garten-gewächse	Feld-futter	Weizen	Roggen	Kartoffeln	Zucker-rüben	Garten-gewächse und Gemüse	
I. Getreide-Zuckerrübenwirtsch.	78,5	91,0	5,3	3,5	46,0	34,2	6,5	37,0	20,7	26,6	62,9	18,1	73,5
II. Getreide-Hackfrucht-wirtsch.	91,4	91,8	2,4	5,7	43,9	33,9	12,9	36,8	19,3	31,4	49,8	15,9	65,7
III. Getreide-Futterbauwirtschaft.	80,7	59,1	30,5	2,8	55,3	20,1	20,2	34,7	23,4	60,9	2,4	5,0	91,6
IV. Roggen-Kartoffelwirtschaften	79,6	58,1	18,6	23,3	54,7	34,8	0,6	1,0	55,0	63,9	1,2	6,9	78,2
V. Futter-Getreidebauwirtschaft.	72,9	13,2	71,9	14,7	60,8	24,9	10,3	34,7	27,5	85,5	—	11,8	99,9
VI. Weidewirtschaften	99,5	19,8	29,3	50,7	52,5	29,8	3,0	14,6	24,6	41,5	—	19,0	119,5

**Die menschliche Arbeitskraft und der Zugkräftebesatz in verschiedenen Betriebstypen  
einiger Gebietsteile des Bundesgebietes**

Betriebstyp	Arbeitskräfte					Zugkräfte							
	Ständige Arbeitskräfte		Nichtst. Arbeitskr.			Tierische Zugkräfte			Motorische Zugkräfte				
	insgesamt	davon		familien-eigene	familien-fremde	Zugvieh in Stück			Schlepper (betriebsetzgene)		Betriebe die Schlepper benutz.		
		familien-eigene	familien-fremde			Pferde über 3 Jahre alt	Arbeitskuhe	Arbeitsochsen (-bullen)	Zugvieh insges. in Zugvieheinheiten	Anzahl	Schleppereinh. zu 25 PS	betriebs-eigene Schlepp.	betriebs-fremde Schlepp.
je 100 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche										je 1000 ha l. b. Fl.		in vH aller Betr.	
Größenklasse von 10 bis unter 20 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche													
I. Getreide-Zuckerrübenwirtsch.	34,7	21,7	13,0	1,0	14,7	15,2	1,1	5,1	19,7	1,0	0,9	14,0	3,6
II. Getreide-Hackfruchtwirtsch.	33,5	23,7	9,8	1,1	12,8	16,2	0,1	0,3	16,5	1,1	0,9	15,3	3,0
III. Getreide-Futterbauwirtschaft.	31,1	25,4	5,7	1,4	1,5	10,9	1,0	9,5	18,9	0,4	0,3	4,0	4,5
IV. Roggen-Kartoffelwirtschaften	32,9	24,8	8,1	1,2	1,6	14,1	0,1	0,2	14,3	0,2	0,2	2,5	0,8
V. Futter-Getreidebauwirtschaft.	27,6	23,0	4,6	1,3	1,4	8,8	1,9	5,5	13,9	0,8	0,5	10,9	1,0
VI. Weidewirtschaften	26,0	19,5	6,5	0,8	1,1	11,9	0,4	0,0	12,1	0,0	0,0	0,4	0,3
Größenklasse von 20 bis unter 50 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche													
I. Getreide-Zuckerrübenwirtsch.	26,8	9,4	17,4	0,4	16,9	12,5	0,1	2,3	14,4	1,9	2,1	56,0	3,7
II. Getreide-Hackfruchtwirtsch.	24,4	10,7	13,7	0,6	11,3	11,4	0,0	0,1	11,4	2,4	2,4	65,2	2,4
III. Getreide-Futterbauwirtschaft.	21,0	12,9	8,1	0,5	1,9	11,3	0,1	3,9	14,7	1,5	1,4	42,6	8,1
IV. Roggen-Kartoffelwirtschaften	20,4	10,7	9,7	0,4	1,7	9,6	0,0	0,0	9,6	0,6	0,5	19,5	2,0
V. Futter-Getreidebauwirtschaft.	19,2	12,7	6,5	0,7	1,5	9,5	1,1	1,4	11,1	1,3	1,0	36,4	1,5
VI. Weidewirtschaften	18,1	8,9	9,2	0,3	1,4	10,3	0,1	0,0	10,4	0,1	0,1	2,4	0,9
Größenklasse von 50 bis unter 100 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche													
I. Getreide-Zuckerrübenwirtsch.	25,5	3,6	21,9	0,1	12,2	10,0	0,0	1,6	11,3	1,7	2,5	92,9	1,7
II. Getreide-Hackfruchtwirtsch.	21,1	4,1	17,0	0,1	8,8	8,9	—	0,1	8,9	2,1	2,7	96,5	—
III. Getreide-Futterbauwirtschaft.	18,7	5,8	12,9	0,2	2,9	8,8	0,4	1,9	10,5	1,9	2,1	90,7	2,1
IV. Roggen-Kartoffelwirtschaften	15,9	5,4	10,5	0,2	1,8	6,7	0,0	0,1	6,8	1,2	1,1	70,8	0,5
V. Futter-Getreidebauwirtschaft.	14,4	4,2	10,2	0,2	0,2	1,9	6,2	0,0	0,7	1,2	1,0	64,5	2,2
VI. Weidewirtschaften	14,7	4,4	10,3	0,1	1,6	8,7	—	0,1	8,7	0,2	0,2	14,5	—
Größenklasse von 100 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche und darüber													
I. Getreide-Zuckerrübenwirtsch.	27,4	1,3	26,1	0,1	8,0	7,6	—	1,2	8,6	1,3	2,0	97,9	—
II. Getreide-Hackfruchtwirtsch.	22,3	1,9	20,4	0,1	5,3	7,5	—	0,1	7,5	2,1	2,8	100,0	—
III. Getreide-Futterbauwirtschaft.	21,7	1,2	20,5	0,2	2,9	5,6	—	1,6	6,9	1,3	1,5	100,0	—
IV. Roggen-Kartoffelwirtschaften	16,9	1,2	15,7	0,0	4,9	5,8	—	0,3	6,1	1,0	1,3	93,3	—
V. Futter-Getreidebauwirtschaft.	17,3	0,7	16,6	0,1	1,8	4,2	—	1,9	5,7	1,0	0,8	76,5	5,9
VI. Weidewirtschaften	11,2	1,3	9,9	—	1,8	5,6	—	—	5,6	0,5	0,5	50,0	—

**Ländervergleich<sup>1)</sup> der Arbeits- und Zugkräfte**

Ein Ländervergleich kann sich im Rahmen dieser Untersuchung nur mit den mittleren Besatzzahlen für die Betriebe aller Größenklassen befassen. Die bei den Gesamtzahlen sowohl der Arbeitskräfte als auch der Zugkräfte und den Zahlen über ihre Zusammensetzung nach Arbeits- und Zugkräftearten zutage tretenden Unterschiede erklären sich aus dem Gewicht, mit dem einzelne in den vorhergehenden Abschnitten genannte Betriebsfaktoren in den Ländern zur Geltung kommen. Sieht man von den besonderen Verhältnissen in Hamburg ab, so wird deutlich der überragende Einfluß sichtbar, der besonders von der Betriebsgrößenstruktur und der inneren Verkehrslage der Betriebe in den einzelnen Ländern ausgeht.

Länder mit vorwiegend kleinbäuerlicher Struktur, auseinandergezogener, zersplitterter Flurlage und teilweise hängigem Gelände, wie Rheinland-Pfalz, Württemberg-Baden, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Hessen weisen die größte Besatzdichte sowohl bei den Arbeitskräften als auch bei den Zugkräften auf. Die mittel- und kleinbäuerliche Struktur verbunden mit verhältnismäßig günstiger innerer Verkehrslage der Betriebe bewirkt in Bayern und Nordrhein-Westfalen eine mittlere Besatzdichte. Die geringste Besatzdichte haben Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die Ursachen hierfür sind in dem vergleichsweise starken Hervortreten der mittel- und großbäuerlichen Betriebe sowie Großbetriebe bei geschlossener Grundbesitzlage und ebener Bodengestaltung zu suchen. In Hamburg und Rheinland-Pfalz liegen insofern verwandte Verhältnisse vor, als hier wie dort die starke Verbreitung handarbeitsintensiver Kulturen — Garten-gewächse und Gemüse in Hamburg, Reben in Rheinland-Pfalz — dazu beiträgt, daß die Besatzdichte mit 68 bzw. 64 ständigen Arbeitskräften je 100 ha die höchste im Bundesgebiet ist.

Der Einfluß der Betriebsgröße wirkt sich auch bei den Arbeitskräfte- sowie den Zugkräftearten aus. So erklären

sich die extremen Besatzzahlen bei den ständigen familien-eigenen und -fremden Arbeitskräften in Baden und Schleswig-Holstein aus der Betriebsgrößenstruktur in diesen Ländern. Sie lauten für Baden 58,1 bzw. 5,9 Personen, für Schleswig-Holstein dagegen 13,5 bzw. 9,3 Personen je 100 ha. Mit dem starken Vorkommen von Nebenerwerbsbetrieben von weniger als 2 ha unter den landwirtschaftlichen Betrieben in Hessen, Württemberg-Baden, Rheinland-Pfalz und Baden hängt auch die hier hervortretende hohe Besatzdichte bei den nichtständigen familieneigenen Arbeitskräften zusammen.

Bei den Zugvieharten machen sich außerdem noch Einflüsse bemerkbar, die in der Eigenart der in einzelnen Ländern bodenständigen Viehzucht zu suchen sind. So erklärt sich die vorherrschende Stellung des Pferdes unter den Zugvieharten in den nordwestdeutschen Ländern daraus, daß sich hier das Hauptzuchtgebiet des Pferdes befindet. Die Rindviehzucht ist dort mehr auf Milch- und Fleischleistung als auf Arbeitsleistung gerichtet. Süd- und Südwestdeutschland sind dagegen das Zuchtgebiet des auf Milch-, Fleisch- und Arbeitsleistung gezüchteten Rindes. Ochsen- oder Kuhanspannung findet sich hier auch in Betriebsgrößen, die im nordwestdeutschen Gebiet Pferdeanspannung bevorzugen.

Die Schlepperbesatzzahlen zusammen gesehen mit den Daten über die durchschnittliche PS-Leistung und dem Anteil der Betriebe, die überhaupt betriebseigene oder -fremde Schlepper benutzen, fügen sich folgerichtig in das vorher gezeichnete Bild ein. Als Besonderheit verdient jedoch hervorgehoben zu werden, daß in Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden der Anteil der Betriebe, die betriebsfremde Schlepper benutzen, im Vergleich zu strukturell ähnlichen Ländern mit 4,7 bzw. 4,4 vH aller Betriebe besonders hoch ist. Diese Erscheinung ist mit den hier häufig vertretenen Landmaschinen-genossenschaften und privaten Lohn-Schlepperunternehmen unter den Inhabern der zahlreichen landwirtschaftlichen Nebenerwerbsstellen zu erklären.

Wenn nach dem Gesagten neben dem Einfluß der Betriebsgröße und der inneren Verkehrslage weitere Einflüsse nur in begrenztem Umfange sichtbar werden, so liegt das weniger an dem geringeren Gewicht dieser Faktoren, als vielmehr daran, daß die unausgeglichene Betriebsstruktur innerhalb der Länder diese nicht klar erkennbar werden läßt.

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle „Zahl der Arbeits- und Zugkräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben des Bundesgebietes 1949 gegenüber 1939 und Veränderung der Besatzdichte“ im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 971\*.

### Vergleich der Besatzdichte von 1949 mit 1939 und Entwicklung nach 1949

Ein Vergleich der Besatzdichte mit Arbeits- und Zugkräften nach den landwirtschaftlichen Betriebszählungen von 1939 und 1949 zeigt einige bemerkenswerte Veränderungen. Diese betreffen insbesondere die Arbeitskräfte und die motorischen Zugkräfte. Von 1939 auf 1949 erhöhte sich die Besatzdichte bei den ständigen Arbeitskräften im Gesamtdurchschnitt des Bundesgebietes von 38,5 auf 43,5 Personen, das heißt um 12,8 vH. Dabei nahmen die familieneigenen Arbeitskräfte um 8,5 vH, die familienfremden sogar um 36,2 vH zu. Diese Entwicklung ist mehr im Zusammenhang mit der ungünstigen Lage der übrigen Wirtschaft und der Wandlung der Bevölkerungs- und Wohnungsverhältnisse in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren zu verstehen und nicht einem echten Mehrbedarf an Arbeitskräften zuzuschreiben<sup>1)</sup>.

Entwicklung des Bestandes an Arbeitskräften in abhängiger Stellung in der Land- und Forstwirtschaft des Bundesgebietes  
Stand vom 30. Juni 1949 = 100

Stichtag	Arbeitskräfte in abhängiger Stellung		
	insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
1949 30. Juni .....	100	100	100
31. Dezember .....	92	93,4	90,6
1950 30. Juni .....	90	88,8	91,5
31. Dezember .....	84,1	84,9	82,4

Bei den tierischen Zugkräften insgesamt ist im Durchschnitt des Bundesgebietes keine Veränderung eingetreten, welche die Besatzdichte wesentlich beeinträchtigt hat. Der Besatz je 100 ha erhöhte sich von 16 auf 16,5 Zugvieheinheiten, das heißt um 3,1 vH. Diese Veränderung ist im wesentlichen auf eine Zunahme der Ochsenanspannung um rund 63 400 Stück oder 22 vH bezogen auf 100 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche zurückzuführen. Das besonders starke Anwachsen der Ochsenanspannung in den südwestdeutschen Ländern und Niedersachsen — je Flächeninhalt um 105 bzw. 75 vH — hat sich dabei vorwiegend auf Kosten der Pferde- und Kuhanspannung vollzogen.

Entwicklung des Zugviehbestandes im Bundesgebiet  
Stand vom 3. Dezember 1948 = 100

	Pferde über 3 Jahre	Zugochsen (-bullen)	Zugkuhe	Zugvieh- einheiten gesamt
1948 Dezember .....	100	100	100	100
1949 Juni .....		91,1	100,3	
Dezember .....	98,3	80,0	98,7	95,8
1950 Juni .....		73,8	99,5	
Dezember .....	97,6	69,1	98,2	93,8
1951 Juni .....		73,8	96,9	

Hinsichtlich der Schlepper läßt das vorliegende statistische Material nur einen Vergleich der Besatzzahlen für die betriebseigenen Schlepper mit einer PS-Leistung von 18 bzw. 22 PS aufwärts zu. Aber auch schon eine solche Gegenüberstellung zeigt im Bundesdurchschnitt eine Erhöhung der Besatzdichte von etwa 1 auf 4 betriebseigene Schlepper je 1000 ha. Die stärkste Vermehrung weisen dabei die mittelbäuerlichen Betriebe der Größenklasse zwischen 10 bis 20 ha auf, deren Besatzdichte von 0,2 auf 2,7 Schlepper je 1000 ha gestiegen ist, dann die Größenklassen von 5 bis 10 ha und von 20 bis 50 ha, die eine Vermehrung von 0,2 auf 1,3 bzw. von 1,1 auf 7,5 je 1000 ha aufweisen.

Die Entwicklung bei den Kleinschleppern unter 18 PS erhellt aus folgender Überlegung: Der Gesamtbesatz mit betriebseigenen Schleppern aller Stärken nach dem Stand vom Mai 1949 beträgt 5,7 je 1000 ha. Er liegt damit insgesamt um 40 vH, bei den Betrieben unter 20 ha sogar um 100 vH über der Besatzzahl für die Schlepper der Stärken von 18 PS und darüber. Diese Differenz kann zum größten Teil als echte Zunahme der Kleinschlepper angesehen werden, weil die technische Entwicklung und Fabrikation des für den

<sup>1)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 4, Juli 1950, S. 111 f.

### Entwicklung des Schlepperbestandes in der Land- und Forstwirtschaft des Bundesgebietes

Stand vom 1. Juli 1949 = 100

Stichtag	Schlepper insgesamt	davon				Ver- gaser- motor
		Schlepper mit Schlepperstärken von (Antriebsart: Diesels, Glühkopf, Generator)				
		10-17 PS	17-24 PS	24-34 PS	über 34 PS	
1949 1. Juli .....	100	100	100	100	100	100
1950 15. Januar .....	105	134	108	112	109	113
17. Juli .....	130	168	124	121	114	125
1951 15. Januar .....	155	234	144	139	117	127

kleineren Betrieb geeigneten Kleinschleppers (Einachsschlepper) entscheidend erst nach dem Kriege zum Durchbruch gekommen ist.

Wenn trotz dieser beachtlichen Entwicklung im ganzen gesehen bis 1949 eine Verminderung des Zugviehbestandes nicht eingetreten ist, so liegt das vornehmlich an der bis dahin noch immer geringen Verbreitung des Schleppers unter der Masse der mittel- und kleinbäuerlichen Betriebe. Außerdem darf nicht übersehen werden, daß die tierische Zugkraft in den Betrieben dieser Größenordnung selten ein Gespann Zugvieh überschreitet und daß das Zugvieh dieser Betriebe (unter 20 ha) zusammen etwa 70 vH des gesamten Zugviehbestandes in der Landwirtschaft ausmacht. Eine Einschränkung der Zugviehhaltung in Verbindung mit dem Einsatz von Schleppern wird sich hier in erster Linie auf die Einsparung einzelner nicht voll ausgenutzter Zugtiere, die Umstellung von einer Zugviehform auf eine andere oder die Entlastung der Zugkuh zugunsten der Milchleistung beschränken. Im übrigen muß die durch den weiteren Einsatz von Schleppern seit 1939 eingetretene Verstärkung der gesamten Zugkraftkapazität um schätzungsweise 10 vH — angenommenes Kräfteverhältnis 3 Zugvieheinheiten = 1 Schlepper mittlerer Stärke — unter dem Gesichtspunkt gesehen werden, daß sich in den letzten Jahren eine durch verstärkten Einsatz von Betriebsmitteln verschiedenster Art sowie durch die Ausweitung des Anbaues arbeitsintensiver Kulturen (Zuckerrüben, Gemüse usw.) eine erhebliche allgemeine Erzeugungssteigerung in der Landwirtschaft abzeichnet.

In diesem Zusammenhang sind auch die seit dem 22. Mai 1949 eingetretenen Bestandsveränderungen bei den Arbeits- und Zugkräften interessant. Eine globale Vorstellung über den Grad dieser Veränderungen vermitteln die Ergebnisse der Viehzählungen, die nach Schlepperkarteien im Bundesernährungsministerium aufgestellten Schlepperbestandszahlen und die Ergebnisse der Arbeitsmarktstatistik des Bundesministeriums für Arbeit, diese allerdings nur hinsichtlich der familienfremden Arbeitskräfte (Erwerbstätige in abhängiger Stellung).

Der bei den in der Land- und Forstwirtschaft erwerbstätigen Personen in abhängiger Stellung vom 1. Juli 1949 bis 1. Januar 1951 eingetretene Rückgang um 18 vH erlaubt zwar keine Rückschlüsse auf die Entwicklung bei den Landarbeitskräften insgesamt. Er berechtigt jedoch im Hinblick auf die von 1939 auf 1949 eingetretene Zunahme bei den familienfremden Arbeitskräften um 36 vH zu der Folgerung, daß in ihm eine durch die steigende Konjunktur in der übrigen Wirtschaft hervorgerufene Rückentwicklung zu sehen ist.

Der Gesamtbestand an Zugvieheinheiten ging in der Zeit von Dezember 1948 bis Dezember 1950 um 6,2 vH zurück. Die stärkste Abnahme verzeichneten dabei die Zugochsen mit 30,7 vH, während der Pferde- und Zugkuhebestand nur leicht zurückging.

Bei den motorischen Zugkräften (betriebseigene und -fremde Schlepper) ist eine Vermehrung des Bestandes um 55 vH in der Zeit vom 1. Juli 1949 bis 15. Januar 1951 eingetreten. Die ungleich stärkere Zunahme bei den Kleinschleppern gegenüber den Schleppern mit höherer PS-Leistung weist darauf hin, daß sich der Schlepper in fortschreitendem Maße besonders in den mittel- und großbäuerlichen Betrieben Eingang verschafft.

Dipl.-Landwirt W. Schmidt.



# Der Luftverkehr über Westdeutschland

## Methodische Vorbemerkungen

Zum ersten Male ist es in dem folgenden Beitrag möglich, statistisches Material über den Luftverkehr über Westdeutschland zu bringen und damit — wenigstens teilweise — eine bisher noch bestehende Lücke in der Verkehrsstatistik zu schließen. Das Zivile Luftfahrtamt bei der Alliierten Hohen Kommission (Civil Aviation Board = CAB) hat mit Wirkung vom 1. April 1951 für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin eine nach einheitlichen Richtlinien zu führende Luftfahrtstatistik angeordnet. Grundlage der vom CAB methodisch vorbereiteten und erhebungstechnisch geleiteten Statistik (beim Statistischen Bundesamt liegt lediglich die Aufbereitung) bilden Flugberichte (Flight Records), die die zum zivilen Luftverkehr in Westdeutschland und West-Berlin zugelassenen ausländischen Fluggesellschaften über jeden Flug zu fertigen haben. Diese Flugberichte, die neben Angaben über die Leistungen im Passagier-, Fracht- und Postverkehr auch solche über die Art des Fluges (zum Beispiel planmäßiger Linienverkehr), Streckenführung, Fluggesellschaft, Flugzeugtyp und angebotene Kapazität enthalten, ermöglichen

a) die mittelbare Nachweisung des Verkehrsumfanges auf den Flughäfen (Zahl der im Linien- und sonstigen Verkehr gestarteten und gelandeten Flugzeuge; Ankunft, Abgang und Durchgang von Passagieren, Fracht und Post im In- und Auslandsverkehr) und

b) die Nachweisung der Betriebs- und Verkehrsleistungen sowie des Ausnutzungsgrades im Teilstreckenverkehr (Zahl der Flüge; geflogene Kilometer; beförderte Personen, Fracht und Post; geleistete Personenkilometer und Tonnenkilometer; angebotene Kapazität und Ausnutzungsgrad auf den einzelnen Teilstrecken). Die an sich mögliche und notwendige Bearbeitung auch einer Fluglinienstatistik (im Gegensatz zur Teilstrecke stellt die Fluglinie die gesamte Streckenführung vom Anfahrts- bis zum Endhafen dar) scheitert zunächst noch an dem damit verbundenen hohen Arbeitsaufwand. Die Fluglinienstatistik gestattet die Ermittlung der tatsächlich beförderten Passagierzahl und Frachtmenge, Mehrfachzählungen, wie in der Teilstreckenstatistik, werden somit ausgeschaltet.

Dagegen genügen die Angaben in den Flugberichten nicht, um eine Verflechtungsstatistik aufzustellen (Aufgliederung der Passagiere und der Fracht nach Herkunfts- und Bestimmungsändern).

Der militärische und private Flugverkehr wird in der Luftfahrtstatistik nicht erfaßt. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge bei denen keine Nutzlast befördert wird (zum Beispiel Reklameflüge) bleiben ausgeschlossen. In der Flughafenstatistik sind umgestiegene Passagiere und umgeladene Fracht unter „Ankunft“ und „Abgang“ enthalten. Als beförderte Nutzlast rechnen auch die unentgeltlichen Beförderungsfälle. Die Teilstreckenkilometer sind als lineare Entfernung zwischen Start- und Landehafen ermittelt worden. Im Verkehr mit dem Ausland werden die geflogenen Kilometer allerdings nur bis zur Grenze gezählt.

## Entwicklung des Luftverkehrs über Westdeutschland

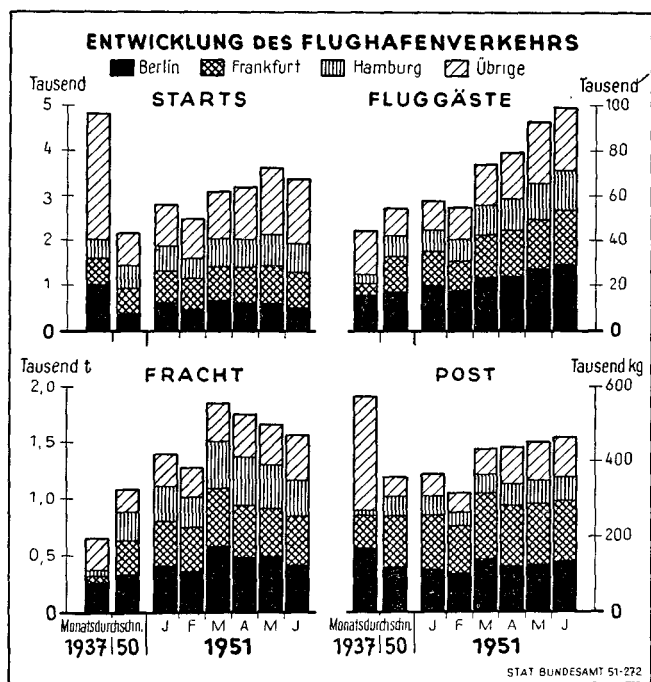
Der Luftverkehr in Westdeutschland und West-Berlin hat sich, gemessen am gegenwärtigen Verkehrsvolumen der Flughäfen, im Vergleich zu 1937 dem Passagieraufkommen nach etwa verdoppelt und dem Frachtaufkommen nach knapp verdreifacht, während das Aufkommen an Luftpost noch unter dem damaligen Stand liegt. Angesichts der großen technischen Fortschritte, die auf dem Gebiet des Flugwesens im letzten Jahrzehnt eingetreten sind, und beurteilt an der großartigen Entfaltung des Luftverkehrs beispielsweise in den Vereinigten Staaten (allein die Zahl der von nordamerikanischen Fluggesellschaften beförderten Passagiere ist von knapp 1,5 Millionen im Jahre 1938 auf 19,3 Millionen im Jahre 1950, also um das Dreizehnfache, gestiegen), kann die Entwicklung des Luftverkehrs in Westdeutschland nicht als besonders günstig bezeichnet wer-

den. Vergewenwärtigt man sich aber die Schwierigkeiten, die dem Aufbau eines planmäßigen Flugverkehrs im Bundesgebiet entgegenstanden und noch entgegenstehen (so wird die Lufthoheit über Deutschland immer noch von den Besatzungsmächten ausgeübt, und das Verbot der aktiven deutschen Betätigung im Luftverkehr besteht auch heute noch), und berücksichtigt man weiter, daß der deutsche Luftraum keine Verkehrseinheit mehr darstellt und zudem der Flugverkehr mit den östlichen Ländern gänzlich aufgehört hat, so ist der Mitte 1951 erreichte Stand schon wieder recht beachtlich.

Von den 23 westdeutschen Flughäfen<sup>1)</sup>, die vor dem Kriege planmäßig angefliegen wurden, sind heute wieder 10 unter deutscher Verwaltung stehende Flughäfen an das in- und ausländische Luftnetz angeschlossen<sup>2)</sup>. Da die 22 zum Luftverkehr in Westdeutschland zugelassenen ausländischen Fluggesellschaften (von denen sich 13 vorwiegend im planmäßigen Linienverkehr und weitere 9 im Charter- und Sonderverkehr betätigen) Streckenführung und Flugplan naturgemäß zunächst nach eigenen Erfordernissen gestalten und erst in zweiter Linie Rücksicht auf besondere Wünsche im innerdeutschen Verkehr nehmen, sind die Anschlüsse an kontinentale und transkontinentale Verkehrsverbindungen besonders intensiv und fast lückenlos ausgebaut: Bei 23 planmäßig befliegenen Strecken im Inlandverkehr bestehen im Auslandsverkehr 43 Strecken, darunter 15 ab München, 13 ab Frankfurt und 5 ab Hamburg.

Zum weiteren Ausbau des inländischen Luftnetzes wären zwischen allen wichtigen deutschen Verkehrszentren Verbindungen zu schaffen, die Hin- und Rückflug an einem Tage mit längerem Aufenthalt am Geschäftsort gestatten. Derartige Möglichkeiten dürften das Passagieraufkommen im Inlandverkehr, das einschließlich des Verkehrs mit West-Berlin monatlich rund 15 Mill. Pkm beträgt (die Deutsche Bundesbahn leistet 2,5 Mrd.), noch zu steigern vermögen. Übertriebene Erwartungen darf man allerdings nicht hegen, denn es gibt in Westdeutschland nur wenige Wirtschaftszentren mit genügend großem Verkehrsaufkommen für einen regelmäßigen rentablen Flugdienst (bei dem im Verhältnis zur Flugzeit außerordentlich hohen An- und Abfahrts- sowie Abfertigungszeiten kann das Flugzeug nur auf Entfernungen

<sup>1)</sup> Mit Berlin-Tempelhof, jedoch ohne die 5 Flughäfen auf den Nordseeinseln, die während der Badesaison angefliegen worden sind — <sup>2)</sup> Von den ehemaligen Flughäfen mit größerem Verkehrsumfang sind Dortmund, Essen-Mülheim und Mannheim noch nicht wieder in Betrieb genommen.





## Betriebs- und Verkehrsleistungen im Teilstreckenverkehr

Gegenstand	Einheit	April 1951			Mai 1951			Juni 1951		
		Inland- verkehr <sup>1)</sup>	Auslandverkehr <sup>2)</sup>		Inland- verkehr <sup>1)</sup>	Auslandverkehr <sup>2)</sup>		Inland- verkehr <sup>1)</sup>	Auslandverkehr <sup>2)</sup>	
			an	ab		an	ab		an	ab
Flüge .....	Anzahl	2 273	927	918	2 572	1 061	1 005	2 263	1 115	1 115
Geflogene km .....	km	709 277	169 588	170 753	784 971	219 409	190 171	698 075	168 514	180 877
Beförderte Personen <sup>3)</sup> .....	Anzahl	36 935	15 099	14 954	44 670	17 067	18 145	46 589	18 842	19 524
Beförderte Fracht <sup>3)</sup> .....	t	708	468	555	1 048	487	492	699	571	579
Beförderte Post <sup>3)</sup> .....	t	249	124	92	190	123	84	122	120	54
Geleistete Personen-km .....	Mill.	12,4	2,8	2,9	15,0	3,5	3,3	15,4	3,5	3,7
Geleistete Fracht-km .....	1000	249	125	170	239	113	100	221	127	121
Geleistete Post-km .....	1000	80	22	21	66	25	19	45	22	12
Angebote Kapazität <sup>4)</sup> .....	t	5 952	3 126	3 078	6 792	3 468	3 522	7 992	4 729	4 743
insgesamt .....	1000 tkm	1 893	616	713	2 098	739	740	2 548	914	917
Sitzplätze .....	Anzahl	73 277	29 144	29 133	82 919	32 623	33 532	70 092	35 439	35 661
Personen-km .....	Mill.	24,0	5,4	5,8	26,3	6,3	6,4	22,5	6,7	6,6
Ausnutzungsgrad <sup>5)</sup> .....										
insgesamt .....	vH	59,3	56,6	67,9	86,1	66,0	65,8	71,1	54,4	55,1
im Personenverkehr .....	vH	51,7	51,7	50,7	57,1	55,5	51,3	68,8	52,0	56,6

<sup>1)</sup> Verkehr zwischen den Flughäfen des Bundesgebietes und dieser Häfen mit West-Berlin. — <sup>2)</sup> Einschl. des Verkehrs von Ausland zu Ausland. — <sup>3)</sup> Die Zahlen geben die Beförderungsfälle bzw. die angebotene Kapazität auf den einzelnen Teilstrecken wieder. — <sup>4)</sup> Die angebotene Kapazität wird auf Grund der Load-Sheets errechnet. — <sup>5)</sup> Zur Berechnung der Auslastung ist im Passagierverkehr eine Person mit 100 kg (einschl. Freige pack) eingesetzt worden.

hagen, Brüssel und Zürich. Der Ausnutzungsgrad der eingesetzten Flugzeuge ist nicht nur auf den einzelnen Teilstrecken, sondern auch zwischen den einzelnen Fluggesellschaften sehr unterschiedlich. Die beste Ausnutzung der angebotenen Kapazität wird wiederum im Verkehr mit West-Berlin erreicht. Die im Auslandverkehr angebotene Kapazität ist durchschnittlich um etwas mehr als die Hälfte ausgelastet, im innerdeutschen Verkehr erheblich besser.

### Fluggesellschaften

Auf keinem Verkehrsgebiet haben die Besatzungsmächte so schwerwiegende Verbote verfügt wie im Luftverkehr. Deutschland darf weder Flugzeuge bauen noch besitzen, noch dürfen deutsche Luftverkehrsgesellschaften errichtet werden. Auch jede anders geartete Tätigkeit von Deutschen ist, mit Ausnahme der Betätigung im Flughafenswesen und im Segelflug, untersagt. Das hat zur Folge, daß die gesamte Organisation und Durchführung des Luftverkehrs über Deutschland in ausländischen Händen liegt und daß erhebliche Devisenbeträge für die Umwechslung der Nettoeinnahmen der ausländischen Fluggesellschaften freigemacht werden müssen, ohne daß durch entsprechende eigene Leistungen Gegeneinnahmen erzielt werden können. Das hat weiter zur Folge, daß der Aus-

bau des nationalen und internationalen Luftnetzes sich ohne eine deutsche Fluggesellschaft vollzieht. Je länger die Deutschland auferlegten Beschränkungen aufrecht erhalten werden, um so schwieriger wird es deshalb sein, nach ihrer Aufhebung den Anschluß an die inzwischen vollzogene Entwicklung zu finden.

Die zum Verkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin zugelassenen ausländischen Luftverkehrsgesellschaften fliegen westdeutsche Flughäfen hauptsächlich im Zwischen- und im Auslaufverkehr an. Am Kabotageverkehr (Verkehr nur zwischen inländischen Flughäfen) sind nur wenige Gesellschaften beteiligt. Hervorragenden Anteil am Luftverkehr über Deutschland haben die PAA (Pan American Airways) und die BEA (British European Airways). Aber auch die Air France, die KLM (Niederländische Fluggesellschaft), die SABENA (Belgische Fluggesellschaft), die SAS (Skandinavian Airlines System) und die Swissair erbringen nicht unerhebliche Verkehrsleistungen. Daß sich inzwischen auch eine argentinische, brasilianische und ägyptische Fluggesellschaft in das westdeutsche Luftnetz eingeschaltet hat, mag als Beispiel für die Bedeutung, die man Deutschland im internationalen Luftverkehr zumißt, gelten. Ma.

## Bedeutung und Struktur der öffentlichen Fürsorge im Bundesgebiet

Die Auseinandersetzung über die Frage, welchem Prinzip im öffentlichen Unterstützungswesen<sup>1)</sup>, dem Rentenprinzip oder dem Fürsorgeprinzip, der Vorrang gegeben werden soll, ist noch nicht entschieden. Es ist aber sicher, daß diese Frage eines Tages entschieden werden muß, wenn die Bestrebungen zur Ordnung und Rationalisierung in diesem Bereich der öffentlichen Tätigkeit durchgesetzt werden sollen. Zur Vorbereitung der in diesem Zusammenhang zu treffenden tiefgreifenden sozialpolitischen Entscheidungen bedarf es noch einer Anzahl statistischer Ermittlungen sowohl hinsichtlich des Umfangs und der Struktur einzelner Unterstützungsarten und der von ihnen erfaßten Personenkreise als auch hinsichtlich der Überschneidungen der verschiedenen Unterstützungsarten bei den unterstützten Personenkreisen.

Ein Beitrag zu dieser Aufgabe der statistischen Materialsammlung ist die Bereitstellung der Ergebnisse der Fürsorgestatistik für das Rechnungsjahr 1950/51, das erste Nachkriegsjahr, für das Unterlagen, die das gesamte Bundesgebiet umfassen, zur Verfügung stehen. Die in allen Bundesländern wieder einheitlich durchgeführte Fürsorgestatistik beruht weitgehend auf den Beratungsergebnissen des vom Bundesrat eingesetzten Arbeitsstabes „Kriegsfolgenhilfe“, die auch den Abrechnungen der Länder mit dem Bund hinsichtlich

der Kriegsfolgelasten gemäß 1. Überleitungsgesetz zugrunde liegen. Die Statistik umfaßt zwei Teile, und zwar die offene und die geschlossene Fürsorge. Bezüglich des statistischen Verfahrens wird auf die früheren Veröffentlichungen verwiesen<sup>1)</sup>.

Für das Verständnis der Zahlen ist es nötig, zu wissen, daß es sich um Meldungen der Bezirks- und Landesfürsorgeverbände handelt, die auf Grund der Eintragungen in den Sachbüchern nach dem Bruttoprinzip zusammengestellt werden. Es sind also die in der Fürsorgepflichtverordnung vorgesehenen Rückerstattungen von Fürsorgeaufwendungen durch den Unterstützten bzw. seine unterhaltspflichtigen Verwandten oder andere Kostenträger nicht von den hier nachgewiesenen Aufwandsbeträgen der Fürsorge abgesetzt. Desgleichen ist zu beachten, daß in der öffentlichen Fürsorge als der die Bedürftigkeit des Unterstützten am meisten in Rechnung stellenden Unterstützungsform die sonstigen Einkommen der Fürsorgeempfänger weitgehend, insbesondere bei laufender Unterstützung, angerechnet werden, so daß die hier ausgewiesenen Unterstützungsbeträge nicht etwa als Gesamteinkommen der Unterstützten betrachtet werden dürfen.

### Die öffentliche Fürsorge im Rahmen der gesamten öffentlichen Unterstützungstätigkeit

Die öffentliche Fürsorge nimmt im Rahmen der gesamten Maßnahmen der öffentlichen Hand zur Übertragung abgeleiteter Einkommen an bestimmte als bedürftig oder unterstüt-

<sup>1)</sup> Unter diesem Sammelbegriff werden alle Arten der Übertragung von abgeleiteten Einkommen durch die öffentliche Hand an Personen verstanden, die einen Anspruch aus der Sozialversicherung, aus einem der verschiedenen Versorgungsgesetze (Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenversorgung, Sozialhilfe, Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen und Vermissten), aus der Fürsorgepflichtverordnung und ähnlichen Rechtsgrundlagen herleiten können.

<sup>1)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F. Heft 1, Januar 1951, S. 32 ff. und Heft 4, April 1951, S. 171 ff.

zungswürdig angesehene Personenkreise jetzt einen ziemlich untergeordneten Rang ein. Sie wird — sowohl wenn man die Geldbeträge, wie wenn man die Parteienzahl als Maßstab nimmt — an Bedeutung übertroffen von der sozialen Rentenversicherung, der Kriegsofferversorgung und der Arbeitslosenunterstützung einschließlich Arbeitslosenfürsorge und hat etwa das gleiche Gewicht wie die Soforthilfe.

### Die öffentliche Fürsorge im Gesamtrahmen der öffentlichen Unterstützungstätigkeit

Versuch einer Gegenüberstellung 1950 und 1936<sup>1)</sup>

Renten- und Unterstützungseinrichtungen <sup>2)</sup>	Renten- und Unterstützungsempfänger		Renten- und Unterstützungsleistungen	
	1950	1936	1950	1936
	in 1000		in Mill. RM/DM	
Soziale Rentenversich. <sup>3)</sup>	4 731	2 992	3 682	1 218
Soziale Unfallversich. <sup>4)</sup>	636	440	514	208
Arbeitslosenversicher. <sup>5)</sup>	466	228	656	452
Krisenfürsorge <sup>6)</sup>	—	415	—	
Arbeitslosenfürsorgeunterstützung <sup>7)</sup>	810	—	914	—
Kriegsofferversorgung <sup>8)</sup>	4 065	259	2 229	—
Soforthilfe <sup>9)</sup>	1 223	—	811	—
Offene Fürsorge <sup>10)</sup>	721	1 544	589	642
darunter in der Fürsorge unterstützte <sup>11)</sup>				
Sozialrentner	136	395	43	78
Arbeitslose	17	412	8	181
Kriegsoffener	106	17	35	4
Soforthilfempfänger	16	—	2	—
Geschl. Fürsorge <sup>12)</sup>	335	—	323	247

<sup>1)</sup> Die Zahlen für 1936 sind gewonnen aus dem Stat. Jahrbuch für das Deutsche Reich 1938. Sie sind aus den dort angegebenen Reichszahlen umgerechnet auf das heutige Bundesgebiet über das Verhältnis der Bevölkerungszahl des Deutschen Reiches 1936 zur Bevölkerungszahl des Bundes 1950. — <sup>2)</sup> Nicht enthalten sind folgende Gruppen: Öffentliche Pensionen, Zusatzversorgung, Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen, Versorgung nach Art. 131 des Grundgesetzes. — <sup>3)</sup> Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung: Renteneempfänger am Ende des Kalenderjahres Rentenleistungen einschl. Heilfürsorge, Beihilfen, Abfindungen usw. im Kalenderjahr. — <sup>4)</sup> Empfänger von Rente oder Krankengeld am Ende des Kalenderjahres; Renten einschl. Krankengelder, Krankenbehandlung, Abfindungen, Sterbegelder, einmalige Witwenbeihilfen, Berufsfürsorge im Kalenderjahr. — <sup>5)</sup> Unterstützungsempfänger im Monatsdurchschnitt des Kalenderjahres; Unterstützungen einschl. Sozialversicherungsbeiträgen im Kalenderjahr. — <sup>6)</sup> Für 1950: Versorgungsberechtigte am Ende des Rechnungsjahres; Renten einschl. Unterhaltsbeihilfe, Heilbehandlung, Krankenversicherung, Berufsfürsorge, einmaligen Beihilfen im Rechnungsjahr; für 1936: schwer- und minderbeschädigte Versorgungsberechtigte am Ende des Rechnungsjahres. — <sup>7)</sup> Empfänger von Unterhaltshilfe und Unterhaltszuschuß sowie Aufwendungen für Unterhaltshilfe und -Zuschuß, einschl. Nachzahlungen, 1. 9. 49—31. 8. 50 — <sup>8)</sup> Laufend unterstützte Parteien im Durchschnitt des Rechnungsjahres, im Jahre 1936 nur von den Bezirksfürsorgeverbänden Unterstützte; laufender und einmaliger Fursorgeaufwand im Rechnungsjahr. — <sup>9)</sup> Für 1950: laufend zusätzlich unterstützte Parteien, Stand Monat November sowie woffacher Betrag der zusätzlichen laufenden Fursorgeunterstützung im Monat November 1950; für 1936: Durchschnittszahlen der laufend zusätzlich und voll unterstützten Parteien im Rechnungsjahr (bei Arbeitslosen, Wohlfahrts-erwerbslosen und zusätzlich unterstützten Alu- und Kru-Empfängern), sowie laufender Aufwand bei den Bezirksfürsorgeverbänden im Rechnungsjahr. — <sup>10)</sup> Unter-gebrachte Personen im Durchschnitt des Anfangs- und Endbestandes des Rechnungsjahres, Aufwendungen der Bezirks- und Landesfürsorgeverbände im Rechnungsjahr.

Unter je 1 000 Einwohnern des Bundesgebietes befanden sich im Jahresdurchschnitt 1950/51 knapp 15 in der offenen Fürsorge laufend unterstützte Haushaltungen (Parteien). Dazu kamen noch die nur durch einmalige Zuwendungen Unterstützten, die in der Statistik nicht festgestellt werden.

Gegenüber der Vorkriegszeit ist die Bedeutung der Fürsorge im Rahmen des öffentlichen Unterstützungswesens stark zurückgegangen. Ein Vergleich mit der Vorkriegszeit ist mit vielen Einschränkungen im einzelnen behaftet, da die allgemeinen Verhältnisse sich grundlegend geändert haben und auch die Organisation des öffentlichen Unterstützungswesens geändert ist. Unvergleichbar wegen Änderung der allgemeinen Situation sind zum Beispiel die Zahlen der Arbeitslosenunterstützung etwa der Jahre 1936 oder 1938 mit den heutigen und die Zahlen der Kriegsofferversorgung. Organisationsänderungen andererseits haben zum Beispiel die Abzweigung der Arbeitslosenunterstützung von der Fürsorge und Angliederung an die Arbeitslosenversicherung bewirkt. Auch wurden durch Maßnahmen, wie die Abschaffung der sogenannten gehobenen Fürsorge, durch die Rentenerhöhungen im Zuge des Sozialversicherungsanpassungsgesetzes und durch Einführung neuer Unterstützungseinrichtungen die früher einmal sinnvoll festgelegten Beziehungen der verschiedenen Sozial-einrichtungen zueinander erheblich verändert.

Die dementsprechend wenig vergleichbaren und lückenhaften Zahlen zeichnen aber wohl im großen und ganzen das

Bild richtig. Es zeigt sich dabei, daß die Häufigkeit der Inanspruchnahme öffentlicher Einkommenübertragung durch die Bevölkerung im ganzen erheblich zugenommen hat, daß aber die öffentliche Fürsorge in den Hintergrund getreten ist gegenüber den dem Rentenprinzip entsprechenden oder näher stehenden Unterstützungsarten. Dies wurde vor allem bewirkt durch die Einführung neuer Unterstützungsarten (Soforthilfe, Unterhaltsbeihilfe), aber auch durch Ausweitung des Geltungsbereiches schon früher bestehender Unterstützungsarten (zum Beispiel Kriegsofferversorgung, soziale Rentenversicherung, Arbeitslosenfürsorgeunterstützung). Dies wirkte sich auf die öffentliche Fürsorge so aus, daß zum Beispiel an Sozialrentnern gegenüber rund 395 000 Parteien im Jahre 1936 nur noch 136 000 Parteien im Jahre 1950 aus der öffentlichen Fürsorge als zusätzlicher Einkommensquelle schöpfen oder statt 412 000 Wohlfahrtserwerbslosen und zusätzlich unterstützten Arbeitslosenunterstützungsempfängern (Parteien) nur noch 17 000.

Es liegt nahe, durch Addition der Zahlen der in den einzelnen Unterstützungsarten geführten Parteien die Gesamtzahl der im Bundesgebiet von der Übertragung abgeleiteten Einkommens lebenden Personen ermitteln zu wollen. Dies ist jedoch nicht richtig, da in einem unbekanntem und nur sehr ungenau abzuschätzenden Umfange die gleichen Unterstützungsempfänger als Partei oder als Person in den verschiedenen Unterstützungsarten als Unterstützte enthalten sind. Ein Versuch, diese Doppelzählungen wenigstens für die öffentliche Fürsorge (und hier nur für die laufende offene Fürsorge) zu ermitteln, wurde im Jahre 1950 durch eine Sondererhebung unternommen<sup>1)</sup>; das Ergebnis war, daß rund ein Drittel der in der laufenden offenen Fürsorge unterstützten Parteien außerdem wenigstens ein weiteres Einkommen aus einer der übrigen öffentlichen Unterstützungsarten bezog. Für einzelne andere Unterstützungsarten mag dies in noch größerem Maße zutreffen als für die öffentliche Fürsorge (zum Beispiel Kriegsofferversorgung).

Dagegen ist die Addition der in den einzelnen Unterstützungsarten aufgewendeten Unterstützungsbeträge möglich, womit jedoch nicht die gesamten sozialen Aufwendungen der öffentlichen Hand und noch weniger die der gesamten Volkswirtschaft erfaßt sind. Neben den oben genannten Zahlen, den öffentlichen Versorgungsbezügen der Pensionäre des Staates, der Länder und der Gemeinden, der sozialen Krankenversicherung und den Aufwendungen im Rahmen einiger weiterer Unterstützungsarten ist hier an die zahlreichen sonstigen Ausgaben der öffentlichen Hand für den Unterhalt der sozialen Einrichtungen (Personal- und Sachkosten der mit sozialen Aufgaben betrauten Dienststellen, öffentliche Aufwendungen außerhalb der laufenden Unterstützungstätigkeit wie zum Beispiel Umsiedlungsmaßnahmen, Unterbringungsmaßnahmen wohnungsloser Familien, Bau von Anstalten und Heimen der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege usw.) zu denken. Darüber hinaus sind in diesen Zahlen nicht enthalten Aufwendungen der privaten sozialen Einrichtungen verschiedener Art, Sozialausgaben der privaten Wirtschaft und privater Organisationen. Die hier angegebenen Unterstützungsbeträge stellen also nur einen Teil der „Soziallast“ der öffentlichen Hand und der Volkswirtschaft dar.

### Struktur und Entwicklungstendenz der öffentlichen Fürsorge im Rechnungsjahr 1950/51

Mit einem Gesamtbruttoaufwand von über 900 Mill. DM im Jahr 1950/51 hat die öffentliche Fürsorge (offene und geschlossene) einen Betrag von 19,13 DM je Einwohner des Bundesgebietes in Anspruch genommen. Die Struktur der Fürsorgeaufwendungen wird gekennzeichnet durch einige wenige Verhältniszahlen, wie sie sich aus der Tabelle S. 311 oben ergeben. Rund 44 vH des Gesamtaufwandes werden für laufende Unterstützungen an etwa 720 000 Haushaltungen ausgegeben, auf die im Jahre ein durchschnittlicher laufender Unterstützungsbetrag von rund 550 DM entfällt. Weitere 21 vH des Gesamtaufwandes werden im Rahmen der offenen Fürsorge als einmalige Unterstützung ausge-

<sup>1)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 7, Oktober 1950, S. 272 ff.

Öffentliche Fürsorge im Rechnungsjahr 1950/51

Fürsorgegruppe	Offene Fürsorge						Geschlossene Fürsorge		Öffentliche Fürsorge zusammen	
	Laufend unterstützte Parteien <sup>1)</sup>		Laufender Unterstützungsaufwand		Einmaliger Unterstützungsaufwand		Aufwand		Aufwand	
	Anzahl	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH
Heimatvertriebene .....	181 766	25,2	103 484	26,0	100 258	52,3	90 629	28,0	294 371	32,3
Evakuierte .....	42 163	5,9	26 043	6,6	8 051	4,2	15 824	4,9	49 918	5,5
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin mit Aufenthaltserlaubnis .....	14 715	2,0	9 622	2,4	3 879	2,0	6 029	1,9	19 520	2,1
Ausländer und Staatenlose .....	12 612	1,7	8 842	2,2	2 341	1,2	4 189	1,3	15 372	1,7
Angehörige von Kriegsgefangenen und Vermißten sowie heimgekehrte Kriegsgefangene .....	21 035	2,9	13 017	3,3	3 219	1,8	2 946	0,9	18 182	2,0
Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene aus beiden Weltkriegen und ihnen Gleichgestellte .....	92 609	12,9	44 591	11,3	18 378	9,6	16 538	5,1	79 507	8,7
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin ohne Aufenthaltserlaubnis .....	881	0,1	487	0,1	738	0,3	3 820	1,2	5 045	0,6
Kriegsfolgenhilfe zusammen .....	365 781	50,7	206 086	51,9	136 864	71,4	139 975	43,3	482 925	52,9
Sozialrentner .....	103 518	14,4	33 894	8,5	.	.	.	.	.	.
Pflegekinder .....	27 242	3,8	8 629	2,2	.	.	.	.	.	.
Sonstige Hilfsbedürftige .....	224 265	31,3	148 692	37,4	.	.	.	.	.	.
Allgemeine Fürsorge zusammen .....	355 025	49,3	191 215	48,1	54 754	28,6	183 295	56,7	429 264	47,1
Fürsorgegruppen insgesamt .....	720 806	100,0	397 301	100,0	191 618	100,0	323 270	100,0	912 189	100,0

<sup>1)</sup> Durchschnitt der vierteljährlichen Stichtagszahlen.

ben, der Rest, rund 35 vH, als Zahlungen an Heime und Anstalten zur Unterbringung von bedürftigen Personen in geschlossener Fürsorge.

Dem besonderen Charakter entsprechend, den jede dieser 3 Unterstützungsformen der öffentlichen Fürsorge hat, verteilen sich die Ausgaben in sehr verschiedener Weise auf die Unterstützungsgruppen, die in der Fürsorgestatistik unterschieden werden. An den laufenden Unterstützungen, die der Finanzierung des üblichen Lebensunterhaltes dienen sollen, haben die Parteien der verschiedenen Unterstützungsgruppen ziemlich den ihrer Häufigkeit entsprechenden Anteil; geringe Unterschiede sind durch die etwas variierende durchschnittliche Personenzahl je Partei und durch die verschiedene Häufigkeit des Vorkommens anrechenbarer Einkommen in den Unterstützungsgruppen begründet. Ganz anders demgegenüber verteilen sich die einmaligen Aufwendungen auf die unterstützten Personenkreise. Bei diesen Beträgen, bei denen es sich um Unterstützungen zur Linderung eines vorübergehenden Notstandes handelt, stehen die Unterstützungen an die Heimatvertriebenen, meist anlässlich der Umsiedlungsmaßnahmen ausgegeben, weitaus an der Spitze. Schließlich zeigt sich bei den Aufwendungen der geschlossenen Fürsorge, daß hier: die in der allgemeinen Fürsorge unterstützten Personenkreise, das sind die Sozialrentner, Kleinrentner, Pflegekinder usw. (soweit sie nicht als Kriegsfolgenhilfefälle anzusehen sind und in diesen Gruppen nachgewiesen werden) den größeren Teil der Aufwendungen in Anspruch nehmen. Dies erklärt sich aus der Tatsache, daß hier vorwiegend alte Leute und Pflegekinder geführt werden, bei denen die Heimunterbringung weit häufiger angebracht ist als bei den anderen Unterstützungsgruppen.

Auch in der Entwicklung im Laufe des Rechnungsjahres 1950/51 unterscheiden sich die drei genannten Unterstützungsformen der öffentlichen Fürsorge erheblich voneinander, und auch dies ist kennzeichnend für

die Situation. Die Aufwendungen der laufenden Fürsorge nahmen stetig ab, bedingt durch zunehmende Überführung von Fürsorgeparteien in andere Arten der öffentlichen Unterstützung, aber auch durch echte Verringerung des Kreises von unterstützten Personen zum Beispiel infolge Rückkehr von Kriegsgefangenen oder Einreihung von Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß u. a. m. Die einmaligen Unterstützungen dagegen schwankten im üblichen Saisonrhythmus des Jahres (Winterspitze wegen Einkellerungshilfen, Heizungszulagen, Weihnachtsszulagen u. a. m.), nahmen daneben aber auch strukturell zu. Dies letztere ist die Folge der Preisentwicklung, die sich in der an die Richtsätze gebundenen offenen Fürsorge durch eine verstärkte Zulagegewährung in Form von einmaligen Hilfen auswirkt. Die Aufwendungen der geschlossenen Fürsorge dagegen zeigen eine ununterbrochen aufsteigende Entwicklung im Jahre 1950/51, worin sich die aus der Preisentwicklung herrührende Erhöhung der Pflegesätze in den Anstalten und Heimen ausdrückt. Gleichzeitig vollzieht sich aber auch eine Strukturwandlung in der Zusammensetzung der Unterstützungsempfänger; durch die laufende Abwanderung von meist noch jüngeren Altersklassen angehörenden Personen aus der Fürsorge wird nämlich der Anteil der auf Anstaltsunterbringung angewiesenen Unterstützten größer und die Bedeutung der Aufwendungen der geschlossenen Fürsorge im Rahmen der Gesamtaufwendungen gehoben.

Die Jahreszusammenstellung gibt neben diesen in den Vierteljahrsstatistiken schon erkennbaren Feststellungen auch Gelegenheit zu einigen vertieften Aufschlüssen. So ergibt sich aus einer Jahressonderaufstellung die Möglichkeit, die Zusammensetzung der einmaligen Unterstützungen nach ihrer Veranlassung bzw. nach dem Zweck zu zeigen. Danach wurden im Bundesgebiet etwa drei Viertel der einmaligen Unterstützungen zur Beseitigung einmaliger wirtschaftlicher Notstände, das restliche Viertel

Der Aufwand der öffentlichen Fürsorge in den Rechnungsvierteljahren 1950/51

	Rechnungsjahr 1950/51		1. Rvj.		2. Rvj.		3. Rvj.		4. Rvj.	
	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH
Laufende Unterstützungen .....	397 301	100,0	107 960	27,2	98 350	24,8	97 319	24,5	93 672	23,5
Kriegsfolgenhilfe .....	206 086	100,0	58 383	28,3	51 833	25,2	49 297	23,9	46 573	22,6
Allgemeine Fürsorge .....	191 215	100,0	49 577	25,9	46 517	24,3	48 022	25,2	47 099	24,6
Einmalige Unterstützungen .....	191 618	100,0	31 503	16,4	36 856	19,2	65 880	34,4	57 379	30,0
Kriegsfolgenhilfe .....	136 864	100,0	23 534	17,2	28 053	20,5	43 879	32,1	41 398	30,2
Allgemeine Fürsorge .....	54 754	100,0	7 969	14,6	8 803	16,1	22 001	40,2	15 981	29,1
Aufwendungen der geschlossenen Fürsorge .....	323 270	100,0	68 619	21,2	76 437	23,6	84 303	26,1	93 911	29,1
Kriegsfolgenhilfe .....	139 975	100,0	28 456	20,3	32 680	23,3	36 495	26,1	42 344	30,3
Allgemeine Fürsorge .....	183 295	100,0	40 163	21,9	43 757	23,9	47 808	26,1	51 567	28,1
Öffentliche Fürsorge .....	912 189	100,0	208 082	22,8	211 643	23,2	247 502	27,1	244 962	26,9
Kriegsfolgenhilfe .....	482 925	100,0	110 373	22,9	112 566	23,3	129 671	26,9	130 315	26,9
Allgemeine Fürsorge .....	429 264	100,0	97 709	22,8	99 077	23,1	117 831	27,4	114 647	26,7

zur Behebung gesundheitlicher Schäden aufgewendet. Wesentliche Verschiedenheiten in dieser Aufteilung der einmaligen Aufwendungen liegen in den einzelnen Unterstützungsgruppen nicht vor, lediglich bei den in der allgemeinen Fürsorge Betreuten übersteigen die wegen wirtschaftlicher Notstände gegebenen einmaligen Unterstützungen deutlich den Bundesdurchschnitt.

Aufwand an einmaligen Unterstützungen im Rechnungsjahr 1950/51<sup>1)</sup> nach Art der Unterstützung

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Bar-, Sach- u. Dienstleistungen der offenen wirtschaftl. Fürsorge	Wochenfürsorge	Bar-, Sach- u. Dienstleistungen der offenen gesundheitl. Fürsorge	Einmalige Unterstützungen insgesamt
	1000 DM			
Heimatvertriebene	75 725	565	27 369	103 659
Evakuierte	6 058	52	2 459	8 569
Zugewanderte aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin mit Aufenthaltserlaubnis	3 325	55	878	4 258
Ausländer und Staatenlose	1 736	57	956	2 749
Angehörige von Kriegsgefangenen und Vermißten sowie heimgekehrte Kriegsgefangene	2 713	24	919	3 656
Körperbeschädigte und Hinterbliebene aus beiden Weltkriegen und ihnen Gleichgestellte	16 946	173	3 162	20 281
Zugewanderte aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin ohne Aufenthaltserlaubnis	664	12	92	768
Zusammen	107 167	938	35 835	143 940
Allgemeine (nicht kriegsbedingte) Fürsorge	50 942	921	12 240	64 103
Fürsorgegruppen insgesamt	158 109	1 859	48 075	208 043a)

<sup>1)</sup> In dieser Jahresaufstellung der einmaligen Unterstützungen wie in der Jahresaufstellung der Unterbringung in geschlossener Fürsorge sind die Aufwendungen infolge Einbeziehung der Abschlußzahlungen des Rechnungsjahres höher als die Summe der vierteljährlich berichteten Aufwendungen. — a) Außerdem 6 Mill. DM der Landesfürsorgeverbände in Nordrhein-Westf., die nicht aufgedeckt worden sind.

Einen gleichfalls jährlich nur einmal zu gewinnenden Einblick in die geschlossene Fürsorge bietet die Aufstellung der Aufwendungen nach Arten von Anstalten und Heimen. In diesen Heimen wurden rund 100 Millionen Verpflegungstage für von der Fürsorge untergebrachte Personen festgestellt. Der von der Fürsorge aufgebrauchte Tagesbetrag belief sich auf 3,28 DM. Eine Statistik der Anstalten und Heime im Bundesgebiet fehlt noch, so daß sich kein Überblick gewinnen läßt, welchen Anteil die Fürsorge an der Anstalts- und Heimunterbringung überhaupt hat. Der nachgewiesene durchschnittliche Aufwand je Verpflegungstag gibt nicht die Aufenthaltskosten (Tagessätze) in den Anstalten und Heimen an. Da es sich bei den genannten Zahlen nur um den von der Fürsorge aufgebrauchten Betrag handelt und die Anstaltsinsassen meist noch andere Einnahmen (Renten, Versorgungsbezüge usw.) haben, aus denen sie zur Deckung ihrer Unterbringungskosten ihrerseits beisteuern und die bei einem Teil der Anstaltsinsassen von den Anstalts-

rechnungen abgesetzt werden, liegt der hier angegebene Betrag teilweise unter den Tagessätzen. Die durchschnittlichen Fürsorgeaufwendungen sind nur in den Anstalten besonders hoch und reichen hier nahe an die von den Anstalten berechneten Tagessätze heran, in denen schneller Hilfe bedürftige Fälle, bei denen die Heranziehung anderer Einkommen der Eingewiesenen vor der Einweisung nicht erst noch geprüft werden kann (zum Beispiel Krankenfälle), untergebracht oder wo vorwiegend Personenkreise eingewiesen werden, die meist kein eigenes Einkommen haben (zum Beispiel Asylierungsheime). Außerdem ist auch von Bedeutung, ob mit den Tagessätzen nur die Kosten der Unterbringung und der Verpflegung oder auch noch andere Kosten für Lebenshaltung, für gesundheitliche oder pflegerische Dienstleistungen usw. abgegolten werden müssen. Die Verteilung der Aufwendungen der geschlossenen Fürsorge in den einzelnen Anstalten zeigt, daß die Anstalten, welche zur Unterbringung von mit bestimmten Gebrechen behafteten Personen dienen, unter dem Bundesdurchschnitt liegende Anteile für Aufwendungen der Kriegsfolgenhilfe aufweisen, während die übrigen Anstalten überdurchschnittliche Anteile haben.

Ein besonderes Interesse verdienen auch die Zahlen über einige Sondergruppen von Fürsorgeunterstützten. Es sind dies die Tbc-Kranken, die Geschlechtskranken, die heimatlosen Jugendlichen und die Kriegsblinden und Hirnverletzten. Die Leistungen für diese Personengruppen werden nicht nur wegen der besonderen Organisation — die Fürsorge obliegt überwiegend den Landesfürsorgeverbänden — besonders nachgewiesen, sondern auch wegen der besonderen Veranlassung der Unterstützung und der besonderen Formen, in denen hier die Unterstützung gewährt werden muß.

In der öffentlichen Fürsorge unterstützte Sondergruppen im Rechnungsjahr 1950/51

Fürsorgegruppen	Offene Fürsorge					Geschlossene Fürsorge	Individuelle Fürsorge
	lfd. unterstützte		Aufwand				
	Parteien <sup>1)</sup>	Personen <sup>1)</sup>	Lfd. Unterstutz.	Einmal. Unterstutz.	Insgesamt		
Anzahl		1000 DM					
Tbc-Kranke	31 730	56 208	22 726	3 814	26 540	23 101	49 641
darunter: Kriegsfolgenhilfe	14 256	25 434	9 404	1 918	11 322	11 018	22 340
Kriegsblinde und hirnverletzte Kriegsbeschädigte	1 709	4 878	805	2 284	3 089	610	3 699
Geschlechtskrank. <sup>2)</sup> darunter: Kriegsfolgenhilfe	1 209	1 258	273	899	1 172	4 893	6 065
Heimatlose Jugend darunter: Kriegsfolgenhilfe	304	309	118	65	183	2 290	2 473
	269	273	109	50	159	2 082	2 241

<sup>1)</sup> Durchschnitt der vierteljährlichen Stichtagszahlen. — <sup>2)</sup> Offene Fürsorge in Hamburg und Nordrhein-Westfalen geschätzt, Parteien und Personen am 30. 6. 50

An T b c - K r a n k e n betreute die offene Fürsorge im Jahresdurchschnitt rund 56 000 Personen, auf die eine durchschnittliche Unterstützung von 406 DM je Person bzw.

Die Unterbringung in Anstalten und Heimen der geschlossenen Fürsorge im Bundesgebiet im Rechnungsjahr 1950/51

Anstalten und Heime	Untergebrachte Personen <sup>1)</sup>		Verpflegungstage		Aufwand			
	am Jahresende		im Jahr		insgesamt		darunter: Kriegsfolgenhilfe	je Verpflegungstag
	Anzahl	vH	1000	vH	1000 DM	vH	1000 DM	DM
Alters- und Siechenheime	101 061	30,1	32 246	32,5	80 934	24,9	40 411	2,51
Blindenheime	2 097	0,6	686	0,7	1 990	0,6	649	2,90
Kruppelheime	3 482	1,1	987	1,0	4 195	1,3	1 383	2,70
Taubstummenheime	3 399	1,0	1 071	1,1	2 892	0,9	1 100	2,70
Anstalten für Nervenranke, Geistesranke und Geistesschwache	71 906	21,1	26 652	26,9	91 211	28,1	23 884	3,42
Krankenhäuser (ohne Entbindungsheime)	47 154	14,1	8 909	9,0	49 034	15,1	27 237	6,06
Entbindungs- und Wochenmutterheime	1 653	0,5	288	0,3	1 204	0,4	614	4,18
Sauglingsheime und Sauglingsstationen	4 842	1,4	1 710	1,7	4 243	1,3	1 698	2,48
Heilstätten (einschl. Asylierungsheime)	13 371	4,1	2 869	2,9	22 157	6,8	11 016	7,72
Genesungs- und Erholungsheime für Erwachsene	1 533	0,5	294	0,3	1 310	0,4	978	4,46
Kindererholungsheime	16 011	4,8	4 222	4,3	14 281	4,4	6 772	3,98
Erziehungs- und Bewahrungshäuser für Erwachsene	2 957	0,9	935	0,9	2 345	0,7	603	2,51
Sonst. Heime für nichtschulpflicht., schulpflichtige und schulentlassene Minderjahr. usw.	46 453	14,0	15 148	15,3	38 090	11,7	16 701	2,51
Sonstige Heime und Anstalten	19 398	5,8	3 152	3,1	10 920	3,4	6 603	3,46
Anstalten und Heime insgesamt	335 317	100,0	99 169	100,0	324 806	100,0	140 950	3,28

<sup>1)</sup> Durchschnitt der Stichtagszahlen am Anfang und Ende des Jahres.

733 je Partei entfiel. Aus dem Vergleich mit dem vorn angegebenen allgemeinen Durchschnittssatz der Unterstützung je Partei von 550 DM zeigt sich schon an dieser Zahl die besondere Betreuung, die diesen Personen zuteil wird. Die Unterstützungen werden hier zu je 46 vH für laufende offene Unterstützungen und für Heimunterbringung und nur zu 8 vH für einmalige Hilfen ausgeworfen. Rund 45 vH der Gesamtaufwendungen für Tbc-Kranke werden als Kriegsfolgenhilfe geführt.

Für Geschlechtskranke tritt im Falle der Bedürftigkeit die Fürsorge ebenfalls mit besonderen Maßnahmen ein. Hier liegt der Aufwand hauptsächlich bei der geschlossenen Fürsorge (81 vH) und bei den einmaligen Unterstützungen der offenen Fürsorge (15 vH); die Kriegsfolgenhilfe beansprucht 46 vH des Gesamtaufwandes. Sodann werden in diesem Rahmen noch die beiden Personengruppen der heimatlosen Jugendlichen und der Kriegsblinden und Hirnverletzten geführt. Es zeigt wohl vor allem die Schwierigkeit der Aufgabe, wenn trotz steigender Klagen über die Zunahme der Zahl der streunenden

Die in offener Fürsorge unterstützten Kinder<sup>1)</sup>  
Stand Monat November 1950

Unterstützungsgruppen	Parteien selbstständig unterstützter Kinder	Familienparteien mit mitunterstützten Kindern	darin lebende unterstützten Kinder	Für die Kinder insges. ausgezahlter Unterstützungsbetrag	
				1000 DM	in vH d. Gesamtaufw. der lfd. off. Fürsorge <sup>2)</sup>
Heimatvertriebene .....	14 191	57 038	97 707	1 976	24,2
Evakuierte .....	2 595	12 267	21 879	460	22,2
Zugewanderte mit und ohne Aufenthaltsgenehmigung ..	1 458	4 130	7 371	184	21,3
Ausländer, Staatenlose .....	446	3 288	5 524	117	13,7
Angehörige von Kriegsgefangenen und Vermißten sowie heimgekehrte Kriegsgefangene, Körperbeschädigte und Hinterbliebene .....	1 234	7 164	10 143	201	25,1
	1 948	23 913	39 453	614	16,7
Kriegsfolgenhilfe zusammen ..	21 872	107 800	182 077	3 552	21,6
Allgemeine Fürsorge .....	41 590	72 922	136 338	3 540	22,1
darunter: Pflegekinder .....	23 074	9	13	605	0,8
Fürsorgegruppen insgesamt ..	63 462	180 722	318 415	7 092	21,9

<sup>1)</sup> In Schleswig-Holstein und Baden auf Grund repräsentativer Erhebung, in Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern geschätzt. — <sup>2)</sup> Durchschnittlicher monatlicher Aufwand im Vierteljahr Oktober/Dezember 1950.

Jugendlichen die von der laufenden Fürsorge erfaßten heimatlosen Jugendlichen nur durchschnittlich 309 betragen. Da in dieser Gruppe von Unterstützten die Fluktuation sehr stark ist, kann aus dem durchschnittlichen Bestand leider kein Schluß auf die Gesamtzahl der im Laufe eines Jahres durch die Fürsorge betreuten Jugendlichen gezogen werden. Entsprechend der auch unter Berücksichtigung dieser Einschränkung nicht hohen Zahl von betreuten Jugendlichen sind die Aufwendungen, die zu 93 vH aus Leistungen der geschlossenen Fürsorge bestanden (Heimunterbringung), gering im Vergleich zu den Gesamtaufwendungen der öffentlichen Fürsorge (0,27 vH). Offenbar handelt es sich bei den betreuten Heimatlosen um Personen, die den Unterstützungsgruppen der Kriegsfolgenhilfe zugerechnet werden, da 91 vH der Aufwendungen von den Fürsorgeämtern als Kriegsfolgenhilfe verbucht wurden<sup>1)</sup>.

Schließlich sei noch eine Sondererhebung des Jahres 1950 erwähnt, durch welche die Zahl der in der öffentlichen Fürsorge unterstützten Kinder, der für diese gezahlte Unterstützungsaufwand und der Anteil der unterstützten Haushaltungen mit Kindern festgestellt wurde. Es wurden zu dem Erhebungszeitpunkt (November 1950) rund 390 000 Kinder mit einem Gesamtbetrag von rund 85 Millionen laufender offener Unterstützung, das sind  $\frac{1}{3}$  des Gesamtaufwandes der laufenden Fürsorge, unterstützt. Zu diesem Betrag kommen noch die Aufwendungen für Kinder in der geschlossenen Fürsorge (rund 55 Millionen geschätzt) und an einmaligen Unterstützungen (rund 28 Millionen geschätzt), so daß sich der Gesamtaufwand der Fürsorge für Kinder in den 3 Unterstützungsformen im Rechnungsjahr 1950/51 auf knapp 170 Millionen, das sind knapp 20 vH des Gesamtaufwandes, belaufen dürfte. Die Gliederung der Fürsorgeparteien nach der Kinderzahl zeigt ein großes Übergewicht der Parteien mit einem Kind, wobei allerdings zu beachten ist, daß hierin auch die Parteien der selbständig unterstützten Kinder (Waisen) mit enthalten sind<sup>2)</sup>. Immerhin leben in einem reichlichen Drittel aller Fürsorgeparteien Kinder, wobei die Altersgrenze für die Zurechnung zu den Kindern mit dem vollendeten 16. Lebensjahr gezogen wurde. Dr. Peter Deneffe

<sup>1)</sup> Über die von den Jugendämtern betreuten heimatlosen Jugendlichen wird die Statistik der öffentlichen Jugendhilfe für das Jahr 1951 erstmalig Zahlen bringen. — <sup>2)</sup> Die Zahl der Kinder insgesamt weicht von der Summe der Spalten 1 und 3 der vorhergehenden Tabelle etwas ab. Dies ist bedingt durch den Umstand, daß in manchen Ländern die Parteien der selbständig unterstützten Kinder mehrere Personen (Kinder) umfassen.

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Bevölkerung

### Die Ausländer im Bundesgebiet

#### Gesamtübersicht seit Kriegsende

Erstmalig werden in dieser Zeitschrift Zahlen über die Ausländer nach der Staatsangehörigkeit für die Länder des Bundes (außer Baden) veröffentlicht<sup>1)</sup>. Aus diesem Anlaß wird in folgendem Beitrag die Entwicklung der Ausländerzahl seit dem Kriege dargestellt. V o r d e m K r i e g e, d. h. nach der letzten Volkszählung vor dem Kriege am 17. Mai 1939 lebten in Deutschland 1 020 000 Ausländer, wovon ungefähr 342 000 auf das Gebiet der Länder der Bundesrepublik Deutschland entfielen. Wieviel von diesen Ausländern bei Kriegsbeginn abreisten, läßt sich nicht feststellen. Die Zahl der Abreisenden, die hauptsächlich aus Engländern, Franzosen, Amerikanern bestand, dürfte aber durch die Zahl der einreisenden Italiener, Japaner, Spanier und anderer aufgewogen worden sein.

Während des Krieges erhöhte sich die Zahl der Ausländer ständig. Von 1939 bis 1943 sind nach Deutschland teils freiwillig, teils zwangsweise folgende Gruppen gekommen<sup>2)</sup>:

Aus dem Protektorat	
Böhmen und Mähren	200 000 Arbeiter
aus der Slowakei	120 000 „
aus Polen	1 327 000 Kriegsgefangene und Arbeiter
aus Finnland	1 000 Arbeiter
aus Litauen	2 000 „
aus Norwegen	2 000 „
aus Dänemark	48 000 „
aus den Niederlanden	300 000 „
aus Belgien	und 2 500 Kriegsgefangene 377 000 Kriegsgefangene und Arbeiter
aus Frankreich	
aus Elsaß-Lothringen	300 000 Umsiedelte und Arbeiter
aus den anderen Teilen Frankreichs	1 900 000 Kriegsgefangene und Arbeiter
aus Jugoslawien	45 000 Umsiedler aus Slowenien und 83 000 Kriegsgefangene und Arbeiter
aus Bulgarien	15 000 Arbeiter
aus Rumänien	4 000 „
aus der UdSSR	2 500 000 Kriegsgefangene und Arbeiter

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 965\*. — <sup>2)</sup> Vgl. International Labour Office, Studies and Reports: E. M. Kulischer „The Displacement of Population in Europe“, Montreal 1943.

Dies sind rund 8 Millionen Ausländer. Mit den bereits vor dem Kriege in Deutschland wohnenden Ausländern kann für Ende 1943 die Zahl der Ausländer in Deutschland einschl. der Kriegsgefangenen auf 9 Millionen geschätzt werden. Hierbei muß aber berücksichtigt werden, daß es sich bei dem großen Teil der Ausländer nicht um eine Verlegung des ständigen Wohnsitzes handelte, da sie entweder Kriegsgefangene waren oder Arbeiter, die nur für die Dauer der Arbeit ohne Familien nach Deutschland kamen. Das ist auch der Grund, warum es sich überwiegend um männliche Ausländer handelte. Weibliche Arbeitskräfte wurden nur in geringem Maße angeworben, eine größere Zahl nur in Griechenland in den Hungergebieten, ferner in Polen und in der Ukraine.

Zum Zeitpunkt des deutschen Zusammenbruchs durfte die Zahl der Ausländer gegenüber 1943 bereits wieder angenommen haben, da die in den Ländern des Balkans angeworbenen Arbeitskräfte im Laufe des Jahres 1944 ihre Arbeitsverträge nicht mehr erneuerten und in ihre Heimat zurückkehrten.

Ab Mai 1945 setzte der Abtransport der Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter ein, und zwar in erster Linie der Franzosen und Belgier nach dem Westen und der Sowjetangehörigen nach dem Osten. Ebenso kehrte eine große Zahl der Polen sofort in die Heimat zurück. Bei den Niederländern, Dänen und Norwegern ging die Abreise nur zögernd vor sich, da sie wegen Kollaboration mit dem nazistischen Deutschland in der Heimat Strafverfolgungen zu befürchten hatten.

Nach der Potsdamer Konferenz nahm die Entwicklung der Ausländerfrage in den drei Besatzungszonen der westlichen Alliierten, aus denen 1949 das Bundesgebiet entstand, durch die Einwirkung der UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Association)<sup>1)</sup> und der IRO (International Refugee Organisation)<sup>2)</sup>, die die erstere im Juli 1947 ablöste, einen gleichartigen Verlauf.

In der Folgezeit sind nach dem Zeitpunkt ihrer Einreise nach Deutschland folgende Arten von Ausländern zu unterscheiden:

1. Ausländer, die bereits vor dem Kriege in Deutschland lebten und Deutschland während des Krieges nicht verlassen haben. Es kann angenommen werden, daß sie auch weiterhin in Deutschland bleiben werden.
2. Ausländer, die während des Krieges nach Deutschland gekommen sind. Von diesen Ausländern durfte nur eine geringe Zahl in Deutschland bleiben.
3. Ausländer, die nach dem Kriege nach Deutschland kamen und heute und in Zukunft nach Deutschland kommen. Hier sind zwei Gruppen zu unterscheiden:
  - a) Ausländer, die aus den allgemein üblichen Gründen, wie zur Anbahnung von Handelsgeschäften oder anderen wirtschaftlichen Zwecken oder aus kulturellen Gründen (Studium, Unterrichtserteilung, Theater, Kunst, Film oder Sport) nach Deutschland einreisen und hier ihren Wohnsitz aufschlagen.
  - b) Ausländer, die aus den osteuropäischen Staaten fluchten und in Deutschland vorübergehend für kürzere oder aber auch für längere Zeit Asyl suchen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Personen, die infolge ihrer deutschen Volkszugehörigkeit aus dem Ausland vertrieben bzw. umgesiedelt wurden, nicht zu den Ausländern gerechnet werden, obgleich sie vorher eine fremde Staatsangehörigkeit besaßen. Sie werden nach Artikel 116, Absatz 1, des Grundgesetzes den deutschen Staatsbürgern gleichgestellt.

Nach der Art der Unterbringung ist zwischen Ausländern in IRO-Lagern und außerhalb von IRO-Lagern zu unterscheiden. Die Ausländer außerhalb von IRO-Lagern stehen unter deutscher Verwaltung, unterliegen der polizeilichen An- und Abmeldepflicht und sind nur zu einem kleinen Teil in Lagern der Länder untergebracht; sie leben im allgemeinen in Privatquartieren.

<sup>1)</sup> Unterstützungs- und Wiedereingliederungsvereinigung der Vereinten Nationen. — <sup>2)</sup> Internationale Flüchtlingsorganisation.

Besonders zu erwähnen sind die sogenannten „heimatlosen Ausländer“. Im Zusammenhang mit der für Ende 1951 geplanten Auflösung der IRO werden ab 30. Juni 1950 laufend DP's der deutschen Verwaltung unterstellt, die für eine Auswanderung nach Übersee aus gesundheitlichen oder moralischen Gründen oder wegen zu hohen Alters nicht in Frage kommen. Für diese wurden mit dem Bundesgesetz über die Rechtsstellung heimatloser Ausländer im Bundesgebiet vom 28. April 1951 auf Wunsch der Alliierten Hohen Kommission Möglichkeiten einer Eingliederung in die deutsche Wirtschaft geschaffen. Von diesen „heimatlosen Ausländern“ lebten am 1. April 1951 60 232 unter deutscher Verwaltung in Lagern der Länder.

Die Darstellung der Entwicklung der Zahl der Ausländer seit 1945 ist durch den Mangel an vollständigen Übersichten erschwert.

Nach der Kapitulation setzten sich, wie oben erwähnt, die Ausländermassen in Deutschland in Bewegung. Kriegsgefangene und ausländische Arbeiter trachteten, vom Militär der Alliierten unterstützt, möglichst schnell in die Heimat zu kommen. Aber nicht alle. Es gab solche, die in ihre Heimat nicht zurückkehren und ihre Auswanderung nach Übersee in Deutschland abwarten wollten. Sie zogen sich an den relativ am wenigsten zerstörten Plätzen Deutschlands zusammen und wurden in Hotels und Pensionen der Kur- und Bäderorte, besonders im Alpengebiet, untergebracht. Das zerstörte Nordrhein-Westfalen wurde von ihnen verlassen; 1946 wurden in Nordrhein-Westfalen nur 111 000 Ausländer außerhalb von UNRRA-Lagern gezählt. Selbst einschließlich der 61 000 DP's in UNRRA-Lagern war die Gesamtzahl der Ausländer in Nordrhein-Westfalen gegenüber der Vorkriegszeit (rd. 195 000 bei der Volkszählung 1933) zurückgegangen. Im Gegensatz zu dem an Ausländern verhältnismäßig armen Norden waren im Süden die Ausländer vor allem in Bayern und auch in Württemberg-Baden zusammengeströmt. Eine Ursache hierfür lag in der Tatsache, daß in den letzten Kriegsmonaten die Insassen der mittel- und ostdeutschen Konzentrationslager mit Richtung Dachau in Marsch gesetzt wurden. Nach der Befreiung durch die Alliierten zogen die ehemaligen Häftlinge weitere Ausländer (Ehefrauen, Verwandte, Freunde) aus dem Ausland und dem übrigen Deutschland nach Bayern und Württemberg-Baden. Außerdem haben die westlichen Alliierten nach dem Kriege den größten Teil der über ganz Deutschland verstreuten Ausländer und Zwangsarbeiter zur Betreuung und Vorbereitung der Repatriierung in Bayern gesammelt. 1946 befanden sich in Bayern 239 440 Ausländer in UNRRA-Lagern, wozu außerhalb der Lager ungefähr 130 000 Ausländer kamen.

Diese Überfüllung im Süden des jetzigen Bundesgebietes mit Ausländern hatte zur Folge, daß hier zuerst nach dem Weltkrieg mit einer systematischen Erfassung der Ausländer begonnen wurde. Für die Länder der US-Zone, außer Bremen, liegen bereits vom 30. September 1948 Zahlen über die Ausländer nach der Staatsangehörigkeit vor.

Die Ausländer in Hessen, Württemberg-Baden und Bayern von 1948 bis 1950

Land Stichtag	Ausländer		
	insgesamt	in	davon außerhalb von IRO-Lagern
Hessen			
30. Sept. 1948 ..	74 564	45 753	28 811
30. Sept. 1949 ..	34 942	5 209	29 733
30. Sept. 1950 ..	32 444	2 900	29 544
Württemberg-Baden			
30. Sept. 1948 ..	86 561	50 341	36 220
30. Sept. 1949 ..	70 861	38 004	32 857
30. Sept. 1950 ..	55 437	16 293	39 144
Bayern			
30. Sept. 1948 ..	328 012	183 358	144 654
30. Sept. 1949 ..	219 960	100 962	118 998
30. Sept. 1950 ..	169 137	46 886	122 251

Diese Zahlen zeigen einen Bestand von Ausländern außerhalb von IRO-Lagern, der sich in der Größenordnung von 1948 bis 1950 wenig geändert hat. Für die Insassen von IRO-



Lagern ist jedoch eine erhebliche Abnahme von 279 000 auf 66 000 festzustellen. Ab 31. März 1950 liegen für alle Länder des Bundes Zahlen vor.

Die Ausländer im Bundesgebiet  
vom 31. März 1950 bis 31. März 1951  
in 1000

Stichtag	Ausländer		
	insgesamt	in IRO-Lagern <sup>1)</sup>	davon außerhalb von IRO-Lagern <sup>1)</sup>
1950 31. März ...	626,6	207,4	419,2
30. Juni ...	590,8	147,1	443,7
30. Sept. ...	531,1	91,0	440,1
31. Dez. ...	515,7	62,7	453,0
1951 31. März ...	503,1	52,0	451,1

<sup>1)</sup> Bei Baden liegen für die Zahl der Ausländer außerhalb von IRO-Lagern nur die Zahlen der DP's in Privatquartieren vor, die Zahlen der übrigen Ausländer in Privatquartieren fehlen.

Die Zahl der Ausländer in IRO-Lagern sank nicht nur deshalb, weil die DP's auswanderten. Im Jahre 1950 wurde eine große Zahl von DP's von der IRO-Verwaltung in deutsche Verwaltung übergeben, so daß sie von da ab unter den Ausländern außerhalb von IRO-Lagern gezählt werden. Andererseits reisen aber mit den meist nach Übersee auswandernden DP's auch deren Familienmitglieder ab, die in Privatquartieren außerhalb der Lager wohnen. Die Zahlen der Ausländer außerhalb von IRO-Lagern erhöhen sich hauptsächlich durch neu einreisende Ausländer. Auf die zwei Übersichten auf Seite 965\* f. im Tabellenteil dieses Heftes „Die Ausländer in den Ländern des Bundesgebietes am 31. März 1951“ und „Die Ausländer im Bundesgebiet am 31. März 1951 nach Ländern und der Staatsangehörigkeit“ darf hier hingewiesen werden.

Bei der Gliederung der Ausländer nach der Staatsangehörigkeit fallen besonders die hohen Zahlen von Polen und Niederländern auf, denen die Angehörigen der übrigen Staaten erst in großem Abstand folgen.

Die Ausländer im Bundesgebiet am 31. März 1951  
nach der Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Ausländer	Staatsangehörigkeit	Ausländer
Polen		Schweiz	11 958
einschl. poln. Ukrainer	81 128	Rumanien	9 232
Niederlande	73 483	Frankreich	8 863
Osterreich	44 268	Belgien	5 520
Ehemal. Baltische Staaten	29 589	Danemark	3 859
Jugoslawien	22 346	Großbritannien	3 759
Italien	20 680	Griechenland	2 875
Ungarn	18 211	USA	2 832
Tschechoslowakei	14 474	Luxemburg	2 288
UdSSR einschl. russ. Ukrainer	13 769		

Die Polen einschließlich Ukrainer und Juden aus Polen stehen somit an der Spitze aller fremden Nationen im Bundesgebiet. Allerdings leben von den Polen 30 127 in IRO-Lagern und warten auf den Zeitpunkt ihrer Auswanderung nach Übersee; ihre Zahl wird sich daher in absehbarer Zeit vermindern. Das gleiche gilt für die Angehörigen der ehemaligen Baltischen Staaten, ebenso für die Jugoslawen, Ungarn, Tschechoslowaken und Rumänen. Auch die Zahl dieser aus dem Osten Europas stammenden Ausländer dürfte bald abnehmen. Die 13 769 Staatsangehörigen aus der UdSSR setzen sich nur zu ganz geringem Teil aus den russischen Emigranten zusammen, die nach 1917 als Folge der Revolution und des Bürgerkrieges

aus Rußland geflüchtet waren. Diese werden fast alle auf Grund ihrer Nansen-Pässe unter die Staatenlosen gezählt. Vielmehr handelt es sich hier um Personen, die im Zuge der Ereignisse des zweiten Weltkrieges die Sowjetunion verlassen haben und im Bundesgebiet auf Möglichkeiten einer Ausreise nach Übersee warten.

Nach den Polen sind die Niederländer am stärksten unter den Ausländern im Bundesgebiet vertreten. Sie leben größtenteils in dem an die Niederlande angrenzenden Teil des Bundesgebietes. Auf Nordrhein-Westfalen entfallen 57 000 von den 73 000 Niederländern des Bundesgebietes. Ähnlich leben von den 44 000 Österreichern des Bundesgebietes 22 000 in Bayern. Italiener und Schweizer, die mit 21 000 bzw. 12 000 Personen zwei große Gruppen unter den Ausländern darstellen, sind ziemlich gleichmäßig auf das ganze Bundesgebiet verteilt.

53 334 Ausländer bezeichnen sich als staatenlos. Sie haben ihre Eigenschaft durch Vorlage eines Nansenpasses, eines Ausweises der IRO oder auch durch andere Bescheinigungen nachgewiesen. Heimatvertriebene deutscher Volkszugehörigkeit aus dem Ausland werden, wie bereits erwähnt, nicht zu den Staatenlosen gerechnet.

Erhebungen über die Ausländer nach dem Zeitpunkt ihrer Einreise nach Deutschland liegen außer für die Länder der US-Zone nur für Niedersachsen und für Rheinland-Pfalz vor. Von 100 Ausländern am 1. Januar 1951 kamen nach Deutschland:

Land	vor dem 1. 9. 1939	vom 1. 9. 1939 bis 31. 7. 1945	am 1. 8. 1945 und später
Niedersachsen	24	35	41
Bremen	56	25	19
Hessen	32	53	15
Württemberg-Baden	21	45	34
Bayern	18	34	48
Rheinland-Pfalz	39	29	32

Berücksichtigt man, daß die Verhältnisse bezüglich der Ausländer in Hamburg ähnlich wie in Bremen liegen dürften, und daß auch für die Ausländer in Baden und Württemberg-Hohenzollern ähnliche Aufenthaltsbedingungen vorhanden sind wie in Rheinland-Pfalz, und daß ferner in Nordrhein-Westfalen mit Schleswig-Holstein zusammengenommen die Lage ähnlich ist wie in Niedersachsen, dann kann man mit den vorhandenen VH-Zahlen auch solche für das ganze Bundesgebiet errechnen.

Ungefähr ein Viertel der Ausländer sind danach Ausländer, die schon vor dem Kriege in Deutschland lebten und hier voraussichtlich auch bleiben werden. Von den übrigen Ausländern sind etwa 36 vH während des Krieges und 39 vH nach dem 31. Juli 1945 zugewandert. Von den während des Krieges nach Deutschland gekommenen Ausländern wird wohl noch eine größere Zahl auswandern, so wie sich die entsprechende Gelegenheit in Übersee ergibt. Bekanntlich können aber solche Massenansiedlungen in Übersee nur langsam vor sich gehen. Demgegenüber kann aber eine neue Zuwanderung von Ausländern aus wirtschaftlichen und kulturellen Gründen erwartet werden.

Im Jahre 1933 betrug der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung Deutschlands 1,2 vH, am 30. Juni 1950 im Bundesgebiet ebenfalls 1,2 vH und am 1. Januar 1951 1,1 vH. Dieser Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung des Bundes wird wohl auch in Zukunft keinen allzu großen Schwankungen unterliegen. v. Hel.

## Unterricht und Bildung

### Die voraussichtlichen Schulentlassungen im Bundesgebiet in den Jahren 1951 bis 1964

In den nächsten Jahren stehen im Bundesgebiet jährlich über 800 000 schulentlassene Jugendliche aus allen Schulgattungen vor der Berufswahl. Ihre Zahl bleibt allerdings nicht konstant, sondern ist entsprechend der jährlichen Bewegung der Geburtenzahlen Schwankungen unterworfen. Bei der Versorgung dieser Jugendlichen mit Arbeitsplätzen werden vor allem dadurch Schwierigkeiten entstehen, daß

zunehmend die zahlenmäßig sehr starken Jahrgänge der dreißiger Jahre in das Berufsleben eintreten.

In den ersten Nachkriegsjahren war die Berechnung der Zahl der voraussichtlichen Schulabgänger mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da zuverlässige Berechnungsunterlagen nicht zur Verfügung standen. Auch die Änderungen in der Dauer der Schulpflicht und die Verlegung des Beginns bzw. Endes des Schuljahres von Herbst auf Ostern in einigen Bundesländern, wobei teilweise in einem Jahr überhaupt keine Schulentlassungen erfolgten, bargen ganz erhebliche

Unsicherheitsfaktoren. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn in der Öffentlichkeit häufiger irriige Zahlen über die künftigen Schulentlassungen genannt worden sind.

Inzwischen hat sich das schulische Leben bis zu einem gewissen Grade normalisiert, so daß es gewagt werden kann, von amtlicher Seite eine Berechnung der künftigen Schulabgänger vorzulegen, die allerdings auch noch Unsicherheitsfaktoren enthält. Zum Beispiel wird in weiteren Ländern die Einführung der 9jährigen Volksschulpflicht angestrebt. Zum Teil ist an ein freiwilliges neuntes Schuljahr gedacht, das zwar ausgleichend auf den Arbeitsmarkt wirkt, aber eine gewisse Unsicherheit in die Vorausberechnungen trägt.

Die voraussichtlichen Schulentlassungen im Bundesgebiet in 1000

Schulentlassungsjahr	Schulentlassungen				
	männlich	weiblich	insgesamt	darunter nach 10- und mehrjähr. Schulbesuch <sup>1)</sup>	
				männlich	weiblich
1951 .....	413	406	819	39	33
1952 .....	430	419	849	40	36
1953 .....	453	441	894	41	37
1954 .....	471	449	920	42	37
1955 .....	457	433	890	44	39
1956 .....	404	387	791	47	41
1957 .....	370	359	729	48	41
1958 .....	364	356	720	44	37
1959 .....	314	304	618	36	31
1960 .....	295	284	579	36	32
1961 .....	331	317	648	35	31
1962 .....	342	324	666	26	23
1963 .....	364	340	704	31	27
1964 .....	378	350	728	35	30

<sup>1)</sup> Schulabgänger mit Mittelschulabschluß, Obersekundareife und darüber hinausgehender allgemeiner Schulbildung.

In den öffentlichen und privaten Schulen aller Gattungen des Bundesgebietes ist in den nächsten Jahren eine zunehmende Zahl von Schulabgängern zu erwarten. Ihre Zahl ist für 1951 auf 819 000 zu veranschlagen. Sie steigt noch bis zum Jahre 1954 auf über 900 000 an, da dann die beiden stärksten Geburtsjahrgänge (1939 und 1940) aus der Zeit des nationalsozialistischen Regimes aus der Volksschulpflicht ausscheiden. Mit der bis zum Jahre 1945 zurückgehenden Geburtenzahl fällt auch die Zahl der Schulentlassungen bis auf ein Minimum von 579 000 im Jahre 1960 ab. Die zunehmende zahlenmäßige Stärke der Geburtsjahrgänge der Nachkriegszeit läßt die Zahl der Berufsanwärter vom Jahre 1960 ab wieder ansteigen. Nach der neuesten Entwicklung der Zahl der Geburten dürfte im Jahre 1964 mit 728 000 Schulentlassungen erneut ein Hohepunkt erreicht sein.

Bei der Berechnung wurde von der Besetzung der Geburtsjahrgänge nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung 1950 ausgegangen. Es wurde angenommen, daß die Kinder im Durchschnitt nach 14,5 Jahren die Schule verlassen. Um den Geburtsjahrgang 1950 mit den vorhergehenden Jahrgängen in Bezug auf den Ausfall durch die Säuglingssterblichkeit gleichzustellen, wurden die Säuglingssterbefälle besonders abgezogen. Auf weitere Abzüge für die Sterblichkeit bis zur Schulentlassung wurde verzichtet, da diese zahlenmäßig nicht mehr stark ins Gewicht fällt. Im übrigen steht diesem Minusposten in dem voraussichtlich noch anhaltenden Wanderungsgewinn ein Plusposten gegenüber, der ebenfalls nicht berücksichtigt wurde, wodurch sich in etwa ein Ausgleich ergeben dürfte. Die Schulabgänger mit Mittelschulabschluß und darüber hinausgehender allgemeiner Schulbildung (Obersekundareife, Primareife, Reifezeugnis) wurden gesondert errechnet.

Die Aufgabe, alle von der Schule abgehenden Jugendlichen einer Berufsausbildung zuzuführen, wird dadurch erschwert, daß die Zahl der jährlich zu besetzenden Berufsausbildungsstellen erfahrungsgemäß verhältnismäßig konstant bleibt, während die Zahl der Schulentlassenen stark schwankt.

Die Berufsausbildung kann durch Lehr- und Anlernstellen und durch Berufsfachschulen und Hochschulen vermittelt werden. Ein Teil der aus der Schule Ausscheidenden findet eine Beschäftigung ohne besondere Ausbildung. Auf dem Lande findet eine nicht unbeträchtliche Zahl von Kindern in der elterlichen Wirtschaft Beschäftigung. Von den Mäd-

chen bleiben viele im elterlichen Haushalt. Man schätzt, daß etwa 20 vH der schulentlassenen Mädchen und 5 vH der Knaben in der eigenen Familie bleiben.

Um einen Überblick über die Unterbringung der Schulentlassenen zu bekommen, kann man die Ergebnisse der Erhebung an den Berufsschulen im Herbst 1950 heranziehen. Danach gab es unter den rd. 1 600 000 Berufsschülern im Bundesgebiet rd. 990 000 Lehrlinge und 80 000 Anlernlinge; 300 000 Berufsschüler standen in einem sonstigen Arbeitsverhältnis, der Rest (230 000) war nicht erwerbstätig. Schätzt man danach unter Annahme einer im Durchschnitt weniger als drei Jahre betragenden Lehrzeit die Zahl der im Jahre 1951 im Bundesgebiet zu besetzenden Ausbildungsstellen (ohne Berufsfachschulen und Hochschulen) günstigstenfalls auf 450 000, wovon etwa 330 000 auf Knaben entfallen, so ergibt sich für die 1951 schulentlassenen Jugendlichen folgendes Bild:

	männlich	weiblich	insgesamt
Schulentlassungen	413 000	406 000	819 000
Verfügbare Berufsausbildungsstellen	330 000	120 000	450 000
Übergang auf Berufsfachschulen	15 000	35 000	50 000
Hochschulen	21 000	6 000	27 000
in der Familie oder der vaterlichen			
Wirtschaft bleiben mindestens	20 000	80 000	100 000
Rest (sonstige			
oder ohne Beschäftigung)	27 000	165 000	192 000

Wenn man einmal außer acht läßt, daß immer noch ein Rest von Jugendlichen aus früheren Entlassungsjahren eine Ausbildungsstelle sucht, so zeigt die obige Aufstellung, daß im Jahre 1951 die Jungen ohne besondere Maßnahmen fast sämtlich einer Berufsausbildung zugeführt werden konnten, während bei den Mädchen ein Rest von 165 000 bleibt, für den zur Zeit kein Ausbildungsplatz zur Verfügung steht. Der verbleibende Rest muß entweder auf eine Berufsausbildung verzichten und eine sonstige Beschäftigung suchen, oder er muß auf seine Unterbringung in einem Ausbildungsverhältnis warten.

Das besonders für die Jungen günstige Bild auf Grund der Berechnung für das Bundesgebiet trägt allerdings, da es sich nicht ohne weiteres auf die Länder übertragen läßt. Es gibt Länder mit ausgesprochenem Lehrstellenangebot (zum Beispiel Nordrhein - Westfalen, Hessen, Hamburg) und Länder mit Lehrstellenmangel (zum Beispiel Schleswig - Holstein, Niedersachsen, Bayern, Rheinland - Pfalz), zwischen denen ein Ausgleich nicht zustande kommt, da zum Beispiel die Unterbringung des Berufsanwärters am auswärtigen Arbeitsort nicht gesichert ist. Dieses Problem taucht zum Teil auch innerhalb der Länder bei den in kriegsbeschädigten Städten angebotenen Ausbildungsplätzen auf. So gab es nach Angaben des Bundesarbeitsministeriums am 30. Juni 1951 im Bundesgebiet rd. 65 000 männliche und 66 000 weibliche verfügbare Berufsanwärter, denen 37 000 bzw. 7 000 offene Berufsausbildungsstellen gegenüberstanden. Die Tatsache, daß trotz der großen Zahl von Berufsanwärtern im Bundesgebiet noch offene Stellen zu verzeichnen sind, erklärt sich also nicht allein daraus, daß die angebotenen Ausbildungsstellen nicht den Berufswünschen entsprechen, sondern ist zu einem erheblichen Teil auch auf den mangelnden Länderausgleich zurückzuführen.

Die im Verhältnis zu den nicht in Berufsausbildungsstellen unterzubringenden schulentlassenen Mädchen geringe Zahl von weiblichen Berufsanwärtern am 30. Juni 1951 deutet darauf hin, daß sich die Mädchen weniger um eine Lehrstelle bemühen als die Jungen. Die Mädchen bleiben dafür weit mehr im elterlichen Haushalt oder nehmen sonstige Beschäftigungen an, wie der folgende Vergleich ihrer Anteile unter den Berufsschülern im Jahre 1950 zeigt:

Von 100 Berufsschülern waren Mädchen:	
Sämtliche Berufsschüler	41
Sämtliche erwerbstätigen Berufsschüler	37
Lehrlinge und Anlernlinge	27
Berufsschüler in einem sonstigen	
Beschäftigungsverhältnis	65
Nichterwerbstätige	75

Nach den bisherigen Ausführungen hätte man bei den nicht erwerbstätigen Berufsschülern einen noch höheren Mädchenanteil erwarten können. Der niedrige Mädchenanteil bei sämtlichen Berufsschülern läßt vermuten, daß etwa ein Fünftel der berufsschulpflichtigen Mädchen — hauptsächlich aus Mangel an Berufsschulen — keine Berufsschule besucht. Es kann angenommen werden, daß es sich bei diesen Mädchen vorwiegend um solche handelt, die nicht erwerbstätig sind. Würden sie ebenfalls die Berufsschule besuchen, so würde der Frauenanteil bei den nicht erwerbstätigen Berufsschülern auf über 90 vH steigen. Es kommt hinzu, daß im Zeitpunkt der Berufsschülerhebung (November) noch nicht alle Jungen der Herbstschulentlassungen eine Lehrstelle oder eine son-

stige Beschäftigung gefunden haben mögen.

Die bis zum Jahre 1954 auf 920 000 Jugendliche ansteigende Zahl der Schulabgänger läßt, gemessen an den augenblicklichen Möglichkeiten, von Jahr zu Jahr eine zunehmende Zahl von nicht in Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen unterzubringenden Jugendlichen erwarten, wovon auch die Knaben in steigendem Maße betroffen werden.

Andererseits ist die hochentwickelte Industrie Deutschlands auf einen qualifizierten Nachwuchs angewiesen. Wenn man versäumt, diesen in den nächsten Jahren heranzubilden, so wird er schon in fünf Jahren fehlen, nämlich dann, wenn die ältesten der geburtenstarken Jahrgänge 1890 bis 1913 in stärkerem Umfang aus der Erwerbstätigkeit ausscheiden. *L.ö.*

## Landwirtschaft

### Grünfütter- und Heuernte im Bundesgebiet 1951<sup>1)</sup>

Die Anbauflächen von Winterzwischenfrüchten waren im Herbst 1950 um rund 4 vH größer als im Vorjahr. Besonders stark hat der Anbau von Ölfrüchten zur Futtergewinnung zugenommen, da hierbei einige neue Zuchtungen stärkere Verbreitung gefunden haben. Die Anbaufläche dieser Frucht liegt um rund 35 vH höher als im vergangenen Jahr. Bei der im Juni durchgeführten Ertragserschätzung der Winterzwischenfrüchte sind höhere Hektarerträge als 1950 festgestellt worden, was besonders darauf zurückzuführen ist, daß der Winter sehr milde war und im Frühjahr ein sehr futterwuchsiges Wetter herrschte. Beim Inkarnatklee ist der sehr hohe Durchschnittsertrag von fast 200 dz je ha erzielt worden; das sind 9 vH mehr als im Vorjahr. Da die Anbaufläche dieser Futterpflanzen jedoch um 15 vH zurückgegangen ist, ist der Gesamtertrag um rund 30 000 t oder um 8 vH niedriger als im Vorjahr. Von Ölfrüchten zur Futtergewinnung sind dagegen infolge der schon erwähnten Vergrößerung der Anbaufläche und einem erhöhten Hektarertrag rund 80 000 t, das sind 48 vH, mehr geerntet worden. Für die beiden übrigen in die Ernteschätzung einbezogenen Futterpflanzen (Wintermischfrucht und Getreide zur Grünfütterung) lassen sich Vergleiche mit dem Vorjahr nicht anstellen, da das Getreide zur Grünfütterung im vergangenen Jahr nicht besonders ermittelt worden ist und dieser Anbau im Jahr davor zum Teil wohl unter „Wintermischfrucht“, zum anderen Teil aber unter „Sonstige Winterzwischenfrüchte“ angegeben wurde, für die keine Ertragserschätzungen vorgesehen sind.

Bei der Ende Juni durchgeführten Erntevorschätzung von Rohfutter, bei der nur der erste Schnitt anzugeben war und die Grünfütter- und Weidenutzung auf Heu umgerechnet werden mußte, sind auch sehr hohe Hektarerträge ermittelt worden. Für Klee liegt der Ertrag im Durchschnitt des Bundesgebietes je Hektar um 26 vH, für Luzerne um 10 vH, für Wiesen um 25 vH und für Ackerwiesen um 22 vH über dem Vorjahr. Beim Klee sind besonders große Mehrerträge in Württemberg-Baden (34 vH) und in Württemberg-Hohenzollern (53 vH) erzielt worden. Bei Wiesen haben gleichfalls Württemberg-Hohenzollern, außerdem Bayern und Hessen die höchsten Steigerungen aufzuweisen.

Für die Errechnung des Gesamtertrages stehen die neuesten Flächenangaben noch nicht zur Verfügung. Wenn man zunächst mit den vorjährigen Flächen, vermindert um die ausgwinterten Flächen, rechnet — wobei anzunehmen ist, daß die diesjährigen Flächen, vor allem bei Klee in Süddeutschland höher sein werden —, ergibt sich, daß der Gesamtertrag bei Klee um rund 19 vH, bei Luzerne um rund 4 vH, bei den Wiesen um rund 24 vH und bei den Ackerwiesen um rund 15 vH höher ist. Insgesamt wird man danach beim ersten Schnitt mit einer Rohfütterernte, unter Umrechnung der grün verfütterten Mengen, von mindestens rund 19,4 Mill. t Heu rechnen können, das sind rund 3,4 Mill. t oder 21 vH mehr als im Vorjahr. Hierzu kommt noch eine aus dem Winterzwischenfrüchtanbau gewonnene Grünfüttermenge von fast 1 Mill. t.

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen S. 972\*.

Infolge der andauernden Niederschläge im Mai und Juni konnte allerdings in vielen Gebieten mit dem Schnitt nicht rechtzeitig begonnen werden, so daß zum Teil überständiges Gras geschnitten wurde. Die Heuwerbung hat sich durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse auch lange hingezogen, weshalb die Qualität des Rohfutters vom ersten Schnitt in diesem Jahr nicht überall befriedigend ist. *Ro.*

### Die Milcherzeugung und -verwendung im 2. Vierteljahr 1951<sup>1)</sup>

Im 2. Vierteljahr 1951 belief sich die Kuhmilcherzeugung im Bundesgebiet auf etwa 4,3 Mill. t. Die Höhe der vierteljährlichen Milchproduktion hängt wesentlich von jahreszeitlichen Einflüssen ab. So fielen von der insgesamt erzeugten Jahresmilchmenge an:

	Ø 1937/39	1949	1950
im 1. Vierteljahr	22,6 vH	18,1 vH	20,4 vH
2. Vierteljahr	27,9 vH	27,9 vH	28,2 vH
3. Vierteljahr	27,0 vH	29,7 vH	28,4 vH
4. Vierteljahr	22,5 vH	24,3 vH	23,0 vH

Bei im übrigen unterschiedlicher saisonaler Entwicklung der Milchproduktion in den einzelnen Vierteljahren fällt auf, daß der Anteil der im 2. Quartal erzeugten Milchmenge an der gesamten Jahreserzeugung stets annähernd gleich groß geblieben ist (etwa 28 vH). Die Milchproduktion des 2. Quartals 1951 lag mit 4,3 Mill. t um 10 vH über dem Vorjahr (3,9 Mill. t) und um 3,5 vH über dem Vorkriegsdurchschnitt (4,15 Mill. t). Dabei waren 1951 nur rund 5,7 Mill. Milchkuhe vorhanden, gegenüber fast 6 Mill. Milchkuhen 1937/39, das ist ein um 4 vH geringerer Bestand. Die Zunahme der Gesamtmilchproduktion im Bundesgebiet ist also allein auf die Steigerung der Milchleistung der einzelnen Kuh zurückzuführen. Der Milchertrag je Kuh und Tag betrug im 2. Vierteljahr

Ø 1937/39	7,6 kg
1949	6,6 kg
1950	7,7 kg
1951	8,2 kg.

Diese Leistungssteigerung nach dem Kriege wurde aber nicht in gleichem Ausmaße im ganzen Bundesgebiet erzielt. Während in den norddeutschen Ländern der Milchertrag je Kuh und Tag (11,8 kg) um 1,3 kg oder 12 vH höher als im Vorkriegsdurchschnitt und um 0,2 kg oder knapp 2 vH höher als 1950 war, erreichte er in Süddeutschland (5,8 kg) erst den durchschnittlichen Vorkriegsertrag, lag aber um 0,6 kg oder 11,5 vH über 1950. Von der insgesamt im Bundesgebiet erzeugten Milchmenge wurden abgehefert:

	an Molkereien und Händler	unmittelbar an Verbraucher
im April 1951	66,0 vH	5,0 vH
Mai 1951	69,7 vH	4,6 vH
Juni 1951	72,0 vH	4,5 vH

*Le.*

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 973\*. — <sup>2)</sup> Ohne Niedersachsen und Bremen.

## Die Schlachtungen im 1. Halbjahr 1951<sup>1)</sup>

Das Ansteigen der Viehzahlen, insbesondere der Schweinebestände, im Bundesgebiet hatte eine Erhöhung des Fleisch- und Fetthanfalls zur Folge. Im 1. Halbjahr 1951 belief sich das Gesamtschlachtgewicht, worunter der Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett zu verstehen ist, auf etwa 913 200 t gegenüber 788 000 t im 1. Halbjahr 1950. Das ist eine Zunahme um 16 vH. Von diesen Gesamtschlachtgewichten stammten 1951 629 500 t und 1950 540 000 t aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft. Setzt man die Gesamtschlachtgewichte gleich 100, so ergeben sich folgende Anteile:

	1. Halbjahr	
	1951	1950
Fleisch- und Fetthanfall aus gewerblichen Schlachtungen von Inlandtieren	68,9 vH	68,5 vH
von lebend aus dem Auslande eingefuhrten Tieren	4,2 vH	3,3 vH
aus Hausschlachtungen von Schweinen <sup>1)</sup>	25,9 vH	27,3 vH
von ubrigen Tieren	1,0 vH	0,9 vH

<sup>1)</sup> Durchschnittliches Schlachtgewicht auf 110 kg geschätzt.

Am Fleisch- und Fetthanfall aus gewerblichen Schlachtungen waren beteiligt:

	1. Halbjahr	
	1951	1950
Rindvieh mit	39,0 vH	39,3 vH
Schweine mit	50,8 vH	49,5 vH

Bei diesen beiden Hauptschlachtartarten waren die durchschnittlichen Schlachtgewichte im 1. Halbjahr 1951 niedriger als 1950.

Daher lag der Fleisch- und Fetthanfall aus den gewerblichen Rinder- und Schwemeschlachtungen im ersten Halb-

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 973\*.

## Durchschnittliche Schlachtgewichte in kg

1. Halbjahr	Rindvieh		Schweine		Kalber	Schafe	Pferde
	in-	aus-	in-	aus-			
1951	258	253	94	97	35	25	243
1950	260	273	97	98	34	25	224

jahr 1951 um 16 vH bzw. 21 vH hoher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, während die Zahl der gewerblichen Schlachtungen von Rindern um fast 18 vH und von Schweinen um mehr als 25 vH zugenommen hat.

## Gewerbliche Schlachtungen im Bundesgebiet in 1000 Stück

1. Halbjahr	Rindvieh		Schweine		Kalber	Schafe	Ziegen	Pferde
	in-	aus-	in-	aus-				
1951	883,1	118,0	3 532,2	87,8	1 324,3	183,0	24,7	80,1
1950	774,9	76,0	2 826,7	57,2	1 247,5	262,5	22,1	61,4
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) in vH	+ 14,0	+ 55,3	+ 25,9	+ 53,5	+ 6,2	- 30,3	+ 12,3	+ 30,5
		+ 17,7		+ 25,5				

Die Zunahme der Zahl der gewerblichen Schweineschlachtungen um 25,5 vH blieb hinter den auf Grund der erhobten Ferkelproduktion 1950 gehegten Erwartungen zurück. Dagegen lag die Zahl der Hausschlachtungen von Schweinen im 1. Halbjahr 1951 (2,15 Mill. Stück) um 200 000 Stück oder 11 vH über der im gleichen Zeitraum 1950, so daß angenommen werden kann, daß ein kleiner Teil der ursprünglich für den Markt bestimmten Schweine zusätzlich in Hausschlachtungen verarbeitet worden ist. Der verhältnismäßig hohe Bestand an Mastschweinen, der Anfang Juni 1951 gezählt wurde, laßt auch darauf schließen, daß wegen der Preisgestaltung die Produzenten beim Verkauf eine gewisse Zurückhaltung uben.

Le.

## Industrie

### Die industrielle Produktion im Juli 1951

#### Vorbemerkung

In der nachstehenden Übersicht wird erstmalig für die gesamte Industrie einschließlich Bau sowie die gesamte Industrie ohne Bau ein Neuberechneter Index auf der Basis 1936 = 100 veröffentlicht. Dieser halbjährlich berechnete Index, der schon für die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Sozialproduktberechnungen verwendet worden ist, unterscheidet sich von dem bisherigen Index einmal durch die Einbeziehung der gesamten Nahrungs- und Genußmittelindustrie, aus der bisher nur Reihen über Tabak und Bier im Index vertreten waren, ferner durch die Verwendung inzwischen erarbeiteter, genauerer Unterlagen für das Jahr 1936 in einigen Industriegruppen (insbesondere Elektrotechnik, Fahrzeugbau, chemische Industrie, Textilindustrie). Aus diesen Gründen liegt der Neuberechnete Index um einige Punkte höher als der bisherige Index auf der Basis 1936 = 100.

#### Produktionsindex 1936 = 100

Zeit	Neue Berechnung (einschl. Nahrungs- und Genußmittelindustrien)		Bisherige Berechnung (einschl. Genußmittelindustrien)	
	einschl. Bau	ohne Bau	einschl. Bau	ohne Bau
1948 I. Halbjahr	53,9	53,0	51,0	48,7
II. Halbjahr	74,1	73,3	70,8	68,5
1949 I. Halbjahr	82,2	83,7	80,9	81,9
II. Halbjahr	96,8	97,5	93,4	93,0
1950 I. Halbjahr	98,7	100,7	96,4	98,3
II. Halbjahr	126,3	127,1	121,0	122,1
1951 I. Halbjahr	130,0p	132,9p	124,9p	129,5p

Die laufende monatliche Berichterstattung über die industrielle Produktion wird einstweilen auf Grund des bisherigen, arbeitstäglich berechneten monatlichen Produktionsindex fortgefuhrt, da das Statistische Bundesamt beabsichtigt, bereits im Herbst dieses Jahres die Indexberechnung auf Vorkriegsbasis 1936 auf das Jahr 1938 umzustellen und danach für diesen Produktionsindex auch die Reihen der einzelnen Industriezweige in verbesserter Gruppierung zu veröffentlichen. In Anbetracht dessen, daß die deutsche Industrie vom Jahre 1936 bis zum letzten Vorkriegsjahr noch eine erhebliche Produktionsentwicklung aufweist und im internationalen Vergleich meist das Jahr 1938 als Basis dient, war die bisherige Berechnung auf Basis 1936 nur als vorläufige Losung anzusehen. Die Wahl des Jahres 1936 war im wesentlichen bedingt durch das Vorliegen genauerer Zahlen für dieses Jahr auf Grund des damals durchgefuhrteten Produktionszensus. Nachdem inzwischen aus den Restbeständen des statistischen Materials aus der Vorkriegszeit ausführlichere Unterlagen für das Jahr 1938 gewonnen werden konnten, erscheint es nunmehr zweckmäßig, das Jahr 1938 als Basis zugrunde zu legen, das das letzte Normaljahr vor dem Kriege darstellt und es besser ermöglicht, den Produktionsindex für Westdeutschland mit den Produktionsindexziffern der anderen Länder zu vergleichen.

Wie bereits in dem grundlegenden Aufsatz „Zur Wahl eines einheitlichen Basiszeitraums für Indexberechnungen“<sup>1)</sup> angekündigt wurde, beabsichtigt das Statistische Bundesamt außerdem, eine Neuberechnung des Produktionsindex auf einer Nachkriegsbasis, und zwar dem Basisjahr 1950, durchzufuhren, um den großen Strukturverschiebungen zwischen den einzelnen Produktionszweigen seit der

<sup>1)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F. Heft 4, April 1951, S. 138 ff.

Vorkriegszeit Rechnung zu tragen und dadurch für die laufende kurzfristige Wirtschaftsbeobachtung ein zuverlässigeres Instrument auf der breiteren Grundlage des für die Nachkriegszeit verfügbaren produktionsstatistischen Materials zu gewinnen. Es soll versucht werden, für diese Neuberechnung nicht nur die Strukturveränderungen der Preise und Bruttoproduktionswerte des Basisjahres, sondern auch wenigstens annäherungsweise die Veränderungen der als Gewichte benutzten Nettproduktionswerte zu berücksichtigen. Zu diesem Zwecke sind für diese Neuberechnung noch die Ergebnisse von Erhebungen und Untersuchungen über die Größenordnungen der Nettproduktionswerte für das Jahr 1950 abzuwarten, die voraussichtlich ein halbes Jahr beansprucht werden, so daß dieser Index erst etwa ab Anfang 1952 herausgegeben werden kann. Von diesem Termin ab wird dann also ein Index auf der Nachkriegsbasis 1950 und ein Index auf der Vorkriegsbasis 1938 regelmäßig veröffentlicht werden.

### Die Entwicklung im Juli 1951

Die industrielle Produktion, deren seit langer Zeit anhaltende Auftriebstendenz im Mai zum Stillstand gekommen war und die im Juni erstmalig einen allerdings weitgehend saisonbedingten Rückgang erfahren hatte, setzte ihre rückläufige Bewegung auch im Juli fort. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Produktion (ohne Bau und Genußmittel) steht im Juli auf 131,5 (1936=100) gegenüber 135,4 im Juni, der Rückgang betrug also 2,9 vH und war noch etwas stärker als im Juni<sup>1)</sup>. Allerdings pflegt infolge des Beginns der Urlaubszeit und der im Sommer in manchen Industriezweigen stattfindenden Produktionsumstellungen im Juli meist eine gewisse Produktionsabnahme einzutreten, doch dürfte das Ausmaß des Rückgangs in diesem Jahre durch die Saisontendenzen allein nicht erklärt werden können. Zumind. läßt dieses nochmalige Absinken der Produktion erkennen, daß der seit der Währungsreform und besonders intensiv seit der Koreakrise in der westdeutschen Wirtschaft wirksame Produktionsauftrieb in den letzten Monaten an eine einstweilen nicht überschreitbare Grenze gekommen ist.

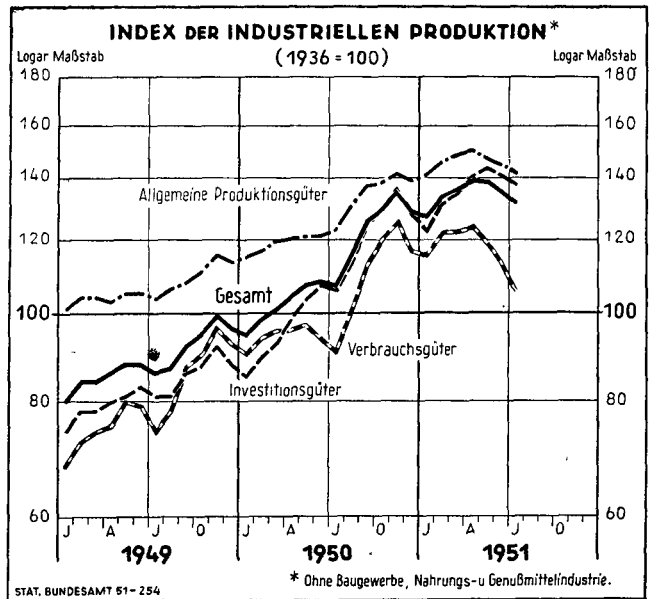
Entwicklung der Industrieproduktion  
Oktober 1950 bis Juli 1951  
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Vormonat in vH <sup>1)</sup>	Allgem. Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien <sup>2)</sup>		Verbrauchs-güterindustrien <sup>3)</sup>
	einschl. Bau u. Genußmittel	ohne Bau u. Genußmittel			Rohstoffe	Fertigwaren	
1950							
Oktober...	126	130	+ 3,5	138	105	145	120
November	130	135	+ 4,1	142	106	155	125
Dezember	122	129	- 4,5	140	94	150	117
1951							
Januar ..	117	127	- 1,8	141	91	144	115
Februar ..	125	133	+ 5,2	146	95	154	122
März ...	128	136	+ 1,8	148	100	157	122
April ....	132	139	+ 2,6	149	109	160	123
Mai .....	134	139	- 0,1	147	113	163	119
Juni <sup>4)</sup> ..	130	135	- 2,6	144	111	159	113
Juli <sup>5)</sup> ....	127	132	- 2,9	142	110	155	105

<sup>1)</sup> Berechnet für gesamte Industrie ohne Bau und Genußmittel, auf Grund von Indexziffern mit einer Dezimalstelle. — <sup>2)</sup> Ohne Bau. — <sup>3)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittel. — <sup>4)</sup> Vorläufig

Die rückläufige Entwicklung zeigt sich, wie auch bereits im Juni, einheitlich sowohl bei den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ (— 1,9 vH<sup>2)</sup>) als auch bei den Investitions-güterindustrien (— 2,0 vH) und den Verbrauchsgüterindustrien (— 7,0 vH), und nur wenige Industriezweige nehmen an ihr nicht teil. Die Ursachen sind nach wie vor bei den einzelnen Industriegruppen verschiedener Art und lassen

<sup>1)</sup> Der Produktionsindex einschl. Bau und Genußmittel ging infolge der saisonal wieder zunehmenden Bauproduktion etwas weniger zurück: Juni 130,0, Juli 127,5, Rückgang: 1,9 vH. — <sup>2)</sup> Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf arbeitstäglich bzw. bei durchlaufenden Produktionsprozessen auf kalendertägliche Produktion. Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 977\* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 1. Jahrgang, Nr. 2.



sich in zwei Gruppen gliedern: während der im Juli wieder besonders starke Rückgang bei den Verbrauchsgüterindustrien neben saisonalen Tendenzen weiterhin in erster Linie auf die schwache Nachfrage des Handels zurückzuführen ist, beruht die Produktionsabnahme bei den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ und vor allem den Investitions-güterindustrien überwiegend auf den immer bedrohlicher werdenden Engpässen bei den wichtigsten Grundstoffen, insbesondere bei Kohle und Stahlerzeugnissen. Hierbei fällt erschwerend ins Gewicht, daß die Entscheidungen der Ruhrbehörde über die Beibehaltung der Kohlenexportquote im III. und IV. Vierteljahr 1951 die erhofften Erleichterungen nicht gebracht haben und die Steinkohlenförderung weiter zurückgegangen ist.

Das leichte weitere Absinken der Meßziffer des gesamten Kohlenbergbaus (— 1,0 vH) ist bei gesteigerter Braunkohlenförderung (+ 1,3 vH), Brikettherstellung (+ 1,5 vH) und Kokserzeugung (+ 1,9 vH) auf eine erneute, nicht unbeträchtliche Abnahme der arbeitstäglich Steinkohlenförderung (— 2,3 vH) zurückzuführen, die etwa das gleiche Ausmaß hat wie im Vormonat. Die Steinkohlenförderung belief sich im Juli auf 377 500 t arbeitstäglich und lag damit unter der bei den Verteilungsplanungen für das III. Vierteljahr zugrunde gelegten, mehrfach reduzierten durchschnittlichen Fördermenge. Dieser Rückgang beruht einmal auf der stark verminderten Förderung in Sonderschichten (Juni 219 000 t, Juli 82 000 t), die infolge erhöhter Unfallziffern im Juni auf ministerielle Anweisung in Nordrhein-Westfalen im Juli einzustellen waren, ferner auf der auch sonst in dieser Jahreszeit üblichen Erhöhung der Fehlschichten durch vermehrten Urlaub, dessen Gewährung in diesem Sommer nach den Urlaubseinschränkungen während der Winter- und Frühjahrsmonate unumgänglich war. Die Schichtleistung blieb dagegen unverändert, obgleich der Abgang an ausgebildeten Bergleuten vielfach nur durch Einstellung ungelernter Kräfte annähernd ausgeglichen werden konnte.

Von den übrigen Zweigen des Bergbaus weist der Eisenerzbergbau nach dem Stagnieren in den beiden Vormonaten eine leichte Förderzunahme auf (+ 1,0 vH), hingegen trat im Metallerzbergbau (— 1,5 vH), besonders bei Schwefelkies, sowie im Kali- und Steinsalzbergbau (— 3,3 vH), vor allem infolge unzureichender Kohleversorgung eine rückläufige Produktionsentwicklung ein. Die in den Vormonaten erheblich ausgebaute Erdölgewinnung konnte auch im Juli noch geringfügig gesteigert werden (+ 0,6 vH). Die Mineralölverarbeitung nahm dagegen etwas ab (— 3,4 vH).

Die Produktion der chemischen Industrie setzte die nach den starken Steigerungen bis April im Juni erst-

Indexziffern der industriellen Produktion  
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1950		1951		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) Juli 1951 gegen Juni 1951 in vH
	Juni	Juli	Juni <sup>1)</sup>	Juli <sup>2)</sup>	
Zahl der Arbeitstage	25,5	26	26	26	
Gesamte Industrie <sup>1)</sup> einschl. Energie, Genußmittel und Bau	107,1	107,2	130,0	127,5	- 1,9
Gesamte Industrie <sup>1)</sup> einschl. Energie, ohne Genußmittel und Bau	108,1	107,3	135,4	131,5	- 2,9
Allgemeine Produktions- guterindustrien einschl. Energie	121,0	122,8	144,3	141,5	- 1,9
Investitionsguter-Rohstoff- industrie	93,0	113,1	111,2	109,7	- 1,3
Investitionsguter-Fertig- warenindustrie ohne Bau	114,2	162,8	159,0	155,4	- 2,3
Verbrauchsguterindustrien ohne Nahrungs- und Ge- numittelindustrien	93,6	90,6	113,3	105,4	- 7,0
Kohlenbergbau	94,2	95,5	106,1	105,0	- 1,0
Kali- und Salzbergbau	135,5	142,8	165,7	160,3	- 3,3
Erdolgewinnung	250,9	254,4	306,5	308,4	+ 0,6
Mineralolverarbeitung	133,2	134,8	177,5	171,5	- 3,4
Chemische Industrie ohne Kunstfasererzeugung	117,1	119,7	140,0	134,9	- 3,6
Kunstfasererzeugung	257,4	252,3	313,6	320,8	+ 2,3
Gummiverarbeitung	110,1	112,6	134,8	118,6	- 12,0
Elektrizitätserzeugung	156,2	157,0	187,4	186,5	- 0,5
Gaserzeugung	87,8	92,4	111,9	114,1	+ 2,0
Industrie der Steine u. Erden	109,7	113,0	115,0	117,7	+ 2,3
Eisenschaffende Industrie einschl. Gießerei <sup>2)</sup>	81,1	80,6	97,9	94,3	- 3,7
NE-Schwermetallhuten- produktion	102,0	106,5	114,3	108,8	- 4,8
NE-Leichtmetallhuten- produktion	58,0	59,0	199,5	201,2	+ 0,9
NE-Metallhalbzeugprodukt.	93,7	97,6	115,7	112,7	- 2,6
Stahlbau ohne Waggonbau	74,5	70,1	82,1	87,1	+ 6,1
Maschinenbau	118,0	116,4	166,4	159,1	- 4,4
Fahrzeugbau	165,8	151,1	181,2	181,6	+ 0,2
Schiffbau	40,5	42,0	55,0	55,0	...
Elektrotechnik	199,2	204,7	318,3	310,8	- 2,4
Feinmechanik und Optik einschl. Uhrenindustrie	132,6	124,2	158,5	167,3	+ 5,6
Eisen- u. Metallwarenindustr.	92,4	90,8	129,1	124,9	- 3,3
Keramische Industrie	94,6	92,1	134,0	130,7	- 2,5
Glasindustrie	145,9	145,1	199,7	198,5	- 0,6
Sagerei u. Holzbearbeitung	104,9	109,3	120,3r	...	...
Papierherstellung	98,7	97,3	114,6r	113,0	- 1,4
Lederherstellung	62,6	64,5	55,9	55,0	- 1,6
Schuhindustrie	70,8	54,5	67,2	42,5	- 36,8
Textilindustrie	95,5	91,0	119,3	110,0	- 7,8
Tabakverarbeitung	93,1	93,1	91,1	95,1	+ 4,4
Nahrungs- u. Genußmittel- industrie	117,6	119,9	104,9	...	...
Bau (VWG)	107,0	112,4	107,3	109,7	+ 2,2

<sup>1)</sup> Ohne Nahrungsmittelindustrie. — <sup>2)</sup> Einschl. Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisen-Vertrages. — <sup>3)</sup> Vorlaufig.

malig eingetretene rückläufige Entwicklung fort (- 3,6 vH). Dies ist vor allem auf die Schwierigkeiten bei der Versorgung mit Kohle, sowie Strom und einigen Rohstoffen zurückzuführen, so bei Soda (- 12,3 vH), Calciumcarbid (- 5,6 vH), Kalkstickstoff (- 12,8 vH), technischen Stickstoffverbindungen (- 11,4 vH), Glüh- und Superphosphat (- 28,8 vH), Mineralfarben und Teerfarbstoffen (- 4,8 vH) und Kunststoffen (- 6,7 vH), ferner bei konsumnahen Erzeugnissen auf Absatzschwierigkeiten, so bei Seife und Waschmitteln (- 7,5 vH). Nur einige Erzeugnisse der chemischen Industrie weisen eine Produktionssteigerung auf: bei Schwefelsäure (+ 3,1 vH) wurde der Nachkriegshochstand erreicht, auch die Stickstoffdungemittelproduktion aus synthetischem Ammoniak nahm nach dem starken Rückgang in den Vormonaten wieder etwas zu (+ 5,2 vH). Die Chemiefasererzeugung konnte bei anhaltend starker Nachfrage aus dem In- und Ausland weiter gesteigert werden, besonders bei Zellwolle, und einen neuen Hochstand erreichen (+ 2,3 vH). In der Produktion der Kautschukindustrie trat dagegen infolge rückgängiger Nachfrage, vor allem bei Fahrradreifen und Gummisohlen, aber auch bei einzelnen Abmessungen von Kraftfahrzeugbereifungen, ein erheblicher Rückgang ein (- 12,0 vH).

In Auswirkung der Brennstoffknappheit weist die Gruppe Investitionsgüter-Rohstoffe eine nochmalige

Produktionsabnahme (- 1,3 vH) auf, die vor allem durch ein starkes Absinken der Erzeugung in der eisenschaffenden Industrie (- 3,7 vH) verursacht worden ist, während die Abnahme im Vormonat besonders durch den überraschenden Rückgang bei der Industrie der Steine und Erden bedingt war. Nach dem im Juni erreichten erfreulichen Produktionsstand der eisenschaffenden Industrie ging trotz steigender Zufuhr von Importkohle infolge der unzureichenden inländischen Kohleversorgung und sonstigen Rohstoffschwierigkeiten die Erzeugung von Roheisen<sup>1)</sup> um 6,0 vH auf arbeitstäglich 29 620 t und die von Stahlrohblöcken um 2,6 vH auf 43 220 t zurück. Die Walzstahlproduktion nahm um 1,3 vH auf 30 660 t ab und sank damit wieder unter den im April und Mai erreichten Stand. Diese Rückgänge sind bei den für den inländischen Markt verfügbaren Mengen noch größer (bei Walzstahlerzeugnissen rund 4,5 vH), da der auf den USA-Kohle-Eisen-Vertrag entfallende Anteil der Produktion um etwa 18 vH zugenommen hat. Auch bei den Eisen-, Stahl- und Tempergieereien fiel die Erzeugung erheblich ab (- 7,4 vH). In der NE-Metallindustrie kam der bisherige steile Anstieg der Leichtmetallproduktion auf das Doppelte des Produktionsstandes von Dezember, die durch Erhöhung der Jahreskapazität auf 100 000 t ermöglicht wurde, zum Stillstand (- 0,9 vH). Infolge Absinkens der Schwermetallhuttenerzeugung (- 4,8 vH) und fehlender Importmöglichkeiten zur Deckung des zusätzlichen Bedarfs an Kupfer und Zink zeigt die Halbzeugproduktion, besonders bei diesen beiden Metallen, einen erneuten Rückgang (- 2,6 vH). Die Industrie der Steine und Erden (+ 2,3 vH) konnte infolge der ungenügenden Zuteilung inländischer Kohle und der relativ schwachen Nachfrage seitens der Bauwirtschaft, die trotz einer geringen Zunahme der Arbeitsstundenzahl gegenüber Juni nach wie vor unzureichend beschäftigt ist, lediglich den um diese Jahreszeit ganz ungewöhnlichen vormonatlichen Produktionsruckschlag wieder ausgleichen. Bei Natursteinen, Mauer- und Dachziegeln wurde eine stärkere Produktionssteigerung erzielt (+ 3,4 vH), während die besonders kohleintensive Erzeugung von Zement (+ 1,3 vH) und gebranntem Kalk (+ 0,5 vH) fast auf dem abgesunkenen Vormonatsstand verharrte.

Die Gruppe der vorwiegend Investitionsgüter-Fertigwaren erzeugenden Industriezweige der Eisen- und Metallverarbeitung, deren Produktion seit der Korea-Krise besonders stark gestiegen war und im Mai 1951 mit 162,8 (1936 = 100) den höchsten Stand von allen Gruppen gegenüber der Vorkriegszeit erreicht hatte, hat ihren erstmalig im Juni eingetretenen Rückgang im Juli in etwa gleicher Stärke fortgesetzt (- 2,3 vH). Auch hier lag die Hauptursache in den Materialschwierigkeiten, vor allem bei Walzwerkserzeugnissen und bei NE-Metallen. Zwar ist in der letzten Zeit auch in dieser Gruppe der Auftragseingang, besonders aus dem Inland, abgesunken, wobei die Einschränkung der Steuervergünstigungen für die Selbstfinanzierung, die Vorbereitungen für die Investitionshilfe, die Absatzstockungen in den Verbrauchsgüterindustrien sowie zum Teil eine auf den Versorgungsschwierigkeiten begründete Zurückhaltung in der Auftragsannahme maßgebend gewesen sein dürften. Jedoch ist aus den Vormonaten im ganzen noch ein erheblicher Auftragsbestand vorhanden, so daß der Produktionsrückgang nur bei einem kleinen Teil von Erzeugnissen im wesentlichen von der Nachfrageseite her zu erklären ist.

Von den einzelnen Industriezweigen dieser Gruppe weist der Stahlbau trotz erheblicher Materialschwierigkeiten eine Produktionszunahme (+ 6,1 vH) auf, die durch eine im wesentlichen exportbedingte Steigerung bei Dampferzeugern und Behältern hervorgerufen wird. Ferner hat die Erzeugung der feinmechanischen und optischen Industrie nach dem Rückgang im Vormonat in etwa gleichem Ausmaß zugenommen (+ 5,6 vH), was vor allem auf einer starken, zum Teil saison- und exportbedingten Nachfragesteigerung bei Fotoapparaten beruht. In den anderen Industriezweigen ist die Produktion rückläufig oder stagnierend. Auch der Maschinenbau, der im Juni noch zugenommen hatte, zeigt trotz noch immer günstiger Auftragslage

<sup>1)</sup> Einschl. Hochofen-Ferrolegierungen.

aus dem In- und Ausland erstmalig einen Produktionsrückgang (— 4,4 vH), vor allem bei Verbrennungsmotoren (— 13,5 vH), Zahnrädern und Getrieben (— 10,0 vH), Wälzlager (— 9,2 vH), Nahrungs- und Genußmittelmaschinen (— 7,5 vH) und, wie bereits im Vormonat, erneut bei Hebezeugen und Fördermitteln (— 8,6 vH). Lediglich die Landmaschinenerzeugung nahm für den Export und saisonbedingt zu (+ 6,4 vH). In der Fahrzeugindustrie hielt sich die im Juni infolge der Materialschwierigkeiten stark abgesunkene Produktion etwa auf Vormonatshöhe (+ 0,2 vH). Die LKW-Erzeugung (— 3,8 vH) und vor allem die Fahrräderzeugung (— 16,4 vH) gingen infolge weitgehender Marktsättigung erneut stärker zurück. In der elektrotechnischen Industrie nahm die Produktion um 2,4 vH ab. Erheblichen Rückgängen bei Kabeln (— 12,5 vH) und Glühlampen (— 9,9 vH) stand eine weitere starke Steigerung bei Rundfunkempfangsgeräten gegenüber (+ 23,9 vH), bei der es sich vornehmlich um die Einführung neuer Typen für das beginnende Herbstgeschäft handelt. Die Produktion der Eisen-, Stahl- und Metallwareindustrie (einschl. Stahlverformung) war infolge Materialmangels im ganzen (— 3,3 vH) und in fast sämtlichen Zweigen auch im Juli rückläufig, von den wichtigeren Erzeugnisgruppen hielten nur die Schösser und Beschläge etwa die Vormonatsproduktion.

Die Produktion der vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien weist im Juli im Vergleich zu den anderen großen Industriegruppen wieder den weit aus stärksten Rückgang gegenüber dem Vormonat auf (— 7,0 vH). Die Auftragseingänge bei dieser Industriegruppe sind zwar im Juni nicht mehr wesentlich abgesunken, liegen aber, wie nun schon seit März, weiter erheblich unter den Umsätzen, was sich immer deutlicher auf die Dispositionen der Produzenten auswirken muß. Von einem Abfangen des durch die zurückhaltende Nachfrage seitens des Handels bedingten Rückgangs des Produktionsvolumens der Verbrauchsgüterindustrien kann also offensichtlich noch nicht gesprochen werden. Auch aus der Einzelhandelsumsatzstatistik, die für den Juli entgegen der Saisontendenz wieder eine leichte Abnahme der Einzelhandelsumsätze meldet, lassen sich noch keine Anzeichen für eine Milderung der von der Nachfrageseite ausgehenden Hemmungen erkennen. Neben dieser für die letzten Monate charakteristischen Absatzflaute dürften bei dem starken Produktionsrückgang im Juli allerdings auch saisonale Momente, insbesondere Betriebsferien und die in manchen Zweigen übliche Produktionsumstellung auf das Winterprogramm, sowie die neuerdings auch bei den Verbrauchsgüterindustrien stärker hervortretenden Rohstoff- und Kohleschwierigkeiten wirksam gewesen sein.

Von den einzelnen Zweigen zeigt die Schuhindustrie im Juli wieder den bei weitem stärksten Produktionsrückgang (— 36,8 vH). Sie hat damit einen besonders niedrigen Stand erreicht, der erheblich unter demjenigen vor der Korea-Krise liegt und etwa dem Produktionsniveau unmittelbar nach der Währungsreform entspricht. Dieser Tiefstand ist allerdings zum erheblichen Teil auch aus den erwähnten saisonalen Gründen zu erklären. Der im Juni ähnlich niedrige Stand der Ledererzeugung wurde im Juli nur noch um 1,6 vH unterschritten. Hier scheint sich bei wieder ansteigenden Auftragseingängen der Produktionsrückgang der letzten Zeit abfangen zu haben. Die Produktionsabnahme in der Textilindustrie (— 7,8 vH) ist erheblich stärker als die Rückgänge in den entsprechenden Vorjahresmonaten; mit einem Stand von 110,0 liegt der Textilindex allerdings immer noch um 21 vH über dem Stand vom Juli 1950. Die Abnahme im Juli wird in erster Linie durch die Entwicklung bei der Spinnerstufe hervorgerufen (— 9,4 vH), wo die Hanfgarnherzeugung (— 20,7 vH) und die Baumwollgarnherzeugung (— 11,0 vH) besonders stark rückläufig waren. Bei der Weberei war der Rückgang etwas geringer (— 7,5 vH), in der Wollweberei wurde die Vormonatsproduktion etwa gehalten. Auch die Wirkerei und Strickerei sank nach dem starken Rückgang in den beiden Vormonaten nur noch geringfügig ab (— 1,9 vH). Der Produktionsrückgang in der feinkeramischen Industrie (— 2,5 vH) hält sich etwa im Rahmen der saisonüblichen Produktionsverminderungen im Juli.

Die leichte Produktionsabnahme bei der Papiererzeugung (— 1,4 vH) ist bei unvermindert starker Nachfrage vor allem aus den schon mehrere Monate anhaltenden Kohleschwierigkeiten zu erklären.

Gegenüber dem Juli 1950 lag das industrielle Produktionsvolumen (ohne Bau und Genußmittel) im Juli 1951 um 22,6 vH höher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet belief es sich auf 103,2 vH (1936 = 100).

We.

## Die Produktionsentwicklung der elektrotechnischen Industrie seit der Währungsumstellung

### Ausbau nach dem Kriege

Die deutsche Elektroindustrie gehört zu den Industriegruppen, deren Struktur durch die Zonentrennung besonders intensiv beeinflusst worden ist. Sie war bis zum zweiten Weltkrieg vorwiegend in Berlin konzentriert. Im Jahre 1936 entfielen 48,3 vH des Umsatzes auf Berlin und nur ein wesentlich geringerer Anteil (38,5 vH) auf das Gebiet der heutigen Bundesrepublik.

Die fast vollständige Demontage der Berliner Elektroindustrie in den ersten Nachkriegsmonaten und die Isolierung Berlins nötigten die westdeutsche Elektroindustrie schon bald nach dem Krieg zu einem starken Kapazitätsausbau durch Betriebserweiterungen und Aufnahme neuer Fabrikationszweige. Dazu kam die zunehmende Verlagerung vor allem von Berliner Betrieben nach Westdeutschland.

Beschäftigte und Umsatz der Elektroindustrie im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Bundesgebiet		West-Berlin		West-Berlin im Verhältnis zum Bundesgebiet	
	Beschäftigte	Umsatz Mill. RM/DM	Beschäftigte 1000	Umsatz Mill. RM/DM	Beschäftigte vH d. Bundesgeb.	Umsatz
M.-D. 1936	103,6a)	61,6	113,0a)b)	65,0b)	109,0	96,0
M.-D. 1948	201,0	160,0	54,2	27,2c)	27,0	17,0
M.-D. 1950	252,6	278,2	53,1	39,8	21,0	14,3
M.-D. Jan. bis Mai 1951	296,6	393,9	60,2	56,5	20,3	14,3

a) Stand Ende Juni. — b) Geschätzt. — c) Umsatz für Juli geschätzt.

Zuverlässige Nachkriegszahlen für die Ost-Berliner Elektroindustrie, auf die vor dem Kriege über 20 vH der Berliner Elektroproduktion entfielen, liegen nicht vor, doch würden diese Zahlen das aus der obigen Tabelle ersichtliche Gesamtbild nicht grundsätzlich ändern.

Besonders umfangreich ist die Schwerpunktverschiebung naturgemäß bei den Zweigen, in denen Berlin vor dem Kriege absolut führend war, also zum Beispiel den Glühlampen, den Rundfunkgeräten und der Drahtnachrichtentechnik.

### Entwicklung der Produktion und der Beschäftigtenzahl seit 1948

Bei einer Betrachtung der Entwicklung der westdeutschen Elektroindustrie seit der Währungsreform muß die Tatsache der Kapazitätsausweitung weitgehend berücksichtigt werden. Bereits im 1. Halbjahr 1948, also vor der Währungsreform, hatte die Beschäftigtenzahl dieser Industrie mit 188 000 den Vorkriegsstand 1936 um rund 80 vH überschritten, und der Produktionsindex (1936 = 100)<sup>1)</sup> lag mit 82,6 erheblich über demjenigen der Gesamtindustrie<sup>2)</sup> (46,7). Noch größer war der Abstand zu den im Schaubild ebenfalls dargestellten, der Elektroindustrie in vieler Hinsicht ähnlichen Industriezweigen Maschinenbau, Feinmechanik und Optik sowie Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren.

Dem allgemeinen Aufschwung nach der Währungsreform schloß sich die Elektroindustrie zunächst in vollem Umfang an. Im 1. Halbjahr 1950 machten sich jedoch bei ihr gewisse, auch bei anderen Industrien beobachtete Abschwächungstendenzen in erhöhtem Maße bemerkbar. Die Produktion stieg nur leicht an (um 3 vH gegenüber 8 vH bei der Gesamt-

<sup>1)</sup> Neuberechnung. (Vgl. hierzu Vorbemerkung zu dem Aufsatz „Die industrielle Produktion im Juli 1951“, S. 318). — <sup>2)</sup> Ohne Strom- und Gaserzeugung, Nahrungs- und Genußmittelindustrie und Baugewerbe.

Produktionsentwicklung der Elektroindustrie  
und einiger ihrer Erzeugnisgruppen

Erzeugnisgruppe	1949		1950		1951	Zunahme 1.Hj.1951 gegen 1.Hj.1950 vH
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	
	1949=100					
Elektroind. insges.	95	105	109	155	174	59
darunter:						
Umlaufende Masch.	102	98	99	117	136	37
Generatoren	100		83	119	244	195
Transformatoren	75	125	149	207	283	90
Installationsgerate	109	91	99	147	175	78
Drahte u. Leitungen	99	101	96	131	141	48
Kabel	97	103	116	159	163	40
Elektromechanische Werkzeuge	100		125	174	241	93
Elektrisch beheizte Haushaltsgerate	100		91	187	190	110
Elektromotorische Haushaltsgerate	100		146	257	368	152
Elektrische Kühlschranke	87	113	174	224	349	101
Drahtnachrichtentech- nik	94	106	116	138	187	62
Elektromedizinische Geräte	91	109	122	169	195	60
Elektrische Glühlamp- (Allgebrauchslampen)	97	103	80	100	122	52
Rundfunkrohren- empfangsgeräte	68	132	127	223	173	37

Dabei sind aber offenbar die Möglichkeiten des Marktes überschätzt worden, so daß dieser Zweig bis 1950 wesentliche Fortschritte nicht erzielen konnte. Die zum Teil saisonbedingte Steigerung im 2. Halbjahr 1950 lag beträchtlich unter dem Durchschnitt. Erst Anfang 1951 stieg die Erzeugung entsprechend der allgemeinen Belebung an. Auch bei den umlaufenden Maschinen war die Entwicklung aus ähnlichen Gründen vergleichsweise ungünstig.

Seit 1948 durch den Ausbau der westdeutschen Energiewirtschaft gefördert, hatte der Generatorenbau bereits im Jahre 1949 einen beträchtlichen Umfang erreicht; daher verharnte sein Produktionsvolumen 1950 etwa auf dem Vorjahresstand. Erst im 1. Halbjahr 1951 erfolgte, auch infolge guter Exportaufträge, ein erheblicher Anstieg.

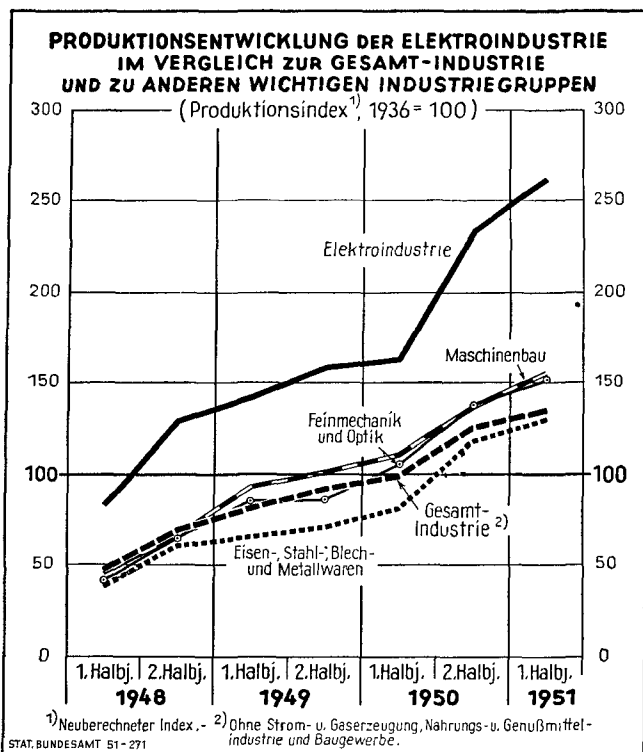
Im Bereich der Drahtnachrichtentechnik lag die westdeutsche Erzeugung im Jahre 1949 mangels ausreichender Kapazität noch verhältnismäßig niedrig. Der Ausbau dieses Zweiges ist erst Anfang 1951 zu einem gewissen Abschluß gelangt. Hierauf sowie auf umfangreiche Auslandsaufträge ist die beträchtliche Steigerung im 1. Halbjahr 1951 zurückzuführen.

Die ständige Aufwärtsentwicklung des Transformatorbaues beruht vor allem auf dem Nachholbedarf der Energiewirtschaft, der durch die Schwerpunktverlagerung in Bevölkerung und Industrie noch vergrößert worden ist.

Die Herstellung von elektromechanischen Werkzeugen erfuhr durch die verhältnismaßige Neuheit dieser Werkzeugarten einen starken Auftrieb.

Die Produktionsentwicklung der ausgesprochenen Konsumgüter, der elektrisch beheizten und der elektromotorischen Haushaltsgeräte, wurde von der seit Mitte 1950 eingetretenen sprunghaften Erhöhung der Kaufkraft begünstigt, die bei den erstgenannten Geräten den saisonmäßigen erwartenden Rückgang im 1. Halbjahr 1951 überdeckte. Die im Vergleich zum starken Produktionsanstieg bei den elektromotorischen Geräten weit geringere Zunahme der Erzeugung von elektrisch beheizten Geräten ist offenbar noch eine Folge der Produktionsüberhöhung dieses Zweiges vor der Währungsreform. Bei der Herstellung von Radioapparaten ist von Anfang 1949 bis Ende 1950, mit einer geringfügigen saisonalen Unterbrechung im 1. Halbjahr 1950, ein starker Aufstieg festzustellen, verursacht durch Kapazitätsausbau, Nachholbedarf und verstärkte Kaufkraft infolge der Koreakrise. Im 1. Halbjahr 1951 trat ein durch eine gewisse Sättigung des Marktes verursachter, über die jahreszeitlichen Erwartungen hinausgehender Rückschlag ein.

Die Aufwärtsentwicklung bei den elektromedizinischen Geräten ist auf den seit Jahren steigenden Bedarf im In- und Ausland zurückzuführen. Dieser Zweig ist außerdem sehr exportintensiv.



industrie), der Umsatz ging sogar um 3 vH zurück. Die Ursache lag in einer merklichen, durch Finanzierungsschwierigkeiten verursachten Zurückhaltung der Besteller von elektrischen Maschinen und Anlagen, ferner in Absatzschwierigkeiten bei Erzeugnissen, deren Kapazität zunächst über die Aufnahmefähigkeit des Marktes hinaus erweitert worden war (z. B. Elektromotoren und Glühlampen). Dazu kamen noch zum Teil saisonbedingte Absatzschwierigkeiten bei gewissen Konsumgütern (Heizgeräte, Radioapparate).

An dem seit dem 2. Halbjahr 1950 eingetretenen Aufstieg der Industrieproduktion hat die Elektroindustrie in besonders hohem Maße teilgenommen. Ihre Erzeugung lag im 1. Halbjahr 1951 um 60 vH über der des 1. Halbjahres 1950, während die entsprechenden Steigerungssätze für die gesamte Industrie 35 vH, den Maschinenbau 40 vH und die Feinmechanik und Optik 43 vH betragen haben. Im gleichen Zeitabschnitt nahm die Herstellung von Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren allerdings um 62 vH zu, jedoch liegt die Produktion dieser Industriegruppe, wie das Schaubild zeigt, noch immer ziemlich niedrig.

Seit dem 1. Halbjahr 1948 ist der Produktionsindex<sup>1)</sup> der Elektroindustrie von 82,6 auf 261 im 1. Halbjahr 1951 gestiegen; also um 216 vH gegenüber einer Steigerung von 187 vH bei der gesamten Industrie. Diese überdurchschnittliche Zunahme konnte nur mit den, seit 1948 durchgeführten Kapazitätsvergrößerungen erzielt werden, wobei bemerkenswert ist, daß es inzwischen auch gewisse Rückverlagerungen der Produktion nach Berlin, zum Beispiel auf dem Gebiet der Radiogeräte, gegeben hat.

Der Umsatz ist in der gleichen Zeit im Monatsdurchschnitt von 124 Mill. RM auf 394 Mill. DM<sup>2)</sup> (+217 vH), die Zahl der Beschäftigten von rund 188 000 auf 296 000<sup>2)</sup> (+ 57 vH) angewachsen.

In den letzten Monaten zeigt die Produktion der Elektroindustrie eine Verlangsamung der Aufwärtsentwicklung. Die Auftragseingänge sind seit März 1951 rückläufig.

#### Die einzelnen Produktionszweige

Bei Betrachtung der einzelnen Zweige der Elektroindustrie ist zu bedenken, daß die Kapazitätsausweitung bei manchen Erzeugnissen im Jahre 1949, dem Basisjahr der nachstehenden Tabelle, bereits weitgehend abgeschlossen war, während sie sich bei anderen Erzeugnissen bis in das Jahr 1950 hinein erstreckte. So wurde die Erzeugung von Glühlampen sehr bald nach dem Kriege im Bundesgebiet beträchtlich ausgeweitet.

<sup>1)</sup> Vgl.: Fußnote 1) S. 321. — <sup>2)</sup> Durchschnitt Januar bis Mai.



## Produktionserhöhung und Bedarf

Der Produktionsindex von 261 (1936=100) für das 1. Halbjahr 1951 bedeutet bei einem Anteil des heutigen Bundesgebietes von 38,5 vH am gesamtdeutschen Absatz im Jahre 1936, daß die westdeutsche Elektroindustrie jetzt etwa den Erzeugungsstand von 1936 der Elektroindustrie im Deutschen Reich erreicht hat. Wird die Herstellung von elektrotechnischen Erzeugnissen je Kopf der Bevölkerung Westdeutschlands und West-Berlins im 1. Halbjahr 1951<sup>1)</sup> in Beziehung zu der entsprechenden Pro-Kopf-Zahl für das Deutsche Reich von 1936 gesetzt, so ergibt sich ein Versorgungsindex von 157.

Bei der Beurteilung dieser Ziffer muß naturgemäß die ständig zunehmende Elektrifizierung nicht nur der Wirtschaft, sondern auch vieler anderer Bereiche (Haushalt, Medizinalwesen usw.) berücksichtigt werden. Die Stromerzeugung pro Kopf der Bevölkerung (in kWh), die im wesentlichen den Elektrifizierungsgrad angibt, lag in Westdeutschland im Jahre 1950 mit 921 um 28 vH über der entsprechenden Reichszahl von 1937. Außerdem ist Westdeutschland in dieser Hinsicht sehr stark gegenüber anderen Ländern in Rückstand geraten.

Erzeugung von elektrischem Strom<sup>1)</sup>  
je Kopf der Bevölkerung

Land	1937	1949	1950	
	kWh			1937=100
Norwegen	3 085	4 696	5 307	172
Schweden	1 272	2 315	2 615	206
Vereinigte Staaten	923	1 951	2 168	235
Großbritannien	498	1 001	1 116	224
Bundesgebiet	670a)	810	921	137b)
Frankreich	487	721		148c)
Italien	357	452	517	145

<sup>1)</sup> Quelle für die ausländischen Stromerzeugungszahlen: Statistical Yearbook (UN) 1949/50. — a) 1936; im Reichsgebiet 722 kWh je Kopf im Jahre 1937. — b) 1950 gegen 1936. — c) 1949 gegen 1937.

Auffallend sind bezüglich der Höhe der Pro-Kopf-Zahlen der Stromerzeugung die aus vorstehender Tabelle ersichtlichen Unterschiede vor allem zwischen Deutschland bzw. Westdeutschland und Großbritannien in der Vor- und Nachkriegszeit. Beachtung verdient außerdem die Tatsache, daß die Steigerungsziffern von Ländern mit verhältnismäßig niedriger Pro-Kopf-Zahl, wie Frankreich und Italien, über der westdeutschen liegen. Auch auf vielen Einzelgebieten ist Deutschland in seiner Elektrifizierung hinter der allgemeinen Entwicklung zurückgeblieben (Zahl der Fernsprechstellen je 100 Einwohner, Radioapparate je 100 Haushaltungen u. a.).

<sup>1)</sup> Januar bis Mai.

## Bau- und Wohnungswesen

### Das Bauhauptgewerbe im Juni 1951

Im Juni kam der schon im Mai verlangsamte, jahreszeitlich übliche Anstieg fast zum Stillstand. Bei den durch die Bauwirtschaftsberichterstattung erfaßten Betrieben des Bauhauptgewerbes stieg die Zahl der Beschäftigten noch um 11 000 (+ 1,8 vH) auf 617 600 an. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich um 4,2 auf 113,7 Millionen (+ 3,9 vH), aber diese Zunahme ist lediglich darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Arbeitstage von 23,5 im Mai auf 26 im Juni gestiegen ist. Bei arbeitstäglicher Berechnung lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden jedoch im Juni um etwa 6 vH niedriger als im Mai.

Die Ursache für diese der Saisontendenz widersprechenden Stagnation dürfte in erster Linie in den Finanzierungsschwierigkeiten liegen, die zu Verzögerungen in der Durchführung der vorgesehenen Bauprogramme geführt haben. Die Beschaffung erster und teilweise auch zweiter Hypotheken bereitet noch immer so große Mühe, daß viele Projekte vorerst nicht realisiert oder nicht zu Ende geführt werden konnten. Von den zur Bauwirtschaftsberichterstattung herangezogenen Betrieben in Nord-

## Exportentwicklung seit 1948

Nach dem Tiefstand der ersten Nachkriegsjahre weist der Export von elektrotechnischen Erzeugnissen seit der Währungsreform einen lebhaften Anstieg auf. Schon im

Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen

Zeit	Gebiet	Monats-	Anteil an Aus-	Anteil an
		durch-	fuhr gewerbl.	Gesamt-
		schnitt	Enderzeugnisse	ausfuhr
		1000 \$	vH	vH
1936	Reichsgebiet	8 680	10,3	5,4
1948)	Bundesgebiet	682	8,1	1,4
1949)	ohne franz. Besatzungszone <sup>1)</sup>	2 121	9,0	2,5
1950	Bundesgebiet	6 028	8,6	3,7
1. Hj. 1951	Bundesgebiet	11 267	9,2	4,4

<sup>1)</sup> Im 4. Vierteljahr 1949 entfielen auf diese Gebietsabgrenzung 98 vH der Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen des Bundesgebietes.

3. Vierteljahr 1950 hat die Ausfuhr (berechnet in \$) in Höhe des Jahresdurchschnitts 1936 gelegen und diesen im 2. Vierteljahr 1951 mit 33,2 Mill. \$ um 47 vH übertroffen. Hierbei sind allerdings die Preiserhöhungen nicht berücksichtigt. Mengemäßig lag die Ausfuhr im Monatsdurchschnitt des 2. Vierteljahres 1951 noch um rund 30 vH unter derjenigen von 1936. Besonders günstig war bisher die Exportentwicklung bei elektrischen Maschinen, bei Geräten und Anlagen der drahtlosen Telegraphie sowie bei elektromedizinischen Geräten.

Anteile der wichtigsten Länder an der Weltausfuhr  
elektrotechnischer Erzeugnisse  
in vH

Land	1913	1936	1937	1949	1950
Deutschland <sup>1)</sup>	46,4	26,6	26,5	2,0	5,8
Vereinigte Staaten	15,7	25,4	25,5	36,1	36,6
Großbritannien	22,1	19,8	19,5	34,0	28,8
Frankreich	4,2	2,9	2,3	6,9	7,4

Berechnung des Zentralverbandes der Elektrotechnischen Industrie. <sup>1)</sup> Ab 1949 Bundesgebiet einschl. West-Berlin.

Dieses Bild bedarf insofern einer Korrektur, als der Elektroexport den Vorkriegsanteil 1936 an der Gesamtausfuhr noch nicht erreicht hat. Besonders schwerwiegend ist der Umstand, daß Deutschland infolge des starken Ausbaues der Elektroindustrie und des Elektroexports in vielen Ländern und durch die mannigfachen Behinderungen der Kriegs- und Nachkriegszeit seine führende Stellung auf dem Elektro-Weltmarkt eingebüßt hat. Aber auch auf diesem Gebiet sind weitere Fortschritte der westdeutschen Elektroindustrie zu erwarten, der künftig zusätzliche Aufgaben besonders aus dem geplanten Ausbau der Verbundwirtschaft im westeuropäischen Rahmen erwachsen werden. FL

rhein-Westfalen sind im Juni trotz der Saison 37 Unternehmen infolge Konkurs stillgelegt worden. Die Antriebskräfte, die sich aus der gegenüber dem Frühjahr ruhigeren Preissituation ergeben können, haben sich noch nicht durchgesetzt. Arbeitskräfte und Baustoffe (mit Ausnahme des zwar ausreichend produzierten, aber dennoch nicht greifbaren Baueisens) stünden für eine Belegung im Baugewerbe ausreichend zur Verfügung. Die anfänglich befürchteten nachteiligen Auswirkungen der Bautätigkeit für die Besatzungsmächte auf die Bautätigkeit für den deutschen Bedarf sind nicht eingetreten. Die Aufträge für die Besatzungsmächte bedeuteten vielmehr bisher einen begrüßten Ausgleich für fehlende Bauaufträge aus dem Inland.

### Beschäftigung, Löhne und Gehälter, Umsätze

In den meisten Ländern des Bundesgebietes erfolgten noch Einstellungen, wenn auch zum Teil kaum nennenswerten Umfangs. In Württemberg-Baden und Bremen überwogen Entlassungen. Insgesamt lag im Bundesgebiet der Beschäftigtenstand noch immer um etwa 30 000 unter dem Stand vom November 1950.

**Beschäftigung im Bauhauptgewerbe**  
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	Beschäftigte		Veränderung		
	Ende Mai	Ende Juni	Juni zu Mai 51		Juni zu Mai 1950
	Anzahl		Anzahl	vH	
Baden .....	14 567	15 179	+ 612	+ 4,2	+ 6,1
Bayern .....	104 592	108 362	+ 3 770	+ 3,6	+ 9,8
Hessen .....	46 181	47 850	+ 1 669	+ 3,6	+ 7,7
Rheinland-Pfalz .....	31 578	32 723	+ 1 145	+ 3,6	+ 7,5
Württemberg-Hohenz.¹)	10 602	10 974	+ 372	+ 3,5	+ 6,5
Schleswig-Holstein .....	25 205	26 067	+ 862	+ 3,4	+ 12,8
<b>Bundesgebiet .....</b>	<b>606 531</b>	<b>617 623</b>	<b>+ 11 092</b>	<b>+ 1,8</b>	<b>+ 6,4</b>
Nordrhein-Westfalen ..	214 309	217 181	+ 2 872	+ 1,3	+ 4,2
Niedersachsen .....	68 791	69 114	+ 323	+ 0,5	+ 8,0
Hamburg .....	25 077	25 149	+ 72	+ 0,3	+ 1,4
Württemberg-Baden ..	52 901	52 408	- 493	- 0,9	+ 2,4
Bremen .....	12 728	12 616	- 112	- 0,9	+ 4,2

¹) Einschl. Kreis Lindau

Die Summe der L ö h n e erhöhte sich um 9,1 auf 176,9 Millionen DM (+ 5,4 vH), insbesondere infolge der höheren Zahl geleisteter Arbeitsstunden.

Der U m s a t z, das heißt die Geldeingänge stiegen von 426,5 Millionen DM im Mai auf 574,0 Millionen DM (+ 34,6 vH) im Juni. Der hohe Geldeingang dürfte seine Ursache in erster Linie in dem Änderungsgesetz zum Einkommen- und Körperschaftssteuergesetz haben, durch das die steuerlichen Vergünstigungen für die Errichtung von gewerblichen Bauten, aber auch für den sozialen Wohnungsbau vermindert wurden. Auch sonst mag die Umsatzsteuererhöhung ab 1. Juli 1951 viele Zahlungen verursacht haben. Bei den Besatzungsbauten, deren Umsätze nach 46,0 Millionen DM im Mai nun 60,3 Millionen DM (+ 31,1 vH) erreichten, ist das vielfach angewandte Verfahren der Vergabung der Aufträge an einen Generalunternehmer zu berücksichtigen, welches bewirkt, daß auch die nicht vom Bauhauptgewerbe ausgeführten Arbeiten und Lieferungen in dessen Umsatz eingehen. Schlüsse aus der monatlichen Entwicklung des Umsatzes können und dürfen also nur mit größter Vorsicht gezogen werden.

**Bauleistung**

Die Bauleistung (einschließlich Trümmerbeseitigung) erreichte zwar mit 113,7 Millionen Arbeitsstunden in 26 Arbeitstagen im Juni für 1951 einen neuen Höchststand, aber sie blieb noch immer unter dem Novemberergebnis im Jahre 1950, das sich auf 116,2 Millionen Stunden in 25 Arbeitstagen stellte.

Die Verkehrsbauten minderten sich, arbeitstäglich gerechnet, am wenigsten. Die Bauleistung für die Wohnungs- und industriellen Bauten, die die wichtigsten Bauarten darstellen, sind arbeitstäglich dagegen erheblich zurückgegangen.

Wenn der im Juni 1950 und 1951 erreichte Stand der Bauleistung im Verhältnis zum Höchststand im Oktober jeweils des Vorjahres gesetzt wird, so zeigt sich, daß im ersten Halbjahr 1951 vom Wohnungsbau für das Bauhauptgewerbe nicht die gleichen Auftriebskräfte ausgehen wie im Jahr 1950.

**Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Juli 1951**

**Im Juli wieder allgemeine Zunahme der Einfuhr**

Nach der teilweisen Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen nahmen im Juni nur die Lebensmittelimporte zu. Im Juli erhöhte sich indessen auch die Einfuhr an Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft, während die Lebensmitteleinfuhr nochmals wuchs. Die Gesamteinfuhr blieb aber mit 1 196 Mill. DM noch erheblich hinter dem Stande vor Einstellung der uneingeschränkten Liberalisierung (Februar 1951)¹) zurück.

Der Wert der Importe an Lebens- und Genussmitteln übertraf im Juli den Umfang der Einfuhr in den ersten Monaten des Jahres. Die diesmalige Zunahme beruhte vor allem auf erhöhten Einfuhren an Sojabohnen (aus China),

¹) Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 933+ ff.

**Bauleistung im Bauhauptgewerbe¹)**  
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Art der Bauten	Juni			Mai	Zunahme Juni		Abnahme Juni/Mai 51 arb.-tagl.	
	Neu-bau	In-stand-setz.	insgesamt		geg. Mai 51	geg. Mai 1950		
	Millionen Arbeitsstunden				Mill. Std.	vH		
Wohnungsbau .....	34,9	6,8	41,7	40,4	1,3	3,2	10,5	6,7
Landwirtsch. Bau ..	2,0	0,9	2,9	2,8	0,1	3,6	7,6	6,7
Industr. u. gew. Bau ..	23,1	9,6	32,7	31,7	1,0	3,2	2,5	6,7
Verkehrsbau .....	8,6	8,9	17,5	16,3	1,2	7,4	16,5	3,2
Öffentlicher Bau ..	13,2	4,6	17,8	17,2	0,6	3,5	4,8	6,3
<b>insgesamt .....</b>	<b>81,8</b>	<b>30,8</b>	<b>112,6</b>	<b>108,4</b>	<b>4,2</b>	<b>3,9</b>	<b>8,1</b>	<b>6,1</b>

¹) Ohne Trümmerbeseitigung.

Infolge des geringen Auftriebes im Bauhauptgewerbe schon im Monat Mai und der Stagnation im Juni bleibt die Bauleistung im ersten Halbjahr 1951 gegenüber dem zweiten Halbjahr 1950 erheblich zurück. Diese Minderung der geleisteten Arbeitsstunden ist besonders beachtlich, weil in diesem Jahre der jahreszeitliche Aufschwung bereits im Februar eingesetzt hatte. Die verhältnismäßig günstige Entwicklung im Verkehrs-, öffentlichen und gewerblichen Bau reichte nicht aus, um den Rückgang im Wohnungsbau auszugleichen.

**Bauleistung im Bauhauptgewerbe je 1 000 Einwohner**  
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	1950 (2. Halbj.)		1951 (1. Halbj.)		Rückg. 1. Halbj. 51 geg. 2. Halbj. 50	
	Bauleist. insges.	darunter: Wohnungs-B.	Bauleist. insges.	darunter: Wohnungs-B.	Bauleist. insges.	darunter: Wohnungs-B.
	1 000 Stunden		1 000 Stunden		vH	
Bundesgebiet .....	14,6	6,0	11,9	4,4	- 18,5	- 26,7
Schleswig-Holstein ..	13,2	6,1	8,5	3,6	- 35,6	- 57,6
Hamburg .....	18,2	8,5	14,8	6,7	- 18,7	- 21,2
Niedersachsen .....	13,0	5,3	9,4	3,6	- 27,7	- 32,1
Nordrhein-Westfal. ..	16,4	6,5	16,2	6,1	- 1,2	- 6,2
Bremen .....	33,0	12,0	23,6	8,6	- 31,5	- 28,3
Hessen .....	12,5	4,8	9,6	3,2	- 23,2	- 33,3
Württemberg-Bad. ..	15,6	6,0	12,9	4,1	- 17,3	- 31,7
Bayern .....	14,5	6,4	9,7	3,6	- 33,1	- 43,7
Rheinland-Pfalz ..	11,6	4,5	9,1	2,9	- 21,6	- 35,6
Baden .....	11,5	4,7	10,1	3,8	- 12,2	- 19,1
Wurt.-Hohenz.¹)	9,1	4,6	7,7	3,5	- 15,4	- 23,9

¹) Einschl. Kreis Lindau.

**Vorläufige Ergebnisse für Juli 1951**

Im Juli blieb nach den vorläufigen Ergebnissen die Entwicklung im Bauhauptgewerbe weiter hinter den in früheren Jahren üblichen Steigerungssätzen zurück. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich wiederum nur um etwa 12 000 auf 630 000 (+ 2,0 vH). Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nahm um rund 3 Mill. auf 117 Mill. (+ 2,8 vH) zu, wodurch jedoch der Rückgang der Arbeitsstundenzahl im Vormonat bei arbeitstäglicher Berechnung nicht wieder ausgeglichen wurde.

v. L

**Handel**

Zucker (aus Großbritannien und Cuba), Sojabohnenöl (aus den Vereinigten Staaten von Amerika) und Gerste (aus der Türkei und Argentinien). Dagegen blieben die Importe an Weizen (aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Argentinien), Rohkakao (aus Brasilien) und Weizenmehl (aus den Vereinigten Staaten von Amerika) hinter den Vormonatsergebnissen zurück.

Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren lag — im Gegensatz zur Lebensmitteleinfuhr — im Juli zwar noch beträchtlich niedriger als zum Jahresbeginn, wies aber gegenüber dem Vormonat eine bemerkenswerte Zunahme auf, die auf eine teilweise Besserung der Versorgungslage der heimischen Wirtschaft schließen lassen dürfte. Mehr eingeführt wurden insbesondere Wolle (aus Neuseeland, dem Australischen Bund, Chile und der Union von Südafrika) und Baumwolle (aus Kenya und Uganda, Ägypten, Brasilien und Peru), Sisalhanf (aus Tanganyika und Brasilien), Holz (aus Finn-



2,1 Mill. t. im Monatsdurchschnitt des 1. Halbjahrs 1951 gegenüber. Die Ausfuhr an Koks und Preßkohlen hielt sich seit Jahresbeginn fast auf gleicher Höhe, während die Steinkohlenausfuhr erheblichen Schwankungen unterlag. Die Hauptabsatzländer für deutsche Kohlen sind Frankreich, Luxemburg, Österreich, Italien, die Niederlande und Schweden. Im Juli nahm der Export an Steinkohlen leicht ab.

Zur Deckung des heimischen Bedarfs wurden seit Ende vorigen Jahres wachsende Mengen an Steinkohlen aus dem Ausland eingeführt. Diese erhöhten sich derart, daß im Juni einer Ausfuhr von fast 1,2 Mill. t eine Einfuhr von 0,8 Mill. t gegenüberstand. Im Juli gingen diese Importe insbesondere wegen Frachtraumschwierigkeiten um ein Sechstel zurück.

### Die Ausfuhr von Produktionsmitteln

Die Ausfuhr der Bundesrepublik ist durch einen verhältnismäßig sehr großen Anteil von Produktionsmitteln gekennzeichnet, unter denen vor allem Maschinen, Kraftfahrzeuge und elektrotechnische Erzeugnisse hervortreten. Auf diesen Erzeugnissen beruhte hauptsächlich der erhebliche Aufschwung, den der Export in den letzten beiden Jahren genommen hatte. Im Juli lag die Ausfuhr an Maschinen — bei Preisen von 1950 — um 92 vH, die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen um 89 vH und die von elektrotechnischen Erzeugnissen um 116 vH höher als im Monatsdurchschnitt 1950.

Die Entwicklung der Ausfuhr von Maschinen, Kraftfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen, Januar bis Juli 1951

Warenbenennung	1951							Juli Mill. DM
	Jan.	Febr.	Marz	April	May	June	July	
Maschinen insges.	114	148	150	163	167	183	192	217
darunter:								
Pumpen, Druckluftmasch. u. dgl.	116	175	214	186	234	255	238	11
Maschinen für die Spinnstoff- und Lederwarenlnd.	139	151	165	180	168	181	194	29
Werkzeugmasch.	62	149	131	139	144	180	183	36
Papier- u. Druckmaschinen	118	185	171	205	142	140	215	20
Kraftmaschinen	121	192	149	172	162	209	234	25
Landwirtschaftl. Maschinen	112	131	143	165	175	179	188	35
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge insgesamt	137	135	168	170	150	172	189	69
Elektrotechn. Erzeugnisse insges.	138	162	172	193	204	219	216	58

### Rückgang des Ausfuhrüberschusses

Da im Juli die Einfuhr starker zunahm als die Ausfuhr, verminderte sich der Ausfuhrüberschuß von 177 Mill. DM auf 128 Mill. DM. Auch nach Abzug der Marshallpläneinfuhren ergab sich ein geringerer Ausfuhrüberschuß als im Juni.

Ausfuhrüberschuß	Marz	April	1951 Mai Mill. DM	June	July
im gesamten					
Außenhandel	— 167 <sup>1)</sup>	74	97	177	128
nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren	35	286	337	369	297

1) Einfuhrüberschuß

Von erheblichem Einfluß auf die Außenhandelsbilanz war die sehr unterschiedliche Entwicklung der Preise in Ein- und Ausfuhr. Die Ausfuhrpreise folgten der Zunahme der Einfuhrpreise nur zögernd. Im Juli war zum ersten Male eine leichte Annäherung festzustellen. Bei Zugrundelegung der Preise von 1950 ergaben sich für den Ausfuhrüberschuß folgende Werte:

Ausfuhrüberschuß im gesamten Außenhandel zu Preisen von 1950	Marz	April	1951 Mai Mill. DM	June	July
	— 71 <sup>1)</sup>	128	141	240	207

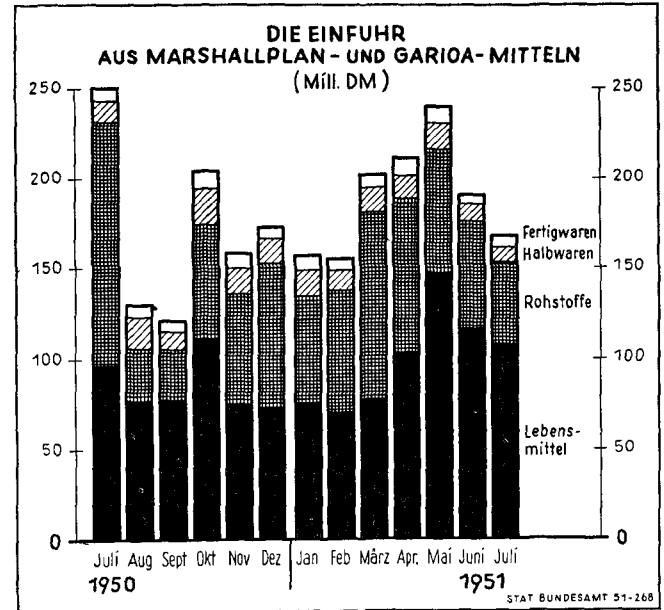
1) Einfuhrüberschuß.

Infolge der unterschiedlichen Preisentwicklung in Ein- und Ausfuhr ergab sich mithin für die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik eine Verschlechterung um:

Belastung der Außenhandelsbilanz durch Preisänderungen gegenüber 1950	1951 Mill. DM				
	Marz	April	May	June	July
	96	54	44	63	79

### Der Anteil des EZU-Raumes stieg in Ein- und Ausfuhr

Durch die günstige Entwicklung des Exports und der Außenhandelsbilanz im Verkehr mit den Ländern des EZU-Raumes haben sich die Bezugsmöglichkeiten der Bundesrepublik aus diesen Ländern erheblich gebessert. Im Zusammenhang mit der Erhöhung des EZU-Kredits für Einfuhren der Bundesrepublik dürften in den nächsten Monaten zunehmende Einfuhren aus den Ländern des EZU-Raumes möglich sein.



Die Zunahme der Einfuhr im Juli entfiel zu fast 90 vH auf Käufe aus Ländern des EZU-Raumes, d. h., daß beträchtlich mehr als bisher von diesen Ländern gekauft wurde (erstes Halbjahr 1951: 64 vH). Die Zunahme der Einfuhr im Juli darf mithin in der Hauptsache auf die teilweise Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen zurückgeführt werden.

Es haben insbesondere die Einkäufe aus Großbritannien, der Schweiz, der Türkei, Schweden, dem Australischen Bund, Frankreich und Norwegen zugenommen.

### Der Außenhandel nach Zahlungsräumen<sup>1)</sup>

Zahlungsraum	1951			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber	
	May	June	July	June 1951	May 1951
Einfuhr insgesamt <sup>2)</sup>	1050,0	1072,5	1196,4	+ 123,9	+ 146,4
davon:					
Freie Dollar-Länder	327,2	304,5	294,6	- 9,9	- 32,6
darunter:					
aus Marshallplan- u. GARIOA-Mitteln	240,3	191,3	168,4	- 22,9	- 71,9
EZU-Raum	555,3	581,1	691,4	+ 110,3	+ 136,1
Sonst. Verrechnungslander	167,5	186,9	210,4	+ 23,5	+ 42,9
Ausfuhr insgesamt <sup>2)</sup>	1147,0	1249,8	1324,7	+ 74,9	+ 177,7
davon:					
Freie Dollar-Länder	127,4	134,5	137,5	+ 3,0	+ 10,1
EZU-Raum	827,0	917,1	969,7	+ 52,6	+ 142,7
Sonst. Verrechnungslander	190,5	196,0	215,5	+ 19,5	+ 25,0
Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)					
Insgesamt <sup>2)</sup>	+ 97,0	+ 177,3	+ 128,3	- 49,0	+ 31,3
Freie Dollar-Länder nach Abzug der Marshallplan- u. GARIOA-Einfuhren	+ 40,5	+ 21,3	+ 11,3	- 10,0	- 29,2
EZU-Raum	+ 271,7	+ 336,0	+ 278,3	+ 57,7	+ 6,6
Sonst. Verrechnungslander	+ 23,0	+ 9,1	+ 5,1	- 4,0	- 17,9

<sup>1)</sup> Gliederung nach Einkaufsländern und Käuferländern. — <sup>2)</sup> Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismergebiete“.

Aus den übrigen Verrechnungsländern, und zwar aus Jugoslawien, Ägypten, Polen, der Tschechoslowakei, Spanien, Finnland und Columbien wurde gleichfalls mehr gekauft, während aus den freien Dollarländern, vor allem aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Panama, Tanager, den Philippinen und Thailand erheblich weniger gekauft wurde. Jedoch beruht hier der Rückgang fast ausschließlich auf den mit Marshallplanmitteln finanzierten Importen.

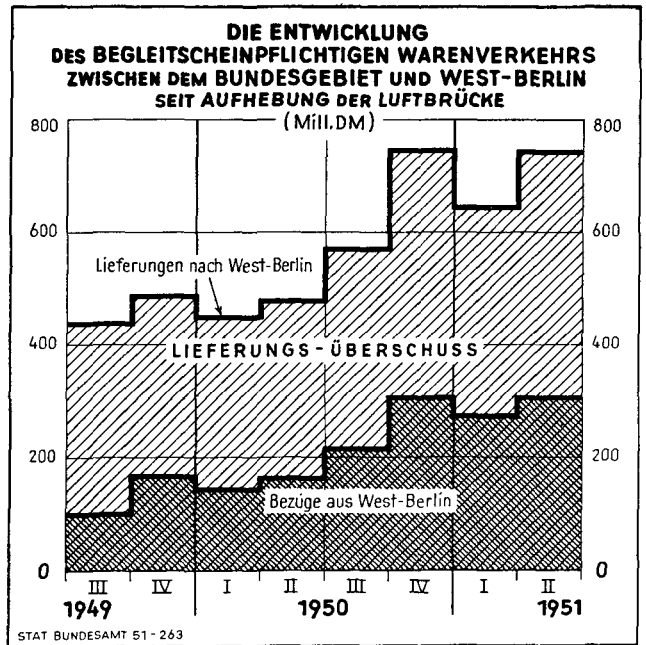
Auch an der Ausfuhrsteigerung waren die Länder des EZU-Raumes vorwiegend beteiligt. Mehr verkauft wurde vor allem nach Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden, der Türkei, der Schweiz, Schweden, dem Saargebiet und der Union von Südafrika. Die Verkäufe nach den sonstigen Verrechnungsländern erhöhten sich — wenn auch nur geringfügig — bei Argentinien, Brasilien und Jugoslawien.

Fi.

### Der Handel zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin

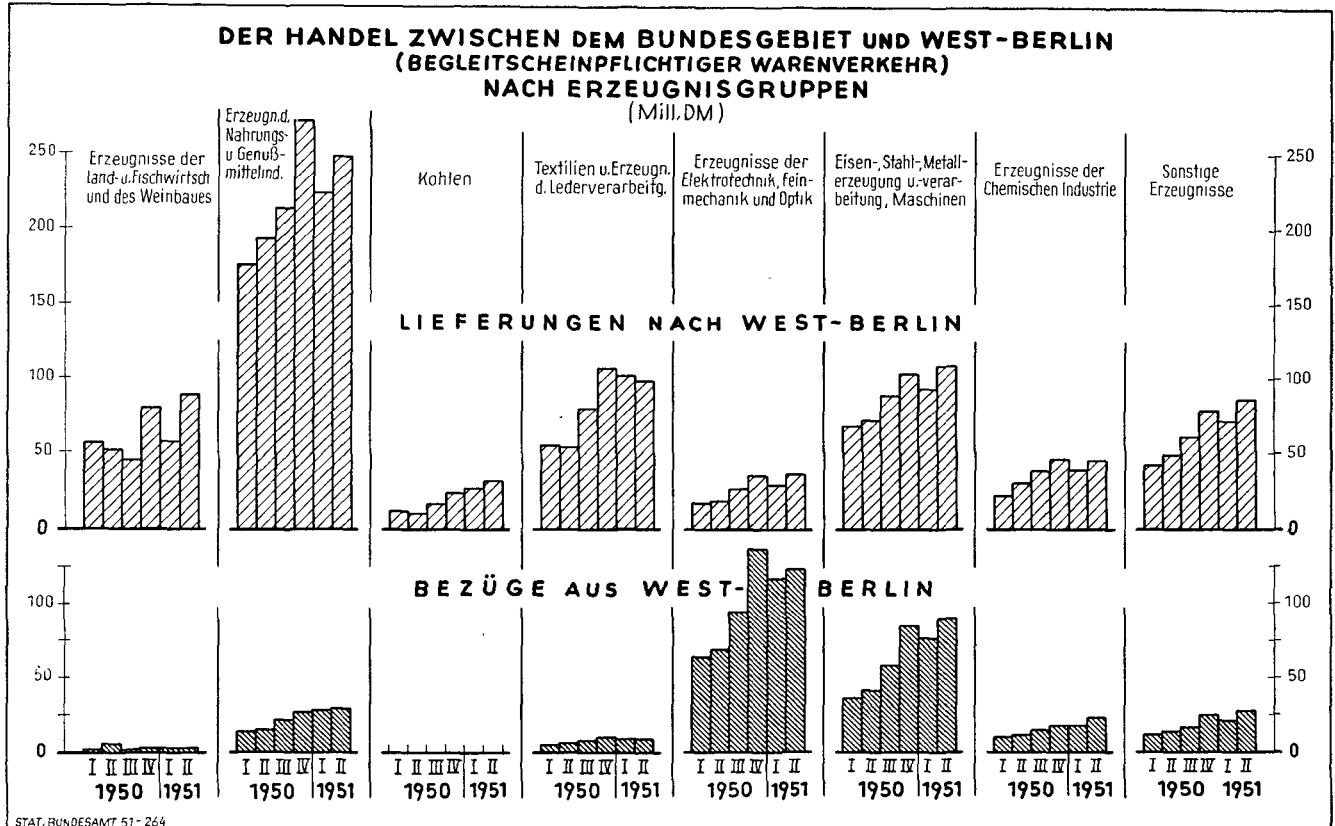
Nachdem im Sommer 1949 die Blockade West-Berlins beendet und die Belieferung über die Luftbrücke eingestellt wurde, hat der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin mit geringen Schwankungen ständig zugenommen. Da für den Transport durch die Ostzone Warenbegleitscheine vorgeschrieben sind, von denen je ein Exemplar an der Zonengrenze einbehalten wird, kann der Umfang des Warenverkehrs statistisch ermittelt werden<sup>1)</sup>. Nur die Postpakete sind in dieser Statistik des begleitscheinpflichtigen Warenverkehrs nicht enthalten, da für Postsendungen keine Warenbegleitscheine vorgeschrieben sind. Die Kohlenlieferungen der Zechen nach West-Berlin werden auf Grund besonderer Nachweisungen erfaßt. Umzugsgut, Geschenksendungen und ähnliche unberechnete Sendungen werden nicht bewertet, sondern nur gewichtsmaÙig nachgewiesen. Dagegen sind in den nachstehend genannten Beträgen auch die Sendungen zwischen Zweigwerken bzw. Filialen der gleichen Firma enthalten. Den in der Statistik veröffentlichten Umsatzwerten liegen die in Rechnung gestellten Erzeuger- und Großhandelspreise, jedoch zum Teil auch

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse werden regelmäßig veröffentlicht in den „Statistischen Berichten“ Serie V/1 b (monatlich) und V/22 b (vierteljährlich); ferner in gekürzter Form im Tabellenteil von „Wirtschaft und Statistik“ und im „Statistischen Wochendienst“.



interne Verrechnungspreise im Filialverkehr zugrunde. Der Warenverkehr West-Berlins mit dem Ausland, soweit er das Bundesgebiet passiert, ist gleichfalls in der Statistik enthalten; das Warenbegleitschein-Formular, das für die Bedürfnisse des Handels mit dem Währungsgebiet der DM-Ost geschaffen wurde, läßt aus den Angaben über den Absender und Empfänger oft nicht erkennen, ob das Außenhandels-geschäft von einer Berliner oder einer westdeutschen Firma durchgeführt wurde.

Die Entwicklung des Handels zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin seit Aufhebung der Blockade ist aus der graphischen Darstellung ersichtlich. Die Umsatzspitzen im vierten Vierteljahr 1949 und 1950 sind auf die Belieferung des Einzelhandels für das Weihnachtsgeschäft zurückzuführen. Von dieser Saisonspitze abgesehen haben sowohl die Bezüge als auch die Lieferungen des Bundesgebietes seit 2 Jahren ständig zugenommen. Die verstärkte



Zunahme während der letzten 12 Monate ist zum Teil auf Preissteigerungen zurückzuführen: vom 2. Vierteljahr 1950 zum 2. Vierteljahr 1951 hat sich die Indexziffer der Erzeugerpreise für Grundstoffe um fast ein Drittel und für Verbrauchsgüter um rund ein Viertel erhöht. Im gleichen Zeitraum stiegen die Umsatzwerte bei den Bezügen aus West-Berlin um 87 vH und bei den Lieferungen nach West-Berlin um 56 vH. Nach Ausschaltung der Preisbewegung ergibt sich also eine entsprechend geringere Zunahme des Warenverkehrs. Gewichtsmaßig weisen die Lieferungen des Bundesgebietes nur deswegen eine beträchtliche Zunahme von 79 vH auf, weil Schwergüter (hauptsächlich Kohle) ihren Anteil an den Lieferungen erhöht haben.

Die Bezüge des Bundesgebietes aus West-Berlin betragen im 1. Halbjahr 1951 insgesamt 575 Mill. DM und die Lieferungen 1337 Mill. DM. An erster Stelle stehen bei den Bezügen des Bundesgebietes: elektrotechnische Erzeugnisse mit 227 Mill. DM, Maschinen mit 77 Mill. DM, NE-Metalle mit 41 Mill. DM, Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie mit 36 Mill. DM, Eisen und Stahl mit 19 Mill. DM und Eisen- und Blechwaren mit 17 Mill. DM, dagegen bei den Lieferungen der Nahrungsmittelindustrie mit 383 Mill. DM, Textilien mit 158 Mill. DM, landwirtschaftliche Erzeugnisse mit 110 Mill. DM, Tabakwaren mit 67 Mill. DM, elektrotechnische Erzeugnisse mit 60 Mill. DM und Bergbauerzeugnisse mit 57 Mill. DM.

Die Beteiligung der einzelnen Bundesländer am Warenverkehr mit West-Berlin wird nicht nach dem Herkunfts- oder Verwendungsort der Ware sondern nach dem Sitz des Empfängers bzw. Versenders der Ware ermittelt. Im 2. Vierteljahr 1951 ergaben sich (nach Ausgliederung der aus den Warenbegleitscheinen erkennbaren Auslandsgeschäfte) die folgenden Anteile am Gesamtwert (in vH):

	Bezüge	Lieferungen
Nordrhein-Westfalen	26,7	26,8
Hamburg	14,3	20,0
Niedersachsen	15,1	16,4
Bayern	11,7	10,0
Württemberg-Baden	14,2	6,2
Übrige Länder	18,0	20,6
zusammen	100,0	100,0

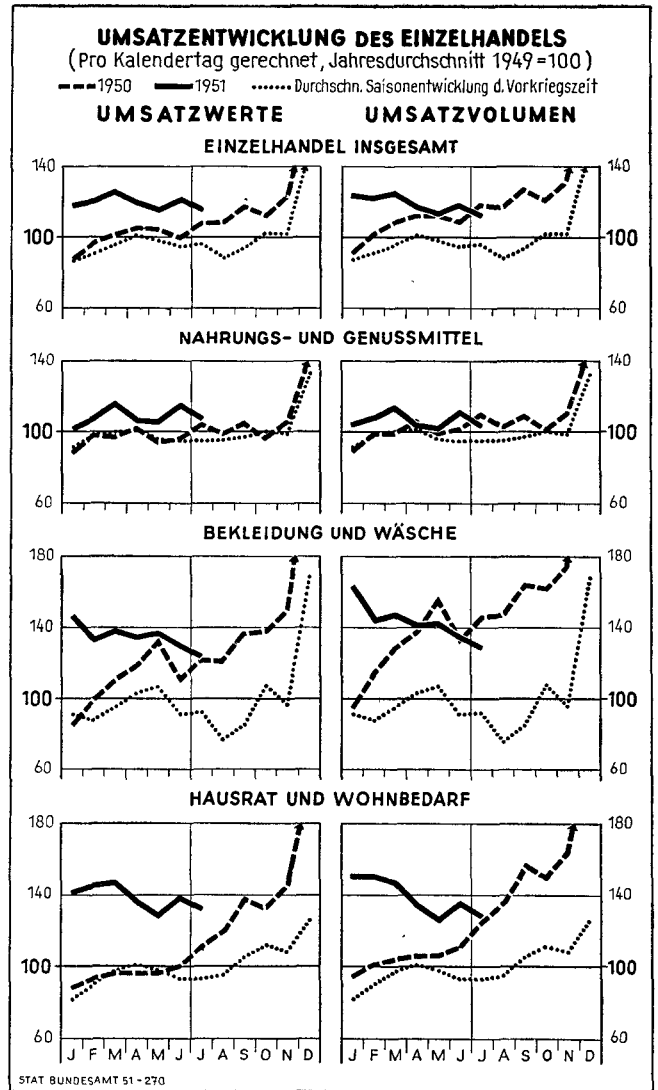
Mu.

### Die Umsatzentwicklung des Einzelhandels seit Anfang 1951

Die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze seit Beginn dieses Jahres zeigt einen ungewöhnlichen Verlauf, der bei einem Vergleich mit dem 1. Halbjahr 1950 deutlich erkennbar wird. Von Mitte 1949 bis Mitte 1950 folgten die Umsatzwerte des Einzelhandels bei leichtem Konjunkturanstieg und allmählich sinkenden Preisen von Monat zu Monat im wesentlichen derselben Saisonkurve wie im Durchschnitt der Vorkriegsjahre. Im Januar 1950 hatten die Einzelhandelsumsätze saisonüblich tief gelegen und sich in den folgenden Monaten durch das gewohnte Frühjahrsgeschäft bis Mai aufwärts entwickelt; sie gingen im Juni nach Beendigung der Saison zurück. Die dann ab Juli aus verschiedenen Gründen einsetzende Belebung hatte zu starken Umsatzerhöhungen und zu einem Verschwinden der gewohnten Saisonbewegung mit Ausnahme der Weihnachtsspitze geführt<sup>1)</sup>.

Im Jahre 1951 zeigen die Januar-Umsätze zum großen Teil unter den gleichen Einflüssen, die für die Entwicklung im 2. Halbjahr 1950 maßgebend waren, einen ungewöhnlich hohen Stand, der bis zum März gehalten werden konnte; von da ab gingen die Umsätze zurück. Der Rückgang wird noch deutlicher, wenn man mit Hilfe provisorischer Einzelhandels-Preisindices die Entwicklung des Umsatzvolumens errechnet, in dem hauptsächlich Veränderungen der Umsatzmengen, daneben aber auch Veränderungen in der Qualität und Verschiebungen im Sortiment zum Ausdruck kommen. Das Preisniveau des Einzelhandels war bis zum 3. Vierteljahr 1950 leicht gesunken und danach wieder gestiegen. Besonders stark erhöhten sich die Preise während der ersten

<sup>1)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F. Heft 5, Mai 1951, S. 206.



3 Monate 1951. Das Umsatzvolumen des Einzelhandels blieb also 1951 hinter der Entwicklung der Umsatzwerte zurück.

Die Umsätze des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln sind stets verhältnismäßig konstant und zeigen meist nur in denjenigen Monaten eine Zunahme, in denen aus Anlaß von Festen eine erhöhte Nachfrage besteht, zum Beispiel durch das Ostergeschäft im April 1950 und im März 1951. Die Umsätze im Einzelhandel mit Bekleidung und Wäsche (das heißt Schuhwaren und Textilwaren mit Ausnahme von Teppichen und Gardinen) sind von ihrem hohen Stand im Januar 1951 allmählich abgesunken. Die in der Vor- und Nachkriegszeit sonst übliche Frühjahrsaison ist in diesem Jahr nur bei Oberbekleidung geringfügig bemerkbar gewesen und im übrigen ausgefallen; das Umsatzvolumen war im Mai und Juli sogar beträchtlich geringer als in der gleichen Vorjahrszeit. Die Umsätze an Hausrat und Wohnbedarf lagen bis zum Juni dem Volumen nach immer noch nennenswert über den Umsätzen der gleichen Vorjahrszeit, jedoch sind sie vom 1. zum 2. Vierteljahr beträchtlich gesunken, während sie sich im 1. Halbjahr 1950 allmählich aufwärts entwickelten. Für den Einzelhandel insgesamt ergibt sich, daß die Umsatzmengen, pro Kalendertag gerechnet, in den Monaten Januar bis März 1951 ungefähr gleich hoch lagen, und zwar beträchtlich höher als in der gleichen Vorjahrszeit; im April und Mai sind sie entgegen der Entwicklung in früheren Jahren stark abgesunken und sind nach einer leichten Erholung im Juni erneut im Juli zurückgegangen. Im 2. Vierteljahr 1951 hatte das Umsatzvolumen des Einzelhandels nur geringfügig höher als im 2. Vierteljahr 1950 gelegen; im Juli wurde der niedrigste Stand seit 12 Monaten erreicht.

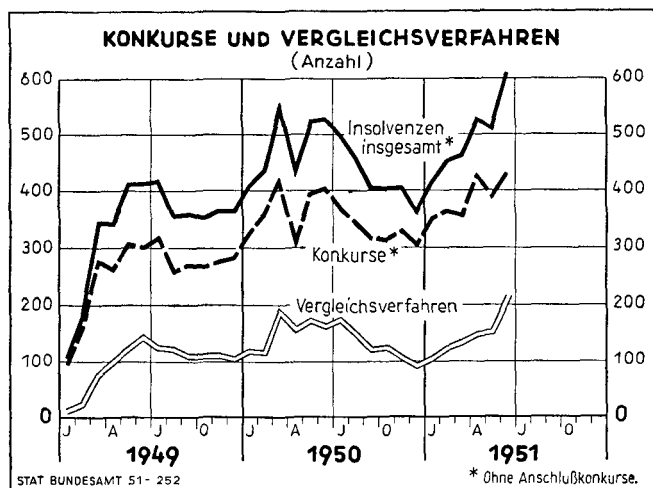
Mu.

# Geld- und Kreditwesen

## Die Zahlungsschwierigkeiten im Bundesgebiet im 2. Vierteljahr 1951<sup>1)</sup>

Die Insolvenzen, die bereits seit der Jahreswende eine steigende Tendenz aufwiesen, haben im 2. Vierteljahr 1951 erheblich zugenommen und einen neuen Höhepunkt erreicht. Lagerfülle auf der einen Seite und zunehmende Zurückhaltung der Käufer auf der anderen haben zu Stockungserscheinungen in zahlreichen Wirtschaftszweigen, namentlich im Konsumsektor, geführt und die Liquiditätslage weiter verschlechtert. Der Zahlungseingang hat sich allgemein verlangsamt, zumal der Druck der Kreditknappheit bei steigendem Kreditbedarf besonders fühlbar war.

Im 2. Vierteljahr 1951 wurden 1 243 Konkurse und 515 Vergleichsverfahren im Bundesgebiet (gegen 1 073 Konkurse und 360 Vergleiche im 1. Vierteljahr) festgestellt. Nach Ausschaltung der durch Anschlußkonkurse bedingten Doppelzahlungen ergeben sich für das Berichtsquartal 1 647 neue Zahlungseinstellungen; damit wurde die bisher höchste Insolvenzziffer vom 2. Vierteljahr 1950 noch um 162 Fälle bzw. 11 vH übertroffen. Gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr sind die Konkurse und Vergleichsverfahren um 24 vH und im Vergleich zu dem Tiefstand im 4. Vierteljahr 1950 um 41 vH gestiegen.



Im abgelaufenen Quartal haben die eröffneten Vergleichsverfahren weit stärker zugenommen als die Konkurse, insbesondere bei den Einzelhandelsbetrieben. Das bedeutet zwar, daß diese von Zahlungsstockungen betroffenen Unternehmen — soweit nicht ihr Vermögen anschließend in den Konkurs überführt wird — zunächst ihre Geschäftstätigkeit wieder aufnehmen können; es besagt jedoch noch nicht, daß sie sich auf die Dauer als lebensfähig erweisen. Denn nicht selten geraten derartige Unternehmen auch nach bestätigtem Vergleich noch in Konkurs, weil die Vergleichsbedingungen nicht erfüllt werden können.

Die Entwicklung der Zahlungsschwierigkeiten war wiederum regional recht unterschiedlich. Am stärksten haben die Insolvenzen im vergangenen Vierteljahr in Bayern, Bremen und Nordrhein-Westfalen zugenommen (um 36,35 und 32 vH); in Schleswig-Holstein und Württemberg-Baden gingen sie dagegen nur unwesentlich über den Umfang des 1. Vierteljahres hinaus.

Bei den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Gemeinschaftsdarlehnern handelt es sich zwar immer noch überwiegend um solche Erwerbsunternehmen, die nach dem Zusammenbruch gegründet wurden; der Anteil der Neugründungen hat sich aber fortlaufend vermindert (59 vH gegen 64 vH im 1. Vierteljahr 1951 und 68 vH im 4. Vierteljahr 1950).

Die Aufgliederung der im 2. Vierteljahr 1951 ermittelten Insolvenzfälle nach Wirtschaftsbereichen zeigt ein erneutes Anwachsen der Zahlungsschwierigkeiten beim Han-

## Konkurse und Vergleichsverfahren im Bundesgebiet nach Wirtschaftsgruppen

Zeit	Ins-gesamt	davon:					
		Indu-strie	Hand-werk	Groß-handel	Einzel-handel	Sonstige Wirtsch-gruppen	nicht auf-gliedert
<b>Konkurse</b>							
<b>1950</b>							
1. Viertelj.	1135	303	187	230	258	108	49
2. Viertelj.	1113	277	178	219	263	112	64
3. Viertelj.	1035	220	177	210	257	98	73
4. Viertelj.	952	217	158	185	216	96	80
<b>1951</b>							
1. Viertelj.	1073	210	194	179	280	76	134
2. Viertelj.	1243	230	236	231	319	83	144
<b>Vergleichsverfahren</b>							
<b>1950</b>							
1. Viertelj.	424	113	56	120	102	27	6
2. Viertelj.	492	122	72	120	151	22	5
3. Viertelj.	443	96	74	91	156	21	5
4. Viertelj.	325	66	46	80	95	35	3
<b>1951</b>							
1. Viertelj.	360	79	67	79	99	22	14
2. Viertelj.	515	91	92	116	186	19	11

del. So ist der Anteil der Einzelhandelsbetriebe an den branchenmäßig aufgliederten Insolvenzen, der im 1. Vierteljahr 1951 30 vH betrug, auf 32 vH gestiegen; die Zahl der Vergleiche im Einzelhandel hat sich gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr nahezu verdoppelt. Vor allem waren die Geschäfte, die Bekleidungsgegenstände vertreiben, erhöhten Zahlungsschwierigkeiten ausgesetzt; im 2. Vierteljahr 1951 entfiel ein Drittel aller Insolvenzen des Einzelhandels auf diesen Geschäftszweig (im letzten Vierteljahr 1950 dagegen erst ein Viertel). Auch der Anteil der Großhandelsbetriebe an den Insolvenzen hat wieder etwas zugenommen; dabei lag das Schwergewicht bei den im Großhandel stark vertretenen Betrieben des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes. Weiterhin ist eine steigende Tendenz der Insolvenzen bei den Handwerksbetrieben zu beobachten, deren Liquidität infolge hoher Außenstände stark angespannt ist.

Auf der anderen Seite ist der Anteil der industriellen Unternehmen, die 1949 noch mit 32 vH und 1950 mit 25 vH an den branchenmäßig gegliederten Insolvenzen beteiligt waren, stark zurückgegangen; im 2. Vierteljahr 1951 entfielen auf diese Erwerbsunternehmen nur noch 20 vH aller Insolvenzen. Auch die absoluten Insolvenzziffern haben im industriellen Bereich bei weitem noch nicht den hohen Stand des ersten Halbjahres 1950 erreicht.

Die finanziellen Zusammenbrüche in der Bauwirtschaft<sup>1)</sup> haben der Zahl nach noch zugenommen (203 Insolvenzen gegen 185 im Vorvierteljahr); mit 14 vH aller nach Gewerbezweigen aufgliederten Insolvenzen (gegen 16 vH im 1. Vierteljahr) sind sie indessen relativ etwas zurückgegangen.

Wie die Aufgliederung der nachgewiesenen Insolvenzen nach Rechtsformen zeigt, lag das Schwergewicht noch stärker als bisher bei den kapitalschwächsten Unternehmen; so hat sich im abgelaufenen Vierteljahr der Anteil der nicht eingetragenen Erwerbsunternehmen und der Einzelfirmen an den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Unternehmen weiter erhöht (77 vH gegen 75 vH im 1. Vierteljahr 1951 und 74 vH im 4. Vierteljahr 1950). Demgegenüber hat sich der Anteil der Gesellschaften mit beschränkter Haftung nochmals vermindert (11 vH gegen 13 vH im 1. Vierteljahr).

Aus der Aufgliederung der Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen wird ersichtlich, daß der Anteil der kleineren Konkurse infolge des starken Gewichts der Einzelhandels- und Handwerksbetriebe bei den Insolvenzen mit 27 vH verhältnismäßig hoch geblieben ist. Andererseits hat sich der Anteil der Großklasse 10 000 bis 100 000 DM wieder etwas gehoben (61 vH gegen 59 vH im 1. Vierteljahr 1951), während Großkonkurse eine geringere Rolle spielten als in der vorangegangenen Zeit.

<sup>1)</sup> Bauindustrie (einschl. Bauausbau- und Bauhilfsgewerbe), Bauhandwerk sowie Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden.

<sup>1)</sup> Vgl. Abschnitt: Statistische Monatszahlen, S. 995\*.

**Die Konkurse im Bundesgebiet**  
nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Voraussichtliche Forderungen in DM	1950		1951			
	2. Vierteljahr		1. Vierteljahr		2. Vierteljahr	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 1 000 ...	25	2,2	42	3,9	40	3,2
1 000 bis unter 10 000 ...	251	22,6	264	24,8	293	23,8
10 000 bis unter 100 000 ...	692	62,3	624	58,6	748	60,6
100 000 bis unter 500 000 ...	122	11,0	111	10,4	138	11,2
500 000 bis unter 1 000 000 ...	16	1,4	18	1,7	12	1,0
1 000 000 und darüber ...	6	0,5	6	0,6	3	0,2
Zusammen ...	1112	100,0	1065	100,0	1234	100,0
außerdem: ohne Angabe der Größenklassen	1	—	8	—	9	—
Insgesamt	1113	—	1073	—	1243	—

In dem Maße, wie sich im Laufe dieses Jahres die Liquidität der Unternehmen verschlechterte, haben sich auch die Wechselproteste sowohl der Anzahl nach wie betragsmäßig erhöht. Im vergangenen Vierteljahr wurde mit protestierten Wechselsummen von insgesamt 59,2 Mill. DM der bisher höchste Betrag seit der Geldumstellung erreicht. Im Juni ist allerdings, abweichend von der Bewegung der

**Entwicklung der Wechselproteste im Bundesgebiet**

Berichtszeitraum	Landeszentralbanken und übrige Geldinstitute <sup>1)</sup>			Posteinzugsverfahren <sup>2)</sup>			Zusammen <sup>3)</sup>		
	Anzahl	Betrag in 1000 DM	Ø Betrag je Wechs. in DM	Anzahl	Betrag in 1000 DM	Ø Betrag je Wechs. in DM	Anzahl	Betrag in 1000 DM	Ø Betrag je Wechs. in DM
<b>1949</b>									
3. Viertelj.	28 157	28 764	1 022	3 001	824	275	31 158	29 588	950
4. Viertelj.	32 340	30 786	952	3 595	893	248	35 935	31 679	882
<b>1950</b>									
1. Viertelj.	42 192	39 229	930	5 036	1 199	238	47 228	40 428	856
2. Viertelj.	57 936	45 846	791	7 248	1 610	222	65 184	47 456	728
3. Viertelj.	57 594	40 272	699	7 939	1 616	204	65 533	41 888	639
4. Viertelj.	61 560	43 898	713	8 464	1 729	204	70 024	46 627	652
<b>1951</b>									
1. Viertelj.	67 535	49 533	733	9 060	1 822	201	76 595	51 355	670
2. Viertelj.	84 599	56 807	671	10 953	2 378	217	95 552	59 185	619

<sup>1)</sup> Ohne die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Nur private Aufträge. — <sup>3)</sup> Nicht erfasst sind die Wechselproteste von Privaten durch Notare und Obergerichtsvollzieher.

Insolvenzen, ein merklicher Rückgang der Wechselproteste festzustellen, was auf ein Nachlassen der Liquiditätsspannungen hindeutet. Sch.

## Finanzwesen

### Die Investitionen der Gemeinden seit der Währungsumstellung

#### Abgrenzung und statistische Erfassung der Investitionen der öffentlichen Verwaltung

Staat und Kommunen können als Produzenten von Dienstleistungen für die Allgemeinheit angesehen werden. Die öffentlichen Verwaltungen — hier im engeren Sinne die Gebietskörperschaften — sind unter diesem Gesichtspunkt privatwirtschaftlichen Unternehmungen vergleichbar, die, wie diese, als Voraussetzung für ihren Produktionsbetrieb „Investitionen“ vornehmen müssen. So setzt beispielsweise die Staatsleistung „Unterricht“ den Bau von Schulgebäuden einschließlich Beschaffung von Lehrmitteln, die Staatsleistung „Feuerschutz“ den Bau von Gerätehallen, Beschaffung von Fahrzeugen und Ausrüstungsgegenständen voraus.

Der Begriff „Investitionen“, wie er in volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet wird — als Aufwand für die Schaffung von Gebäuden und Betriebsanlagen (z. B. Schulen, Feuerwehrgerätehallen), für den Erwerb beweglicher Produktionsgüter (z. B. Lehrmittel, Fahrzeuge, Ausrüstungsgegenstände) sowie für die Bildung von Vorräten — ist als solcher der öffentlichen Verwaltung nicht gelauf. Infolgedessen fehlt es bei der seitherigen Form der Verwaltungsbuchführung an einer Abgrenzung, nach der Finanzvorfälle den Investitionen im volkswirtschaftlichen Sinne zugerechnet werden können. Im staatlichen Sektor gelten heute noch im wesentlichen die Reichswirtschaftsbestimmungen. In ihnen ist beispielsweise bei dem Titel „Unterhaltung der Dienstgebäude“ nicht nur der eigentliche Unterhaltsaufwand erfaßt, sondern auch Ausgaben für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten sowie Ausgaben für Erwerb von Haus- und Baugrundstücken werden bei diesem Titel verbucht. Zwar sind im allgemeinen die hier nachzuweisenden Ausgaben der Höhe nach durch entsprechende Verwaltungsanordnungen begrenzt und fallen deshalb gegenüber den unter „Allgemeine Haushaltsausgaben“ einzeln verbuchten Beträgen für Neubauten usw. nicht nennenswert ins Gewicht. Aber eine statistisch einwandfreie Erfassung ist nur mit erheblichem Arbeitsaufwand anhand der einzelnen Buchungsbelege möglich.

Bei der Kommunalverwaltung liegen die Verhältnisse günstiger. In den 20er Jahren sind Reformen durchgeführt worden, die — insbesondere bei den Großstädten — eine annähernde Abgrenzung der Verbrauchsausgaben gegenüber den Investitionen zuließen. Die süddeutschen Länder, vor allem Württemberg und Baden, hatten darüber hinaus für sämtliche Gemeinden Buchführungssysteme entwickelt, die mit kaufmännischen Abschlüssen vergleichbare Auswertungen der jährlichen Rechnungsergebnisse zuließen. Leider hat die reichseinheitliche Gemeindehaushaltsverordnung vom

Jahre 1937 diese Entwicklung zunächst zum Stillstand gebracht und teilweise sogar (für die süddeutschen Länder) in der Frage der Ausgliederung der Investitionsausgaben eine Ruckentwicklung hervorgerufen.

Es war eines der wichtigsten Probleme beim Wiederaufbau der Gemeindefinanzstatistik nach 1945, die Gruppierung der Ausgaben nach Arten so vorzunehmen, daß nicht nur Ergebnisse für finanzwirtschaftliche Untersuchungen anfallen, sondern auch der Einbau der Staatsausgaben — hier im kommunalen Bereich — in volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen ermöglicht wurde. Dabei kommt einer einwandfreien Erfassung der Investitionen im volkswirtschaftlichen Sinne besondere Bedeutung zu. Bisher unterschied die öffentliche Verwaltung ihre Finanzvorfälle nicht nach solchen, die sich nur im Geldbereich bewegen und solchen, die in den güterwirtschaftlichen Bereich übergreifen. Eine Trennung wurde, aber auch diese nur grob, lediglich nach vermögensunwirksamen und vermögenswirksamen Finanzvorfällen vorgenommen. Durch entsprechende Aufgliederung der vermögenswirksamen Posten läßt sich aber eine Aussonderung der in den güterwirtschaftlichen Bereich fallenden Ausgaben vornehmen und damit die Erfassung der Investitionen (im volkswirtschaftlichen Sinne) der öffentlichen Verwaltung sicherstellen. Durch den finanzstatistischen Kennziffernplan — der für alle Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebietes als eine Art Kontenrahmen verbindlich festgelegt wurde<sup>1)</sup> — werden die vermögenswirksamen Ausgaben ohne Rücksicht auf die Art ihrer Finanzierung getrennt gebucht bzw. für die Finanzstatistik in folgende Untergruppen aufgeteilt:

#### Finanzwirtschaftliche Vermögensbewegung

- 91 Tilgung
- 92 Gewährung von Darlehen (einschließlich Inanspruchnahme aus Bürgschaften, soweit Ersatzleistungen zu erwarten sind)
- 93 Zuführungen an Rücklagen und an Kapitalvermögen
- 94 Erwerb von Grundvermögen.

#### Güterwirtschaftliche Vermögensbewegung

(Neu- und Wiederaufbau, Trümmerbeseitigung an eigenen Grundstücken, Erweiterungs- und Umbauten, große Instandsetzungen)

- 95 Hochbauten
- 96 Tiefbauten
- 97 Sonstige Anlagen (einschließlich Trümmerbeseitigung)
- 98 Neuanschaffung von beweglichem Vermögen.

Die Untergruppen 95 bis 98 umfassen demnach die güterwirtschaftlichen Investitionen der Gemeinden.

<sup>1)</sup> Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 9, Dezember 1950, S. 331 ff. „Finanzstatistische Kennziffern im kommunalen Haushalt“.



In den „Allgemeinen Hinweisen für die Aufstellung der Jahresrechnungsstatistik“<sup>1)</sup> ist festgelegt, daß zu den Untergruppen 95 bis 98, das heißt zu der güterwirtschaftlichen Vermögensbewegung, im einzelnen folgende Aufwendungen gehören:

Neu- und Wiederaufbau, Trümmerbeseitigung an eigenen Grundstücken, Erweiterungs- und Umbauten, große Instandsetzungen.

Zu den hier nachzuweisenden volkswirtschaftlichen Investitionen zählen auch die Kosten der Ersatzbeschaffungen und der Generalinstandsetzungen (Großreparaturen, Überholungen u. a.). Letztere nur dann, wenn der Instandgesetzte (reparierte oder überholte) Gegenstand einen Wert von mehr als 500 DM hat und die Instandsetzungskosten (bzw. Reparatur- oder Überholungskosten) mindestens  $\frac{1}{3}$  seines Wertes betragen.

#### Hochbauten

Errichtung von Hochbauten jeglicher Art einschließlich der mit dem Neubau im baulichen Zusammenhang stehenden Anlagen (Wasser-, Gas-, Stromzuführungen, Heizungsanlagen, Alarmanlagen u. dgl.). Zu den Hochbauten gehören auch die etwaigen Tiefbauanlagen eines Hochbauwerkes, z. B. dessen Entwässerung, ferner besondere Anlagen, die wesentliche Bestandteile sind. Zu den Umbaukosten zählen alle Aufwendungen, die werterhöhend wirken.

#### Tiefbauten

Brücken, Dämme, Deichbauten, Straßen, Wasserbauten u. dgl. Sonstige Anlagen (einschl. Trümmerbeseitigung) Betriebsanlagen, die getrennt von Hoch- oder Tiefbauten errichtet werden, z. B. Röntgenanlagen im Krankenhaus, Aufzüge oder Kühlanlagen im bestehenden Schlachthaus usw.

#### Neuanschaffung von beweglichem Vermögen

Hier sind alle beweglichen Vermögensteile nachzuweisen, die einen Anschaffungswert von mehr als 20 DM und eine Lebensdauer von mehr als drei Jahren haben, sofern landesgesetzlich nicht abweichende Regelungen bestehen. Anschaffungen, die im Einzelrechnungsbetrag 20 DM nicht erreichen, in der Gesamtsumme aber wesentliche Beträge ausmachen, wie z. B. die Beschaffung von Büchern für Büchereien, sind als Sammelanschaffungen gleicher Art nach ihrem Gesamtbetrag zu behandeln; das bedeutet beispielsweise, daß die Ergänzung von Bibliotheken immer unter Neuanschaffung von beweglichem Vermögen nachzuweisen ist.

Die Erfassung der Investitionen muß sich im Rahmen der Gemeindefinanzstatistik auf die von den einzelnen Körperschaften tatsächlich geleisteten Zahlungen im Zeitpunkt ihrer endgültigen Verbuchung beschränken ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt des tatsächlichen Übergangs eines Investitionsgutes vom Produzenten auf die Gemeinde als Investor oder auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme einer Anlage. Bauüberhänge und etwaige Vorratsveränderungen lassen sich mit den Mitteln der Finanzstatistik gleichfalls vorerst nicht erfassen.

#### Die eigenen Investitionen der Gemeinden und Gemeindeverbände

Eine einheitliche Gemeindefinanzstatistik für einen abgeschlossenen Berichtszeitraum ist im Bundesgebiet erstmalig für den DM-Abschnitt des Rechnungsjahres 1948 durchgeführt worden. Dabei stand die Beschaffung von Unterlagen für Finanzausgleichsberechnungen im Vordergrund; hinter dieser Notwendigkeit mußten zunächst andere Fragen, wie zum Beispiel auch die einer sauberen Ausgliederung der Investitionen zurückstehen. Für das Rechnungsjahr 1949 konnten auf Grund der bei der Erhebung 1948 gemachten Erfahrungen die methodischen Richtlinien für die statistische Erfassung der Gemeindefinanz wesentlich verbessert werden. Vor allem war es möglich, nach einem vorläufigen Überblick über die Gesamtentwicklung (Vorausmeldung zur Gemeindefinanzstatistik 1949) bei der endgültigen Aufbereitung sowohl für 1948 wie für 1949 noch Berichtigungen durchzuführen und auf diese Weise brauchbare Ergebnisse zu erzielen. Auch eine Ausgliederung der Investitionen im volkswirtschaftlichen Sinne war damit durchführbar; es wurde dabei festgestellt, daß sie nicht unerheblich über den nach der Vorausmeldung schätzungsweise ermittelten Zahlen lagen.

Als Summe gemeindlicher Investitionsausgaben für den DM-Abschnitt des Jahres 1948 sind insgesamt 454,3 Mill. DM festgestellt worden. In diesem Betrage sind 266,0 Mill. DM, das heißt über die Hälfte, Aufwendungen zur Beseitigung von Kriegsschäden enthalten. Damit machten die Investitionsausgaben etwas über 10 vH der Bruttoausgaben 1948 aus. Allein 270,5 Mill. DM entfallen auf die Stadtkreise. Bezogen auf die Bruttoausgaben der Gesamthaushalte ist aber der Anteil der Investitionsausgaben bei den kreisange-

<sup>1)</sup> Vgl. „Schlagwortverzeichnis zur Gemeindefinanzstatistik“, Ausgabe 1950.

#### Gemeindliche Investitionen in den Rechnungsjahren

1948 und 1949

Mill. DM

Körperschaften	Investitionsausgaben					
	Bauten <sup>1)</sup>		Sonstige <sup>2)</sup>		Zusammen	
	1948 <sup>3)</sup>	1949	1948 <sup>3)</sup>	1949	1948 <sup>3)</sup>	1949
Stadtkreise . . . . .	237,7	444,4	32,8	66,8	270,5	511,2
Kreisangehörige Gemeinden u. Ämter	116,0	429,9	23,7	52,5	139,7	482,4
Landkreise . . . . .	27,4	63,6	7,6	15,6	35,0	79,2
Bezirksverbände . . . . .	8,2	12,9	0,9	2,3	9,1	15,2
Gemeinden und Gemeindeverbände . . . . . zusammen <sup>4)</sup>	389,3	950,8	65,0	137,2	454,3	1 088,0

<sup>1)</sup> Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und werterhöhende Bauten. — <sup>2)</sup> Erwerb von sonstigem Sachvermögen (vgl. oben Untergruppe 98), also ohne Grundstücksankäufe. — <sup>3)</sup> DM-Abschnitt. — <sup>4)</sup> Zahlen für Rheinland-Pfalz 1949 teilweise geschätzt.

hörigen Gemeinden mit 3 001 bis 10 000 Einwohner am höchsten (13,9 vH). Tatsächlich werden die Ausgaben für Investitionen im DM-Abschnitt 1948 noch etwas höher liegen. Mangels einheitlicher Richtlinien sind nämlich teilweise noch Ausgaben als Unterhaltungsaufwand verbucht und als solcher in der Finanzstatistik erfaßt, die den Investitionen zuzurechnen sind.

Eine gewisse Festigung der gemeindlichen Finanzen, vor allem aber die Zurverfügungstellung staatlicher Mittel für Investitionen (Wohnungsbauprogramm der Länder), gab die Möglichkeit, im Rechnungsjahr 1949 in größerem Ausmaß Investitionen zu finanzieren. Mit insgesamt 1 088 Mill. DM waren die kommunalen Investitionsausgaben 1949 rund zweieinhalbmal so hoch wie im DM-Abschnitt des Rechnungsjahres 1948. Interessant ist, daß die kreisangehörigen Gemeinden 1949 mit ihren Investitionsausgaben nur um rund 30 Mill. DM unter denen der Stadtkreise liegen, während sie 1948 nur etwa halb soviel investierten wie diese. Die Ausgaben für Kriegsschäden standen 1949 noch im Vordergrund. Hierfür wurden allein über 400 Mill. DM ausgegeben; dabei handelt es sich nur um die Beträge, die als Investitionsausgaben im Zusammenhang mit der Beseitigung von Kriegsschäden verbucht wurden.

#### Zweckbestimmung der Investitionen in den Rechnungsjahren 1948 und 1949

Mill. DM

Verwaltungszweige	1948 <sup>1)</sup>	1949
Kammereiverwaltungen einschl. allg. Grundvermögen insgesamt . . . . .	454,3	1 088,0
darunter:		
Schulen . . . . .	59,1	160,0
Kultur . . . . .	10,8	25,0
Gesundheits- und Jugendpflege . . . . .	41,9	60,0
Bau- und Wohnungswesen . . . . .	212,9	360,0
Öffentliche Einrichtungen . . . . .	70,7	120,0

<sup>1)</sup> DM-Abschnitt.

Der größte Betrag an Investitionsausgaben entfällt also sowohl 1948 wie 1949 auf das Bau- und Wohnungswesen. Dabei steht im DM-Abschnitt 1948 der Straßenbau an erster Stelle. Da in den kleineren Gemeinden für 1948 eine entsprechend tiefe Gliederung bzw. Gruppierung der Ausgaben auch in der Finanzstatistik nicht vorgenommen war, kann ein genauer Betrag nicht angegeben werden. An Hand von Einzelergebnissen ist aber eine hinreichend genaue Schätzung möglich. Danach sind rund 100 Mill. DM allein in Straßen, Wegen und Brücken investiert worden. Die Höhe dieser Aufwendungen ergab sich aus der Notwendigkeit, unmittelbar nach Kriegsende die Verkehrsverbindungen wieder in Gang zu bringen und die große Zahl zerstörter Überlandverbindungen und Brücken wieder aufzubauen. Für Wohnungs- und Wohnsiedlungsbau sind nur 20,8 Mill. DM kommunaler Investitionsausgaben geleistet worden. Diesem Betrag sind aber noch rund 41,5 Mill. DM Investitionen zuzurechnen, die bei dem sogenannten „Allgemeinen Grundvermögen“ verbucht sind und überwiegend zum Wohnungsbau gehören.

Im Rechnungsjahr 1949 nehmen die Investitionen im Wohnungsbau, das heißt die Ausgaben für eigene Wohnbauten der Gemeinden, die erste Stelle ein. Hierfür sind rund 200 Mill. DM ausgegeben worden einschließlich der auf dem

Konto „Allgemeines Grundvermögen“ verrechneten Investitionsausgaben. Weitere 160 Mill. DM erforderten die Straßen. Die Investitionsausgaben im Schulwesen ergaben sich aus der Notwendigkeit, kriegszerstörte Schulgebäude wieder aufzubauen, daneben aber auch neuen Schulraum für die durch den Flüchtlingsstrom angewachsene Schulkinderzahl zu erstellen.

Auch bei den öffentlichen Einrichtungen (Kanalisation, Schlachthöfe, Feuerwehr, Markthallen usw.) waren infolge der Kriegszerstörungen erhebliche Bauinvestitionen erforderlich, ebenso wie bei den Einrichtungen des Gesundheitswesens (Krankenhäuser) und den Kultureinrichtungen (Theater, Konzerthallen).

Für das Rechnungsjahr 1950 liegen bisher nur Zahlen über Investitionsausgaben der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände aus der Vierteljahresstatistik vor. Es fehlen allerdings Angaben für das Land Nordrhein-Westfalen, das sich an dieser Statistik im Jahre 1950 nicht beteiligt hatte. Für die Stadtkreise dieses Landes konnten aber die benötigten Angaben aus Unterlagen des Städtetages einigermaßen ergänzt werden. Die Ausgaben für die in der Vierteljahresstatistik nicht erfaßten kommunalen Körperschaften, vor allem also der kleineren Gemeinden, sind auf Grund der Ergebnisse 1948 bzw. 1949 geschätzt worden.

#### Gemeindliche Investitionen im Rechnungsjahr 1950

	Ausgaben <sup>1)</sup> in Mill. DM
Körperschaften	
Stadtkreise	570,0
Kreisangehörige Gemeinden und Ämter	417,6
Landkreise	102,9
Bezirksverbände	15,7
Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen	1 106,2

<sup>1)</sup> Teilweise geschätzt.

Eine Aufteilung nach Bauten und sonstigen Investitionen ist nach den Unterlagen der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen nicht möglich. Insgesamt halten sich also die kommunalen Investitionen im Rechnungsjahr 1950 etwa in gleicher Höhe wie im Vorjahre. Abgesehen von möglichen Differenzen bei den geschätzten Beträgen ergeben sich geringfügige Abweichungen dadurch, daß die Zahlen 1949 (und 1948) Ausgaben für das Rechnungsjahr, das heißt in der Haushaltsrechnung nachgewiesene Beträge sind. Bei den Zahlen 1950 handelt es sich um die in den Monaten April 1950 bis März 1951 verausgabten Beträge; es sind also darin die Ausgaben der Auslaufperiode für 1949 enthalten, dagegen fehlt die Auslaufperiode für 1950.

Angaben über die Zweckbestimmungen der Investitionen sind in der vierteljährlichen Gemeindefinanzstatistik — die eine Kassenstatistik ist — in anderer Form enthalten als in der Jahresrechnungsstatistik. Von dem Gesamtinvestitionsbetrag entfallen nach den Meldungen der in der Vierteljahresstatistik erfaßten Gemeinden im Jahre 1950 wieder etwa ein Fünftel auf den Wohnungsbau.

#### Darlehen der Gemeinden für Investitionen

Neben den eigenen Investitionen stellen die Gemeinden in Form von Darlehen und Zuschüssen auch Mittel zur Finanzierung von Investitionen Privater zur Verfügung. Bei diesen Ausgaben handelt es sich nach der eingangs gegebenen Begriffsbestimmung nicht um (im volkswirtschaftlichen Sinne) „echte“ Investitionen der Gemeinden, die auf den Konten „Güterwirtschaftliche Vermögensbewegung“ (Untergruppen 95 bis 98 des Kennziffernplanes) verbucht sind, sondern um finanzwirtschaftliche Vermögensbildung (Untergruppe 92 des Kennziffernplanes).

Unmittelbar nach der Währungsstellung spielten diese Ausgaben im gemeindlichen Sektor eine unbedeutende Rolle. Für das DM-Dreivierteljahr des Rechnungsjahres 1948 sind von allen Gemeinden und Gemeindeverbänden zusammen nur 23,9 Mill. DM Darlehensausgaben nachgewiesen. Davon war rund ein Viertel zur Förderung des Wohnungsbaus bestimmt. Im Rechnungsjahr 1949 nahm die kommunale Dar-

lehensgewährung schon einen größeren Umfang an. Rund 140 Mill. DM sind insgesamt als Darlehen verausgabt. Dieser Betrag umfaßt allerdings alle Darlehen, also auch solche, die nicht unmittelbar für Investitionszwecke bestimmt waren. Von dem genannten Betrag entfällt rund ein Viertel auf Ausgaben zur Förderung von Wohnbauinvestitionen.

Im Jahre 1950 steigt die gemeindliche Darlehensgewährung ganz beträchtlich. Die aus der Vierteljahresstatistik 1950 vorhandenen Zahlen sind zwar unvollständig, vor allem wegen des Fehlens von Angaben für Nordrhein-Westfalen. Schätzungsweise sind aber von den Gemeinden und Gemeindeverbänden allein zur Förderung des Wohnungsbaues über 300 Mill. DM — neben den gemeindeeigenen Bauten — verausgabt worden. Diese Summe enthält allerdings außer Darlehen auch verlorene Zuschüsse zu Wohnbauten (einschließlich der Darlehen und Zuschüsse, die die Gemeinden aus staatlichen Mitteln gegeben haben).

#### Die Finanzierung der gemeindlichen Investitionen

Investitionen sind in der Regel, zumindest überwiegend, einmalige bzw. außerordentliche Ausgaben. Die Tatsache, daß der Kapitalmarkt nur in beschränktem Maße Anleihenmittel für gemeindliche Zwecke zur Verfügung stellen konnte, führte dazu, daß in erhöhtem Umfange an sich „außerordentliche“ Vorhaben „ordentlich“ finanziert wurden. Die im Normalfalle nur als Restfinanzierung gedachte Möglichkeit, Anteilbeiträge der ordentlichen an die außerordentliche Rechnung zu überweisen, hat bei den Gemeinden seit der Währungsreform ein völlig anderes Gewicht erhalten. Im Jahre 1948 sind rund ein Drittel der in der außerordentlichen Rechnung verbuchten Investitionen auf diesem Wege gedeckt worden.

Einschließlich der unmittelbar in der ordentlichen Rechnung verbuchten Beträge sind also 1948 über 80 vH aller Investitionsausgaben aus laufenden bzw. „ordentlichen“ Haushaltseinnahmen finanziert worden.

Insgesamt belaufen sich die als außerordentliche Ausgaben festgestellten, in den tabellarischen Übersichten mitgehaltenen Investitionen im DM-Abschnitt 1948 auf 122,4 Mill. DM, im Rechnungsjahr 1949 auf 404,7 Mill. DM. Diesen Ausgaben standen als echte außerordentliche Deckungsmittel in erster Linie Schuldaufnahmen gegenüber, und zwar 1948 42,3 Mill. DM, 1949: 327,4 Mill. DM. Bei der statistischen Erfassung der über die außerordentliche Rechnung verbuchten Investitionen und ihrer Deckung ergeben sich zeitliche Überschneidungen. So werden beispielsweise Anleihenmittel bereits als Einnahmen nachgewiesen, wenn erst ein Teil der Ausgaben angefallen ist. Umgekehrt können in Form von Haushaltsvorgriffen bereits Ausgaben geleistet sein, für die die außerordentlichen Finanzierungsmittel erst im nächsten Rechnungsjahr eingehen.

Im Rechnungsjahr 1950 spielen die im Kreditwege finanzierten Investitionen der Gemeinden eine etwas größere Rolle. Nach den bis jetzt vorliegenden Unterlagen der Schuldenstatistik zum 31. März 1951 und den Teilergebnissen der Vierteljahresstatistik dürfte die kommunale Neuverschuldung im Jahre 1950 etwa 400 Mill. DM betragen. Ein wichtiger Faktor bei der Finanzierung gemeindlicher Investitionen sind auch die Zuweisungen vom Land, vor allem auf dem Gebiete des Wohnungsbaues. Derartige Zuweisungen mit der ausdrücklichen Zweckbindung für Wohnbauinvestitionen sind den Gemeinden des Bundesgebietes von den Ländern im Rechnungsjahr 1950 in Höhe von rund 320 Mill. DM zugeflossen. Dazu kommen noch etwa 35 Mill. DM, die die Länder für sonstige Investitionen der Gemeinden ausgeschüttet haben.

#### Investitionen der gemeindlichen wirtschaftlichen Unternehmen

Das Erwerbsvermögen der Gemeinden und Gemeindeverbände wurde seither in der Finanzstatistik nur netto erfaßt, das heißt mit seinen Erträgen, die in der kommunalen Rechnung als Ablieferungen, Konzessionsabgaben und dergleichen erscheinen. Bei der Feststellung der gemeindlichen Investitionen fehlt also ein nicht unbeträchtlicher Teil, nämlich der, den die wirtschaftlichen Unternehmen unmittelbar über ihren

Finanzplan verrechnen. Soweit es sich um „Brutto“-Unternehmen handelt, macht die Feststellung der Investitionsausgaben keine allzu großen Schwierigkeiten, da die Einnahmen und Ausgaben dieser Betriebe brutto in der Haushaltsrechnung der betreffenden Gemeinden enthalten sind. Die Investitionen der Eigengesellschaften, das heißt der Kommunalbetriebe, die sich kapitalmäßig in der Hand einer Gemeinde befinden, lassen sich über die Bilanzstatistik ermitteln. Angaben fehlten seither aber gänzlich für die sogenannten Eigenbetriebe, also die Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die nach der Eigenbetriebsverordnung geführt werden. Um diese Lücke zu schließen, wurden erstmalig für das Rechnungsjahr 1949 nachrichtliche Angaben über die Investitionsausgaben dieser Eigenbetriebe ermittelt — sie belaufen sich auf rund 200 Mill. DM. Demgegenüber sind die Investitionsausgaben der Bruttounternehmen (im gleichen Zeitraum etwa 15 Mill. DM) unbedeutend.

### Investitionsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände vor dem Kriege

Es liegt nahe, die jetzige Investitionstätigkeit der Gemeinden mit den entsprechenden Aufwendungen der Vorkriegszeit zu vergleichen. Hierzu liegen Zahlen aus der Finanzstatistik der Vorkriegszeit vor, allerdings für das ganze Reichsgebiet. Bei einer schätzungsweisen Umrechnung dieser Zahlen auf das jetzige Bundesgebiet ergibt sich folgendes Bild.

In den nachstehend angegebenen Zahlen sind allerdings außer den „echten“ Investitionen auch die Ausgaben für Grundstücksankäufe enthalten, die in der Vorkriegsfinanzstatistik nicht ausgegliedert waren. Das Vergleichsbild wird

### Investitionsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Rechnungsjahren 1925 bis 1937

Mill. RM

Rechnungsjahr	Reichsgebiet	darunter: Bundesgebiet (geschätzt)
1925	602,2	460,0
1926	1 218,3	920,0
1927	1 360,8	1 030,0
1928	1 307,2	990,0
1929	1 349,1	1 020,0
1930	826,9	630,0
1931	446,7	340,0
1932	287,5	220,0
1933	548,1	420,0
1934	636,0	480,0
1935	600,7	430,0
1936	623,0	450,0
1937	704,2	500,0

dadurch aber nur unerheblich beeinträchtigt, da im allgemeinen nur „Ausgabespitzen“ des gemeindlichen Grundstücksgeschäftes finanzstatistisch erfaßt sind, das heißt die Beträge, um die die Ausgaben für Grundstücksankäufe die Einnahmen aus Grundstücksverkäufen in dem betreffenden Rechnungsjahr übersteigen.

Abschließend kann also festgestellt werden, daß die kommunale Investitionstätigkeit zwar nicht das Ausmaß erreicht hat, das sie in den Jahren 1926 bis 1929 auf Grund der damaligen Anleihepolitik der Gemeinden (Auslandsschulden) hatte, aber in den Jahren 1949 und 1950 mit rund 1,1 Mrd. DM doch beträchtlich über den vergleichbaren Ausgaben der Jahre 1933 bis 1937 lag, die sich in Preisen von 1949 zwischen rund 850 bis 950 Millionen bewegten.

Mg.

## Löhne und Preise

### Die Preisentwicklung im Juli 1951

Am Weltmarkt wurde im Monat Juli und in der ersten Hälfte des August die zwiespältige Preissituation wieder deutlich, die in den letzt vergangenen Monaten durch die energischen Preissenkungsmaßnahmen der USA etwas überdeckt worden war. Zwar zeigen Moody's Index der Preise wichtiger Welthandelsgüter auf dem US-Markt und der entsprechende Index von Reuter für den britischen Markt eine Preissenkung von Juni auf Juli; seit Mitte Juli hat sich die Preistendenz jedoch wesentlich versteift, so daß seitdem das Rohstoffpreinsniveau auf dem Weltmarkt im ganzen stabil blieb.

#### Veränderungen der Preisindexziffern in vH

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt				Sachl. Betr.-mittel d. Landwirtschaft
	nach Moody <sup>1)</sup>	nach Reuter <sup>1)</sup>	Grundstoffpreise <sup>2)</sup>	Industrielle Erz.-Preise <sup>2)</sup>	Preise f. d. Lebenshaltung <sup>2)</sup>	Wohnungsbau-preise	
1950							
Okt. geg. Sept.	-1,4	+1,0	+0,5	+0,9	+0,6	+5,8a)	
Nov. geg. Okt.	+3,5	+1,2	+2,1	+1,5	+0,9		+3,6a)
Dez. geg. Nov.	+2,9	+1,8	+3,2	+3,0	+1,0		
1951							
Jan. geg. Dez.	+5,4	+4,1	+4,3	+5,1	+1,6	+5,7a)	
Febr. geg. Jan.	+1,8	+3,9	+1,9	+3,4	+1,4		+8,9a)
Marz geg. Febr.	-1,4	+0,2	+2,7	+2,7	+3,0		
April geg. Marz	-1,2	+0,8	-1,5	+2,0	+1,2	+2,6a)	
Mai geg. April	-3,1	-0,7	-2,0	+0,2	+1,4		+3,9a)
Juni geg. Mai	-2,1	+0,0	+0,7	-0,2	+1,3		
Juli geg. Juni	-3,5	-3,1	-0,5	-0,7	-0,2		

<sup>1)</sup> Veränderung der Monatsdurchschnitte. — <sup>2)</sup> Preisstand am 21. jeden Monats. — <sup>3)</sup> Preisstand am 15. jeden Monats. — a) Veränderung gegenüber dem Stande vor einem Vierteljahr.

Auf dem deutschen Markt erfuhren die Grundstoffpreise, nachdem sie bereits von Mai auf Juni keine Ermäßigungen mehr erkennen ließen, durch einige behördliche Preismaßnahmen eine starke Erhöhung. Diese Maßnahmen betrafen die Getreidepreise und die Preise für Kohle, Eisen und Stahl. Infolge der fortwirkenden Kraft gerade dieser Waren sind damit neue Auftriebstendenzen in das deutsche Preisgefüge gekommen; es bleibt abzuwarten, wie sie sich in der Folge-

zeit in den weiteren Verarbeitungsstufen und beim Verbraucher auswirken werden. Zunächst überwiegen bei den Erzeugerpreisen der industriellen Produktion die Preissenkungen im Verbrauchsgütersektor noch die Preiserhöhungen bei den Grundstoffe und Investitionsgüter erzeugenden Industrien. Der Lebenshaltungindex zeigte im Juli 1951 im ganzen einen unveränderten Preisstand gegenüber dem Juni. Schaltet man jedoch die besonderen saisonbedingten Preisbewegungen bei den Nahrungsmitteln aus, so zeigen sich leichte weitere Preissteigerungen, und zwar mit Ausnahme der Bekleidung in allen Verbrauchsausgabengruppen.

### Die Preise wichtiger Welthandelsgüter

Auf dem Weltmarkt machten sich besonders seit Ende Juli 1951 in den verschiedenen Rohstoffgruppen widersprechende Preistendenzen bemerkbar. Bei den Nahrungsmitteln zeigte sich vor allem bei Ölfrüchten, Ölen und Fetten, aber auch bei Getreide ein Abbruch, in einigen Sorten sogar eine Umkehr der bisher nachgebenden Preistendenz, obwohl für beide Warengruppen die Ernteaussichten im ganzen unverändert günstig beurteilt werden. Zum Teil dürfte die Versteifung am amerikanischen Markt auf die Unterzeichnung des neuen

#### Indexziffern der Rohstoffpreise in den USA und in Großbritannien

Zeit	USA Moody's Index 31. 12. 1931 = 100	Großbritannien Reuter's Index 18. 9. 1931 = 100
1950 Juni	397,6	495,0
1951 Mai	502,1	620,1
Juni	491,4	620,3
Juli	474,3	601,0
Woche vom:		
2. 7.—7. 7.	483,8	608,8
9. 7.—14. 7.	480,4	605,2
16. 7.—21. 7.	471,2	596,2
23. 7.—28. 7.	467,3	597,4
30. 7.—4. 8.	465,8	596,3
6. 8.—11. 8.	466,2	596,1
13. 8.—18. 8.	461,8	598,0
20. 8.—25. 8.	458,4	598,1

Preise einiger wichtiger Welthandelsgüter bis Mitte August 1951

Ware	Markort	Währungs- und Mengeneinheit	1950		1951			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 15. August 1951 gegen Juni 1950   Juli 1951	
			Juni	Februar	Juni	Juli	August 15.	vH	
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts je 60 lbs	256,89	288,42	276,22	273,62	274,13	+ 6,7	+ 0,2
Zucker, Weltkontr. IV, 1 Term	New York	cts je lb	4,19	4,94	7,38	6,75	5,36	+ 27,9	- 20,6
Rohkakao, Accra, good ferm.	New York	cts je lb	31,01	37,61	38,20	35,07	35,38	+ 14,1	+ 0,9
Rohkakao, Bahia fob Erzeugerland	London	sh je 112 lbs	226,3 1/2	291,9	289,4	288,6	285,9	+ 26,3	- 0,1
Schmalz, Prime western, loco	New York	cts je lb	10,94	20,83	17,82	17,86	19,05	+ 74,1	+ 6,7
Talg, Fancy extra loco	New York	cts je lb	5,09	18,20	13,36	9,21	8,88	+ 74,5	- 3,6
Kopra, philipp. cif	New York	\$ je 2000 lbs	169,02	277,38	181,07	166,50p	177,50	+ 5,0	+ 6,6
Kopra, FMS cif europ. Häfen	London	£ je 2240 lbs	82,4 4	138,10 0	95,17 5	89,18 3	95,0 0	+ 15,6	+ 5,7
Leinsaat, I. Qual.	Minneapolis	cts je 56 lbs	405,20	482,82	366,52	342,61	340,00	- 16,2	- 0,8
Baumwollsaatöl P. S. J. fob	New York	cts je lb	16,10	26,40	19,43	16,71	18,04	+ 12,0	+ 8,0
Olivenöl, tunes. fob	London	£ je 1000 kg	178,0 0	355,0 0	315,0 0	303,8 0	295,0 0	+ 65,7	- 2,8
Baumwolle 15/16 loco	New York	cts je lb	34,61	46,06a)	46,06	41,16	35,85	+ 3,0	- 13,4
Baumwolle, Ashmount good	Alexandria	Tal. je 44,9 kg	123,25	140,73	122,74	125,00	125,00	+ 1,4	0
Baumwolle, Karnak good	Alexandria	Tal. je 44,9 kg	73,77	176,79	172,91	173,58	175,65	+ 138,1	+ 1,2
Jute, First, loco	Kalkutta	Rp. je 400 lbs	200/0/0	200/0/0	518/10/0	441/4/0	375/0/0	+ 87,5	- 15,0
Kautschuk, RSS I	London	d je lb	24,03	67,18	44,52	44,75	44,88	+ 86,8	+ 0,3
Kautschuk, RSS I	Singapore	Str. cts je lb	82,12	225,82	148,00	142,50	142,75	+ 73,8	+ 0,2
Rindschale, leichte Kuh-	New York	cts je lb	20,38	30,94a)	29,67	27,71	26,50	+ 30,0	- 4,4
Steinkohl-, Koks-kohle	Connellsville	\$ je 2000 lbs	20,35	22,83	22,55	22,85	23,10	+ 13,5	+ 1,1
Roheisen, Gießerei III	Middlesbrough	£ je 2240 lbs	10,10 3	10,12 4 3/8	10,17 9	10,17 9	11,10 0	+ 9,4	+ 5,6
Roheisen, FM III	Belgien	b frs je 1000 kg	1 750,00	2 975,00	3 200,00	3 520,00	3 520,00	+ 101,1	0
Formstahl, Winkel und Trager	London	£ je 2240 lbs	19,13 6	19,15 10	20,1 6	20,1 6	23,15 6	+ 20,8	+ 18,4
Stahlknuppel, i. M. v. 100 ts	London	£ je 2240 lbs	16,16 6	16,18 10	17,4 0	17,4 0	21,6 6	+ 26,7	+ 24,0
Blei, weich, einh.	London	£ je 2240 lbs	96,6 0	137,10 0	161,10 0	173,6 4 1/2	181,10 0	+ 88,5	+ 4,4
Zink, GOB, ausl. verz.	London	£ je 2240 lbs	124,13 7	151,0 0	160,0 0	177,6 2	190,0 0	+ 52,4	+ 7,2
Zinn, Standard cash	London	£ je 2240 lbs	601,6 6	1 470,6 6	983,0 8 1/2	866,13 7 1/11	836,5 0	+ 43,1	- 3,5
Zinn, Grad A loco	New York	cts je lb	77,62	117,96	106,00	106,00	103,00	+ 32,7	- 2,8
Quecksilber	New York	\$ je 76 lbs	70,00	221,50	210,40	208,75	198,00	+ 182,9	- 5,1

a) März

Wirtschaftskontrollgesetzes der USA Ende Juli zurückgehen, mit dem das Parlament der Regierung einen Teil der für die Bekämpfung der Inflationsgefahren verlangten Vollmachten abschlug. Teils führte auch das Wiederaufleben der Nachfrage zu festeren Notierungen. Bei Zucker trat dagegen ein Preisrückgang von über 20 vH seit Mitte Juli ein.

Ziemlich einheitlich ist die Preistendenz bei Kohle, Eisen und NE-Metallen. Hier ist die Marktlage weiterhin angespannt, so daß erhebliche Preiserhöhungen eingetreten sind. Um der Knappheit wirksam zu begegnen, sind sowohl weitere Rationierungsmaßnahmen zur Steuerung des knappen Angebots als auch noch Investitionspläne zur Erweiterung der Produktion in Vorbereitung. In den USA zogen die Kohlepreise teilweise an, in Großbritannien wurden die Preise für Roheisen und für Stahl ab Mitte August bis zu 1/4 erhöht, nachdem im Juli die Preise für Zink und Blei erheblich angestiegen waren. Weitere Preiserhöhungen wurden aus London für Titan, Wolfram und Ruthenium gemeldet, wie überhaupt die Tendenz zur Preissteigerung bei allen NE-Metallen weiter bestand. Zur Preissenkung kam es in den USA für Zinn (auf 103 cts/lb oder 3 vH), obwohl die Regierungseinkäufe aus Bolivien weiterhin zu 112 cts/lb abgeschlossen werden; vorübergehend gaben die Preise für malaisches Zinn in London und Singapur unter dem Druck des US-Marktes etwas nach; sie haben sich inzwischen der Preistendenz der übrigen NE-Metalle wieder angeschlossen.

Ein völlig anderes Bild ergibt sich bei den Textilrohstoffen. Baumwolle verbilligte sich in den USA innerhalb eines Monats um weitere rund 20 vH und lag damit auch um 7 vH unter ihrem Preisstand von August 1950. Jute ließ von den im Juli erreichten Preisen um weitere 15 vH nach. Der Wollmarkt, der die in den Sommermonaten übliche Stille zeigte, verzeichnete weiter nachgebende Preise am amerikanischen Terminmarkt und einen Preissturz bei den Neuseeländischen Crossbred-Auktionen, die infolge mehrmonatiger Streiks erst jetzt nachgeholt werden konnten. Mit Preisrückgängen wird auch bei Wiederbeginn der australischen Auktionen Ende August gerechnet.

Auch bei den Häuten setzte sich die Preissenkungstendenz in den August hin fort. Bei Kautschuk macht sich zunächst eine leichte Versteifung der Preisentwicklung bemerkbar.

Die Preise wichtiger Grundstoffe im Bundesgebiet

Der Grundstoffpreisindex hat mit einer vorläufigen Ziffer von 252 (1938 = 100) in der Zeit vom 7. Juli zum 7. August wieder eine Erhöhung um 2,3 vH erfahren. Der Gruppenindex für Nahrungsmittel erhöhte sich in der gleichen Zeit um 3,5 vH auf 208, der Gruppenindex für Industriestoffe um

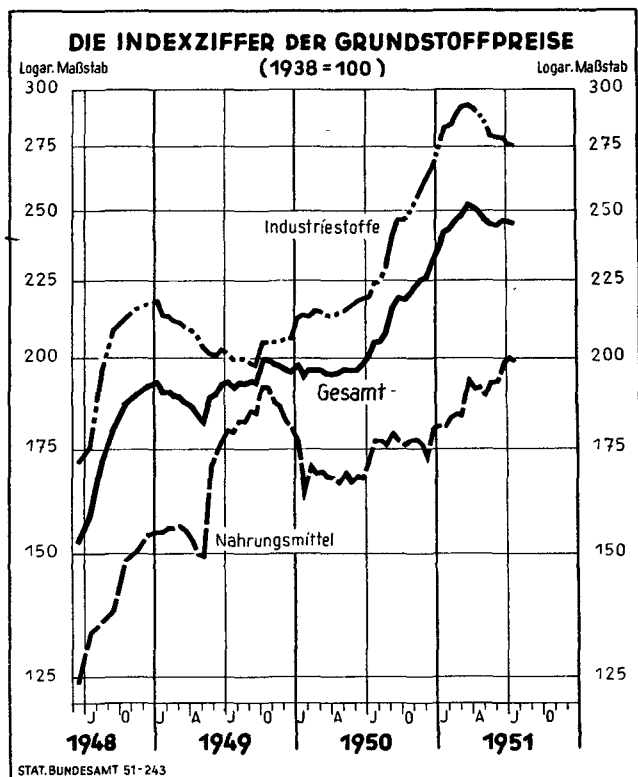
1,7 vH auf 281. Damit ist die vorübergehende Preisermäßigung nahezu wieder ausgeglichen, die von dem bisher höchsten Indexstand von 254 im März dieses Jahres bis zum 7. Juni auf 244 geführt hatte; dabei ist allerdings zu beachten, daß dieser Wiederanstieg der Gesamtindexziffer weitgehend auf die Preiserhöhungen bei den Nahrungsmitteln zurückzuführen ist.

Entwicklung des Preisindex für Grundstoffe

	1950		1951				Zunahme 7. 8. 51 gegen		
	21. Juni	21. Dez.	21. März	21. Juni	7. Juli	21. Juli	7. Aug.	21. 6. 50	7. 7. 51
	1938 = 100								
Nahrungsmittel	168	181	194	199	201	199p	208p	23,7	3,5
Industriestoffe	219	267	293	278	277r	276p	281p	28,5	1,7
Gesamtindex	198	232	254	247	246	245p	252p	26,9	2,3

Für die Indexerhöhung von Anfang Juli auf Anfang August ist bei den Nahrungsmitteln vor allem die neue Regelung der Getreidepreise im August maßgebend, die bei Brotgetreide durchweg zur Preiserhöhung geführt hat. Die Umsätze fanden nach den vorläufigen Meldungen vorwiegend auf der Basis der neuen Höchstpreise und unter Ausnutzung der durch die Frühdruschprämien gegebenen Möglichkeiten statt. Beim Futtergetreide führte die neue Preisregelung zu einer Angleichung der Preise an die amtlichen Höchstpreise und so zu einer Preissenkung bei Hafer. Bedeutsam für die Bewegung des Index waren auch die zum Teil beträchtlichen Preiserhöhungen bei Schlachtvieh; so sind zum Beispiel die Schweinepreise gegenüber dem Stand am 7. Juli wieder um 12 vH gestiegen und auch die Rinder- und Kalberpreise zogen merklich an. Hinzu kommt eine Preissteigerung bei Eiern infolge Nachlassens des inländischen Angebotes und geringerer Importe. Schließlich kommt eine wohl ebenfalls mit verringertem Angebot (Getreideernte) begründete Erhöhung der Frühkartoffelpreise gegenüber dem 21. Juli hinzu.

Bei den Industriestoffen sind die Preise für Roheisen und Rohstahl durch Verordnung erhöht worden, um die Erhöhung der Importpreise für Kohle und Erz auszugleichen. Auch bei Kohle ist durch die Möglichkeit der Preiszuschläge für „Spitzenkohle“ eine Preiserhöhung eingetreten, die in die Indexberechnung noch nicht einbezogen werden konnte, da das Verhältnis noch nicht feststellbar war, in welchem der generelle Kohlenpreis und der Preis für Spitzenkohle auf dem Binnenmarkt auftraten. Auch die an-



deren Preiserhöhungen (Holz, Soda, Schwefelsäure) werden auf Erhöhung der Materialpreise, bei Holz auch auf verstärkte Nachfrage zurückgeführt. Im Sektor der Textilrohstoffe zeigt sich demgegenüber eine fortdauernde Tendenz der Preissenkung, die durchweg schon im Juli zu Rückgängen bis zu 5 vH bei ausländischer Wolle, bei Baumwolle und in anderen verwandten Waren führten; die inländische Wolle hat die Preissenkung bereits in der Zeit vom 21. Juni zum 7. Juli vorweggenommen.

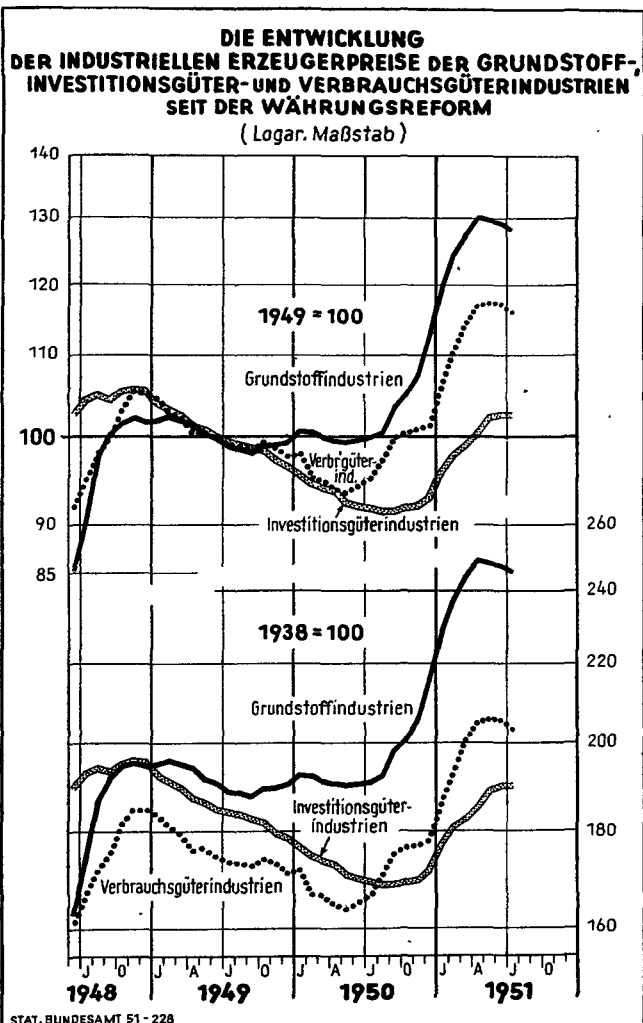
Auch die Preise für Rindhäute sind der sinkenden Preistendenz weiter gefolgt (- 5 vH).

Kautschuk zog entsprechend der Lage auf dem Weltmarkt im Preise wieder etwas an.

#### Die Erzeugerpreise industrieller Produkte

Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat mit 221 (1938 = 100) bzw. 119 (1949 = 100) gegenüber dem Vormonat einen leichten Rückgang (0,7 vH) des Gesamtniveaus der industriellen Erzeugerpreise verzeichnet. Dies ist der Durchschnitt eines unveränderten Indexstandes bei der Gruppe der vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien und eines gleichmäßigen Rückganges von 0,9 vH bei den beiden übrigen Gruppen, den vorwiegend Grundstoffe und Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich in dem Juli-Index, der auf dem Preisstand vom 21. Juli beruht, die Eisen- und Stahlpreisneuregelung von Anfang August noch nicht ausdrückt. In den einzelnen Industriegruppen liegen die Verhältnisse oft recht verschieden. So steht der Preissenkung von knapp 9 vH in der Gummiverarbeitung, von knapp 5 vH in der Textilindustrie, von 3 vH in der Lederindustrie und von knapp 2 vH in der Nahrungsmittelindustrie eine Preiserhöhung von 18 vH in der Mineralölverarbeitung (Treibstoffpreiserhöhung Anfang Juli) gegenüber. Die übrige Preisbewegung hielt sich in engen Grenzen.

Die den Preismeldungen beigegebenen Begründungen für die Preisbewegung sind sehr vielgestaltig. Es wurde meist auf die Materialpreisveränderung Bezug genommen, die aus den Weltmarktpreisen oder auch den Inlandpreisen herrührt. Dies gilt auch für die Fälle, in denen Firmen Preissenkungen gemeldet haben. Lohnerhöhungen wurden nur selten erwähnt, dagegen spielt der Hinweis auf die Erhöhung der Umsatzsteuer eine Rolle in vielen Erläuterungen. Absatzschwierig-



keiten sind in der Nahrungsmittelindustrie ausdrücklich erwähnt, im übrigen wohl aber auch in anderen Industriezweigen der Verbrauchsgüterindustrien wirksam, in denen Preisrückgänge eingetreten sind.

#### Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung im Monat Juli 1951 beträgt wie im Vormonat 100 (1. Vierteljahr 1949 = 100) bzw. 167 (1938 = 100). Die Gesamtindexziffer hat eine ge-

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung  
einer 4-köpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat Juli 1951

Ausgabengruppe	1950		1951		Veränderung <sup>1)</sup> Juli 1951 gegen			
	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli 1951	Juli 1950		
	i. Vj. 1949 = 100		1938 = 100		vH			
Gesamtlebenshalt	89	100	100	149	167	167	- 0,2	+ 11,8
einschl. Obst u. ohne Gemüse	92	101	102	150	165	167	+ 1,1	+ 11,3
ohne Obst, Gemüse u. Kartoff.		101	102		165	166	+ 0,3	
Ernahrung	89	105	104	153	180	179	- 0,7	+ 16,9
einschl. Obst u. ohne Gemüse	96	109	111	154	175	179	+ 2,6	+ 16,6
ohne Obst, Gemüse u. Kartoff.		110	111		177	178	+ 0,6	
Genußmittel	97	95	95	284	278	278	+ 0,1	- 2,3
Wohnung	102	103	103	103	103	103	-	+ 0,5
Heizung und Beleuchtung	98	105	106	118	126	127	+ 1,0	+ 7,7
Bekleidung	73	85	84	183	211	210	- 0,4	+ 14,9
Reinigung und Körperpflege	93	103	103	147	161	161	+ 0,4	+ 9,8
Bildung und Unterhaltung	99	106	106	141	151	152	+ 0,1	+ 7,8
Hausrat	79	93	93	161	189	190	+ 0,4	+ 18,0
Verkehr	98	114	115	133	155	156	+ 0,9	+ 17,6

<sup>1)</sup> Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indizes (Basis 1938 = 100) ermittelt.

ringe Senkung um 0,2 vH gegenüber dem Vormonat erfahren, die in den auf ganze Zahlen abgerundeten Indices nicht zum Ausdruck kommt. Bei den im Index unterschiedenen Ausgabengruppen sind die Gruppenindices für „Ernährung“ (— 0,7 vH) und für „Bekleidung“ (— 0,4 vH) gegenüber dem Vormonat gesunken, gestiegen sind die Indices aller übrigen Ausgabengruppen mit Ausnahme der Miete, am stärksten der Index der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ (+ 1,0) und der Index für „Verkehr“ (+ 0,9 vH). Aus diesen Zahlen zeigt sich, daß der unveränderte Stand des Gesamtindex keineswegs als Ausdruck der Ruhe auf dem Gebiet der Einzelhandelspreise ausgelegt werden darf, wenn im Berichtszeitraum auch gegenüber den Bewegungen in den vergangenen Monaten eine merkliche weitere Abschwächung der Preisbewegungen zu verzeichnen war.

In der Ausgabengruppe „Ernährung“ traten die stärksten Preisänderungen bei Obst, Gemüse und Kartoffeln, und

Durchschnittliche Preisveränderungen in den von Preisbewegungen betroffenen Warengruppen  
15. Juli 1951 gegen 15. Juni 1951

Warengruppe	Veranderg. in vH	Warengruppe	Veranderg. in vH
<b>Ernährung</b>		<b>noch: Bekleidung</b>	
Kartoffeln .....	+ 25,2	Baumwollene Unter-	
Milch und Kase .....	+ 3,8	kleidung .....	— 0,8
Eier .....	+ 3,6	Aktentasche .....	— 0,9
Fisch und Fischwaren	+ 0,6	Kunstseidene Unter-	
Fette .....	+ 0,4	kleidung .....	— 1,1
Hülsen- u. Trocken-		Kunstseidene Ober-	
fruchte .....	+ 0,1	kleidung .....	— 2,2
Zucker u. Zuckerwaren	+ 0,1		
Fleisch u. Fleischwaren	+ 0,1	<b>Reinigung und Körper-</b>	
Getreideerzeugnisse	— 0,0	<b>pflege</b>	
Obst- und Gemüse-		Wannenbad .....	+ 2,1
konserven .....	— 1,4	Waschpulver .....	+ 0,3
Früsgemüse u. -obst	— 22,5	Scheuertuch .....	+ 0,3
		Schuhcreme .....	+ 0,3
<b>Genußmittel</b>		Friseurleistungen .....	+ 0,1
Bohnenkaffee .....	+ 0,9	Kernseife .....	— 0,7
Branntwein .....	— 0,2	Seife .....	— 0,9
<b>Heizung u. Beleuchtung</b>		<b>Bildung u. Unterhaltung</b>	
Gas .....	+ 1,6	Bildungs- und Unter-	
Kohle .....	+ 1,1	haltungsbedarf .....	+ 0,2
Brennholz .....	+ 1,1		
<b>Bekleidung</b>		<b>Hausrat</b>	
Baumwollgarn .....	+ 0,5	Korbwaren u. Bürsten	+ 1,0
Wollhaltige Unter-		Haushaltswaren a. Holz	+ 0,7
kleidung .....	+ 0,3	Haushaltswaren aus	
Wollgarn .....	+ 0,2	Glas, Porzellan und	
Wollhaltige Ober-		Steingut .....	+ 0,4
kleidung .....	— 0,1	Haushaltswaren aus	
Wollpullover und		Metall .....	+ 0,4
-strumpfe .....	— 0,1	Haushaltswaren aus	
Schuhe .....	— 0,2	Textilien .....	+ 0,0
Besohlen .....	— 0,5		
Hauswäsche .....	— 0,5	<b>Verkehr</b>	
Baumwollene Ober-		Öffentl. Verkehrsmittel	+ 1,6
kleidung .....	— 0,8	Fahrräder u. Bereifung	— 0,6

zwar aus saisonalen Gründen auf. Bei den Kartoffeln ist die übliche Preisspitze mit Auslaufen der Vorräte der alten Ernte und beginnendem Absatz der neuen Ernte eingetreten, beim Obst und Gemüse macht sich der mit fortschreitender Erntezeit ebenfalls übliche starke Preisrückgang deutlich bemerkbar. Nimmt man diese Waren aus dem Gruppenindex „Ernährung“ heraus, so ergibt sich für die restlichen Nahrungsmittel eine durchschnittliche Preiserhöhung von Juni zum Juli 1951 um 0,6 vH. Dabei wirkten Preissteigerungen bei Milch- und Milchprodukten, bei Eiern und — in geringerem Ausmaße — bei Fischen und Fischwaren und bei Fetten mit.

Bei der Gruppe „Bekleidung“ hat sich die schon im vorletzten Berichtszeitraum festgestellte rückläufige Preistendenz etwas verstärkt. Die Nachgiebigkeit der Preise war auch in diesem Monat bei Wollerzeugnissen noch sehr gering, bei kunstseidener Ware am stärksten. Von den sonstigen Gruppen sind angestiegen die Indices der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ infolge Erhöhung der Gastarife und der Brennmaterialpreise und die Gruppe „Verkehr“ infolge Tarifierhöhung der öffentlichen Verkehrsmittel. Die Senkung der Preise für Fahrradbereifung hatte bei dem geringen Ausgabenanteil dieser Ware nur schwachen Einfluß. Bei der Gruppe „Hausrat“ hat das Ausmaß der Verteuerung gegenüber dem Vormonat etwas nachgelassen.

Die Preisentwicklung in den Großstädten des Bundesgebietes in der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August läßt eine Senkung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung um etwa 1 vH erwarten. Dieser Rückgang wird bewirkt durch die jahreszeitliche Entwicklung der Preise für Gemüse, Obst und Kartoffeln in der Ausgabengruppe „Ernährung“ und durch die fortgesetzte Preissenkung bei „Bekleidung“. Ohne die genannten Nahrungsmittel mit starken jahreszeitlichen Preisschwankungen ist für die Ausgabengruppe „Ernährung“ eine durchschnittliche Preiserhöhung um etwa 1 vH zu erwarten (Fleisch-, Fisch-, Milch- und Eierpreiserhöhungen.) Auch in den übrigen Ausgabengruppen mit Ausnahme der Verkehrsausgaben deuten sich leichte weitere Preiserhöhungen an. Die voraussichtlichen Veränderungen der Gruppenindices betragen für:

Nahrungsmittel	
einschließlich Obst, Gemüse und Kartoffeln	— 2,2
Genußmittel	+ 0,0
Wohnung	+ 0,3
Heizung und Beleuchtung	+ 0,8
Bekleidung	— 1,6
Reinigung und Körperpflege	+ 0,6
Bildung und Unterhaltung	+ 0,1
Hausrat	+ 0,5
Verkehr	— 0,1

De.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in Heft 8, August 1951, 3. Jahrgang veröffentlichten Tabellen. Die in den Heften 1 bis 7, Januar bis Juli 1951, 3. Jahrgang veröffentlichten Tabellen sind im Inhaltsverzeichnis Heft 7, Juli 1951, Seite 845\* ff., nachgewiesen. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Seite
<b>Abkürzungen</b>	962*
<b>Graphische Darstellungen</b>	963*
<b>Bevölkerung</b>	
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	965*
Ausländer am 31. März 1951	
nach Ländern	965*
nach Ländern und Staatsangehörigkeit	966*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	967*
<b>Beschäftigung und Arbeitslosigkeit</b>	
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	968*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten	968*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	969*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	970*
<b>Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei</b>	
Arbeits- und Zugkräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 1949 gegenüber 1939	971*
Ertragsschätzung der Winterzwischenfrüchte	972*
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni	972*
Milcherzeugung und -verwendung	973*
Gewerbliche Schlachtungen	973*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	973*
<b>Industrie und Energiewirtschaft</b>	
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	974*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	975*
Index der industriellen Produktion	976*
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde	977*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	977*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau	979*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	979*
Elektrizitätsversorgung	980*
Gaserzeugung, und -darbietung	981*
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>	
Bauhauptgewerbe	981*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	982*
Rohzugang an Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	982*
<b>Handel</b>	
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin	
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	983*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	984*
Ausfuhr von Steinkohle, -koks und -briketts	984*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	985*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	986*
Handel mit West-Berlin	986*
Umsatzwerte des Einzelhandels	987*
<b>Verkehr</b>	
Meßziffern des Güterverkehrs	988*
Meßziffern des Personenverkehrs	988*
Deutsche Bundesbahn	989*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	990*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	990*
Binnenschifffahrt	991*
Seeschifffahrt	991*
Deutsche Bundespost	992*
Fremdenverkehr	992*
<b>Geld- und Kreditwesen</b>	
Geldvolumen	993*
Bankkredite an Nichtbanken	993*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	994*
Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien nach der Geldumstellung	994*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4%-RM-Wertpapiere	995*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	995*

<b>Versicherungswesen</b>	
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge .....	996*
Soziale Krankenversicherung .....	996*
<b>Fürsorgewesen</b>	
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin .....	997*
<b>Finanzwesen</b>	
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder .....	997*
<b>Preise</b>	
Indexziffer der Grundstoffpreise .....	999*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	1000*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft .....	1001*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien .....	1001*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau .....	1002*
<b>Löhne</b>	
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter im Vereinigten Wirtschaftsgebiet .....	1002*
<b>Verbrauch</b>	
Verbrauch an Tabakwaren, Bier und Zucker .....	1003*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmerhaushaltung .....	1003*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf .....	1004*

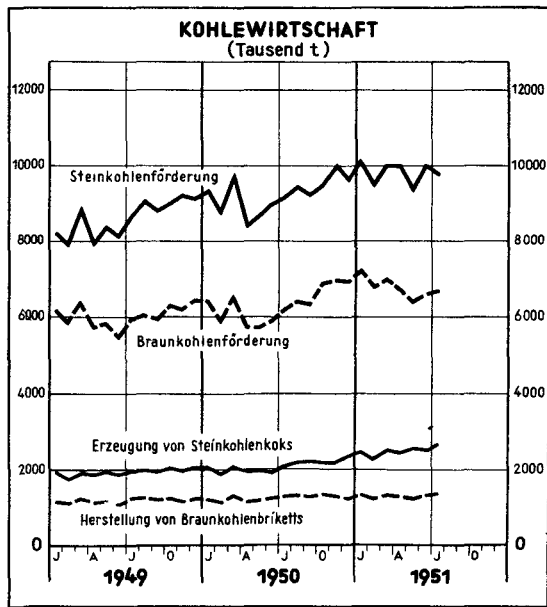
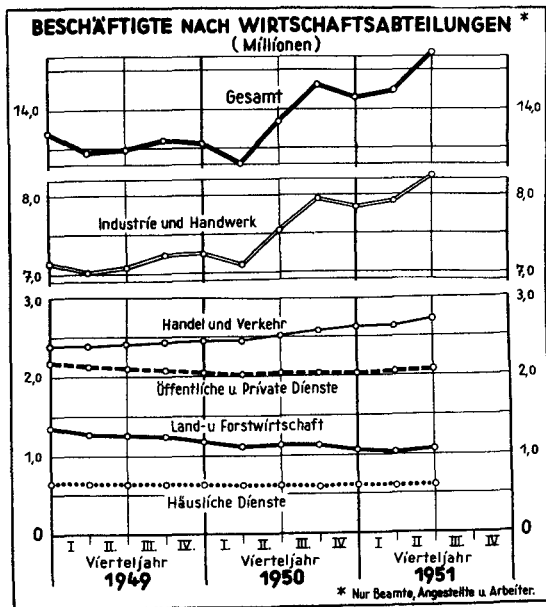
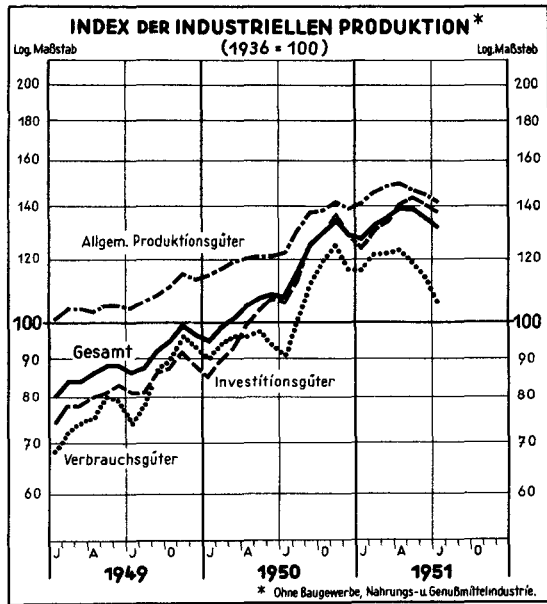
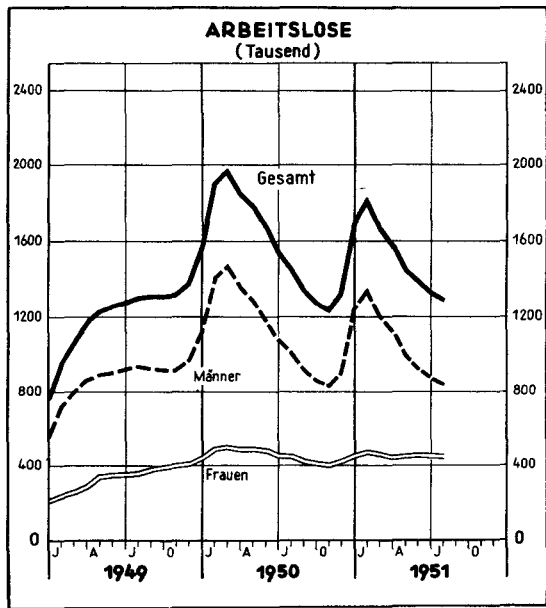
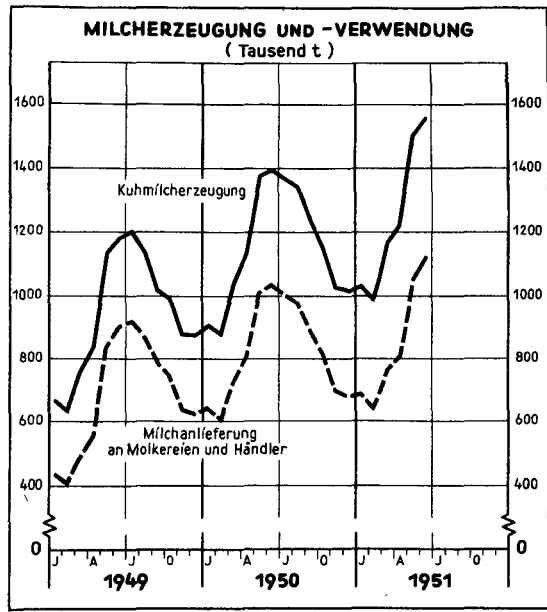
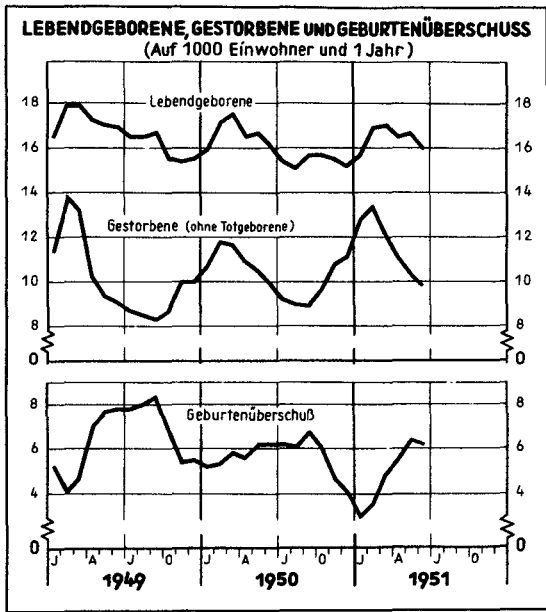
## Abkürzungen

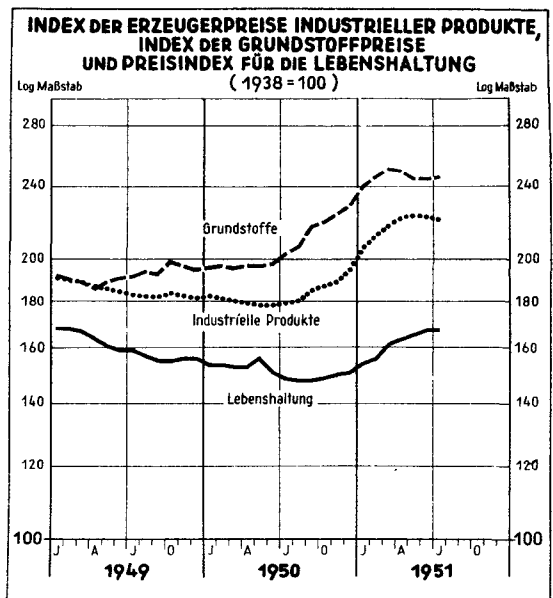
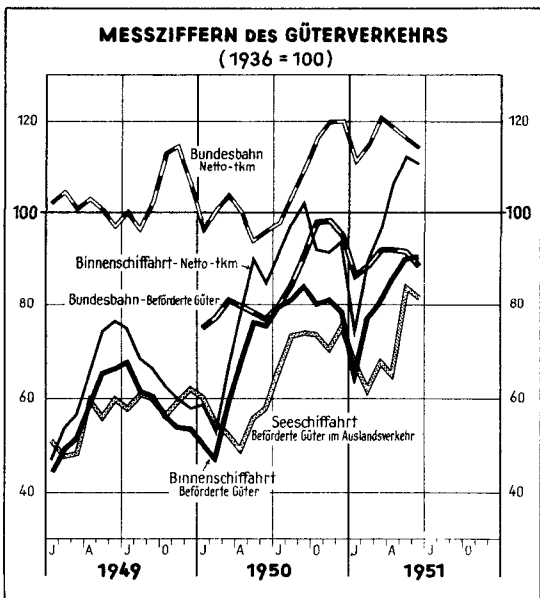
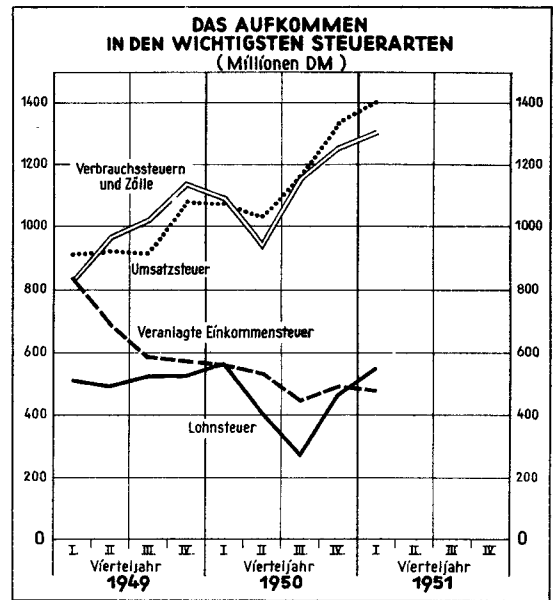
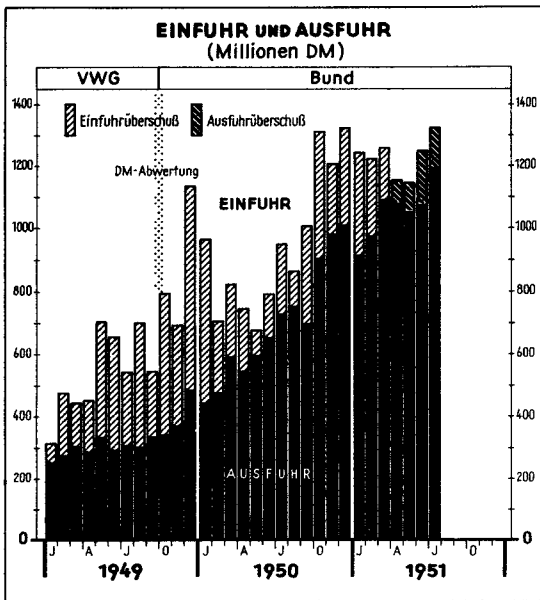
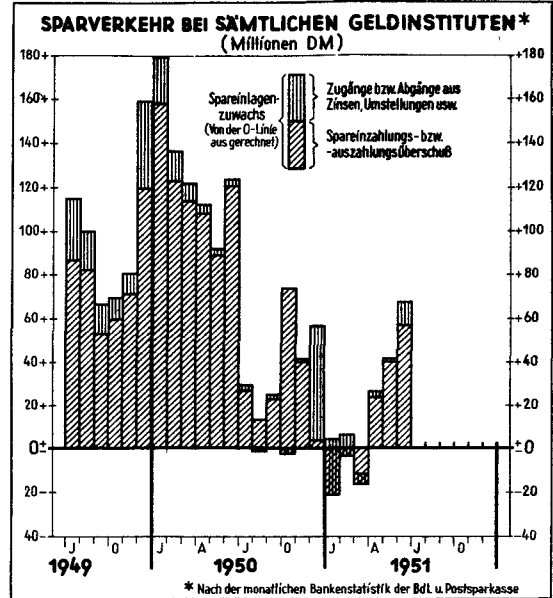
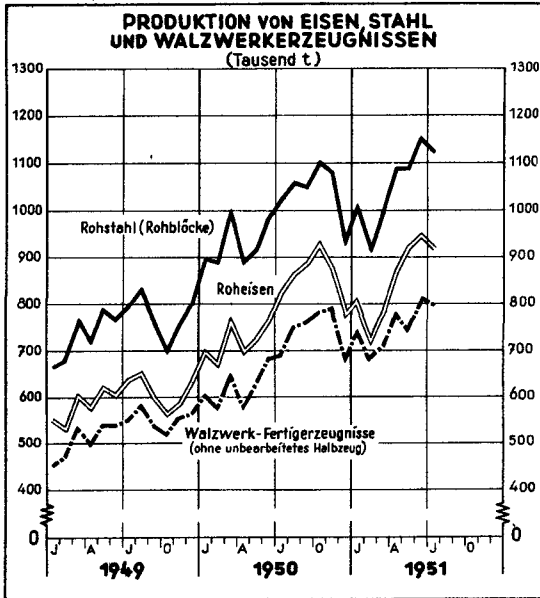
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	ERP	= Europäisches Wiederaufbauprogramm
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	IRO	= Internationale Flüchtlingsorganisation
RM	= Reichsmark	l	= Liter	BG	= Bundesgebiet
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
\$	= Dollar	g	= Gramm	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	Pfd	= Pfund	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	kg	= Kilogramm	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	dz	= Doppelzentner	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
d	= Pence	t	= Tonne (1 000 kg)	Brm	= Bremen
Mill.	= Millionen	t-eff	= Effektivtonne	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	BRT	= Bruttoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
St	= Stück	NRT	= Nettoregistertonne	Bay	= Bayern
P	= Paar	SKE	= Steinkohleneinheit	RhPf	= Rheinland-Pfalz
mm	= Millimeter	PS	= Pferdestärke	Ba	= Baden
cm	= Zentimeter	W	= Watt	WttH	= Württemberg-Hohenzollern
m	= Meter	Wh	= Wattstunde	Lind	= Kreis Lindau
qm	= Quadratmeter	kW	= Kilowatt	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	kWh	= Kilowattstunde	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	Vj.	= Vierteljahr	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	Std	= Stunde		
qkm	= Quadratkilometer	vH	= vom Hundert		
Pkm	= Personenkilometer	aT	= auf Tausend		
tkm	= Tonnenkilometer	Ø	= Durchschnitt		
ccm	= Kubikzentimeter	BdL	= Bank deutscher Länder		
cbm	= Kubikmeter	LZB	= Landeszentralbanken		

p	= vorläufige Zahlen
r	= berichtigte Zahlen
s	= geschätzte Zahlen
— an Stelle einer Zahl	= nichts
0,0 an Stelle einer Zahl	= mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
an Stelle einer Zahl	= Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben ist oder die tatsächlichen Voraussetzungen für die Fragestellung nicht zutreffen
... an Stelle einer Zahl	= die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit (Monat usw.) noch nicht vor



# GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN





# Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung<sup>1)</sup> im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin

Zeit	Wohnbevölkerung			Ausländer in IRO- Lagern	Bevölkerungsveränderung					Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50=100
	ins- gesamt	und zwar			Zuzüge über die Landesgrenzen	Fortzüge	Zu-(+)/bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Geburten- überschuss	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)	
		weiblich	Heimatver- triebene							
<u>Bundesgebiet</u>										
17.5. 1939	39 350	20 008	-	-	.	.	.	.	.	82,6
29.10. 1946	43 706	24 095	5 879	685	.	.	.	.	.	91,8
Ø 1947	44 576	24 160	6 387	610	.	.	+ 957	+ 223	+ 1 180	+ 2,68
Ø 1948	45 796	24 638	6 947	498	.	.	+ 871	+ 292	+ 1 163	+ 2,57
Ø 1949	46 729	25 000	7 446 <sup>a)</sup>	339	.	.	+ 419	+ 313	+ 732	+ 1,58
Ø 1950	47 462 <sup>b)</sup>	25 202 <sup>b)</sup>	7 817	146	1 413	1 009	+ 404	+ 279	+ 683	+ 1,45
13.9. 1950	47 622 <sup>b)</sup>	25 304 <sup>b)</sup>	7 875	...	.	.	.	.	.	100,0
1950										
April	47 310	.	.	.	135	107	+ 28	+ 23	+ 51	+ 0,11
Mai	47 379	.	.	.	140	97	+ 43	+ 26	+ 69	+ 0,15
Juni	47 448	25 195	7 817	153	144	100	+ 44	+ 25	+ 69	+ 0,15
Juli	47 527	.	.	.	153	100	+ 53	+ 26	+ 79	+ 0,17
August	47 599	.	.	.	154	108	+ 46	+ 26	+ 72	+ 0,15
September	47 662	25 309	7 875 <sup>c)</sup>	91	157	121	+ 36	+ 27	+ 63	+ 0,13
Oktober	47 711	.	.	.	100	76	+ 24	+ 25	+ 49	+ 0,10
November	47 756	.	.	.	97	71	+ 26	+ 19	+ 45	+ 0,09
Dezember	47 793	25 392	7 954	63	74	54	+ 20	+ 17	+ 37	+ 0,08
1951										
Januar	47 830	.	.	.	100	75	+ 25	+ 12	+ 37	+ 0,08
Februar	47 862	.	.	.	88	69	+ 19	+ 13	+ 32	+ 0,07
März	47 892	25 441	8 002	52	100	89	+ 11	+ 19	+ 30	+ 0,06
April	47 936	.	.	.	124	102	+ 22	+ 22	+ 44	+ 0,09
Mai	47 985	.	.	.	113	90	+ 23	+ 26	+ 49	+ 0,10
Juni	48 025	...	...	...	107	91	+ 16	+ 24	+ 40	+ 0,08
<u>nach Ländern (Juni 1951) <sup>3)</sup></u>										
SchH	2 521	1 357	855	8,1	4,5	12,1	- 7,6	+ 1,3	- 6,3	- 0,25
Hmb	1 638	866	117	0,0	6,1	2,8	+ 3,3	+ 0,2	+ 3,5	+ 0,21
Ndsa	6 739	3 579	1 810	1,6	11,1	22,2	- 11,1	+ 4,1	- 7,0	- 0,10
NrhW	13 403	6 997	1 367	0,0	36,9	14,1	+ 22,8	+ 6,6	+ 29,4	+ 0,22
Brm	573	299	47	0,3	2,2	1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,21
Hess	4 370	2 315	699	2,5	9,7	7,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 4,0	+ 0,09
WttB	3 957	2 107	755	7,1	9,7	7,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 4,3	+ 0,11
Bay	9 123	4 890	1 917	30,4	9,9	13,9	- 4,0	+ 4,0	+ 0,0	+ 0,00
RhPf	3 066	1 625	179	1,8	7,0	4,2	+ 2,8	+ 2,2	+ 5,0	+ 0,16
Ba	1 372	730	123	0,0	5,6	2,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,9	+ 0,29
WttH <sup>4)</sup>	1 263	676	133	0,2	4,3	2,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,17
<u>ausserdem: West - Berlin (Juni 1951) <sup>3)</sup></u>										
Bln(W)	2 160	1 238	.	-	8,1	5,7	+ 2,4	- 0,4	+ 2,0	+ 0,09

- 1) Ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern) am Monatsende, vorläufige Ergebnisse.-  
 2) 1950 vorläufige Ergebnisse nach dem Wohnortsprinzip; 1951 vorl. Ergebnisse nach dem Registrierortsprinzip.-  
 3) Spalten 2 - 4 März 1951.- 4) Einschl. Kreis Lindau.- a) Stand jeweils am 30.6. des Jahres.- b) Vorläufige Ergebnisse.- c) Stand am 13.9.1950.

## Ausländer am 31. März 1951 nach Ländern

Land	Bevölkerung			Von den Ausländern sind	
	insgesamt	darunter: Ausländer		in	ausserhalb von
		1 000	vH	IRO - Lagern	1 000
Bundesgebiet	47 944,3	503,1	1,0	52,0	451,1
davon:					
Schleswig-Holstein	2 548,7	25,4	1,0	8,1	17,3 <sup>a)</sup>
Hamburg	1 627,7	23,2	1,4	0,0	23,2 <sup>b)</sup>
Niedersachsen	6 759,8	44,4	0,7	1,6	42,8 <sup>b)</sup>
Nordrhein-Westfalen	13 315,8	143,9	1,1	0,0	143,9
Bremen	568,6	4,0	0,7	0,3	3,7 <sup>b)</sup>
Hessen	4 358,3	32,0	0,7	2,5	29,5
Württemberg-Baden	3 946,5	46,3	1,2	7,1	39,2
Bayern	9 152,6	150,8	1,6	30,4	120,4
Rheinland-Pfalz	3 051,5	17,5	0,6	1,8	15,7 <sup>c)</sup>
Baden	1 359,0	4,3	0,3	0,0	4,3 <sup>c)</sup>
Württemberg-Hohenzollern <sup>1)</sup>	1 255,8	11,3	0,9	0,2	11,1

- 1) Einschl. Kreis Lindau.- a) Stichtag 30.4.1951.- b) Stichtag 31.12.1950.- c) Nur Ausländer, die von der IRO als DP's (Ausländer, die während des Krieges oder nach dem Kriege von ihren normalen Wohnsitzen entfernt wurden oder sich entfernt haben) anerkannt werden. Die Zahl der übrigen Ausländer in Baden ist nicht bekannt.

Ausländer <sup>1)</sup> am 31. März 1951  
nach Ländern und Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit <sup>2)</sup>	Ausländer ins- gesamt	davon in									
		SchH <sup>3)</sup>	Hmb	Näsa <sup>4)</sup>	NrhW	Brm <sup>4)</sup>	Hess	WttB	Bay	RhPf	WttH <sup>5)</sup>
ausserhalb von IRO - Lagern											
Belgien	5 520	77	258	321	3 248	82	460	356	428	290	a)
Bulgarien	1 640	10	80	104	124	8	192	208	895	19	b)
Dänemark	3 859	1 928	963	217	223	80	107	99	178	64	.
Frankreich	8 863	96	281	409	1 738	80	1 185	1 731	1 429	1 914	.
Griechenland	2 875	40	292	59	213	36	290	546	1 342	57	.
Grossbritannien	3 759	133	918	453	1 386	75	190	191	313	100	.
Italien	20 680	296	821	1 008	8 151	158	1 959	2 800	3 636	1 209	642
Jugoslawien	22 346	604	911	2 111	8 021	85	1 239	1 312	7 135	547	381
Luxemburg	2 288	5	52	95	750	12	147	127	169	931	.
Niederlande	73 483	474	1 820	7 658	57 241	639	1 607	1 128	1 697	998	221 <sup>a)</sup>
Norwegen	866	58	229	55	102	25	79	63	237	18	.
Österreich	44 268	666	2 021	1 957	4 742	331	3 721	4 387	22 050	1 595	2 798
Polen einschl. pol. Ukrainer	81 128	3 437	3 422	7 349	18 763	358	8 012	9 255	26 141	2 508	1 883 <sup>b)</sup>
Rumänien	9 232	252	435	1 875	1 101	43	742	1 212	3 175	397	.
Schweden	1 164	108	603	75	102	19	40	56	146	15	.
Schweiz	11 958	441	717	1 205	2 979	121	1 327	1 543	2 155	895	575
Spanien	1 376	33	251	32	177	10	160	271	344	98	.
Tschechoslowakei	14 474	89	975	845	1 549	112	1 524	1 631	6 930	381	438
Türkei	1 187	11	79	41	64	-	120	105	759	8	.
Ungarn	18 211	134	889	771	2 632	83	709	993	10 755	556	689 <sup>a)</sup>
UdSSR	13 769	193	417	1 035	1 303	40	1 188	1 348	7 474	555	216
USA	2 832	108	291	196	272	191	269	433	918	154	.
Ehem. Baltische Staaten	29 589	4 512	1 833	3 062	4 557	152	2 019	3 278	8 538	205	1 433
davon:											
Esten	4 795	528	282	373	775	18	329	954	1 505	31	.
Lettin	17 589	3 100	1 220	1 877	2 931	113	857	1 898	4 084	76	1 433 <sup>c)</sup>
Litauer	7 205	884	331	812	851	21	833	426	2 949	98	.
Übrige Staaten	18 216	906	1 089	5 863	3 486	162	285	2 283	2 223	136	1 783 <sup>d)</sup>
Staatenlose	53 334	2 734	3 598	6 023	20 983	759	1 977	3 872	11 377	2 011	.
Zusammen	446 917	17 345	23 245	42 819	143 907	3 661	29 548	39 228	120 444	15 661	11 059
in IRO - Lagern											
Jugoslawien	1 802	743	-	87	-	1	-	43	886	42	.
Polen einschl. pol. Ukrainer	30 127	3 791	-	404	-	289	1 851	4 752	17 563	1 477	.
Rumänien	302	59	-	5	-	-	-	13	213	12	.
Tschechoslowakei	1 539	139	-	10	-	-	-	238	1 101	51	.
Ungarn	1 394	160	-	14	-	-	-	87	987	146	.
UdSSR	1 332	207	-	11	-	-	-	38	1 057	19	.
Türkei	17	-	-	-	-	-	-	-	17	-	.
Ehem. Baltische Staaten	10 252	2 479	-	371	-	5	606	1 812	4 875	104	e)
davon:											
Esten	1 649	300	-	67	-	3	19	447	792	21	.
Lettin	6 133	1 750	-	273	-	1	377	962	2 724	46	.
Litauer	2 470	429	-	31	-	1	210	403	1 359	37	.
Übrige Staaten	2 064	417	-	679	-	4	49	73	825	17	.
Staatenlose	3 120	105	-	2	-	-	-	64	2 897	52	.
Zusammen	51 949	8 100	-	1 583	-	299	2 506	7 120	30 421	1 780 <sup>f)</sup>	140 <sup>f)</sup>

1) Ohne Baden.- 2) In Zweifelsfällen Staatsangehörigkeit am 1.1.1938.- 3) Stichtag: 30.4.1951.- 4) Stichtag: 31.12.1950.- 5) Einschl. Kreis Lindau.- a) In die Zahl der Niederländer sind die Belgier einbezogen.- b) In die Zahl der Ungarn sind die Bulgaren und Rumänen einbezogen.- c) In die Zahl der Letten sind die Litauer einbezogen.- d) Einschl. Staatenlose.- e) Einschl. Württemberg-Hohenzollern.- f) Stichtag: 15.4.1951.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)  
Grundzahlen

Zeit	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	darunter		
					insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
Ø 1938	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178
Ø 1946	31 715	59 055	9 695	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557
Ø 1947	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 460	18 625
Ø 1948	41 134	64 093	6 567	1 423	39 734	4 349	2 301	24 359
Ø 1949	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097
Ø 1950	42 069	64 120	6 103	1 428	41 300	3 557	2 192	22 820
1950								
April	46 162	65 137	6 232	1 426	42 837	3 782	2 264	22 300
Mai	55 814	68 323	6 725	1 499	42 778	3 979	2 288	25 545
Juni	35 635	63 600	6 334	1 426	39 128	3 458	2 188	24 472
Juli	41 964	63 064	6 000	1 407	37 551	3 247	2 064	25 513
August	41 833	61 973	5 746	1 317	36 740	3 115	2 045	25 233
September	52 229	62 356	5 751	1 287	35 232	2 778	1 943	27 124
Oktober	48 225	63 606	5 844	1 389	39 271	2 997	2 060	24 335
November	45 261	60 632	5 744	1 335	42 229	3 125	2 109	18 403
Dezember	51 995	61 846	6 035	1 504	45 073	3 468	2 188	16 773
1951								
Januar	25 634	63 957	5 969	1 529	51 974	3 753	2 265	11 983
Februar	27 849	61 916	6 167	1 458	49 186	3 499	2 095	12 730
März	44 757	69 263	6 810	1 549	49 665	4 105	2 439	19 598
April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 380	26 049
Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376

noch: Natürliche Bevölkerungsbewegung  
Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene 4) im ersten 3) Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,4	12,4	4,0	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,1	16,6	11,6	5,0	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,7	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,9	10,2	6,7	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,4	5,8	9,5	5,5	3,4	2,2
1950								
April	11,7	16,5	10,9	5,6	9,6	5,8	3,5	2,1
Mai	13,7	16,7	10,5	6,2	9,8	5,8	3,3	2,1
Juni	9,0	16,1	9,9	6,2	10,0	5,4	3,4	2,2
Juli	10,2	15,4	9,2	6,2	9,5	5,1	3,3	2,2
August	10,2	15,1	9,0	6,1	9,3	5,0	3,3	2,1
September	13,1	15,7	8,9	6,8	9,2	4,5	3,1	2,0
Oktober	11,9	15,7	9,7	6,0	9,2	4,7	3,2	2,1
November	11,5	15,5	10,8	4,7	9,5	5,2	3,5	2,2
Dezember	12,8	15,2	11,1	4,1	9,8	5,6	3,5	2,4
1951								
Januar	6,3	15,7	12,8	2,9	9,3	5,9	3,5	2,3
Februar	7,6	16,9	13,4	3,5	10,0	5,7	3,4	2,3
März	11,0	17,0	12,2	4,8	9,8	5,9	3,5	2,2
April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4	2,2
Mai	13,8	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5	2,1
Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1

1) Bis 1949 endgültige Ergebnisse nach dem Wohnortsprinzip; ab 1950 vorläufige Ergebnisse nach dem Registrierortsprinzip.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. 1938 und ab 1950 bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

# Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose			Heimatvertriebene Arbeitslose		Arbeitslose unter 18 Jahren			
	ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	Auf 100 Beschäftigte und Arbeitslose	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	Anzahl	
											vH 1)
Bundesgebiet											
Ø 1948	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	4,3	.	.	.	.	.	.
Ø 1949	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	8,5	.	.	.	.	.	.
Ø 1950	13 902 811	9 695 534	1 585 227	1 131 026	10,2	526 830	33,2	382 608	.	.	.
1950											
April	.	.	1 783 838	1 291 106	.	586 270	32,9	431 442	59 352	3,3	22 391
Mai	.	.	1 668 318	1 192 127	.	553 079	33,2	403 417	54 572	3,3	20 962
Juni	13 845 589	9 693 743	1 538 066	1 081 838	10,0	512 717	33,3	369 991	48 944	3,2	18 266
Juli	.	.	1 451 922	1 005 936	.	480 276	33,1	342 224	44 437	3,1	15 962
August	.	.	1 341 206	917 505	.	456 312	34,0	322 904	43 078	3,2	15 005
September	14 295 574	9 996 082	1 271 847	863 520	8,2	434 095	34,1	306 323	40 874	3,2	14 665
Oktober	.	.	1 230 171	827 608	.	417 328	33,9	292 405	39 170	3,2	14 072
November	.	.	1 316 165	898 647	.	441 341	33,5	311 933	40 114	3,0	15 626
Dezember	14 163 075	9 800 028	1 689 989	1 240 818	10,7	537 562	31,8	395 842	43 219	2,6	18 714
1951											
Januar	.	.	1 821 253	1 350 892	.	597 040	32,8	448 548	46 773	2,6	20 610
Februar	.	.	1 662 462	1 207 057	.	557 245	33,5	412 867	42 745	2,6	17 812
März	14 246 495	9 853 112	1 566 744	1 120 612	9,9	522 834	33,4	383 177	44 708	2,9	18 014
April	.	.	1 446 131	994 245	.	474 530	32,8	340 934	47 577	3,3	18 144
Mai	.	.	1 386 917	932 069	.	453 667	32,7	322 089	44 552	3,2	16 697
Juni	14 720 569	10 221 380	1 325 747	874 942	8,3	428 272	32,3	300 696	41 548	3,1	15 368
Juli	.	.	1 292 058	846 296	.	....	...	...	...	...	...
nach Ländern (Juni 1951) 2)											
SchH	631 048	435 164	167 241	112 627	20,9	93 674	56,0	63 878	6 090	3,6	2 871
Hmb	607 379	402 375	92 260	50 534	13,2	2 875	3,1	1 624	3 339	3,6	1 263
Ndsa	1 849 776	1 288 919	309 771	225 284	14,3	128 617	41,5	93 729	6 924	2,2	2 862
NrhW	4 664 250	3 371 643	175 538	103 956	3,6	21 581	12,3	14 589	6 936	4,0	1 749
Brm	196 109	138 184	26 918	17 009	12,1	2 413	9,0	1 649	1 298	4,8	616
Hess	1 209 088	935 565	102 766	69 972	7,3	28 321	27,6	20 921	3 008	2,9	1 082
WttB	1 327 038	872 472	50 234	29 630	3,6	16 750	33,3	11 240	2 114	4,2	591
Bay	2 545 961	1 684 006	302 656	192 830	10,6	118 196	39,1	81 004	8 850	2,9	2 909
RhPf	798 425	581 152	48 777	34 090	5,8	9 520	19,5	7 507	2 567	5,3	1 265
Ba	407 427	267 868	8 874	5 870	2,1	3 564	40,2	2 565	283	3,2	123
WttH 3)	384 068	244 032	7 023	4 494	1,8	2 761	39,3	1 990	139	2,0	37
ausserdem: West - Berlin (Juni 1951)											
Bln (W)	749 525	436 820	286 161	122 871	27,6	-	-	-	.	.	.

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Spalten 3 und 4 Juli 1951.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

## Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit	Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte		Land- und Forstwirtschaft		Industrie und Handwerk		Handel und Verkehr		Öffentliche und private Dienste		Häusliche Dienste		Beschäftigte insgesamt auf 1000 der Bevölke- rung
	ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich	
Ø 1949	13 524,1	9 530,3	1 243,2	821,9	7 140,85	652,8	2 418,7	1 715,8	2 086,91	337,9	634,4	1,9	287
Ø 1950	13 902,9	9 696,1	1 114,5	731,9	7 602,85	939,2	2 541,9	1 745,1	2 036,01	278,6	607,7	1,3	292
1948													
30. Juni	13 468,1	9 654,4	1 545,6	1 034,5	6 608,65	398,8	2 348,4	1 730,3	2 295,51	487,6	670,0	3,2	291
30. Sept.	13 463,1	9 628,8	1 448,9	959,0	6 795,85	506,3	2 347,2	1 724,3	2 219,11	436,6	652,1	2,6	289
31. Dez. 1949	13 702,8	9 738,8	1 359,0	901,3	7 140,05	704,9	2 392,0	1 730,1	2 165,51	400,1	646,3	2,3	293
31. März	13 447,3	9 496,7	1 281,3	854,5	7 009,15	553,5	2 387,3	1 715,5	2 126,11	371,3	643,5	1,9	287
30. Juni	13 488,7	9 525,0	1 271,0	835,4	7 075,05	623,0	2 405,0	1 715,3	2 100,91	349,6	636,8	1,8	287
30. Sept.	13 604,4	9 596,5	1 245,1	817,3	7 226,25	734,3	2 427,7	1 717,2	2 075,21	325,8	630,1	2,0	288
31. Dez. 1950	13 556,2	9 502,9	1 175,6	780,6	7 252,95	700,2	2 455,0	1 715,1	2 045,41	305,0	627,4	2,0	286
31. März	13 307,3	9 294,5	1 118,2	740,9	7 096,85	560,8	2 449,2	1 705,2	2 034,31	286,2	608,9	1,5	280
30. Juni	13 845,6	9 693,7	1 141,1	742,2	7 535,85	934,3	2 517,7	1 733,3	2 039,71	282,7	611,3	1,3	291
30. Sept.	14 295,6	9 996,1	1 129,9	734,7	7 937,06	213,9	2 584,4	1 769,2	2 079,21	277,0	604,9	1,3	299
31. Dez. 1951	14 163,1	9 800,0	1 068,9	709,8	7 841,46	047,9	2 616,2	1 772,7	2 030,91	268,5	605,7	1,3	296
31. März	14 246,5	9 853,1	1 041,1	692,4	7 922,76	097,2	2 635,6	1 782,7	2 049,61	279,6	597,6	1,3	297
30. Juni	14 720,6	10 221,4	1 079,7	698,0	8 248,16	416,0	2 714,1	1 819,4	2 073,71	286,7	605,0	1,3	306

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit	Berufsgruppen insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	Bergmännische Berufe	Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metallerzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemiker	Kunststoffverarbeiter
1950											
April	1 783 838	106 567	30 610	8 547	25 821	5 864	214 744	192 487	31 971	13 809	748
Mai	1 668 318	92 349	32 228	7 412	21 619	5 625	174 834	179 464	31 631	13 555	788
Juni	1 538 066	81 810	30 894	6 442	18 757	5 067	140 351	159 079	28 862	12 806	910
Juli	1 451 922	75 132	28 596	6 064	16 918	4 979	117 215	143 066	26 383	11 991	822
August	1 341 206	69 701	26 225	5 740	14 760	4 485	99 391	124 990	23 150	10 890	892
September	1 271 847	69 342	25 882	5 868	13 753	3 890	91 650	113 462	20 279	10 158	644
Oktober	1 230 171	68 985	21 367	5 785	14 560	3 425	90 940	105 926	18 132	9 580	592
November	1 316 165	83 319	23 194	6 727	20 174	3 353	133 077	110 064	18 284	10 049	625
Dezember	1 689 989	113 316	33 289	8 496	36 980	3 849	336 771	133 705	20 898	11 294	701
1951											
Januar	1 821 253	122 892	38 215	8 902	45 084	3 961	370 718	144 580	23 708	11 819	798
Februar	1 662 462	112 242	33 980	7 769	36 001	3 597	297 942	134 956	22 989	11 001	725
März	1 566 744	99 155	31 379	7 115	29 625	3 404	259 921	126 785	22 296	10 542	713
April	1 446 131	81 787	22 861	5 831	20 730	3 209	189 850	118 833	22 396	10 513	725
Mai	1 386 917	69 602	24 036	4 891	16 804	3 212	165 370	113 703	22 306	10 777	739
Juni	1 325 747	62 615	24 601	4 349	14 999	3 031	145 121	106 284	21 127	11 151	845
darunter:											
Männer	874 942	50 611	19 742	4 105	12 496	1 709	144 706	96 896	19 370	5 147	250
Heimatvertriebene insgesamt	428 272	34 891	9 791	1 305	5 620	1 651	53 708	30 649	5 573	2 225	163
männlich	300 696	28 697	8 207	1 180	4 665	1 001	53 621	28 791	5 097	1 214	64
Unter 18 Jahren insgesamt	41 548	1 046	359	75	222	113	1 264	877	265	178	29
männlich	15 368	503	173	65	142	52	1 260	639	208	34	5

noch: Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit	Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	Papierhersteller und -verarbeiter	Graphische Berufe	Textilhersteller und -verarbeiter	Lederhersteller, Leder- u. Fellverarbeiter	Nahrungs- und Genussmittelhersteller	Hilfsberufe der Stoff-erzeugung und -verarbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfachkräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kaufmännische Berufe
1950											
April	80 315	7 279	10 528	86 070	47 533	97 185	158 362	25 283	2 138	13 180	130 343
Mai	74 599	7 189	10 087	82 206	46 080	90 164	154 173	23 780	1 980	12 718	127 118
Juni	66 783	6 692	9 460	83 487	43 328	81 121	147 036	21 940	1 847	11 742	122 424
Juli	60 091	6 458	9 129	84 939	40 705	75 911	140 592	21 424	1 824	10 866	120 842
August	51 425	5 983	8 723	80 137	35 539	68 926	132 895	20 575	1 738	10 085	115 160
September	45 019	5 531	8 444	71 995	31 436	66 196	126 276	19 250	1 718	9 727	111 311
Oktober	40 644	5 102	8 515	63 967	28 277	65 486	122 282	18 149	1 723	9 505	109 249
November	43 675	5 307	8 581	63 064	28 904	69 303	129 240	17 404	1 667	10 109	107 299
Dezember	59 902	6 064	9 424	72 081	35 779	80 503	148 297	18 199	1 777	12 578	109 053
1951											
Januar	71 917	7 124	10 083	80 266	39 704	84 423	156 973	18 791	1 818	13 946	115 210
Februar	66 219	7 015	9 901	74 139	36 982	78 506	150 727	18 077	1 819	12 816	111 482
März	62 419	6 904	9 788	69 947	36 049	77 901	147 885	17 774	1 761	12 059	108 146
April	58 610	7 035	9 660	73 267	37 338	78 488	145 246	17 198	1 751	10 899	110 674
Mai	57 624	7 097	9 406	80 795	39 402	76 304	145 322	16 186	1 646	10 486	108 276
Juni	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	15 276	1 551	9 922	105 277
darunter:											
Männer	48 975	2 020	6 191	20 459	28 279	35 300	86 490	14 967	1 055	9 809	66 835
Heimatvertriebene insgesamt	17 817	1 754	2 240	30 334	12 513	22 764	39 772	4 477	465	2 645	32 629
männlich	16 180	722	1 687	7 972	10 119	14 051	24 993	4 397	337	2 638	23 322
Unter 18 Jahren insgesamt	905	245	107	2 244	1 367	851	5 690	9	3	7	514
männlich	681	18	22	256	560	135	2 573	4	3	7	75

noch: Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit	Verkehrsberufe	Hauswirtschaftliche Berufe	Reinigungsberufe	Gesundheitsdienst- u. Körperpflegeberufe	Volkspflegeberufe	Verwaltungs- und Büroberufe	Rechts- und Sicherheitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- u. Lehrberufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungsberufe	Künstlerische Berufe	Berufstätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950												
April	116 433	60 457	28 176	27 569	993	101 253	5 699	21 628	10 459	3 431	22 525	95 831
Mai	109 475	57 222	28 414	26 430	891	98 655	5 714	21 881	9 820	3 393	21 909	94 915
Juni	102 305	54 387	28 456	24 552	889	93 703	5 732	21 632	9 306	3 389	21 639	91 238
Juli	96 418	51 074	28 770	23 221	906	93 693	5 838	21 713	9 223	3 449	21 345	92 325
August	90 945	49 043	27 545	22 015	806	88 990	5 818	21 688	8 793	3 357	20 996	89 800
September	88 685	48 325	28 157	21 691	886	86 238	5 750	21 976	8 365	3 267	20 004	88 672
Oktober	87 267	49 259	28 678	21 909	829	85 222	5 740	21 554	8 207	3 266	20 155	85 890
November	90 797	49 684	29 197	22 573	798	82 702	5 826	21 490	7 978	3 132	20 477	88 092
Dezember	102 619	50 730	30 140	22 766	825	82 028	5 949	22 112	8 005	3 039	20 677	88 143
1951												
Januar	108 653	52 900	30 380	24 480	800	82 709	6 043	22 519	8 153	3 180	20 586	89 918
Februar	102 236	51 042	30 744	23 434	804	79 297	5 893	22 182	7 621	3 162	20 304	86 858
März	97 800	48 813	30 897	21 831	771	77 930	5 686	21 943	7 383	2 931	19 879	89 312
April	92 568	47 598	30 879	22 073	854	78 806	5 636	21 310	7 167	2 952	19 155	90 232
Mai	86 677	45 215	30 995	20 661	851	76 490	5 467	21 326	6 681	2 871	18 690	87 009
Juni	82 471	42 225	30 657	18 976	778	74 000	5 357	21 062	6 310	2 810	18 247	80 889
darunter: Männer	70 965	53	1 685	9 759	173	34 693	4 986	19 733	2 556	1 985	14 683	38 259
Heimatvertriebene insgesamt	21 367	13 844	8 208	6 577	279	23 277	2 240	4 509	2 338	700	4 211	27 736
männlich	19 436	21	331	3 821	71	13 009	2 103	4 322	938	481	3 580	13 628
Unter 18 Jahren insgesamt	1 183	7 424	106	85	1	475	3	15	26	2	19	15 839
männlich	863	2	8	19	-	10	2	13	-	-	8	7 028

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen  
nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen		darunter		Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats			
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich						
1950										
April	328 773	215 123	59 937	40 898	426 608	31 291	119 577			
Mai	291 335	190 830	59 904	41 103	417 152	30 872	116 880			
Juni	272 371	179 029	57 403	39 826	418 692	32 589	124 299			
Juli	285 294	187 256	61 420	42 314	425 625	37 514	128 222			
August	245 813	160 430	56 651	39 708	455 198	34 682	133 873			
September	247 492	161 761	59 209	41 947	451 522	33 491	142 296			
Oktober	289 548	189 947	66 118	46 597	465 017	33 925	129 906			
November	341 307	239 168	82 341	60 017	395 194	25 620	100 244			
Dezember	504 306	411 641	128 101	103 959	285 712	15 320	71 850			
1951										
Januar	555 555	440 742	127 169	104 067	398 273	15 447	104 030			
Februar	241 379	161 908	50 870	35 485	402 459	26 220	132 420			
März	255 005	174 545	52 537	37 419	375 049	28 191	144 539			
April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257			
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901			
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894			
Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren										
aus dem Bundesgebiet										
Zeit	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				Zugewanderte	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		überhaupt		darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich		
1950										
April	6 304	4 435	260 718	182 730	57 485	25 023	22 439	9 195	4 266	2 935
Mai	5 926	4 308	236 910	166 098	44 447	17 684	10 983	3 557	4 052	2 740
Juni	5 504	4 008	226 032	158 976	36 532	13 295	7 198	2 455	4 303	2 750
Juli	4 899	3 673	240 657	168 046	35 094	12 283	6 439	1 523	4 644	3 254
August	4 612	3 038	201 397	143 137	34 245	10 359	8 719	2 226	5 559	3 896
September	4 623	3 229	206 819	147 392	31 364	7 999	6 690	1 647	4 686	3 141
Oktober	5 712	3 847	245 708	173 983	32 544	8 696	6 935	2 295	5 584	3 421
November	6 413	4 758	301 940	223 639	28 442	7 903	6 509	2 436	4 512	2 868
Dezember	5 661	4 515	477 840	398 834	17 038	5 739	2 623	941	3 767	2 553
1951										
Januar	6 325	4 801	523 648	427 617	21 903	6 014	3 357	921	3 679	2 310
Februar	4 262	3 064	213 557	152 090	20 428	4 767	3 487	884	3 132	1 987
März	3 815	2 760	220 626	161 647	27 636	8 210	10 239	3 557	2 928	1 928
April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840



# Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei

Arbeits- und Zugkräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben 1949 gegenüber 1939  
(Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung)

Land bzw. Verwaltungsbezirk 1) Grossenklasse	Zeit Veränderung + bzw. - vH	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	Ständige Arbeitskräfte			Tierische Zugkräfte				Schlepper (betriebseig.)	
			insgesamt	davon		Pferde über 3 Jahre alt	Arbeitsochsen (-bullen)	Arbeitskühe	Zugvieh 2) insgesamt in Zugvieheinheiten	über 18 bzw. 22 PS 3)	aller PS-Stärken
				familien-eigene	familien-fremde						
			1 000					100			
Schleswig-Holstein (einschl. Hamburg)	1949 1939	72,5 72,8	279,3 232,0	165,3 155,6	114,0 76,4	122,3 118,5	0,3 0,1	0,6 0,2	122,8 118,7	41,9 13,9	53,2
+ bzw. - vH		0,4	20,4	6,2	49,2	3,2	200,0	200,0	3,5	202	.
Niedersachsen (einschl. Bremen)	1949 1939	307,2 320,5	980,4 868,9	710,4 691,4	270,0 177,5	300,0 308,1	18,1 10,4	77,8 84,7	345,6 350,3	113,1 29,7	139,8
+ bzw. - vH		4,2	12,8	2,7	52,1	2,6	73,9	8,1	1,3	281	.
Nordrhein-Westfalen (einschl. Reg. Bez. Koblenz und Trier)	1949 1939	381,8 412,2	1 163,8 1 092,7	935,3 911,2	228,5 181,5	253,0 244,3	33,0 30,9	215,5 232,7	365,6 362,1	102,2 27,3	146,8
+ bzw. - vH		7,4	6,5	2,6	25,9	3,6	6,8	7,4	1,0	274	.
Hessen, Rheinland-Pfalz (ohne Reg. Bez. Koblenz und Trier)	1949 1939	325,9 320,0	837,2 752,8	723,3 674,4	113,9 78,4	138,6 136,1	14,8 8,2	318,6 322,0	277,9 271,5	55,1 9,3	78,4
+ bzw. - vH		1,9	11,2	7,3	45,3	1,8	80,5	1,0	2,4	490	.
Bayern (einschl. Kreis Lindau)	1949 1939	507,1 509,8	1 557,9 1 432,0	1 297,1 1 205,0	260,6 227,0	259,5 266,2	237,6 227,6	664,4 692,1	715,3 725,1	164,7 32,8	245,1
+ bzw. - vH		0,5	8,8	7,7	14,8	2,5	4,4	4,0	1,4	402	.
Württemberg-Baden, Baden, Württemberg-Hohenzollern (ohne Kreis Lindau)	1949 1939	417,5 418,9	1 033,6 959,9	916,3 866,2	117,3 93,7	119,4 139,5	75,2 36,4	531,8 542,5	390,7 385,6	65,0 9,4	103,7
+ bzw. - vH		0,3	7,7	5,8	25,2	14,4	101,2	2,0	1,3	594	.
Bundesgebiet	1949 1939	2 012,0 2 054,2	5 852,2 5 338,3	4 747,8 4 503,8	1 104,4 834,5	1 192,8 1 212,7	377,0 313,6	1 808,7 1 874,2	2 217,9 2 213,3	542,0 122,4	767,0
+ bzw. - vH		2,1	9,6	5,4	32,3	1,6	20,2	3,5	0,2	343	.
davon nach Grössenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche											
unter 5 ha	1949 1939	1 228,4 1 256,2	2 407,6 2 135,1	2 197,2 1 990,4	210,4 144,7	102,5 104,4	42,3 30,0	1 071,1 1 098,7	564,8 567,8	26,9 4,4	66,1
+ bzw. - vH		2,2	12,8	10,4	45,4	1,8	40,9	2,5	0,5	514	.
5 bis unter 10 ha	1949 1939	400,7 412,1	1 397,3 1 313,7	1 256,0 1 216,0	141,1 97,7	250,3 250,3	158,4 125,0	599,6 645,5	615,0 608,7	36,0 4,6	79,4
+ bzw. - vH		2,8	6,4	3,3	44,4	0,1	24,4	7,1	1,0	680	.
10 bis unter 20 ha	1949 1939	254,8 254,1	1 116,5 1 042,4	872,1 860,0	244,4 182,4	410,9 404,8	128,2 111,5	122,3 120,5	542,3 542,3	93,6 8,0	162,0
+ bzw. - vH		0,3	7,1	1,4	34,0	1,5	15,0	1,5	3,7	1 071	.
20 bis unter 50 ha	1949 1939	112,4 114,7	685,2 641,0	380,8 394,0	304,4 207,0	331,3 342,5	43,3 39,6	14,9 9,0	371,9 377,8	242,6 36,1	305,7
+ bzw. - vH		2,0	6,1	3,4	23,2	3,3	9,5	65,2	1,6	573	.
50 bis unter 100 ha	1949 1939	12,7 13,6	143,8 124,4	35,6 37,7	108,2 86,7	65,4 72,1	3,8 3,3	0,6 0,3	68,6 74,9	89,2 36,9	97,6
+ bzw. - vH		6,4	15,6	5,6	24,8	9,4	14,5	100,0	8,4	141	.
100 ha und darüber	1949 1939	3,0 3,5	101,5 81,7	5,6 5,7	95,9 76,0	32,0 38,4	4,0 4,2	0,2 0,2	35,2 41,8	53,7 32,4	56,2
+ bzw. - vH		13,7	24,2	1,8	26,2	16,6	5,2	0,0	15,7	66	.
je 100 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche											
Schleswig-Holstein (einschl. Hamburg)	1949 1939	6,21 5,96	24,0 19,0	14,2 12,8	9,8 6,3	10,5 9,7	-	-	10,5 9,7	0,36 0,11	0,46
+ bzw. - vH		4,2	26,3	11,8	55,6	8,2	-	-	8,2	227	.
Niedersachsen (einschl. Bremen)	1949 1939	11,18 11,42	35,7 31,0	25,9 24,6	9,8 6,3	10,9 11,0	0,7 0,4	2,8 3,0	12,6 12,5	0,41 0,11	0,51
+ bzw. - vH		2,1	15,2	4,9	55,5	0,9	75,0	6,7	0,8	273	.
Nordrhein-Westfalen (einschl. Reg. Bez. Koblenz und Trier)	1949 1939	16,21 16,60	49,4 44,0	39,7 36,7	9,7 7,3	10,7 9,8	1,4 1,2	9,1 9,4	15,5 14,6	0,43 0,11	0,62
+ bzw. - vH		2,4	12,3	8,2	32,9	9,2	16,7	3,2	6,2	291	.
Hessen, Rheinland-Pfalz (ohne Reg. Bez. Koblenz und Trier)	1949 1939	23,25 22,50	59,7 47,4	51,6 47,4	8,1 5,5	9,2 9,6	1,1 0,6	22,7 22,6	19,8 19,1	0,39 0,07	0,56
+ bzw. - vH		3,3	12,8	8,8	47,4	3,1	83,3	0,4	3,7	457	.
Bayern (einschl. Kreis Lindau)	1949 1939	13,02 12,64	40,4 35,5	33,3 29,9	6,7 5,6	6,7 6,6	6,1 5,6	17,1 17,2	18,4 18,0	0,42 0,08	0,63
+ bzw. - vH		3,0	12,7	11,5	19,0	1,5	8,9	0,6	2,2	425	.
Württemberg-Baden, Baden, Württemberg-Hohenzollern (ohne Kreis Lindau)	1949 1939	21,98 22,15	54,4 50,8	48,2 45,8	6,2 5,0	6,3 7,4	3,9 1,9	28,0 28,7	20,6 20,4	0,34 0,05	0,55
+ bzw. - vH		0,8	7,2	5,3	24,6	14,9	105,3	2,4	1,0	580	.
Bundesgebiet	1949 1939	14,94 14,83	43,5 38,5	32,3 32,5	8,2 6,0	8,9 8,8	2,8 2,3	13,5 13,5	16,0 16,0	0,40 0,09	0,56
+ bzw. - vH		0,7	12,8	8,5	36,2	1,1	21,7	0,7	3,1	344	.
davon nach Grössenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche											
unter 5 ha	1949 1939	49,84 49,11	97,7 83,5	89,2 77,8	8,5 5,7	4,2 4,1	1,7 1,2	43,5 43,0	22,9 22,2	0,11 0,02	0,26
+ bzw. - vH		1,5	17,0	14,6	51,0	2,4	41,7	1,2	3,2	450	.
5 bis unter 10 ha	1949 1939	14,10 14,15	49,2 45,1	44,2 41,8	5,0 3,4	8,8 8,6	5,5 4,3	21,1 22,2	21,7 20,9	0,13 0,02	0,27
+ bzw. - vH		0,4	9,1	5,9	48,1	2,3	27,9	4,5	3,8	550	.
10 bis unter 20 ha	1949 1939	7,22 7,22	31,6 29,6	24,7 24,4	6,9 5,2	11,7 11,5	3,6 3,2	3,5 3,4	16,6 15,4	0,27 0,02	0,46
+ bzw. - vH		0,0	6,9	1,2	33,8	1,7	12,5	2,9	3,9	1 250	.
20 bis unter 50 ha	1949 1939	3,46 3,45	21,1 19,3	11,7 11,9	9,4 7,4	10,2 10,3	1,3 1,2	0,5 0,3	11,5 11,4	0,75 0,11	0,94
+ bzw. - vH		0,3	9,3	1,2	26,1	1,0	8,3	66,7	0,9	582	.
50 bis unter 100 ha	1949 1939	1,54 1,54	17,5 14,2	4,3 4,3	13,2 9,9	7,9 8,2	0,5 0,4	0,1 0,1	8,3 8,5	1,08 0,42	1,18
+ bzw. - vH		0,0	23,3	0,0	33,2	3,7	25,0	0,0	2,4	157	.
100 ha und darüber	1949 1939	0,54 0,52	18,1 12,2	1,0 0,8	17,1 11,3	5,7 5,7	0,7 0,6	-	6,3 6,2	0,96 0,48	1,00
+ bzw. - vH		3,8	48,6	17,9	51,0	0,0	16,7	-	1,6	100	.

1) Gebietseinteilung bedingt durch Gliederung der Zahlen von 1939. Angleichung dieser Zahlen auf Gebietsstand des Bundesgebietes von 1949 nach vorläufigen Berechnungen.- 2) Umrechnungsschlüssel für Zugvieheinheiten: 1 Pferd = 1, 1 Arbeitsochse = 0,8, 1 Zugkuh = 0,4 Zugvieheinheiten.- 3) 1949: über 18 PS; 1939: über 22 PS.

Ertragschätzung der Winterzwischenfrüchte

Land	Zeit	Wintermischfrucht			Getreide zur Grünfütterung			Inkarnatklee 1)			Sprengelraps und -rüben 2)		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	ins- gesamt		je ha	ins- gesamt		je ha	ins- gesamt		je ha	ins- gesamt
			ha	dz		t	ha		dz	t		ha	dz
Bundesgebiet	1951	5 589	184,8	103 308	7 570	183,8	139 146	18 422	197,7	364 180	15 673	157,4	246 629
	1950	8 127	162,0	127 496	.	.	.	21 778	182,1	395 378	11 850	141,6	166 430
davon:													
Schleswig-Holstein	1951	397	158,7	6 302	175	189,0	3 307	2 723	197,1	53 675	1 883	162,1	30 531
	1950	651	170,8	11 119	.	.	.	2 850	182,0	51 882	931	171,0	15 917
Hamburg	1951	14	194,2	272	17	181,2	308	36	185,0	666	11	162,7	179
	1950	30	167,6	503	.	.	.	21	160,4	337	7	150,4	105
Niedersachsen	1951	1 176	206,2	24 247	1 611	184,4	29 715	4 913	192,4	94 533	5 617	157,7	88 579
	1950	1 576	151,5	23 878	.	.	.	5 318	162,5	86 397	3 609	139,5	50 345
Nordrhein-Westfalen	1951	760	175,2	13 318	1 742	183,3	31 931	6 306	209,8	132 319	1 227	169,7	20 817
	1950	865	201,1	17 397	.	.	.	8 623	207,2	178 638	928	186,1	17 269
Bremen	1951	a	160,0	128	2	180,0	36	4	180,0	72	36	160,0	576
	1950	1	.	.	.	.	.	1	.	13	.	.	.
Hessen	1951	1 138	189,3	21 545	1 026	173,8	17 834	702	165,9	11 645	1 827	146,8	26 827
	1950	1 186	142,1	16 855	.	.	.	1 131	161,2	18 237	1 695	142,5	24 156
Württemberg-Baden	1951	251	210,5	5 284	1 140	209,9	23 927	644	225,3	14 511	571	172,2	9 831
	1950	1 226	176,5	21 634	.	.	.	693	168,1	11 652	971	145,5	14 125
Bayern	1951	1 521	169,3	25 751	1 018	161,6	16 455	1 999	167,5	33 479	4 233	150,9	63 866
	1950	1 286	136,9	17 601	.	.	.	1 745	133,0	23 205	3 448	122,4	42 213
Rheinland-Pfalz	1951	144	186,0	2 671	290	168,7	4 889	304	167,6	5 100	-	-	-
	1950	554	171,7	9 509	.	.	.	500	168,0	8 403	.	.	.
Baden	1951	102	205,5	2 097	461	194,8	8 978	734	230,2	16 896	146	196,6	2 871
	1950	498	180,7	9 000	.	.	.	836	198,9	16 627	161	142,9	2 300
Württemberg-Hohenz.	1951	78	217,1	1 693	88	200,7	1 766	56	229,3	1 284	122	209,2	2 552
	1950	254	.	.	.	.	.	60	.	.	87	.	.
Kreis Lindau	1951	-	-	-	-	-	-	1	.	.	-	-	-
	1950	-	-	-	-	-	-	0	.	.	0	.	.

1) Auch mit Beimischung von Gräsern und Hülsenfrüchten (z.B.Landsberger Gemenge).- 2) Sowie Raps und Rüben zur Futtergewinnung.

Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni

1 000 Stück

Zeit Land	Rindvieh									Schafe			Schweine
	ins- gesamt	Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh		2 Jahr alte und ältere Tiere				ins- gesamt	unter 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter		
			3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt	Bullen, Ochsen, Stiere	Färsen	Kühe						
					nur zur Milch- gewinnung	z. Milch- gewinnung und Arbeit	Übrige						
<u>Bundesgebiet</u>													
Ø 1935/38													
1943	11 823,9	027,4	1 408,9	1 758,0	660,4	883,7	4 048,0	1 973,3	64,2	2 903,4	102,1	1 801,3	11 143,7
1946	11 544,7	066,2	1 475,0	1 472,7	689,9	911,5	3 879,1	1 994,3	56,0	2 736,7	999,3	1 737,4	5 784,5
1947	11 143,6	958,0	1 692,3	1 554,5	594,8	683,5	3 621,0	1 987,1	52,4	2 649,4	910,5	1 738,9	5 291,4
1948	10 497,3	917,5	1 465,6	1 618,1	545,1	715,2	3 322,2	1 856,7	56,9	2 938,9	034,4	1 904,5	4 876,8
1949	11 002,6	031,5	1 609,1	1 615,3	502,6	810,5	3 524,6	1 858,9	50,1	2 954,7	074,1	1 880,6	7 403,5
1950	11 285,5	092,6	1 594,0	1 700,2	449,4	715,2	3 834,4	1 844,6	55,1	2 314,4	801,5	1 512,9	9 115,7
1951	11 452,7	087,3	1 665,3	1 737,9	420,6	731,0	3 953,5	1 795,2	61,9	2 047,6	727,4	1 320,2	2 053,5
<u>nach Ländern (1951)</u>													
SchH	1 082,9	136,5	141,1	203,8	32,9	99,8	448,8	0,3	19,7	198,6	88,8	109,8	985,2
Hmb	20,6	1,7	1,9	3,1	1,1	2,2	8,6	0,2	1,8	13,8	2,6	11,2	29,4
Ndsa	2 236,5	264,7	315,2	390,0	43,4	185,4	947,6	76,2	14,0	458,4	180,7	277,7	3 243,4
NrhW	1 492,8	148,3	168,0	225,3	19,8	95,5	750,5	75,7	9,7	274,4	92,2	182,2	2 161,8
Brm	20,0	2,3	2,6	3,9	0,8	2,3	7,9	0,0	0,2	2,2	0,7	1,5	20,9
Hess	780,3	63,4	116,1	107,1	8,9	40,7	211,1	230,2	2,8	259,8	86,3	173,5	1 020,3
WttB	724,8	54,2	126,1	104,1	20,7	38,3	140,4	239,2	1,8	163,9	53,2	110,7	675,0
Bay	3 463,6	295,0	539,3	481,4	224,9	191,3	1 067,8	656,6	7,3	459,0	153,0	306,0	2 627,5
RhPf	684,4	58,8	110,5	92,9	23,7	28,3	150,9	216,9	2,4	94,9	30,7	64,2	661,8
Ba	396,0	23,0	56,5	53,5	25,3	20,6	60,5	156,0	0,6	27,7	10,1	17,6	260,2
WttH	520,4	37,7	85,1	69,6	18,8	25,0	139,7	143,1	1,4	94,0	28,8	65,2	357,6
Lind	30,4	1,7	2,9	3,2	0,3	1,6	19,7	0,8	0,2	0,9	0,3	0,6	10,4

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilchabsatz (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich		vH 1)			Butter	Käse	Quark
1 000		Kg		1 000 t		1 000 t		t		
Ø 1948/49	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
Ø 1949/50	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
Ø 1950/51	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 688	4 571
1950										
April	5 528,0	206	6,9	1 138,2	801,7	70,4	226,6	19 836	9 279	4 927
Mai	5 537,8	249	8,0	1 376,6	1 011,3	73,5	239,0	26 580	12 803	6 219
Juni	5 565,2	250	8,5	1 395,2	1 039,7	74,6	247,1	26 706	12 106	5 266
Juli	5 645,3	242	7,8	1 366,8	1 003,2	73,4	239,3	25 924	12 763	3 989
August	5 674,3	236	7,6	1 341,6	978,3	72,9	230,2	25 821	12 693	3 433
September	5 673,8	217	7,2	1 234,0	888,5	72,0	211,6	24 549	13 276	2 971
Oktober	5 674,8	203	6,5	1 150,5	813,7	70,7	214,0	22 937	13 617	3 797
November	5 677,4	180	6,0	1 023,1	697,6	68,2	208,6	18 816	11 092	3 836
Dezember	5 695,0	178	5,7	1 014,1	676,3	66,7	207,0	18 024	10 872	3 371
1951										
Januar	5 729,8	180	5,8	1 032,4	686,6	66,5	200,2	18 197	12 092	3 445
Februar	5 731,8	171	6,1	981,6	638,9	65,1	195,5	15 789	10 649	3 951
März	5 731,6	204	6,6	1 167,5	764,5	65,5	219,1	18 724	14 304	5 916
April	5 731,3	214	7,1	1 228,8	811,0	66,0	215,9	20 223	11 694	5 897
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509,6	1 052,2	69,7	224,7	27 927	15 182	7 389
Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	28 692	14 638	6 854

1) vH der Erzeugung.- 2) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.  
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen 1)

Zeit	Schlachtgewichte 2)		Rinder		Kalber aus dem Inland		Schweine		Sonst. Tiere	Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	3) darunter: Schlachtfette (Reinfettwert)	insgesamt	Schlachtgewicht 2)	insgesamt	Schlachtgewicht 2)	insgesamt	Schlachtgewicht 2)		
								t		
t		1 000		t		1 000		t		
Ø 1948/49	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.
Ø 1949/50	83 514	.	138,6	35 614	169,5	5 856	359,4	35 002	4 501	2 541
Ø 1950/51	110 127	7 876	152,5	38 765	198,5	7 141	538,1	50 909	4 754	8 588
1950										
April	91 823	.	122,9	31 947	230,5	7 679	457,1	44 299	3 110	4 788
Mai	110 975	.	143,0	36 857	249,7	8 927	590,2	56 871	3 511	4 809
Juni	100 605	.	136,5	34 795	198,5	7 291	514,5	49 678	3 223	5 618
Juli	99 499	7 301	134,8	33 658	193,8	7 426	502,1	49 287	3 355	5 773
August	106 764	7 296	168,5	41 182	191,5	7 433	476,1	45 457	4 730	7 962
September	104 310	6 978	158,4	38 874	148,2	5 749	428,2	40 622	6 350	12 715
Oktober	120 449	8 350	173,9	43 965	170,4	6 209	528,0	50 259	6 906	13 110
November	111 649	7 757	158,2	40 145	167,5	5 986	480,7	45 939	6 301	13 278
Dezember	111 140	7 994	153,1	39 105	166,2	6 758	509,5	48 778	4 999	11 500
1951										
Januar	114 909	8 064	160,5	41 844	192,4	6 906	549,4	51 954	5 108	9 097
Februar	99 117	6 925	134,5	35 088	187,6	6 536	489,9	45 478	4 074	7 941
März	109 208	7 752	142,2	37 410	253,3	8 363	558,7	51 709	4 300	7 426
April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	645,7	59 986	3 917	3 569
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	240,0	8 429	657,4	61 516	3 741	5 198
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	631,1	59 925	3 262	5 130

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachttier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Errechnet mit durchschnittlichen Ausbeutesätzen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten nach Reinfettwert; es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichts und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950, 3,16 vH des Schlachtgewichts in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli-30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis insgesamt		davon					
			Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
Ø 1946	22 065	.	14 686	4 433	2 504	.	4 875	.
Ø 1947	23 313	.	17 027	4 612	2 696	.	3 590	.
Ø 1948	31 684	.	20 777	6 564	3 338	.	7 569	.
Ø 1949	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
Ø 1950	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1950								
April	34 919	8 172	27 721	6 317	-	-	7 198	1 855
Mai	34 464	7 075	24 463	4 885	-	-	10 001	2 191
Juni	25 845	6 032	15 891	3 369	1 063	378	8 891	2 285
Juli	39 824	9 344	22 452	4 762	6 042	2 150	11 329	2 432
August	70 192	16 633	51 268	11 925	6 219	2 213	12 705	2 495
September	76 567	21 511	55 714	16 175	7 614	2 709	13 239	2 627
Oktober	73 634	24 411	46 912	16 889	13 826	4 919	12 896	2 603
November	51 824	16 653	34 002	11 943	7 973	2 837	9 849	1 872
Dezember	35 561	12 020	25 272	9 072	4 565	1 624	5 724	1 323
1951								
Januar	32 073	10 644	27 510	9 229	-	-	4 563	1 415
Februar	38 124	10 557	32 717	9 066	-	-	5 407	1 491
März	38 999	12 424	34 453	10 824	-	-	4 546	1 600
April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022	27 283	7 309	5 595	2 432	5 186	1 281

# Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie <sup>1) 2)</sup>

im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten <sup>3)</sup>

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz <sup>6)</sup>		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne <sup>4)</sup>	Gehälter <sup>5)</sup>	insgesamt	darunter: Auslands- <sup>7)</sup> umsatz		
	Anzahl	1 000		1 000 DM				t - SKE <sup>8)</sup>	1 000 Kwh
<b>Bundesgebiet</b>									
Ø 1949	.	4 414	.	984 080	280 046	5 412 300	.	4 615 078	2 404 955
Ø 1950	.	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 615 078	2 404 955
1950									
März	47 258	4 551	752 339	914 375	260 556	6 185 283	465 669	4 695 743	2 313 221
April	47 167	4 622	689 941	868 102	263 638	5 600 572	460 967	4 271 440	2 161 524
Mai	47 136	4 678	735 979	943 728	268 309	6 059 624	519 565	4 119 561	2 279 767
Juni	47 140	4 736	756 304	958 272	271 823	6 339 299	557 141	4 147 625	2 316 832
Juli	47 143	4 803	755 570	968 475	276 060	6 598 089	559 213	4 276 847	2 398 901
August	47 159	4 916	806 142	1 035 358	280 054	7 330 901	598 900	4 498 062	2 536 552
September	47 164	5 004	822 409	1 043 908	285 843	7 802 544	648 874	4 624 364	2 585 653
Oktober	47 152	5 075	853 367	1 083 699	296 710	8 018 767	687 018	5 249 256	2 707 539
November	47 133	5 099	864 479	1 141 146	309 379	8 070 911	709 691	5 309 427	2 701 261
Dezember	47 135	5 058	816 727	1 150 188 <sup>a)</sup>	332 168 <sup>a)</sup>	7 740 740	700 823	5 160 230	2 650 941
1951 <sup>9)</sup>									
Januar	48 440	5 152	843 737	1 145 223	320 477	8 237 821	709 195	5 042 275	2 681 008
Februar	48 407	5 199	797 818	1 065 502	320 867	8 220 956	721 150	4 599 022	2 504 894
März	48 388	5 242	844 895	1 179 078	328 999	8 853 418	865 463	4 957 738	2 766 635
April	48 341	5 318	855 675	1 196 676	341 199	8 996 875	930 942	4 964 794	2 825 263
Mai	48 342	5 345	840 426	1 279 667	353 632	8 693 066	952 972	4 862 916	2 843 808
<b>nach Ländern (Mai 1951)</b>									
SchH	1 809	115	18 908	25 038	6 565	246 599	21 050	79 231	33 742
Hmb	1 695	156	23 483	37 211	13 362	441 646	26 958	48 887	37 248
NdSa	4 774	473	75 101	106 741	29 008	827 294	83 208	390 209	180 692
NrhW	14 939	2 189	349 202	567 557	142 250	3 527 068	447 932	3 288 861	1 509 649
Brm	527	65	9 917	16 282	3 951	146 817	9 568	19 973	13 678
Hess	4 383	432	64 571	97 990	33 768	639 291	90 602	187 446	125 855
WttB	5 375	594	91 998	141 928	44 240	900 717	86 118	172 615	129 435
Bay	8 180	744	118 027	162 643	44 999	1 100 754	105 947	340 185	451 703
RhPf	2 744	247	38 365	57 434	17 283	386 978	55 926	230 951	164 162
Ba	1 786	158	24 166	32 656	8 798	245 614	19 128	58 682	163 611
WttH	2 063	169	26 001	33 295	9 128	221 355	19 377	44 892	33 639
Lnd	67	5	687	892	283	8 933	109	984	394
<b>ausserdem: West - Berlin (Mai 1951)</b>									
Bln(W)	2 717	162	21 292	30 950	14 281	191 372	13 669	18 930	17 498
Zeit Land	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)		
	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
<b>Bundesgebiet</b>									
Ø 1949	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	4 414 458	1 058 462	
Ø 1950	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	4 796 907	1 222 305	
1950									
März	720 297	191 891	3 657 119	920 909	173 399	14 217	4 550 815	1 127 017	
April	728 138	195 253	3 706 173	931 501	188 073	16 044	4 622 384	1 142 798	
Mai	733 567	197 074	3 755 341	951 589	189 331	16 106	4 678 239	1 164 769	
Juni	737 486	198 607	3 809 313	971 145	188 923	16 093	4 735 722	1 185 845	
Juli	741 236	200 155	3 872 344	999 754	189 331	16 197	4 802 911	1 216 106	
August	750 938	203 333	3 969 374	1 046 446	195 545	17 014	4 915 857	1 266 793	
September	758 056	206 236	4 046 911	1 084 668	199 506	17 300	5 004 473	1 308 204	
Oktober	764 292	208 925	4 116 936	1 115 632	193 337	17 089	5 074 565	1 341 646	
November	770 003	211 053	4 136 924	1 123 507	191 634	16 927	5 098 561	1 351 487	
Dezember	772 656	211 881	4 094 774	1 102 749	190 606	16 577	5 058 036	1 331 207	
1951 <sup>9)</sup>									
Januar	792 197	218 134	4 170 567	1 151 311	189 166	17 093	5 151 930	1 386 538	
Februar	796 836	219 778	4 214 011	1 165 522	188 473	17 194	5 199 320	1 402 494	
März	804 191	222 355	4 250 559	1 166 544	187 249	17 039	5 241 999	1 405 938	
April	816 363	228 079	4 292 937	1 165 522	208 221	19 266	5 317 521	1 412 867	
Mai	820 757	229 500	4 313 022	1 163 399	210 977	19 735	5 344 756	1 412 634	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-  
 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst; näheres siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1, Vorbemerkung.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatsszahlen.-  
 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatsszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t Tschech. Hartbraunkohle.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Näheres siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1, Vorbemerkung.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

**Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen**  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten <sup>1)</sup>

Zeit	Gesamte Industrie <sup>2)</sup>	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende <sup>3)</sup> Industrie	Metall-industrie <sup>4)</sup>	Maschi-nenbau	Fahrzeug-bau	Schiff-bau	Elektro-industrie	Chemische Industrie	Textil-industrie	Beklei-dungs-industrie
Beschäftigte insgesamt <sup>5)</sup>												
1 000												
Ø 1949	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
Ø 1950	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1950												
März	4 550 815	515 355	178 691	167 716	49 596	430 131	179 421	40 122	237 147	270 847	511 219	170 994
April	4 622 384	521 700	191 014	171 076	50 822	438 049	181 011	42 931	237 975	272 146	514 767	173 882
Mai	4 678 239	522 105	199 818	171 936	51 533	441 467	185 172	45 077	238 601	274 536	513 318	176 287
Juni	4 735 722	520 758	204 863	172 100	52 787	446 047	189 975	45 684	242 066	278 858	512 964	177 209
Juli	4 802 911	517 924	208 023	175 042	53 978	449 506	191 657	46 855	249 799	282 038	517 365	179 516
August	4 915 857	517 582	212 757	176 833	55 594	457 895	196 323	46 372	258 168	287 420	530 584	186 894
September	5 004 473	516 226	211 879	180 559	56 645	465 528	199 693	46 625	265 198	291 349	542 821	193 373
Oktober	5 074 565	515 296	207 528	182 670	57 928	471 297	202 649	46 802	272 545	293 662	555 280	200 468
November	5 098 561	516 713	201 211	183 112	58 664	476 633	204 765	46 321	277 256	294 041	561 787	203 505
Dezember	5 058 036	518 908	187 186	183 892	58 540	479 247	206 059	46 665	277 664	292 358	560 723	201 247
1951												
Januar <sup>8)</sup>	5 151 930	521 196	184 844	175 385	60 467	487 136	204 032	47 634	290 771	294 386	581 732	215 119
Februar	5 199 320	522 531	194 122	176 165	61 494	493 494	206 642	47 943	293 469	298 034	585 796	218 729
März	5 241 999	525 301	204 106	176 739	62 190	500 132	211 031	48 257	296 154	301 766	588 883	220 687
April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288	222 034
Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	63 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078	216 064
Umsatz insgesamt <sup>6)</sup>												
1 000 DM												
Ø 1949	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
Ø 1950	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1950												
März	6 185 283	329 247	156 016	329 824	104 173	414 315	259 988	27 846	246 008	546 537	821 849	211 406
April	5 600 572	280 610	156 045	311 912	100 430	388 634	237 123	28 995	217 730	476 803	674 340	190 266
Mai	6 059 624	270 732	179 413	328 752	122 300	479 969	266 577	29 284	229 220	494 474	686 942	210 283
Juni	6 339 299	281 170	195 477	351 182	138 595	454 779	300 642	28 748	245 900	521 066	666 753	184 123
Juli	6 598 089	322 766	207 597	356 247	153 700	462 498	280 277	37 874	250 578	561 828	695 628	171 156
August	7 330 901	369 875	226 511	388 225	163 265	472 065	312 109	41 693	285 964	640 310	851 445	204 355
September	7 802 544	350 125	225 856	416 771	177 192	510 697	317 103	44 345	332 124	704 714	1002 434	259 511
Oktober	8 018 767	343 376	231 285	429 771	194 599	500 653	331 703	31 154	339 678	666 507	1050 738	290 836
November	8 070 911	352 013	210 004	423 048	199 365	532 624	316 210	46 536	364 010	651 454	1030 765	288 170
Dezember	7 740 740	365 489	168 503	417 972	192 107	590 347	314 876	45 906	384 529	624 245	898 944	242 505
1951												
Januar <sup>8)</sup>	8 237 821	382 049	159 208	413 836	233 626	522 655	336 200	44 147	363 187	732 619	1100 171	258 859
Februar	8 220 956	344 295	178 787	400 573	236 992	530 504	336 639	31 205	383 275	742 282	1094 090	282 839
März	8 853 418	389 483	211 034	419 911	246 004	603 706	372 618	35 394	416 652	791 504	1149 532	314 706
April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369	304 598
Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 335	398 887	779 384	980 894	271 424
darunter: Auslandsumsatz <sup>7)</sup>												
1 000 DM												
Ø 1949 <sup>9)</sup>	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
Ø 1950	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1950												
März	465 669	83 525	8 645	44 689	13 491	75 128	25 579	3 619	17 511	64 028	23 609	398
April	460 967	72 784	8 374	45 376	15 162	83 137	24 957	4 159	17 846	60 412	23 922	328
Mai	519 565	72 422	10 936	59 271	16 131	91 142	29 194	9 361	20 306	62 086	30 048	550
Juni	557 141	83 593	10 888	65 939	13 370	99 933	33 299	6 275	20 485	58 159	29 547	578
Juli	559 213	98 929	10 812	56 056	14 520	96 802	30 017	6 540	21 824	64 973	29 542	469
August	598 900	103 430	11 361	64 821	13 752	95 345	39 298	12 343	20 507	72 483	31 844	333
September	648 874	99 817	10 470	76 519	12 144	102 795	38 269	9 028	22 770	81 532	36 888	719
Oktober	687 018	96 171	12 372	79 187	13 700	102 598	42 789	6 984	26 423	91 465	41 351	974
November	709 691	97 924	11 997	75 645	13 717	114 535	43 299	9 371	28 379	94 892	37 457	1 298
Dezember	700 823	85 318	13 630	68 804	11 531	125 584	46 528	7 384	33 195	100 441	39 562	1 190
1951												
Januar <sup>8)</sup>	714 641	85 176	9 970	61 779	13 546	117 575	48 132	13 153	30 702	106 333	43 974	798
Februar	729 017	80 432	11 468	59 495	13 434	113 427	49 377	9 133	33 908	109 501	48 782	1 207
März	877 710	106 720	12 097	64 392	15 235	145 696	63 852	6 724	35 376	134 570	56 214	1 831
April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600	1 834
Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115	1 434

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsgüter. Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1951 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2, Halbjahr.

**Index der industriellen Produktion**

arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Zahl der Arbeitstage	Gesamte Industrie ohne Nahrungsmittel einschl. Energie		Investitionsguterdindustrien			Allgem. Produktionsguterind. einschl. Energie	Verbrauchsguterdindustrien	Kohlenbergbau	Erdgalgewinnung und Minerallverarbeitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung
		einschl. Genussmittel	ohne Genussmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	insgesamt						
 1948	25 1/2	60,7	59,7	46,6	52,8	50,4	82,7	50,9	78,4	61,6	51,3	36,9
 1949	25 1/2	87,1	88,8	73,0	88,3	82,4	106,5	80,4	92,3	100,7	79,6	61,4
 1950	25 1/3	109,5	113,0	91,0	121,4	109,6	127,0	102,6	99,3	168,2	97,0	80,1
1950												
Mai	24	105,5	107,1	89,0	113,3	103,9	120,8	97,1	96,6	161,5	103,3	74,4
Juni	25 1/2	107,1	108,1	92,6	116,5	107,2	121,0	93,6	94,2	162,1	109,7	80,9
Juli	26	107,2	107,3	93,0	114,2	105,9	122,8	90,6	95,5	164,1	113,0	80,2
August	27	113,9	115,3	97,8	122,9	113,2	130,6	100,5	95,2	195,6	116,6	84,6
September	26	122,5	125,4	103,1	137,7	124,3	137,4	112,4	98,1	198,7	119,0	88,6
Oktober	26	125,8	129,8	105,2	145,2	129,7	138,1	119,8	101,0	190,6	118,1	89,9
November	25	130,0	135,1	106,3	154,8	136,0	141,7	124,8	108,7	200,5	108,9	92,8
Dezember	24	122,3	129,0	94,4	150,2	128,5	139,5	116,7	109,2	207,3	87,9	79,3
1951												
Januar	26	117,3	126,7	90,9	144,3	123,6	141,0	115,4	107,3	178,7	69,3	84,1
Februar	24	124,5	133,3	94,8	154,4	131,3	145,8	121,7	108,5	181,0	79,8	82,6
März	25	127,8	135,7	99,8	156,6	134,6	148,2	122,3	110,0	198,7	93,7	83,3 <sup>a)</sup>
April	25	132,4	139,2	109,3	160,5	140,6	149,3	123,3	109,6	196,7	107,3	92,3
Mai	25 1/2	134,5	139,0	113,1	162,8	143,5	146,9	119,3	107,6	202,1	119,3	92,7
Juni	26	130,0 <sup>p</sup>	135,4 <sup>p</sup>	111,2 <sup>p</sup>	159,0 <sup>p</sup>	140,5 <sup>p</sup>	144,3 <sup>p</sup>	113,3 <sup>p</sup>	106,1 <sup>p</sup>	209,2 <sup>p</sup>	115,0 <sup>p</sup>	93,0 <sup>p</sup>
Juli	26	127,5 <sup>p</sup>	131,5 <sup>p</sup>	109,7 <sup>p</sup>	155,4 <sup>p</sup>	137,7 <sup>p</sup>	141,5 <sup>p</sup>	105,4 <sup>p</sup>	105,0 <sup>p</sup>	205,0 <sup>p</sup>	117,7 <sup>p</sup>	91,0 <sup>p</sup>
Zeit	Eisen-, Stahl- u. Tempergesserei	NE - Metallindustrie			Stahlbau ohne Waggobau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik u. Optik einschl. Uhrenindustrie	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenindustrie	Chemische Industrie ohne Kunstfasererzeugung
		Leichtmetallhuttenproduktion	Schwermetallproduktion	Halbzeugproduktion								
 1948	42,5	15,1	39,4	50,6	40,6	53,6	37,5	11,7	120,7	53,0	45,6	66,9
 1949	68,0	58,0	74,4	72,6	58,7	93,0	89,9	16,1	177,5	86,0	63,0	91,5
 1950	88,2	57,7	103,8	98,0	70,4	120,7	153,9	39,3	236,2	123,0	98,4	118,2
1950												
Mai	81,6	51,7	97,5	89,2	69,1	117,1	156,1	41,0	195,9	117,5	89,7	115,6
Juni	81,5	58,0	102,0	93,7	74,5	118,0	165,8	40,5	199,2	132,6	92,4	117,1
Juli	82,1	59,0	106,5	97,6	70,1	116,4	151,1	42,0	204,7	124,2	90,8	119,7
August	85,3	68,0	105,3	108,6	71,9	116,6	169,4	42,3	231,9	117,3	104,5	129,8
September	95,2	89,2	113,1	110,3	75,7	130,7	180,2	45,8	276,7	137,5	115,4	138,2
Oktober	102,5	80,4	108,8	118,1	77,2	133,8	191,5	48,1	297,4	147,9	123,8	131,7
November	111,2	75,3	112,4	122,4	77,3	142,1	190,8	47,0	324,0	155,8	138,1	125,8
Dezember	107,2	104,6	112,1	110,4	76,2	152,6	170,4	48,6	312,6	142,0	123,4	120,2
1951												
Januar	109,5	88,7	106,8	114,9	69,8	133,8	184,3	45,0	296,2	134,0	130,1	132,0
Februar	108,8	98,4	112,2	117,9	71,2	146,4	191,5	51,1	317,8	150,3	136,3	141,1
März	111,2	123,9	115,4	113,6	68,9	153,5	190,3	49,5	319,5	155,5	136,2	143,1
April	115,3	151,3	114,3	119,2	77,8	157,5	194,7	53,2	320,5	166,9	138,9	146,9
Mai	115,1	180,5	110,6	120,1	85,4	163,5	197,1	55,6	322,0	163,6	136,7	145,9
Juni	112,9 <sup>p</sup>	199,5 <sup>p</sup>	114,3 <sup>p</sup>	115,7 <sup>p</sup>	82,1 <sup>p</sup>	166,4 <sup>p</sup>	181,2 <sup>p</sup>	55,0 <sup>p</sup>	318,3 <sup>p</sup>	158,5 <sup>p</sup>	129,1 <sup>p</sup>	140,0 <sup>p</sup>
Juli	104,6 <sup>p</sup>	201,2 <sup>p</sup>	108,8 <sup>p</sup>	112,7 <sup>p</sup>	87,1 <sup>p</sup>	159,1 <sup>p</sup>	181,6 <sup>p</sup>	...	310,8 <sup>p</sup>	167,3 <sup>p</sup>	124,9 <sup>p</sup>	134,9 <sup>p</sup>
Zeit	Keramische Industrie	Flachglaserzeugung	Hohlglaserzeugung	Papier-erzeugung	Gummi-erzeugung	Lederer-erzeugung	Schuh-erzeugung	Textil-erzeugung	Energie		Nahrungs- und 1) Genussmittel-erzeugung	Bau 2)
									Elektrizität	Gas		
 1948	65,8	92,5	91,6	48,8	82,2	40,0	48,4	47,8	122,7	67,6	80,9	77,3
 1949	90,0	147,9	159,1	76,9	104,7	62,5	69,5	82,0	151,4	84,1	99,7	84,9
 1950	103,1	150,5	185,4	97,7	117,5	73,0	78,2	107,0	172,7	93,7	108,9	98,5
1950												
Mai	95,4	140,6	160,0	95,1	100,0	66,3	78,6	100,6	157,8	88,3	110,1	102,7
Juni	94,6	131,2	166,7	98,7	110,1	62,6	70,6	95,5	156,2	87,8	117,6	107,0
Juli	92,1	111,4	193,2	97,3	112,6	64,5	54,5	91,0	157,0	92,4	119,9	112,4
August	98,8	118,3	204,2	101,3	125,0	74,0	73,7	102,6	165,9	96,9	110,5	114,7
September	107,0	145,2	213,1	105,5	141,7	85,5	92,7	115,7	177,6	100,5	110,7	117,3
Oktober	117,1	162,9	216,6	108,2	146,0	83,9	100,2	124,3	189,0	97,1	132,1	119,3
November	130,2	190,5	223,0	110,0	153,6	89,7	105,8	129,2	202,3	99,4	141,4	115,6
Dezember	123,5	180,4	216,2	100,6	142,5	84,3	89,5	120,2	206,3	102,2	133,0	93,5
1951												
Januar	123,3	179,2	208,8	102,0	133,1	87,1	89,2	123,0	201,9	104,6	111,6	68,8
Februar	128,0	172,9	215,1	107,2	149,8	91,2	96,7	127,9	198,7	106,9	101,2	83,4
März	132,7	178,9	216,6	107,4	158,4	83,7	95,9	127,7	198,7	107,6	106,9	91,3
April	140,0	174,4	228,1	115,2	143,8	73,6	91,0	128,4	198,7	110,2	106,2	102,7
Mai	144,6	166,1	243,0	112,0	133,8	59,5	80,3	120,8	191,9	110,5	114,3	115,1
Juni	134,0 <sup>p</sup>	164,7 <sup>p</sup>	249,9 <sup>p</sup>	114,6 <sup>p</sup>	134,8 <sup>p</sup>	55,9 <sup>p</sup>	67,2 <sup>p</sup>	119,3 <sup>p</sup>	187,4 <sup>p</sup>	111,9 <sup>p</sup>	104,9 <sup>p</sup>	107,3 <sup>p</sup>
Juli	130,7 <sup>p</sup>	168,9 <sup>p</sup>	241,4 <sup>p</sup>	113,0 <sup>p</sup>	118,6 <sup>p</sup>	55,0 <sup>p</sup>	42,5 <sup>p</sup>	110,0 <sup>p</sup>	186,5 <sup>p</sup>	114,1 <sup>p</sup>	...	109,7 <sup>p</sup>

1) Neuberechnung, noch nicht im Gesamtindex enthalten, umfasst die Reihen: Mehl, Teigwaren, Nährmittel, Trockenmilch, Kondensmilch, Margarine und Kunstspeisefette, Hart- und Weichkäse, Schmelzkäse, Verbrauchszucker, Bier und Tabak.- 2) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.- a) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.



noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- und Raffinade-kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Zink einschl. Zinkstaub (Hütten-erzeugung)	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- wagen <sup>1)2)</sup>	Liefer- und Lastkraft- wagen <sup>1)3)</sup>	Kraft- räder (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- empfangs- geräte
	t			1 000 t		Mill. St	St				
Ø 1936	15 868			711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	
Ø 1949	12 610	8 129	7 453	705	353	295	8 667	4 563	6 565	120	95 584
Ø 1950	16 875	9 845	10 646	906	474	353	18 009	6 806	14 071	110	167 301
1950											
Mai	16 067	9 463	10 596	952	453	373	16 350	6 415	15 177	149	100 155
Juni	16 980	9 963	10 545	1 023	446	441	18 699	7 317	16 682	157	89 504
Juli	18 164	8 861	11 072	1 087	473	459	15 857	7 399	16 029	140	106 915
August	16 258	10 096	11 260	1 134	538	484	20 343	8 127	17 183	128	173 319
September	17 970	10 125	10 955	1 147	539	464	20 853	8 428	17 167	119	223 771
Oktober	18 213	10 812	11 486	1 189	505	454	23 077	9 120	17 744	95	275 230
November	17 587	11 450	11 508	1 010	417	412	22 916	8 699	16 351	87	267 870
Dezember	17 598	10 503	11 980	735	331	319	20 613	7 232	12 999	83	233 964
1951											
Januar	17 475	10 098	11 890	593	321	247	23 027	8 622	16 805	113	208 851
Februar	16 648	10 179	11 028	765	382	207	22 395	7 797	17 224	126	200 863
März	19 175	10 681	12 577	984	495	237	21 769	8 569	18 327	137	192 557
April	19 148	10 095	12 160	1 085	526	327	22 518	8 545	20 494	133	157 480
Mai	18 562	9 578	12 596	1 102	498	423	21 856	7 851	21 045	118	109 661
Juni	17 693	9 773	11 977	1 076	464	489	23 633	7 612	23 699	110	143 732
Juli	17 585p	10 034p	12 323p	1 115p	465p	491p	23 920p	7 321p	24 303p	92p	171 890p

Zeit	Photo- apparate <sup>4)</sup>	Erddl- förderung	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Testben- zin) <sup>5)6)</sup>	Diesel- kraft- stoff <sup>5)</sup>	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO <sub>3</sub>	Soda, berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor	Ätznatron und Natrolauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- dunge- mittel, berechnet auf N	Phosphor- dunge- mittel, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K <sub>2</sub> O
	t										
Ø 1936		37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	13 219	7 717	46
Ø 1949		70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
Ø 1950	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 680	29 174	76
1950											
Mai	153 661	94 319	83 440	48 148	97 575	57 808	18 063	27 708	38 907	25 183	65
Juni	197 906	91 204	69 922	40 575	95 114	58 433	17 538	26 203	36 385	25 936	70
Juli	203 243	96 153	78 012	45 529	100 804	62 569	19 071	29 507	37 684	26 810	74
August	179 148	98 838	102 931	61 596	101 969	68 622	19 264	29 734	38 001	29 489	80
September	174 987	95 265	95 382	53 303	99 909	69 171	18 922	30 923	37 498	30 761	80
Oktober	190 311	100 448	96 791	57 786	106 310	75 203	19 758	30 760	35 096	33 853	82
November	202 838	97 793	111 705	61 730	108 313	67 978	19 307	29 617	30 414	35 107	84
Dezember	139 948	103 050	125 369	74 424	114 078	64 043	20 252	29 155	31 727	27 265	77
1951											
Januar	178 017	102 005	112 935	61 084	112 432	67 209	19 427	29 875	35 881	32 880	88
Februar	176 738	94 688	102 098	65 467	104 210	59 729	18 573	27 719	33 301	26 657	90
März	193 514	104 941	130 666	86 310	116 769	67 803	20 938	32 041	42 424	31 208	93
April	198 976	105 440	132 522	98 325	112 954	69 549	20 346	32 040	42 251	31 009	95
Mai	197 041	112 468	133 693	118 967	116 452	74 716	20 997	32 780	42 161	28 555	78
Juni	201 736	111 743	123 720	110 910	113 223	71 891	21 346	32 535	39 374	31 366	91
Juli	238 689p	116 254p	131 266p	123 053p	120 627p	65 166p	21 622p	32 476p	40 618p	29 618p	89p

Zeit	Calcium- carbid	Kunst- harze- und 7) plastische Massen	Chemie- fasern <sup>8)</sup>	Schnitt- holz- (einschl. Lohn- schnitt)	Holz- schriff (Eigen- u. Handels- schriff)	Zellstoff	Zeitungs- druck- papier	Berei- fungen <sup>9)</sup>	Leder- schuhe <sup>10)</sup>	Baumwoll- garne <sup>11)</sup>	Woll- garne <sup>12)</sup>
	t			1000cbm	t			1000Paar		t	
Ø 1936	43 333		4 102	757	29 500	42 833	6 417	5 600	22 983	3 942	
Ø 1949	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	10 585	3 791	19 001	5 424	
Ø 1950	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 473	14 139	4 222	23 537	7 086	
1950											
Mai	64 220	6 258	13 115	736	29 261	40 310	14 026	5 813	21 258	6 201	
Juni	59 702	7 244	12 970	752	21 182	41 622	14 984	7 274	21 127	6 370	
Juli	58 140	8 037	12 938	808	28 657	42 964	14 737	7 990	19 619	6 465	
August	59 333	8 802	13 717	835	31 873	45 422	15 025	8 842	23 711	7 314	
September	60 691	10 035	13 676	810	32 202	43 936	13 987	9 620	25 680	7 968	
Oktober	45 921	10 980	14 881	776	30 942	45 877	14 527	9 728	27 121	8 405	
November	40 024	11 129	14 470	724	32 915	44 891	14 564	9 541	26 875	8 289	
Dezember	44 724	10 291	12 816	657	29 007	41 141	13 173	8 254	23 978	7 341	
1951											
Januar	37 737	11 710	13 786	607	32 429	39 353	13 680	8 439	27 184	8 200	
Februar	42 876	11 363	13 362	694	31 607	41 246	13 231	8 678	25 737	7 515	
März	54 883	11 293	14 905	787	33 635	46 186	13 389	9 705	26 819	7 854	
April	60 346	12 170	15 361	843	37 352	47 927	13 460	8 683	27 992	8 233	
Mai	71 367	11 828	15 428	854	33 130	47 057	12 461	7 664	25 208	7 341	
Juni	68 400	11 481	15 682	839	36 282	49 134	13 595	9 121	28 391	8 050	
Juli	65 443p	11 252p	16 399p	810p	34 297p	50 541p	14 362p	8 069p	25 260p	7 611p	

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle hierzu und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle hierzu und Kommunalfahrzeuge.- 4) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 5) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 6) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus Synthese.- 7) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 8) Beyon und Zellwolle ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten.- 9) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifen- zubehör und Reparaturmaterial.- 10) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 11) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vlgogne- und Grobgarne einschl. Zwirne, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne sowie Stopftwist).- 12) Kamm- und Streichgarne einschl. Zwirne, aus Wolle, Zell- wolle, rein und gemischt.(ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne sowie Stopfwolle).



**Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau**

Zeit	Arbeits-tage	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon			je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 ange-legte Arbeiter	davon			im Abbau	unter Tage	der bergm. Beleg-schaft	
			unter Tage	im Abbau	über Tage			Betrieb-liche Gründe	Krank-heit und Unfall	Tarif-ur-laub				Sonstige Gründe
Ø 1936	25,35	255 090	182 381		72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07		2 113	1 643
Ø 1938	25,46	324 089	234 050		90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75		1 916	1 500
Ø 1946	25,28	237 379	150 704		86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46		1 191	864
Ø 1947	25,25	301 110	196 920		104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74		1 198	882
Ø 1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
Ø 1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
Ø 1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1950														
April	23,00	396 239	262 542	120 776	133 697	90,34	15,47	0,21	7,48	5,68	2,10	3 011	1 392	1 045
Mai	24,00	391 309	260 119	119 851	131 190	89,06	16,14	0,21	7,33	6,41	2,19	3 013	1 396	1 050
Juni	25,27	380 889	255 292	117 265	125 597	86,83	17,56	0,17	7,83	7,12	2,44	3 030	1 399	1 057
1951														
Januar	25,99	400 344	271 850	121 477	128 494	91,32	14,86	0,15	7,87	4,55	2,29	3 210	1 445	1 101
Februar	24,00	398 415	271 105	121 661	127 311	90,44	15,72	0,10	8,25	4,86	2,51	3 238	1 465	1 117
März	25,00	410 574	278 425	123 689	132 149	92,77	14,55	0,25	7,47	4,61	2,22	3 246	1 454	1 107
April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100
Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094
Juni	26,00	394 245	264 884	118 401	129 361	87,92	17,61	0,32	7,92	6,70	2,67	3 262	1 472	1 108

**Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestande**

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlen-aufkommen ohne Einsatzkohle	Koks-erzeugung 2) u. Brikett-herstellung	Gesamtanfall von Kohle, Koks u. Briketts 3)	Zechenselbst-verbrauch u. Deputate 4)	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestandsver-Änderung bei den Halden-beständen 6)
Ø 1946	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
Ø 1947	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89
Ø 1948	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
Ø 1949	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
Ø 1950	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1950								
April	8 364	2 778	5 586	2 188	7 774	1 243	6 543	- 197
Mai	8 667	2 759	5 908	2 142	8 050	1 216	6 849	- 653
Juni	8 978	2 711	6 267	2 057	8 324	1 151	7 186	- 781
1951								
Januar	10 138	3 533	6 605	2 808	9 413	1 587	7 887	- 14
Februar	9 455	3 272	6 183	2 585	8 768	1 374	7 456	+ 9
März	10 038	3 554	6 484	2 844	9 328	1 487	7 910	- 28
April	10 023	3 596	6 427	2 808	9 235	1 410	7 892	- 76
Mai	9 373	3 590	5 783	2 897	8 680	1 254	7 486	+ 54
Juni	10 041	3 574	6 467	2 840	9 307	1 228	8 151	- 38

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr 8)	Steinkohlenbestande	
		Bundesbahn	sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	übriges Inland 7)		Gesamt-bestände 9)	Halden-bestände 10)
Ø 1946	3 503	615	103	116			839	697	358
Ø 1947	4 237	769	111	207		1 830 a)	775	1 460	1 055
Ø 1948	5 559	766	147	144		2 900 b)	1 384	659	212
Ø 1949	6 724	763	153	147		3 646 c)	1 733	495	49
Ø 1950	7 278	745	154	138		3 548	1 972	521	56
1950									
April	6 346	713	114	189	597	3 130	1 603	648	100
Mai	6 196	629	106	148	457	3 153	1 703	890	281
Juni	6 405	605	128	119	345	3 320	1 888	1 463	696
1951									
Januar	7 873	749	202	250	817	4 022	1 833	550	34
Februar	7 465	727	188	281	739	3 587	1 943	577	31
März	7 882	750	201	236	696	3 795	2 204	587	29
April	7 816	749	214	256	632	4 011	1 954	728	52
Mai	7 540	692	205	225	653	3 950	1 815	601	33
Juni	8 113	751	218	191	649	5 363	1 941	648	46

- 1) Kohle zur Koks-erzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts ohne Lohnverkokung für Hütten.-  
 2) Ohne Hüttenkoks und ohne den in Lohnverkokung für Hütten erzeugten Koks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berück-sichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestande.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.-  
 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestande beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kahnen) einschl. Koks-kohlenbestande bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kahnen.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).

Deutsche Kohlenbergbau - Leitung

Elektrizitätsversorgung <sup>1)</sup>

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung d. Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz geliefert 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz geliefert 6)	insgesamt 7)	Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	Ausfuhr in das Ausland	
Kwh												
Ø 1946	1 287,4	493,0	57,7	1 229,7	.	.	125,0	109,0	71,0	138,6	112,5	1 272,7
Ø 1947	1 438,1	437,7	65,2	1 372,9	.	.	149,7	92,4	61,3	124,4	109,5	1 433,0
Ø 1948	1 702,8	547,8	72,1	1 630,7	.	.	182,4	112,7	84,0	146,6	134,6	1 721,6
Ø 1949	1 986,7	473,8	86,3	1 900,4	.	.	242,6	96,4	57,1	92,9	89,1	2 078,4
Ø 1950	2 233,3	602,3	95,7	2 137,6	1 434,8	86,2	241,2	128,7	98,5	55,9	52,5	2 379,9
1950												
April	1 983,4	622,4	82,1	1 901,3	1 287,5	102,6	196,8	81,8	54,2	47,2	45,3	2 059,9
Mai	1 980,5	712,7	80,9	1 899,6	1 319,2	97,7	199,8	171,8	146,2	45,4	43,7	2 157,1
Juni	1 968,2	611,7	83,5	1 884,7	1 297,2	70,7	201,7	214,8	188,1	52,8	51,6	2 193,0
Juli	2 076,8	579,7	89,0	1 987,8	1 372,9	60,9	221,1	206,7	179,5	54,7	53,1	2 299,7
August	2 220,3	672,7	91,3	2 129,0	1 458,1	78,8	236,8	222,5	194,6	68,8	66,7	2 444,4
September	2 335,1	676,1	98,5	2 236,6	1 478,7	89,3	244,0	173,5	146,3	61,8	59,1	2 525,7
Oktober	2 490,8	513,8	111,3	2 379,5	1 622,5	75,8	291,9	126,5	98,2	49,4	46,5	2 679,9
November	2 592,5	630,2	112,6	2 479,9	1 657,4	97,5	303,9	75,8	44,4	51,9	43,6	2 719,4
Dezember	2 737,9	642,2	118,8	2 619,1	1 595,9	90,7	301,3	72,6	40,5	80,2	65,9	2 846,7
1951												
Januar	2 733,5	600,0	123,3	2 610,2	1 648,2	95,7	323,0	66,0	34,9	91,5	77,5	2 821,8
Februar	2 405,0	583,1	106,7	2 298,3	1 529,1	99,3	297,5	66,8	39,4	93,3	80,9	2 494,3
März	2 603,0	702,3	113,2	2 489,8	1 635,2	112,8	315,6	107,8	79,3	96,3	82,5	2 739,9
April	2 548,0	754,8	107,3	2 440,7	1 614,6	133,3	293,6	110,9	84,2	90,0	77,2	2 675,7
Mai	2 446,1	773,9	105,7	2 340,4	1 572,9	126,3	275,5	242,0	216,6	95,9	82,8	2 688,2
Juni	2 389,7	760,4	104,0	2 285,7	...	...	269,6	335,8	311,0	97,9	84,3	2 701,0
Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung u. Kohlenverbrauch d. öfftl. Werke			VerbrauchBestände		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		installierte	betriebsbereite	Höchstlast	an Steinkohle 11) Braunkohlenbriketts und Schwelkoks		
		Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich, einschl. Saargeb.	Österreich	Leist. 9)	10)	t - SKE		
Mill. Kwh							Mill. W			t - SKE		
Ø 1946	71,0	6,3	59,4	112,5	19,7	78,9	13,8	5 415	3 869	2 524	400 276	
Ø 1947	61,3	7,0	46,9	109,5	12,5	73,1	22,5	5 760	4 224	2 935	490 801	
Ø 1948	84,0	3,2	76,8	134,6	16,7	82,0	32,7	5 957	4 698	3 194	544 008	
Ø 1949	57,1	5,5	45,1	89,1	3,3	48,3	34,4	6 283	5 534	4 241	690 439	
Ø 1950	98,5	30,7	57,0	52,5	8,5	10,3	31,1	6 901	6 498	5 051	632 418	
1950												
April	54,2	14,3	33,7	45,3	6,7	8,8	29,9	6 350	5 324	3 840	571 904	
Mai	146,2	51,1	85,2	43,7	7,2	7,6	29,0	6 372	5 142	3 981	537 347	
Juni	188,1	66,2	102,4	51,6	6,3	8,2	37,1	6 393	5 114	3 820	564 457	
Juli	179,5	72,8	96,2	53,1	5,8	8,0	39,3	6 514	5 229	3 991	587 791	
August	194,6	73,9	114,7	66,7	13,7	6,9	46,0	6 531	5 332	4 216	578 884	
September	146,3	69,9	66,8	59,1	10,8	8,9	39,4	6 660	5 541	4 463	632 377	
Oktober	98,2	20,4	62,1	46,5	2,9	7,1	28,6	6 665	5 877	4 538	776 157	
November	44,4	-	26,7	43,6	5,5	4,2	27,7	6 779	6 157	4 828	784 056	
Dezember	40,5	-	34,5	65,9	30,1	4,1	23,5	6 901	6 498	5 051	825 477	
1951												
Januar	34,9	4,6	20,8	77,5	40,6	4,8	23,9	6 917	6 036	5 580	847 705	
Februar	39,4	9,4	24,0	80,9	46,4	3,7	23,2	7 002	6 122	5 204	691 078	
März	79,3	20,0	42,6	82,5	43,2	6,7	26,4	7 101	6 157	5 116	719 688	
April	84,2	32,9	31,7	77,2	34,5	5,9	36,8	7 158	5 856	5 032	688 024	
Mai	216,6	90,6	93,0	82,8	39,2	5,7	38,0	7 244	5 791	4 993	625 523	
Juni	311,0	110,5	169,9	84,3	34,2	3,6	46,5	7 250	5 800	4 749	603 899	

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke).- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- a) Jahresende.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung- und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		Verbrauch f.d. Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch		
Mill. Nm <sup>3</sup> , Ho (Heizwert)=4300 Kcal/Nm <sup>3</sup> 4)							1 000 t			
Ø 1949	995,1	137,3	857,8	653,3	136,7	516,6	308,2	377,5	225,4	85,8
Ø 1950	1 107,8	150,5	957,3	768,1	149,6	618,5	349,4	88,1	252,7	87,1
1950										
April	1 031,6	140,5	891,1	712,8	139,6	573,2	327,0	243,7	235,7	82,5
Mai	1 061,7	147,3	914,4	738,4	146,4	592,0	338,8	246,4	144,4	83,5
Juni	1 028,1	142,0	886,1	726,4	141,0	585,4	326,1	271,1	238,3	77,9
Juli	1 116,1	150,4	965,7	760,2	149,3	610,9	347,4	295,3	253,4	80,9
August	1 171,0	154,7	1 016,3	784,0	153,6	630,4	358,1	282,5	258,6	81,4
September	1 174,8	155,8	1 019,0	790,8	154,7	636,1	361,6	242,4	261,6	84,9
Oktober	1 170,5	160,1	1 010,4	835,5	158,9	676,6	375,8	171,7	272,3	89,3
November	1 160,3	156,0	1 004,3	837,8	155,0	682,8	365,2	136,5	263,9	93,5
Dezember	1 232,6	170,4	1 062,2	864,8	169,5	695,3	390,4	88,1	281,6	104,6
1951										
Januar	1 261,3	164,6	1 096,7	887,4	163,7	723,7	370,3	93,1	272,0	95,3
Februar	1 163,6	150,4	1 013,2	805,2	149,5	655,7	340,5	85,6	252,6	84,6
März	1 297,4	169,4	1 128,0	893,9	168,5	725,4	381,5	87,4	281,7	95,2
April	1 286,1	166,9	1 119,2	888,8	163,7	725,1	368,9	109,9	269,1	90,4
Mai	1 331,4	169,3	1 162,1	874,6	163,1	711,5	370,3	109,5	273,2	85,6
Juni	1 306,4p	164,0p	1 142,4p	851,4p	159,1p	692,3p	363,0p	165,0p	265,0p	82,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe " Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland " Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm<sup>3</sup> umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Berichtszeitraumes.

Bundesministerium für Wirtschaft

## Bau- und Wohnungswesen

### Bauhauptgewerbe

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Beschäftigte			Löhne und Gehälter	Umsatz	Bauleistung							
	insgesamt	darunter				1)	darunter		Anteil an den geleisteten Arbeitsstunden, dar. für				
		Fach- arbeiter	Helfer und Hilfs- arbeiter				insgesamt	Neubau	für Besat- zungs- mache	Woh- nungs- bauten	landwirt- schaftl. Bauten	gewerbl. und industr. Bauten	Ver- kehrs- bauten
1 000			Mill. DM	1 000 Arbeitsstunden	vH								
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden und Württemberg - Hohenzollern</u>													
Ø 1949 2)	394,7	168,1	146,7	96,9	208,1	65 650 <sup>B)</sup>	28 143	2 306	27,6	2,2	32,8	14,6	15,2
Ø 1950 3)	455,2	198,2	179,2	116,1	287,7	78 798 <sup>B)</sup>	47 223	2 458	36,9	2,2	29,2	14,4	15,2
<u>Bundesgebiet</u>													
Ø 1950 2)	502,3	216,3	201,9	127,1	290,6	86 771	54 741	2 908	37,6	2,2	28,8	15,0	14,7
1950													
April	471,9	208,1	179,4	112,8	245,4	76 857	47 100	2 729	36,2	2,4	30,7	13,3	15,6
Mai	502,5	218,9	198,9	126,3	264,7	87 164	54 225	3 120	37,4	2,8	29,2	14,3	14,5
Juni	534,5	228,3	221,5	134,6	303,1	94 080	59 776	3 352	38,2	2,9	27,8	15,4	14,0
Juli	561,1	239,3	235,5	141,7	340,1	100 961	65 555	3 416	40,0	2,6	25,8	16,4	13,7
August	580,7	242,6	249,9	151,9	350,5	107 546	70 977	3 654	39,8	2,4	26,2	16,4	13,7
September	584,4	244,3	252,1	153,4	372,1	105 811	70 749	3 536	40,0	2,1	26,2	16,6	13,7
Oktober	678,5	286,9	290,6	186,0	439,3	125 095	86 769	4 089	41,5	2,1	25,8	15,6	13,9
	(582,6)	(244,9)	(251,4)	(160,9)	(380,2)	(107 623)	(73 707)	(3 545)	(39,5)	(1,9)	(27,0)	(16,1)	(14,3)
November	647,1	275,1	273,0	176,7	429,9	116 178	80 711	4 068	40,4	1,8	26,9	15,3	14,4
Dezember	503,6	218,7	189,1	149,2	440,4	89 518	61 041	3 469	38,7	1,6	29,3	14,4	14,8
1951													
Januar	470,3	205,5	171,3	117,7	308,4	71 343	48 639	3 112	37,6	1,0	33,1	11,6	15,4
Februar	516,1	223,3	198,1	128,1	311,0	80 344	55 586	3 902	37,5	1,2	31,4	12,5	16,0
März	542,7	234,3	211,9	145,1	371,0	91 790	63 731	4 606	36,8	1,6	30,0	13,7	16,5
April	581,8	252,1	228,6	162,7	405,9	103 533	73 395	5 713	37,3	2,1	29,4	14,4	15,7
Mai	606,5	261,3	243,1	183,5	426,5	109 439r	78 425r	6 486	36,9	2,6	28,9	14,9	15,7
Juni	617,6	265,7	249,6	193,2	574,0	113 670	81 881	7 489	36,7	2,5	28,8	15,4	15,7
<u>nach Ländern (Juni 1951)</u>													
SchH	26,1	10,7	10,7	7,7	18,2	4 851	3 611	25	38,6	8,0	17,5	21,6	13,5
Hmb	25,1	13,1	7,6	9,3	24,6	4 516	3 154	186	44,4	0,1	26,1	15,0	11,1
NdSa	69,1	30,9	24,3	19,5	53,2	12 479	8 666	453	37,0	6,2	25,4	16,6	14,1
NrhW	217,2	94,0	88,3	74,8	227,6	42 145	29 720	1 617	37,0	1,4	33,7	13,7	13,6
Brm	12,6	5,2	5,1	4,3	11,3	2 317	1 616	65	28,5	0,6	21,1	22,7	17,9
Hess	47,8	22,3	18,2	14,6	42,8	8 388	5 982	706	33,2	2,0	29,4	15,0	19,4
WttB	52,4	21,9	22,6	16,3	58,4	9 410	6 815	1 359	31,3	1,1	26,9	17,5	21,7
Bay	108,4	44,6	45,9	30,5	91,0	19 053	14 396	1 295	37,7	3,6	25,9	14,9	17,3
RhPf	32,7	13,5	14,2	9,0	27,0	5 732	4 017	1 141	32,2	1,9	29,3	15,6	20,0
Ba	15,2	5,5	7,5	4,1	11,3	2 788	2 283	543	40,2	1,7	26,9	16,4	14,3
WttH 4)	11,0	4,0	5,2	3,1	8,6	1 991	1 621	99	45,3	2,4	23,3	16,6	12,2

1) Einschl. Trümmerbeseitigung.- 2) Januar - Oktober.- 3) Oktober 1949 - September 1950.- 4) Einschl. Kreis Lindau.- a) Enthält die Angaben der im Verlauf des Jahres 1949 in den Ländern aufgelösten Position " für Bauten und Arbeiten mit unbestimmtem Verwendungszweck" (Januar 3,7; Dezember 0,6 Mill. Arbeitsstunden).

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	genehmigte Bauvorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäudeteilen	davon genehmigt für						
		Wohn-Gebäuden	öffentl. u. Gebäudeteilen	gewerblich u. landw.		private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 1)		
						insgesamt	dar.: in 2) Neubauten	insgesamt	dar.: in 2) Neubauten	insgesamt	dar.: in 2) Neubauten	
1 000 DM				Anzahl								
<b>Bundesgebiet</b>												
1950												
April	624 404r	419 988	49 570r	154 846r	43 709	42 410	27 922	22 657	12 594	12 214	1 894	1 658
Mai	732 608	521 668r	51 807	159 133	53 804	52 439	33 349	27 665	16 158	15 578	2 932	2 712
Juni	776 117r	570 955r	58 021r	147 141r	59 974	58 636	34 356	29 082	20 412	19 929	3 868	3 615
Juli	784 103r	566 457r	69 599r	148 347	59 151	57 702	32 477	26 301	22 380	20 705	2 845	2 475
August	719 644r	523 095r	51 678r	144 871r	55 900	54 534	31 627	26 670	21 187	20 758	1 720	1 526
September	683 833r	482 705r	54 610r	146 518r	49 624	48 418	30 508	25 909	15 776	15 565	2 134	1 865
Oktober	688 486r	490 262	53 386r	144 838	50 049	48 733	28 865	25 159	17 426	16 984	2 442	2 294
November	606 261r	419 916r	47 668	138 677	43 078	41 992	24 202	20 802	15 903	15 696	1 887	1 768
Dezember	543 697r	357 489	53 419r	132 789r	36 459	35 415	21 070	18 391	12 334	12 202	2 011	1 736
1951												
Januar	492 422r	327 587r	31 391r	133 444r	32 101r	31 245r	19 914r	11 835	9 721	7 979	1 610	1 294
Februar	572 026r	376 858r	39 458r	155 710r	35 674	34 752	22 018	13 988	10 705	9 226	2 029	1 686
März	664 304r	429 435r	47 073r	187 796r	39 195	37 904	26 882	17 350	9 380	7 486	1 642	1 309
April	726 923r	482 811r	49 604	194 508r	43 444	42 205	29 356	19 453	10 925	8 837	1 924	1 703
Mai	715 157r	467 571r	57 059	190 527r	40 194	38 893	25 766	16 988	11 259	9 309	1 868	1 518
Juni	754 579	487 384	71 969	195 226	42 704	41 321	26 772	17 589	12 863	10 959	1 686	1 306
<b>nach Ländern (Juni 1951)</b>												
SchH	24 511	15 699	3 169	5 643	1 830	1 716	1 178	955	517	517	21	20
Hmb	33 597	24 898	4 355	8 264	2 467	2 421	1 498	973	921	709	2	1
Ndssa	72 679	47 696	5 545	19 438	4 830	4 487	3 089	2 333	1 217	1 102	181	146
NrhW	239 219	154 599	28 913	55 707	12 918	12 620	8 131	4 289	3 877	3 115	612	435
Brm	8 559	5 508	1 900	1 151	466	445	352	100	39	39	54	40
Hess	58 680	41 520	3 876	13 284	3 622	3 609	2 370	1 786	1 110	952	129	128
WttB	84 589	51 956	7 225	25 408	4 517	4 320	2 752	1 802	1 484	1 366	84	73
Bay	142 793	88 287	11 365	43 141	7 501	7 270	4 564	3 493	2 348	2 087	358	290
RhPf	40 766	29 185	2 201	9 380	2 596	2 510	1 694	1 012	697	493	119	57
Ba	22 371	12 650	3 644	6 077	890	872	551	427	248	203	73	68
WttH 3)	26 815	15 386	3 696	7 733	1 067	1 051	593	419	405	376	53	48

1) Und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 2) 1950 einschl. Wiederaufbauten.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

Rohzugang an Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Zeit Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen in allen Gebäuden	von den Wohnungen (Sp. 6) hatten			von den Wohnungen in Wohngebäuden (Spalte 5) wurden gebaut von		Wohnräume insgesamt 2)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin Wohnungen	Anzahl	darin Wohnungen		1 und 2	3 und 4	5 und mehr	Wohnräume 1)		
										privaten Bauherren	gemeinn. Wohnungsunternehm.	
<b>Bundesgebiet</b>												
1950 3)	49 505	43 872	6 202	93 887	254 338	301 965	52 649	219 529	29 787	148 437	87 412	019 184
1. Viertelj.	8 763	7 446	1 129	13 205	32 745	41 997	8 051	29 166	4 780	21 694	8 406	142 818
2. Viertelj.	10 632	9 218	1 217a)	15 766	42 827a)	51 913	9 929	36 575	5 409	25 923a)	13 759a)	175 244
3. Viertelj.	12 910	10 963	1 525	23 188	64 677	76 231	13 521	55 448	7 262	35 484	24 037	257 110
4. Viertelj. 1951 3)	17 200	16 246	2 331	41 728	114 089	131 824	21 148	98 340	12 336	65 336	41 210	446 012
Januar	3 581	3 356	624	8 668	25 573	26 197	4 197	19 429	2 571	15 517	8 978	89 379
Februar	4 504r	5 789	736	10 457r	32 320	33 056	6 313	23 459	3 284	19 910	10 562	111 321
März	3 787r	4 335r	851	9 159	28 530	29 381	4 463	22 068	2 850	17 015	9 658	99 838
April	3 698	4 060	590	8 966	26 120	26 710	4 214	19 798	2 698	15 747	9 306	91 319
Mai	3 847	3 757	621	8 676	26 768	27 389	4 353	20 457	2 579	15 464	9 756	92 755
Juni	4 380	4 329	718	10 718	37 001	37 719	6 704	27 676	3 339	19 621	13 872	126 268
<b>nach Ländern (Juni 1951)</b>												
SchH	164	148	21	469	1 856	1 877	108	1 682	87	680	1 135	6 367
Hmb	89	92	10	398	2 546	2 556	426	2 033	97	1 324	1 222	8 011
Ndssa	618	453	63	1 110	3 541	3 604	457	2 866	281	1 883	1 431	12 430
NrhW	871	1 100	209	3 394	11 597	11 806	2 641	8 094	1 071	6 639	4 410	38 625
Brm	43	37	7	237	591	598	51	502	45	411	157	2 009
Hess	586	564	75	992	3 609	3 684	436	2 838	410	2 240	852	12 900
WttB 4)	768	711	126	1 606	4 353	4 479	407	3 633	439	2 392	1 807	16 688
Bay	850	788	102	1 093	5 425	5 527	1 928	3 245	354	2 404	1 392	15 633
RhPf	158	170	36	508	1 353	1 389	151	1 021	217	750	443	4 920
Ba	8a	61	6	351	951	957	34	843	80	299	533	3 502
WttH 5)	149	205	63	560	1 179	1 242	65	919	258	599	490	5 183

1) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 2) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 3) Die Zahlen umfassen in einigen Ländern noch nicht vollständig die Bautätigkeit aller Stadt- und Landkreise.- 4) Ohne 2 Landkreise.- 5) Einschl. Kreis Lindau.- a) Ohne die Wohnungen in Gebäudeteilen.

# Handel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin <sup>1)</sup>

Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. RM/DM												
Ø 1936	237	82	4	24	38	16	155	94	41	20	11	9
Ø 1950	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1950												
Mai	678	291	13	84	165	29	387	220	77	90	44	46
Juni	791	303	13	84	174	32	488	286	106	96	43	53
Juli	949	427	13	122	246	46	522	312	108	102	51	51
August	864	400	20	128	210	42	464	211	142	111	58	53
September	1 006	472	24	109	310	29	534	276	129	129	69	60
Oktober	1 312	562	40	115	373	34	750	368	203	179	94	85
November	1 206	478	31	115	296	36	728	355	202	171	87	84
Dezember	1 323	512	27	114	328	43	811	434	203	174	81	93
1951												
Januar	1 242	473	25	98	312	38	769	439	173	157	84	73
Februar	1 222	486	23	111	312	40	736	425	156	155	92	63
März	1 258	462	21	110	291	40	796	477	163	156	93	63
April	1 079	389	8	66	274	41	690	427	143	120	73	47
Mai	1 050	451	16	73	317	45	599	393	123	83	44	39
Juni	1 072	482	13	85	342	42	590	376	137	77	39	38
Juli	1 196	515	11	92	367	45	681	407	177	97	47	50
Indexziffern des Volumens 1936 = 100 (Berechnet auf RM/DM - Basis)												
Ø 1936	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ø 1950	128	156	134	155	195	69	113	91	94	256	238	276
1950												
Mai	95	110	81	143	116	54	87	79	58	186	173	201
Juni	110	120	90	148	130	60	105	96	78	200	180	223
Juli	131	164	96	200	179	88	113	104	80	225	224	227
August	125	161	144	188	179	81	105	73	104	256	249	266
September	136	170	181	144	233	55	118	91	95	294	286	302
Oktober	172	204	284	153	281	74	155	113	138	385	367	405
November	153	174	224	158	217	77	142	99	129	365	334	399
Dezember	165	187	193	155	245	92	154	116	136	369	301	445
1951												
Januar	153	177	169	137	246	75	141	116	109	322	316	327
Februar	148	188	143	153	259	81	128	108	90	297	310	283
März	140	167	118	142	223	82	126	105	91	297	306	288
April	111	122	43	80	177	77	105	93	78	222	238	203
Mai	104	136	82	93	192	80	88	81	65	165	150	182
Juni	105	146	66	108	210	72	84	77	72	142	119	166
Juli	117	150	54	108	217	77	100	88	90	181	153	213
Finanzierung												
Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
1950												
Mai	542	96	39	80,0	14,2	5,8	232	21	38	310	75	1
Juni	628	125	38	79,4	15,8	4,8	250	28	25	378	97	13
Juli	698	129	122	73,5	13,6	12,9	331	54	43	367	75	79
August	734	73	58	84,9	8,4	6,7	323	29	49	411	44	9
September	884	43	79	87,9	4,3	7,8	394	9	69	490	34	10
Oktober	1 108	137	68	84,4	10,4	5,2	450	75	37	658	62	31
November	1 047	122	36	86,8	10,2	3,0	402	62	13	645	60	23
Dezember	1 149	125	48	86,9	9,5	3,6	438	65	8	711	60	40
1951												
Januar	1 084	135	23	87,3	10,9	1,8	398	70	5	686	65	18
Februar	1 066	147	9	87,3	12,0	0,7	415	69	2	651	78	7
März	1 055	200	2	83,9	15,9	0,2	384	77	0	671	123	2
April	867	207	5	80,4	19,2	0,4	287	98	4	580	109	1
Mai	810	239	1	77,1	22,8	0,1	304	146	1	506	93	0
Juni	881	190	1	82,2	17,7	0,1	366	115	1	515	75	0
Juli	1 028	167	1	85,9	14,0	0,1	406	107	1	622	60	-

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Aussenhandel  
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End-
Tatsächliche Werte in Mill. RM/DM												
Ø 1936	282	6	0	1	2	3	276	30	27	219	77	142
Ø 1950	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1950												
Mai	595	8	1	1	4	2	587	88	111	388	133	255
Juni	652	8	1	2	3	2	644	106	125	413	140	273
Juli	728	10	3	1	4	2	718	107	151	460	159	301
August	751	12	1	1	8	2	739	102	155	482	155	327
September	697	10	3	1	4	2	687	113	131	443	158	285
Oktober	901	27	1	5	6	15	874	108	142	624	228	396
November	980	37	3	3	11	20	943	112	156	675	227	448
Dezember	1 009	37	2	9	8	18	972	97	164	711	228	483
1951												
Januar	913	60	2	7	39	12	853	96	145	612	219	393
Februar	972	31	2	9	11	9	941	93	153	695	227	468
März	1 090	36	1	14	12	9	1 054	124	169	761	254	507
April	1 153	36	3	14	13	6	1 117	118	162	837	290	547
Mai	1 147	29	2	15	7	5	1 118	100	164	854	296	558
Juni	1 250	27	3	10	9	5	1 223	114	167	942	322	620
Juli	1 325	34	4	11	15	4	1 291	101	178	1 012	355	657
Indexziffern des Volumens 1936 = 100 (Berechnet auf RM/DM - Basis)												
Ø 1936	100	.	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100
Ø 1950	95	.	.	.	.	.	94	90	179	84	72	90
1950												
Mai	82	.	.	.	.	.	82	84	171	71	64	74
Juni	88	.	.	.	.	.	88	98	178	76	63	83
Juli	101	.	.	.	.	.	100	105	212	86	73	93
August	102	.	.	.	.	.	102	90	208	91	74	100
September	94	.	.	.	.	.	94	103	165	84	76	88
Oktober	120	.	.	.	.	.	119	101	171	115	105	121
November	131	.	.	.	.	.	128	102	201	123	102	134
Dezember	135	.	.	.	.	.	132	92	202	129	103	143
1951												
Januar	119	.	.	.	.	.	113	92	175	108	95	116
Februar	125	.	.	.	.	.	122	83	182	120	93	134
März	135	.	.	.	.	.	130	105	192	126	101	140
April	140	.	.	.	.	.	138	99	184	137	109	152
Mai	135	.	.	.	.	.	134	91	171	135	103	152
Juni	146	.	.	.	.	.	144	100	172	147	112	165
Juli	153	.	.	.	.	.	150	89	181	155	119	174

Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt.

1) Die Werte der Ein- und Ausfuhr sind in Mill. DM nachgewiesen. Bei den Wertangaben liegen die von den Einführern und Ausführern angemeldeten Werte zu Grunde. Sie stellen grundsätzlich den Grenzwert dar, d.h. den Wert frei deutsche Grenze, ohne den deutschen Einfuhrzoll. Die DM-Werte, die aus den Werten in ausländischer Währung errechnet worden sind, stellen bei der Einfuhr die Beträge dar, die vom Einführer für die eingeführten Waren an die Bank deutscher Länder gezahlt werden, bei der Ausfuhr die Beträge, welche die Ausführer von der Bank deutscher Länder erhalten. Soweit bei einzelnen Waren vom Einführer oder an den Einführer Ausgleichsbeträge auf Grund des Importausgleichsgesetzes zu zahlen sind, sind diese in den Wertangaben nicht berücksichtigt.

noch: Aussenhandel  
Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlkoks, Steinkohlenbriketts<sup>1)</sup>  
Verladungen der Gruben nach dem Ausland, in 1 000 t

Monat	Gesamt- ausfuhr	Öster- reich	Bel- gien <sup>2)</sup>	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich <sup>3)</sup>	Grie- chen- land	Ita- lien	Luxem- burg	Nieder- lande <sup>2)</sup>	Nor- wegen	Schwe- den	Schweiz	Ander- e Länder
Ø 1936	2 530	25	309	57	6	482	25	470	166	509	8	98	99	275
Ø 1946	839	133	110	123	7	122	5	52	102	108	53	13	3	9
Ø 1947	775	177	66	70	13	144	17	81	112	87	38	15	9	9
Ø 1948	1 357	200	98	52	20	388	18	125	193	146	20	60	25	11
Ø 1949	1 696	227	59	20	1	678	26	154	184	153	10	119	34	31
Ø 1950	1 934	219	30	110	4	478	31	287	197	284	7	182	57	48
1951														
Januar	1 834	194	31	58	8	513	19	238	233	235	7	218	43	37
Februar	1 943	241	35	62	13	530	43	224	241	277	13	172	47	45
März	2 203	280	37	91	7	573	14	351	245	280	4	213	55	53
April	1 954	239	19	106	6	548	15	243	255	254	17	146	65	41
Mai	1 815r	196	15	96r	18r	479	22	231	260r	190	14	167r	71	56
Juni	1 941	220	46	74	16	510	31	247	253	216	7	174	80	67

1) 1950 ohne Lieferungen in das Saargebiet.- 2) Einschl. Bunkerkohle.- 3) Einschl. Nordafrika, ab Januar 1951 einschl. Saargebiet.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

noch: Aussenhandel  
nach Zahlungsraumen und ausgewählten Ländern  
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder			EZU - Raum 1)									
	ins-gesamt	ins-gesamt	darunter: USA	ins-gesamt	darunter								
					Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saar-gebiet	Grossbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
Ø 1950	947,8	203,5	182,9	674,9	41,4	40,8	92,0	14,5	114,8	41,7	130,6	17,9	15,4
1950													
Mai	678,2	181,7	142,3	461,2	20,1	25,9	67,4	15,5	66,9	25,9	107,0	8,9	11,3
Juni	790,5	201,3	173,4	529,0	25,5	28,6	79,9	14,9	97,7	30,6	103,4	14,5	14,6
Juli	948,5	276,3	258,0	622,8	35,1	38,0	99,2	14,2	101,0	26,9	142,5	17,8	13,9
August	864,3	155,0	139,0	645,6	39,8	51,0	89,2	16,3	101,7	40,1	136,9	27,5	15,1
September	1 006,3	145,7	135,2	762,9	48,1	45,9	131,4	14,6	151,0	45,6	148,8	17,6	18,5
Oktober	1 312,4	236,1	225,9	971,7	58,9	59,3	144,3	14,4	185,1	69,9	173,3	21,5	29,2
November	1 206,2	196,2	185,9	901,7	54,6	57,3	118,9	16,1	161,4	64,8	128,3	22,1	25,3
Dezember	1 323,0	225,5	214,6	952,5	56,1	46,6	123,3	15,9	197,2	71,8	135,9	21,5	18,9
1951													
Januar	1 241,7	210,8	204,6	896,1	64,2	47,6	123,3	16,9	194,0	58,0	117,9	20,8	18,1
Februar	1 221,8	200,3	189,9	915,7	94,3	53,9	123,6	14,2	184,6	52,5	105,0	20,6	21,8
März	1 257,7	253,9	248,0	866,7	85,6	49,8	112,6	14,5	198,4	62,3	85,1	20,9	22,0
April	1 078,6	284,0	278,8	633,9	50,1	19,5	72,8	12,8	165,5	38,7	68,7	14,7	15,9
Mai	1 050,0	327,2	321,7	555,3	42,7	24,8	42,8	11,6	136,9	29,9	70,5	24,5	12,2
Juni	1 072,5	304,5	286,7	581,1	43,9	26,6	39,2	12,4	107,2	37,0	103,1	17,6	14,8
Juli	1 196,4	294,6	272,5	691,4	36,2	29,7	44,8	13,9	163,0	30,2	102,5	21,8	17,1
Ausfuhr nach Bestimmungsländern													
Ø 1950	696,8	84,8	35,8	526,3	56,4	29,4	51,2	12,7	30,1	40,5	97,0	9,9	26,0
1950													
Mai	594,9	67,5	17,3	445,6	48,1	17,2	48,4	12,8	21,7	46,1	92,9	9,4	23,7
Juni	651,9	68,0	22,5	495,5	55,8	28,6	54,3	11,7	35,2	50,6	95,6	8,1	21,7
Juli	727,8	89,7	29,5	554,6	56,8	39,1	11,8	42,7	43,4	95,0	10,0	27,3	
August	751,2	111,3	42,2	568,6	60,1	48,4	13,7	30,3	34,4	102,8	11,8	24,2	
September	696,8	88,9	44,7	525,0	56,7	37,8	48,4	13,8	21,8	39,3	97,2	7,0	24,6
Oktober	901,3	130,4	67,1	645,2	70,6	40,6	55,6	16,1	28,2	43,8	116,6	11,9	27,4
November	979,8	136,7	70,9	706,0	71,8	39,6	59,9	16,2	42,1	44,0	122,5	14,0	30,2
Dezember	1 009,5	118,6	65,8	745,5	74,2	44,4	46,8	14,8	38,1	56,3	117,5	13,4	34,9
1951													
Januar	912,9	105,4	60,0	650,1	69,6	32,7	56,8	11,8	39,5	43,4	101,7	13,9	26,8
Februar	971,6	115,6	68,2	719,8	70,4	36,2	63,1	13,5	41,0	45,7	113,8	14,9	39,9
März	1 090,3	119,0	73,4	825,0	83,2	44,7	62,3	16,4	51,2	60,6	138,0	16,0	49,3
April	1 153,0	128,6	78,1	848,2	85,1	47,4	70,8	16,3	63,7	58,1	132,7	16,6	44,5
Mai	1 147,0	141,8	91,2	801,3	72,5	43,6	69,6	15,6	65,5	48,6	112,6	19,6	38,2
Juni	1 249,8	148,0	88,5	889,1	85,8	47,3	73,5	17,3	66,3	51,9	125,5	20,8	42,0
Juli	1 324,7	146,9	89,6	943,5	83,1	44,9	87,4	20,2	81,1	51,9	128,7	20,9	41,6
noch: EZU - Raum													
Zeit	darunter						ins-gesamt 2)	Sonstige Verrechnungslander					Nicht ermittelte Länder und Eisenerzgebiete
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund		Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien		
Einfuhr nach Einkaufsländern													
Ø 1950	58,0	32,3	18,1	8,7	4,9	17,5	69,3	(13,5)	(5,1)	7,5	7,5	0,1	
1950													
Mai	43,0	24,2	4,7	5,4	3,7	17,0	35,3	(23,9)	(6,6)	5,3	5,7	0,0	
Juni	50,1	19,9	5,2	5,6	3,1	18,1	60,2	(11,2)	(6,4)	8,5	4,7	-	
Juli	63,9	25,2	5,9	3,6	3,0	15,0	49,4	(4,4)	(5,8)	8,7	2,4	0,0	
August	67,5	25,2	5,1	4,0	1,7	9,1	63,7	(4,8)	(5,1)	11,2	8,1	0,0	
September	67,4	30,9	11,7	2,0	3,3	2,4	97,7	3,2	(5,5)	9,7	6,1	0,0	
Oktober	74,7	38,1	33,8	7,2	5,7	12,4	103,3	5,1	7,1	8,2	11,6	1,3	
November	62,2	37,8	42,2	14,7	6,7	22,0	108,3	22,4	5,8	6,9	13,6	-	
Dezember	72,4	39,8	43,4	15,7	8,3	30,4	145,0	34,7	4,1	13,3	10,4	0,0	
1951													
Januar	69,0	40,2	32,2	15,5	9,8	24,2	134,8	25,9	17,7	10,5	6,5	0,0	
Februar	68,1	39,0	48,8	13,2	10,9	15,9	105,8	20,5	6,7	12,5	5,6	0,0	
März	59,7	35,8	46,6	6,2	8,0	15,2	137,1	42,2	8,1	8,3	6,4	0,0	
April	38,7	29,7	21,3	10,9	9,7	14,0	160,7	44,1	19,6	8,3	11,6	-	
Mai	37,1	22,5	9,0	10,4	11,5	15,9	167,5	42,8	32,4	13,0	11,1	-	
Juni	56,3	25,8	10,5	7,6	9,0	12,5	186,9	50,2	35,2	19,0	8,3	0,0	
Juli	66,1	60,5	21,6	9,4	7,0	22,5	210,4	38,6	30,3	22,5	17,0	0,0	
Ausfuhr nach Bestimmungsländern													
Ø 1950	44,3	41,0	19,7	7,0	6,2	9,5	83,6	(8,7)	(12,3)	5,9	13,0	2,1	
1950													
Mai	31,0	33,3	18,3	4,9	2,8	5,1	80,2	(6,7)	(9,6)	11,6	19,5	1,6	
Juni	31,3	34,6	16,4	6,6	3,1	9,0	86,5	(3,8)	(10,6)	9,7	23,0	1,9	
Juli	33,1	41,7	35,3	9,8	4,9	7,2	81,0	(7,2)	(8,8)	7,3	14,3	2,5	
August	48,7	45,6	25,2	9,0	5,4	9,3	69,0	(9,7)	(13,8)	5,1	12,0	2,3	
September	49,0	52,9	20,1	7,6	3,9	8,5	80,4	12,7	(12,2)	5,4	8,2	2,5	
Oktober	65,6	53,3	24,0	12,1	6,4	11,4	123,5	18,3	20,0	8,1	10,4	2,2	
November	64,6	55,3	22,4	13,8	12,7	18,5	134,8	16,8	22,2	6,4	9,5	2,3	
Dezember	82,0	57,9	26,0	10,2	16,6	21,6	142,2	14,8	22,2	8,9	12,0	3,2	
1951													
Januar	67,5	57,2	23,7	12,4	15,1	10,4	155,5	10,6	22,0	6,7	32,8	1,9	
Februar	70,5	60,5	28,5	13,1	17,7	13,6	134,6	21,5	17,5	8,7	9,5	1,6	
März	81,4	74,9	33,5	12,3	16,3	10,4	142,6	22,3	23,3	9,8	4,9	3,7	
April	75,9	75,2	34,6	11,8	18,9	9,0	173,5	27,6	31,0	18,0	10,1	2,7	
Mai	73,1	72,0	31,7	14,0	17,7	17,6	201,4	32,6	36,6	30,5	7,9	2,5	
Juni	76,3	77,3	39,3	16,4	16,3	21,6	210,2	27,6	33,0	29,8	13,2	2,5	
Juli	81,6	78,4	43,7	18,0	18,0	25,4	231,7	42,3	44,3	31,0	17,0	2,6	

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Gebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950 Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den " Freien Dollar - Ländern " (Zahlen in Klammern).

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost

in 1 000 VE<sup>1)</sup>

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost darunter: Erzeugnisgruppe					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost darunter: Erzeugnisgruppe				
	insgesamt	Bergbau	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien	insgesamt	Nahrungsmittel-industrie	Bergbau	Eisen und Stahl	Chemie
Ø 1950	28 507	1 718	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	459	7 049	5 005
1950										
Mai	40 506	2 169	3 211	3 157	4 328	24 250	2 425	912	5 131	6 115
Juni	29 585	1 756	3 318	3 655	4 227	26 193	2 131	555	4 092	6 139
Juli	26 091	1 569	2 858	3 364	5 313	26 392	1 613	311	3 925	5 517
August	19 884	915	2 603	2 726	3 500	23 453	909	84	2 830	4 257
September	20 400	1 813	3 160	2 268	3 637	22 891	1 575	119	3 696	3 979
Oktober	19 446	1 744	2 995	2 143	3 441	25 659	251	49	6 260	7 053
November	24 656	1 563	5 616	2 650	3 429	29 310	4 276	105	4 654	7 048
Dezember	44 374	1 044	6 450	7 225	8 416	49 111	2 552	1 353	11 090	6 961
1951 <sup>2)</sup>										
Januar	10 534	1 753	1 288	1 298	1 795	8 344	536	2 705	1 705	199
Februar	8 991	916	752	1 484	1 993	11 899	1 475	2 842	1 529	2 103
März	13 871	916	1 539	590	5 194	21 180	1 165	2 614	3 242	1 977
April	19 126	715	827	1 882	6 167	35 736	2 388	3 694	5 852	2 769
Mai	20 697	1 254	2 335	2 224	3 803	24 172	4 076	2 869	4 763	3 611
Juni	20 418	1 984	2 739	2 310	3 766	16 691	3 529	3 356	1 708	2 872
Juli	12 062	768	2 005	1 748	1 030	25 638	5 559	934	699	6 080

1) VE-Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch bzw. Lieferungen von Strom und Gas. Lohnveredlung- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten. Der Interzonenhandel des Bundesgebietes mit dem Währungsgebiet der DM-Ost ist in den vom Stat. Bundesamt herausgegebenen "Stat. Berichte" Arb.Nr. V/1/..a ausführlich dargestellt. - 2) Ab Januar 1951 ist der Interzonenhandel nicht nach Bearbeitungs- sondern nach Grenzübergangsmonaten nachgewiesen. Für die Monate ab April sind noch Berichtigungen zu erwarten.

Handel<sup>1)</sup> mit West-Berlin  
in 1 000 DM

Zeit	Bezüge aus West-Berlin darunter: Erzeugnisgruppe					Lieferungen nach West-Berlin darunter: Erzeugnisgruppe				
	insgesamt	Nahrungs- u. Genussmittel-industrie	Maschinenbau	Elektrotechnik	Chemie	insgesamt	Land- u. Gartenbau	Nahrungs- u. Genussmittel-industrie	Textil-, Leder- u. Bekleidungs-industrie	Holz- und Papier-industrie
Ø 1950	68 418	6 374	8 295	29 078	4 582	186 611	18 817	71 085	24 658	8 732
1950										
Mai	54 493	5 436	7 017	23 119	3 778	172 891	16 202	72 864	18 349	8 551
Juni	53 682	5 760	6 366	23 181	4 119	151 514	14 958	59 199	17 205	7 941
Juli	62 372	4 316	9 063	27 476	4 489	190 326	16 463	74 277	24 391	9 812
August	67 095	7 365	7 879	27 660	4 868	179 027	11 717	68 968	25 153	9 184
September	84 447	8 836	10 094	35 125	6 055	200 055	15 444	70 875	30 740	9 897
Oktober	87 083	8 582	9 707	37 674	5 410	229 261	26 342	75 289	36 874	10 471
November	93 977	8 389	10 461	41 301	5 644	234 814	25 722	85 316	32 938	11 272
Dezember	122 832	9 625	15 526	52 764	7 005	280 498	25 996	110 204	36 727	12 044
1951 <sup>2)</sup>										
Januar	91 225	10 113	11 484	36 509	5 926	205 967	16 339	74 575	31 960	9 955
Februar	89 879	10 834	10 900	35 527	6 424	217 783	16 797	78 459	35 360	10 840
März	89 733	7 067	11 515	38 854	5 961	219 740	21 309	71 459	35 007	13 709
April	108 846	10 508	14 473	40 964	7 760	255 377	29 560	84 693	36 616	15 330
Mai	96 587	8 596	14 243	36 306	7 635	238 806	29 122	79 291	28 744	14 814
Juni	98 767	10 215	13 990	38 493	7 252	249 721	26 279	83 872	32 282	16 279
Juli	97 979	8 488	14 944	40 100	7 272	251 534	31 587	78 453	33 279	16 177

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr (Bezüge und Lieferungen des Auslandes aus bzw. nach West-Berlin) durch das Bundesgebiet ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen. Der Handel mit West-Berlin ist in den vom Stat. Bundesamt herausgegebenen "Statistische Berichte" Arb.Nr. V/1/..b ausführlich dargestellt. - 2) Ab Januar 1951 ist der Warenverkehr nicht nach Bearbeitungs- sondern nach Grenzübergangsmonaten nachgewiesen.



Umsatzwerte des Einzelhandels 1)  
Monatsdurchschnitt 1949=100

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wasche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonst. Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
Ø 1950	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1950												
April	103	100	116	95	98	101	96	69	118	125	91	79
Mai	105	96	136	98	95	95	104	63	121	92	81	75
Juni	98	95	109	99	91	93	118	55	124	72	78	75
Juli	110	106	124	113	101	107	108	55	129	87	83	78
August	110	100	124	121	107	101	98	59	123	86	86	77
September	116	103	135	137	108	106	93	73	117	95	87	78
Oktober	114	98	141	134	106	98	88	76	115	97	89	75
November	121	104	148	144	115	106	80	81	111	104	89	75
Dezember	180	144	235	205	177	145	109	115	122	223	210	114
1951												
Januar	121	103	149	144	110	107	83	77	110	83	80	69
Februar	110	99	123	133	107	101	83	74	110	95	87	68
März	129	118	142	149	122	119	94	87	127	152	109	82
April	117	105	133	135	114	106	92	69	121	93	89	74
Mai	118	107	139	130	106	108	98	67	128	108	92	76
Juni	119	114	128	137	111	114	118	63	137	95	90	79
Zeit	Textilwaren aller Art	Wasche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrnartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Kochen-geräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwaren
Ø 1950	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1950												
April	111	114	90	104	156	109	103	84	79	84	117	93
Mai	128	129	102	103	182	143	128	91	85	82	112	101
Juni	102	112	93	73	125	116	120	92	77	92	115	93
Juli	120	135	103	76	140	119	122	104	91	93	146	96
August	120	130	103	77	134	112	110	109	99	103	154	103
September	125	137	120	104	165	138	119	124	104	122	180	97
Oktober	134	125	128	125	189	111	113	116	99	130	179	105
November	140	146	138	132	187	117	125	121	109	140	191	133
Dezember	223	241	233	236	250	219	275	178	213	213	227	272
1951												
Januar	144	169	132	96	168	130	126	120	99	121	208	91
Februar	118	134	105	90	148	95	95	110	92	110	189	95
März	129	139	119	126	204	119	112	123	115	113	211	135
April	119	122	97	106	214	108	115	117	96	102	182	129
Mai	123	118	101	114	212	133	128	113	105	94	173	133
Juni	115	110	99	96	178	125	140	121	100	105	183	132
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Einoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seife und Bürstenwaren	Parfümerien
Ø 1950	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1950												
April	108	120	91	98	100	106	96	110	89	98	103	107
Mai	114	138	92	82	88	96	91	102	94	117	107	115
Juni	107	128	90	86	75	93	87	101	91	104	105	119
Juli	116	129	95	93	75	92	104	104	101	110	122	134
August	145	145	98	96	77	98	110	101	99	113	136	162
September	132	147	111	111	85	110	101	100	91	111	114	112
Oktober	129	137	118	115	89	114	90	105	84	105	102	107
November	138	150	139	135	102	122	112	107	86	97	112	140
Dezember	189	195	239	221	190	206	285	112	159	116	190	259
1951												
Januar	158	146	142	136	95	140	96	116	84	78	118	137
Februar	150	161	127	117	84	119	88	116	82	91	105	117
März	155	198	135	119	107	138	129	117	100	113	130	135
April	142	132	109	100	116	137	99	116	91	121	119	132
Mai	136	183	105	101	84	113	104	110	97	125	116	157
Juni	129	195	111	113	82	117	108	110	100	129	121	141
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Lenkmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	
Ø 1950	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	
1950												
April	94	105	66	116	107	100	103	81	91	129	87	
Mai	98	108	70	120	100	121	118	60	96	118	65	
Juni	104	111	116	133	105	129	124	58	86	90	66	
Juli	107	124	143	150	108	132	133	64	101	87	93	
August	108	128	143	175	111	130	136	69	101	80	122	
September	107	114	147	167	124	108	140	74	105	90	134	
Oktober	103	104	130	177	130	90	138	101	95	101	130	
November	103	111	95	177	138	82	136	230	117	107	127	
Dezember	128	163	108	171	190	107	164	434	287	151	131	
1951												
Januar	109	89	89	165	150	83	120	71	102	111	136	
Februar	128	95	111	189	145	85	133	66	97	106	131	
März	129	110	136	183	139	112	132	85	133	154	137	
April	148	107	114	169	141	128	128	66	92	142	115	
Mai	134	121	104	150	110	136	125	69	93	135	103	
Juni	128	135	167	166	134	138	140	70	96	108	121	

1) In den Spalten 2 - 5 ist der gesamte Einzelhandel aller Betriebsformen nach 4 Warengruppen unterteilt; in den Spalten 6 und folgende sind nur die Fachgeschäfte aufgeführt.

# Verkehr

## Messziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn- und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emme- rich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massen- güterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	ins- gesamt 5)	darunter: auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt	Küsten- verkehr 6)		Aus- lands- verkehr 7)	ins- gesamt	darunter: auf deutschen Schiffen		
	Beför- derte Güter	Netto- tkm	arbeitstäglich				kal.tägl.	arbeitstäglich			kalendertäglich				
1948	70,4	79,2	77,8	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	64,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1950															
Apr.	76,6	93,8	79,8	100,4	90,1	63,0	67,9	78,8	81,6	54,2	49,8	55,4	48,6	97,8	34,4
Mai	77,8	92,7	78,4	93,8	84,0	63,5	76,1	90,4	93,5	62,8	56,3	58,4	55,8	108,1	43,2
Juni	76,4	92,3	76,8	95,7	86,4	63,5	75,4	84,4	85,3	73,0	58,2	59,4	57,9	133,6	54,1
Juli	79,8	95,7	79,9	97,7	89,1	65,8	79,7	91,2	95,7	75,6	65,1	60,0	66,1	169,1	75,0
Aug.	83,6	101,8	84,4	103,7	93,2	66,9	81,2	97,6	105,3	68,3	73,3	73,1	73,3	176,5	72,1
Sept.	89,2	107,5	90,9	109,6	98,9	71,3	84,5	102,5	107,2	78,3	72,5	65,7	73,8	180,6	73,8
Okt.	93,2	109,0	98,1	116,5	101,7	76,1	80,0	91,8	95,6	71,2	71,0	58,1	73,6	172,7	75,3
Nov.	93,8	111,2	98,3	119,9	104,5	76,6	80,9	91,3	94,8	70,0	69,1	61,9	70,5	166,8	71,6
Dez.	90,7	112,1	95,2	120,1	106,2	73,4	78,3	93,9	96,7	64,7	76,1	75,5	76,2	146,9	66,1
1951															
Jan.	80,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	73,2	73,1	60,6	63,7	44,0	67,5	134,6	49,3
Febr.	85,4	106,9	88,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	57,7	42,5	60,7	111,5	46,9
März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	66,5	56,5	68,4	105,0	51,8
Apr.	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,8	61,9	64,2	109,0	62,8
Mai	91,1r	115,4r	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9r	112,6r	114,3r	66,2	81,4	66,3	84,4	148,3	69,1
Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,4	62,8	81,5	160,6	87,8

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Gebiete unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.

## Messziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1948	226,9a)	204,9a)	79,4	242,6a)	92,3a)	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4a)	110,1a)	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1950									
April	171,5	121,6	97,1	197,6	114,8	295,4	196,5	577,3	310,3
Mai	173,8	126,6	102,9	195,9	116,8	293,0	201,9	562,7	319,1
Juni	159,9	119,8	109,1	194,0	119,0	294,2	212,1	554,6	336,0
Juli	169,7	141,8	110,1	187,4	119,0	291,2	205,8	583,5	338,2
August	162,9	138,7	111,7	189,5	119,8	303,8	213,0	605,9	351,6
September	169,6	131,9	109,0	196,9	120,2	313,9	214,5	625,6	357,5
Oktober	185,5	125,8	104,0	194,8	119,0	313,5	207,1	646,0	363,5
November	180,5	115,9	103,2	207,1	122,3	344,3	219,3	720,4	376,7
Dezember	186,1	134,9	103,7	205,7	120,1	369,1	221,5	761,6	371,9
1951									
Januar	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	368,1	228,1	785,0	386,4
Februar	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	365,5	233,8	793,4	403,9
März	163,5	118,9	101,9	195,2	120,7	367,6	237,7	770,2	382,0
April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
Juni	158,5	125,0	111,5	188,4	123,7	360,8	270,1	655,7	400,1

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbar-ortsverkehr.- a) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.



**Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern  
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin**

Zeit Land	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	Personen- kraft- wagen 1)	Lastkraftwagen			Kraft- omni- busse	Zugma- schinen	Kraft- räder	Sonder- fahr- zeuge	Kraft- fahr- zeug- anhänger	
			ins- gesamt 2)	darunter unter 1 t	mit einer Nutzlast von 1 t bis von 2 t bis unter 2 t unter 4 t						
<b>Bundesgebiet</b>											
1936 1. Juli	1 372 438	529 879	158 556	69 923	37 199	40 183	9 626	22 927	645 851	5 599	.
1938 1. Juli	1 836 095	714 458	215 162	95 190	41 657	63 520	11 556	30 110	856 711	8 098	.
1949 1. Juli	1 413 839	354 980	320 100				9 931	101 988	615 678	11 162	188 392
1950 1. Juli	1 949 803	518 474	358 702	151 530	57 485	107 610	14 328	131 597	913 546	13 156	214 171
1951 1. Jan.	2 155 355	600 670	383 356	172 422	61 176	105 912	15 030	153 906	987 583	14 810	223 660
1. Apr.	2 281 983	643 749	394 665	179 140	63 609	105 783	15 601	167 770	1 044 882	15 316	226 511
1. Juli	2 484 747	682 928	405 694	183 874	65 435	109 378	16 618	180 141	1 183 428	15 938	233 813
<b>nach Ländern (1. Juli 1951)</b>											
SchH	88 050	26 529	19 302	9 708	2 817	4 956	642	9 258	31 381	938	11 796
Hmb	75 885	33 298	23 562	12 487	3 600	5 343	390	1 734	16 166	735	12 689
Ndsa	305 063	78 591	48 735	25 353	7 360	10 965	1 682	28 539	145 106	2 410	32 486
NrhW	607 162	181 541	125 999	61 451	19 760	32 881	3 485	28 799	263 311	4 027	60 683
Brm	20 689	9 254	6 233	3 152	1 156	1 356	156	723	4 046	277	4 072
Hess	237 953	69 223	34 929	14 765	6 319	9 351	1 334	11 820	119 491	1 156	18 913
WttB 4)	241 780	72 421	36 322	15 320	5 636	10 125	1 316	11 728	118 684	1 309	24 281
Bay	556 954	128 614	60 162	23 452	9 827	17 794	2 422	59 769	303 302	2 685	38 868
RhPf	153 328	37 023	22 014	8 380	3 568	7 345	753	10 726	82 093	719	11 746
Ba	90 958	22 479	9 212	3 416	1 578	2 675	421	7 903	50 414	529	7 458
WttH	87 261	20 646	8 957	3 031	1 424	3 129	612	8 752	47 889	405	6 606
Bundesbahn u. Bundespost	19 664	3 309	10 267	3 359	2 390	3 458	3 405	390	1 545	748	4 215
ausserdem:	<b>West-Berlin (1. Juli 1951)</b>										
Bln(W)	54 522	21 722	19 402	11 678	2 829	3 624	384	1 436	10 882	696	10 253

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Kraftstoffkesselwagen.- 3) Vorläufige Ergebnisse.- 4) Einschl. Kreis Lindau.

**Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen**

Zeit	Zulassungen					Personenverkehr							
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter				Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Perso- nen- kraft- wagen 1)	Last- kraft- wagen	Kraft- räder	Kraft- fahr- zeug- anhänger	Be- triebs- strecken- länge 3)	Beför- derte Personen	Gelei- stete Rech- nungs- kilometer	Linien- verkehr				Gelei- stete 5) Rechnungs- kilometer
									Be- triebs- strecken- länge 3)	Beför- derte Personen	Gelei- stete 5) Rechnungs- kilometer	Beför- derte Personen	
Anzahl					km	1 000	km	1 000					
Ø 1950	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	38 228	194 533	66 710	31 582	1 758	6 554
1950													
April	38 665	9 841	4 009	21 995	1 472	5 888	259 903	36 571	192 081	61 704	28 698	1 128	3 399
Mai	47 862	11 047	5 068	28 179	1 724	5 879	266 316	38 469	179 550	62 542	30 479	1 948	6 814
Juni	51 012	12 439	5 798	29 352	1 915	5 920	255 167	37 936	176 031	60 061	31 079	2 591	10 894
Juli	53 849	12 315	6 156	30 936	1 850	5 948	254 826	39 260	187 626	63 871	32 093	3 068	13 462
August	57 118	12 505	7 065	32 237	1 810	5 927	257 620	39 611	187 139	66 435	33 366	2 957	13 477
September	52 431	14 566	6 960	26 188	1 766	5 930	259 070	38 477	183 862	66 141	32 740	2 688	11 520
Oktober	48 207	14 330	7 325	21 300	1 987	5 927	264 827	39 315	191 316	70 019	34 140	1 740	6 095
November	38 795	14 717	6 667	13 316	1 793	5 966	272 475	39 108	193 540	75 160	34 307	1 231	3 279
Dezember	32 249	13 224	6 691	8 887	1 295	5 970	279 617	39 621	194 533	82 507	35 217	1 172	2 892
1951													
Januar	38 392	13 603	6 162	13 852	1 475	5 973	274 674	40 110	194 746	84 079	36 512	1 133	2 817
Februar	46 538	13 352	5 571	22 721	1 474	5 985	252 790	36 946	195 344	76 301	34 311	1 242	3 232
März	57 161	14 804	6 033	30 625	1 406	5 997 <sup>e)</sup>	265 368	39 849	196 963	83 003	36 179	1 516	4 631
April	54 218	12 891	5 583	30 342	1 437		263 218	39 174	198 911	75 934	35 488	1 545	4 875
Mai	52 959	13 345	5 157	30 193	1 451	4 641	264 651	40 494	213 097	75 334	36 077	2 816	12 099
Juni	56 526	15 127	5 356	31 403 <sup>a)</sup>	1 360	4 637	247 901 <sup>a)</sup>	39 706	205 239 <sup>b)</sup>	71 990 <sup>c)</sup>	37 469	4 080	17 161

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Rechnungskilometer auf Grund besonderer Einheitswerte für die verschiedenen Wagentypen errechnet.- 5) Rechnungskilometer = Triebwagenkilometer + 1/2 Anhängerkilometer.- a) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 10,611 Mill. Personen.- b) Darunter 4949,0 km im Ortsverkehr.- c) Darunter durch private Unternehmen befördert: 16,581 Mill. Personen.- d) Darunter 1343 Motorroller.- e) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.

Bundesministerium für Verkehr

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete 2)			
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf deutschen Schiffen	insgesamt	darunter		
		West-Berlin	d. sowjetischen Bes.-Zone 3)	dem Ausland	West-Berlin	d. sowjetischen Bes.-Zone 3)	dem Ausland					auf deut-4)	insgesamt	ohne Durchgangsverkehr
1 000 t										Mill. tkm				
Ø 1936 5)	3 612,8	97,8	252,8	2 244,9	13,7	268,1	1 631,4	232,9	8 354,4	.	1 675,3	973,5	1 551,4	
Ø 1947	1 482,7	19,0	6,7	407,9	12,0	118,3	118,3	283,5	2 323,3	.	546,2	.	406,1	
Ø 1948	2 598,2	7,2	6,7	975,0	1,7	14,2	308,1	302,7	4 213,7	.	894,8	491,3	701,2	
Ø 1949	2 746,9	31,5	3,2	1 225,6	26,2	2,7	534,1	250,6	4 820,8	.	1 071,1	590,8	911,2	
Ø 1950	3 160,9	78,6	1,8	1 507,1	44,2	7,4	756,2	424,5	5 980,5	3 744,8	1 392,1	833,7	1 127,4	
1950														
April	2 716,9	75,9	-	1 401,4	69,2	11,4	531,9	331,8	5 138,5	3 194,4	1 195,1	719,7	990,0	
Mai	3 138,9	86,2	0,5	1 529,9	40,8	23,4	723,3	469,3	6 012,3	3 738,6	1 430,7	860,3	1 146,1	
Juni	3 223,3	85,3	9,7	1 683,3	27,4	11,5	754,2	528,9	6 323,7	3 901,6	1 420,4	834,0	1 094,7	
Juli	3 509,5	82,1	1,5	1 811,6	66,2	16,4	873,4	459,5	6 820,2	4 312,2	1 564,3	954,1	1 276,0	
August	4 082,3	81,5	-	1 609,3	55,6	3,1	855,9	510,8	7 198,5	4 750,8	1 731,71	085,5	1 405,9	
September	3 931,5	80,3	-	1 651,1	39,6	0,6	916,9	607,2	7 227,1	4 618,7	1 758,41	038,7	1 380,6	
Oktober	3 601,5	95,3	-	1 548,2	41,8	1,0	1 069,1	484,6	6 841,5	4 367,9	1 574,4	953,2	1 270,5	
November	3 543,3	102,8	0,6	1 611,9	34,7	5,7	1 023,3	427,0	6 749,3	4 285,8	1 517,5	915,9	1 249,1	
Dezember	3 240,1	74,3	6,8	1 390,5	34,4	9,8	979,0	448,4	6 183,4	3 915,8	1 486,1	889,7	1 203,2	
1951														
Januar	2 670,4	19,0	13,7	1 106,2	24,0	6,1	1 084,4	414,3	5 338,1	3 309,6	1 241,6	720,4	976,4	
Februar	3 163,3	26,3	4,7	1 406,6	14,6	0,4	1 007,3	460,1	6 083,3	3 775,8	1 411,0	835,7	1 122,0	
März	3 568,4	49,4	3,0	1 532,9	33,2	6,8	921,5	500,7	6 615,6	4 313,7	1 580,2	984,3	1 262,6	
April	3 800,3	66,8	21,9	1 491,1	32,1	13,8	1 075,6	559,4	7 060,8	4 565,6	1 756,11	050,1	1 401,1	
Mai	3 870,9	58,8	15,0	1 345,4	30,4	12,0	1 111,1	635,4	6 979,1	4 523,3	1 753,31	033,9	1 357,3	
Juni	4 308,8	52,6	13,0	1 547,6	28,4	19,6	1 196,3	562,8	7 729,1	5 051,3	1 902,61	153,4	1 545,0	

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete gezählt.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- 5) Die Zahlenangaben für 1936 sind auf den Gebietsstand des Bundesgebietes umgerechnet worden.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)			Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal	Küstenverkehr 4)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	der sowjetischen Bes.-Zone 5)			des Auslandes	der sowjetischen Bes.-Zone 5)	des Auslandes		
											1 000 NRT	
Ø 1936	421	363	2 148	1 921	1 646	331	202	1 027	82	1 748	1 786	
Ø 1947	109	114	739	530	785	141	-	341	8	831	758	
Ø 1948	178	188	898	539	1 075	267	-	324	3	1 098	1 119	
Ø 1949	153	187	1 256	853	1 399	213	-	443	12	1 284	1 713	
Ø 1950	179	171	1 424	1 157	1 481	208	3	819	16	1 105	1 832	
1950												
April	130	117	1 222	974	1 165	190	-	572	-	776	1 258	
Mai	172	161	1 403	1 144	1 318	193	4	642	13	954	1 436	
Juni	208	195	1 392	1 199	1 495	225	2	730	13	1 034	1 718	
Juli	263	252	1 570	1 288	1 748	221	4	849	26	1 191	2 248	
August	269	276	1 412	1 282	1 656	276	2	1 046	21	1 305	2 346	
September	262	220	1 539	1 301	1 790	233	5	1 018	22	1 264	2 323	
Oktober	153	153	1 492	1 220	1 786	200	6	912	26	1 359	2 296	
November	154	149	1 739	1 311	1 626	215	2	805	30	1 302	2 145	
Dezember	154	161	1 654	1 267	1 569	230	4	907	32	1 258	1 953	
1951												
Januar	164	219	1 743	1 419	1 481	154	3	841	15	1 231	1 788	
Februar	158	212	1 481	1 205	1 173	145	2	670	7	1 076	1 338	
März	178	246	1 618	1 366	1 280	196	3	817	14	1 226	1 396	
April	203	253	1 542	1 319	1 336	225	4	753	26	1 148	1 402	
Mai	224	274	1 775	1 283	1 621	228	1	819	11	1 567	1 971	
Juni	295	296	1 756	1 342	1 694	244	1	900	18	1 632	2 065	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete gezählt.- 3) Die Zahlenangaben umfassen nur die "zu Handelszwecken" beladen angekommenen und abgegangenen Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Die Angaben über den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete.

Bundesministerium für Verkehr

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen 2)	Über- mit- telte Tele- gramme 3)	Fernsprechdienst 3)			Rund- funk- und Zu- satzge- nehmungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen		Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- gespräche		Mill. St.	1 000	Mill. DM	Gut- haben auf den Konten 6)	Gut- schrif- ten	Last- schrif- ten	Gut- haben auf den Konten 6)	Ein- lagen	Rück- zah- lungen
				Mill.	1 000	Mill.		1 000	Mill. St.	1 000	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM
Ø 1949	300,5	9 886	2 020	2 046	126,6	24,9	7 275	13,5	1 343,8	736,6	5 682,05	691,1	76,3	8,7	7,7	
Ø 1950	336,9	13 672	2 250	2 313	137,8	26,9	8 480	18,8	1 600,3	758,6	6 820,06	810,4	125,2	14,1	11,4	
1950																
April	324,0	12 090	2 127	2 129	126,4	24,4	7 791	19,1	1 494,8	730,3	6 285,16	261,6	119,4	13,3	8,8	
Mai	323,8	12 752	2 375	2 146	132,3	26,3	7 813	19,6	1 516,5	772,2	6 426,56	384,7	122,5	14,2	10,7	
Juni	312,8	12 300	2 211	2 164	135,4	26,8	7 895	17,5	1 501,9	742,8	6 534,26	564,3	130,7	17,3	10,8	
Juli	341,8	12 388	2 442	2 185	137,6	28,5	7 928	16,5	1 596,3	751,0	6 618,86	609,9	133,3	17,2	15,7	
August	340,5	13 062	2 605	2 211	140,2	29,3	7 963	17,5	1 633,5	741,8	6 949,46	958,6	132,2	15,1	16,8	
September	335,1	14 279	2 545	2 234	144,9	29,2	8 064	18,4	1 686,9	771,5	7 140,77	111,0	131,5	13,9	14,1	
Oktober	346,3	15 309	2 358	2 261	147,8	29,1	8 223	19,8	1 713,0	791,8	7 415,17	394,8	134,3	14,3	11,7	
November	363,7	16 928	2 147	2 288	147,0	28,1	8 353	21,0	1 736,2	804,9	7 537,37	524,3	135,8	12,5	11,8	
Dezember	437,1	21 214	2 368	2 313	153,7	28,2	8 480	22,4	2 029,9	887,2	8 169,48	087,1	133,9	11,4	14,4	
1951																
Januar	347,6	12 991	2 080	2 342	152,5	28,4	9 076	20,2	1 813,4	792,7	8 355,88	450,3	133,2	12,1	13,8	
Februar	328,4	13 328	1 915	2 369	138,8	26,3	9 355	18,8	1 706,3	813,4	7 363,27	342,6	133,1	11,8	11,8	
März	379,8	19 186	2 177	2 393	149,0	28,8	9 492r	20,6	1 982,1	958,2	8 408,28	263,4	133,2	13,5	13,8	
April	341,7	14 019	1 982	2 420	148,6	28,8	9 576	20,5	1 841,3	820,9	8 185,58	322,8	135,8	14,4	11,8	
Mai	334,3	13 066	2 241	2 445	144,4	28,5	9 610r	19,3	1 802,3	842,7	7 921,17	899,2	139,0	16,2	13,1	
Juni	347,5	13 197	2 143	2 475	...	29,4	9 628	20,6	1 934,7	846,4	8 217,28	213,5	146,0	21,9	14,3	

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Zeit	Berichts- gemeinden	Herkunftsland der Fremden 2)										Ingesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren	
		Deutsch- land	Aus- land 3)	darunter							Schweiz			USA
				Belgien, Luxem- burg	Däne- mark	Frank- reich	Grossbri- tannien, 4)	Nieder- lande	Schwe- den					
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)														
S.Hj. 1949 5)	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929	
W.Hj. 1949 7)	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448	
S.Hj. 1950	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	33 336	7 158 528	564 832	
W.Hj. 1950	1 741	4 890 074	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 302 855	130 356	
1950														
April	1 241	752 958	59 726	4 331	3 940	5 179	5 104	6 090	4 736	7 123	9 394	814 273	20 641	
Mai	1 241	848 207	84 818	5 584	5 405	6 173	8 834	7 921	5 641	9 164	17 234	934 477	39 330	
Juni	1 241	943 494	101 066	7 353	9 260	6 185	15 185	9 206	7 135	8 513	19 544	1 046 811	75 564	
Juli	1 241	1 137 757	161 364	16 293	22 858	8 778	18 935	15 058	10 069	12 849	33 350	1 301 541	134 155	
August	1 241	1 262 322	169 341	20 551	14 929	11 680	26 788	17 651	8 491	12 923	31 495	1 434 439	165 357	
September	1 241	1 070 823	123 981	10 527	11 928	8 097	15 695	13 621	7 363	12 506	20 360	1 197 137	85 518	
Oktober	1 258	872 201	82 529	5 383	5 156	5 982	7 275	10 109	4 795	9 941	12 761	956 393	16 182	
November	1 238	755 531	64 625	4 497	3 584	5 171	5 371	8 260	3 401	6 955	9 507	801 475	7 629	
Dezember	1 240	594 597	51 391	3 446	2 234	4 937	4 397	6 130	2 128	5 561	9 091	647 452	11 672	
1951														
Januar	1 242	729 852	53 460	3 445	2 143	4 708	5 285	7 863	2 174	5 271	8 053	784 684	12 971	
Februar	1 240	723 064	50 614	4 545	2 145	4 259	4 273	8 598	1 979	5 933	6 683	775 028	21 797	
März	1 237	869 029	85 775	6 882	6 020	7 412	7 206	10 662	6 506	9 043	10 507	956 624	51 207	
April	1 395	933 565	93 529	6 592	6 782	7 384	7 139	10 001	9 418	10 420	11 765	1 029 366	27 188	
Mai	1 400	1 139 215	141 472	15 699	11 592	9 922	11 355	13 751	13 430	17 726	16 066	1 284 648	80 590	
Fremdenübernachtungen														
S.Hj. 1949 5)	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388	
W.Hj. 1949 7)	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871	
S.Hj. 1950	1 716	24 160 225	1 549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409	
W.Hj. 1950	1 741	13 361 119	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 325 632	767 040	
1950														
April	1 241	2 058 749	124 947	7 707	6 655	10 665	11 757	10 381	7 648	13 802	20 040	2 188 827	87 654	
Mai	1 241	2 523 005	179 860	9 996	9 471	11 903	19 952	13 990	9 650	19 006	35 834	2 708 381	147 039	
Juni	1 241	3 337 061	224 199	13 684	15 651	13 005	36 826	16 002	13 060	18 267	47 374	3 571 025	359 922	
Juli	1 241	4 969 118	346 784	29 327	36 300	20 614	47 932	25 862	19 973	34 262	70 895	5 326 304	899 681	
August	1 241	6 097 700	383 644	36 215	23 737	30 818	74 641	31 769	15 172	35 115	70 949	6 495 244	1 372 057	
September	1 241	4 075 073	266 476	19 047	17 547	18 685	38 726	23 677	12 038	28 830	45 854	4 350 755	606 310	
Oktober	1 258	2 444 094	176 570	9 746	8 427	12 507	16 212	16 453	8 569	21 136	29 012	2 627 723	102 109	
November	1 238	1 912 314	148 757	8 962	6 199	10 719	13 115	14 794	7 007	14 559	23 418	2 066 447	39 350	
Dezember	1 240	1 630 969	120 675	7 163	3 979	10 958	10 832	11 158	4 710	12 332	20 523	1 757 348	53 568	
1951														
Januar	1 242	1 962 427	126 582	7 109	4 412	10 644	12 528	14 293	5 312	12 626	18 759	2 094 831	78 813	
Februar	1 240	2 061 633	122 484	9 332	4 199	9 686	11 077	16 382	4 637	12 815	16 140	2 190 717	142 034	
März	1 237	2 628 244	196 283	14 207	9 767	17 350	17 284	21 933	11 463	22 623	23 393	2 831 705	302 873	
April	1 395	2 440 427	197 322	11 681	10 361	16 154	16 682	17 578	15 579	22 198	25 709	2 646 856	103 657	
Mai	1 400	3 395 419	296 986	25 296	18 759	21 954	26 840	25 113	24 060	36 321	35 330	3 707 926	344 595	

1) Ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufgliedernden Berichtigen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

# Geld- und Kreditwesen

## Geldvolumen

Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Gesamtes Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentl. Einlagen	darunter				Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	Spareinlagen
					Sichteinlagen der öffentl. Hand 2)	Private und öffentl. Termineinlagen (einschl. Anlagekonten)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienststellen	Gegenwertmittel (Sonderkonten des Bundes der KfW u. der Berliner Industriebank)		
1948										
Dezember 1949	16 190	6 054	5 424	4 577	2 531	1 591	455	.	135	1 599
März	16 674	5 931	5 646	4 944	2 476	1 902	566	.	153	2 097
Juni	17 785	6 287	6 223	5 105	2 594	1 833	592	86	170	2 469
September	18 463	6 763	6 196	5 322	2 760	1 960	486	116	182	2 751
Dezember 1950	21 345	7 058	6 719	7 064	2 747	2 115	1 152	1 028	504	3 061
März 1950	21 359	7 148	6 264	7 434	2 987	2 584	1 025	838	513	3 498
April	21 973	7 278	6 460	7 713	2 873	2 796	1 070	974	522	3 611
Mai	22 618	7 169	6 765	8 152	2 961	3 011	1 091	1 089	532	3 702
Juni	23 031	7 441	6 820	8 235	2 613	3 162	1 194	1 266	535	3 825
Juli 4)	23 250	7 494	.	.	.	.	965	1 281	544	3 855
August 4)	23 799	7 410	.	.	.	.	1 012	1 198	554	3 869
September	24 288	7 628	7 784	8 317	2 475	3 628	1 036	1 178	559	3 894
Oktober 4)	24 785	7 513	.	.	.	.	1 040	1 251	569	3 968
November	25 044	7 488	8 062	8 924 <sup>a)</sup>	2 403	3 937	940	1 322	570	4 009
Dezember 1951	25 464	7 683	8 095	9 110	2 456	4 167	904	1 162	576	4 066
Januar	25 100	7 210	7 993	9 321	2 157	4 388	1 033	1 183	576	4 070
Februar	25 715	7 223	8 092	9 819	2 277	4 624	1 025	1 259	581	4 076
März	25 289	7 292	8 019	9 398	2 214	4 688	1 009	1 178	580	4 064
April	25 450	7 451	8 162	9 253	1 886	4 812	1 056	1 222	584	4 091
Mai	26 257	7 396	8 199	10 074	2 153	4 906	1 052	1 276	588	4 133
Juni	27 285	7 782	8 512	10 393	2 150	5 134	1 092	1 238	598	4 201

1) Ohne "B"-Noten; einschl. Münzumschlag. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Die Aufgliederung der Bankeinlagen nach Fristigkeit fiel vorübergehend nur zum Quartalsultimo an. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden.

## Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite					Mittel- und langfristige Kredite 1)		
	insgesamt	davon		darunter an		insgesamt	davon an	
		Geschäftsbanken	Zentralbanksystem (BdL u. LZB)	Wirtschaftsunternehmen und Private	öffentliche Hand		Wirtschaftsunternehmen und Private	öffentliche Hand
1948								
Dezember 1949	4 838	4 724	114	4 388,8	394,5	.	.	.
März	5 774	5 602	172	5 234,9	469,0	.	.	.
Juni	6 867	6 466	401	6 017,1	777,8	.	.	.
September	8 396	8 132	264	7 673,3	608,8	1 795,7	1 575,1	220,6
Dezember 1950	10 453	10 006	447	9 120,9	1 109,3	2 548,4	2 250,3	298,1
März 1950	11 575	11 155	420	10 078,4	1 265,5	3 532,0	3 074,0	458,0
April	11 900	11 299	601	10 249,9	1 394,3	3 808,7	3 313,9	494,8
Mai	12 402	11 394	1 008	10 315,6	1 843,4	4 063,6	3 531,5	532,1
Juni	13 184	11 592	1 592	10 549,0	1 930,3	4 533,9	4 014,6	519,3
Juli	13 188	11 770	1 418	10 785,9	1 934,7	4 874,0	4 327,0	547,0
August	13 525	11 961	1 564	11 025,5	2 108,1	5 362,6	4 769,6	593,0
September	14 046	12 563	1 483	11 611,5	2 009,8	5 782,9	5 135,1	647,8
Oktober	14 754	13 171	1 583	12 303,9	2 080,5	6 275,6	5 530,5	745,1
November	15 025	13 466	1 559	12 630,3	2 124,7	6 676,5	5 908,3	768,2
Dezember 1951	15 303	13 723	1 580	12 964,0	2 039,5	7 220,8	6 371,7	849,1
Januar	15 239	13 928	1 311	13 097,1	1 854,3	7 526,6	6 648,6	878,0
Februar	15 833	14 316	1 517	13 513,6	2 062,3	7 841,5	6 920,0	921,5
März	14 824	13 710	1 114	12 923,7	1 603,0	8 292,4	7 343,6	948,8
April	14 589	13 396	1 193	12 541,1	1 748,1	8 662,1	7 682,7	979,4
Mai	14 965	13 425	1 540	12 565,7	2 112,9	8 924,8	7 906,7	1 018,1
Juni	15 358	13 744	1 614	12 844,0	2 244,4	9 273,9	8 212,0	1 061,9

1) Kredite der Geschäftsbanken sowie der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft.

**Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommalkreditinstitute**

Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand							Herkunft der Mittel		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus öffentl. Mitteln	Darlehen aus sonst. Mitteln	
		Hypoth.-Pfandbriefe	Kommunal-obligationen		Hypotheken auf	gewerbl. Betriebs-Grundstücken	Landwirt-schaftl. darlehen	Kommunal-darlehen					
1949 1)	244,9	198,4	34,6	828,0	538,0	108,0	26,8	72,7	54,6	316,8	435,3	75,9	
1950 1)	581,2	410,8	135,8	2 577,3	1 622,8	287,3	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 186,8	158,3	
1950													
April	325,9	268,2	48,0	1 226,8	753,3	158,8	35,2	157,2	82,2	550,6	579,0	97,2	
Mai	347,5	282,7	53,7	1 322,9	806,1	168,9	40,3	174,6	85,6	601,2	623,0	98,7	
Juni	379,5	302,2	59,1	1 431,7	883,6	185,7	44,6	171,8	94,0	650,8	675,4	105,5	
Juli	404,5	313,4	69,6	1 583,5	983,0	197,1	49,6	191,7	104,8	730,1	742,8	110,5	
August	429,9	332,2	75,2	1 773,4	1 103,1	210,3	55,1	223,0	119,3	834,4	834,1	104,9	
September	452,5	346,3	81,4	1 955,1	1 222,8	221,9	63,9	241,7	136,6	925,8	920,6	108,7	
Oktober	489,6	366,4	94,5	2 160,1	1 364,0	237,3	71,6	270,8	143,0	1 040,3	1 001,9	117,9	
November	517,4	383,5	104,6	2 353,8	1 490,1	259,5	81,8	305,9	137,7	1 127,3	1 090,0	136,6	
Dezember 1951	581,2	410,8	135,8	2 577,3	1 622,8	287,3	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 186,8	158,3	
1951													
Januar	610,0	432,9	139,2	2 712,7	1 712,5	294,8	95,8	369,7	152,1	1 302,6	1 239,5	170,6	
Februar	641,1	443,7	156,1	2 840,6	1 797,4	303,6	102,9	392,4	154,4	1 371,2	1 279,2	190,2	
März	674,0	460,4	171,5	2 977,3	1 877,9	312,4	109,8	423,6	156,8	1 423,4	1 352,7	201,2	
April	759,4	528,7	182,4	3 053,6	1 954,1	309,2	113,7	413,7	159,6	1 472,7	1 348,3	232,7	
Mai	778,6	538,9	190,7	3 165,0	2 027,9	321,9	115,9	429,0	164,4	1 512,0	1 414,1	238,8	
Juni	806,7	556,1	198,7	3 313,4	2 125,3	328,0	122,4	456,2	171,6	1 590,1	1 475,2	248,1	

1) Jahresende.

**Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien nach der Geldumstellung**

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen insgesamt	davon:				Aktien	Ausgabe von langfristigen u. Aktien seit der Währungsreform insgesamt	Kurzfristige Schuldverschreibungen u. Schatzwechsel im Umlauf am Ende des Berichtszeitraumes
		Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kredit-anstalten	Private Hypotheken-banken	Öffentl. Private Unternehmen			
Ø 1948 1)	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,2	20,4
Ø 1949	106,8	37,5	19,3	20,8	24,9	4,3	4,8	417,5
Ø 1950	63,0	14,0	24,7	11,5	12,0	0,8	4,9	1 234,8
1950								
Mai	46,0	-	11,0	25,0	10,0	-	6,0	1 590,2
Juni	63,0	-	23,0	32,0	8,0	-	6,9	1 660,1
Juli	37,5	-	23,5	1,0	3,0	10,0	4,8	1 702,3
August	114,0	-	35,0	10,0	69,0	-	1,3	1 817,6
September	190,1	160,0	-	10,0	20,0	0,1	3,9	2 011,6
Oktober	38,0	-	19,0	19,0	-	-	10,6	2 060,3
November	115,0	-	115,0	-	-	-	10,0	2 185,3
Dezember 1951	10,0	-	-	-	10,0	-	7,3	2 202,5
1951								
Januar	92,5	57,5	10,0	25,0	-	-	11,7	2 306,7
Februar	30,5	-	20,5	10,0	-	-	7,0	2 344,2
März	46,0	-	-	26,0	20,0	-	5,1	2 395,3
April	30,0	-	12,0	18,0	-	-	9,7	2 435,0
Mai	21,8	-	10,5	11,3	-	-	6,5	2 463,3
Juni	123,7	50,0	15,0	40,7	18,0	-	82,0	2 669,0
Juli	52,0	-	17,0	35,0	-	-	35,6	2 756,6

1) Ø 2. Halbjahr 1948.



**Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 % RM-Wertpapiere**

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4 % RM-Wertpapiere				
	insgesamt	Grundstoff-industrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter:			
							Pfandbriefe der Hypothek-banken	Kommunal-obligat. der öffentl. rechtl. Kredit-anstalten	Industrie-obligationen	
Ø 1948 <sup>1)</sup>	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	75,36	77,88	78,92	66,10	
Ø 1949	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	76,65	77,45	80,57	72,20	
Ø 1950	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17					
1950										
Mai	60,91	56,31	60,45	73,36	54,70	77,00	77,28	81,04	74,17	
Juni	61,39	56,05	62,35	74,18	54,87	76,46	76,38	81,04	73,96	
Juli	62,60	59,63	62,53	73,91	54,71	76,31	76,84	80,21	72,40	
August	64,19	62,22	64,71	75,81	54,02	77,05	77,97	79,79	72,69	
September	67,69	65,32	69,04	79,65	57,15	77,25	78,45	80,00	72,28	
Oktober	68,59	64,20	72,19	82,75	57,14	76,70	77,65	80,00	71,96	
November	65,50	59,78	68,76	81,53	54,31	76,05	77,28	80,00	70,26	
Dezember	67,25	61,32	70,61	83,51	56,08	74,63	75,81	81,25	67,95	
1951										
Januar	72,71	67,46	76,09	91,28	57,69	73,23	74,19	80,83	66,22	
Februar	75,72	71,54	77,90	93,19	61,13	72,77	73,60	80,42	66,73	
März	75,98	71,18	79,31	93,61	61,39	71,45	71,76	79,38	66,47	
April	75,62	69,32	78,61	92,67	64,14	71,73	70,96	79,17	70,06	
Mai	80,31	77,46	81,86	93,99	68,23	71,58	70,51	79,17	70,64	
Juni	81,54	80,20	82,34	94,87	68,00	70,01	68,38	76,46	71,25	
Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72	

1) Ø 2. Halbjahr 1948.

**Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste**

Zeit	Konkurse					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				1 000 DM	
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
	<b>Anzahl</b>											
	<b>Bundesgebiet</b>											
Ø 1949	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 <sup>a)</sup>	9 925 <sup>a)</sup>
Ø 1950	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1950												
April	305	87	49	64	69	160	34	26	42	46	19 455	15 332
Mai	394	99	66	77	101	171	48	25	38	51	22 490	16 500
Juni	414	91	63	78	93	161	40	21	40	54	23 239	15 624
Juli	371	89	63	63	93	173	36	31	40	61	22 151	14 243
August	344	65	64	77	88	149	33	26	27	50	22 279	14 475
September	320	66	50	70	76	121	27	17	24	45	21 103	13 170
Oktober	315	70	47	58	75	123	28	15	31	36	22 392	14 064
November	330	77	52	71	75	108	23	13	24	31	23 337	14 864
Dezember	307	70	59	56	66	94	15	18	25	28	24 295	16 699
1951												
Januar	352	62	77	59	78	104	23	16	27	25	24 152	15 831
Februar	363	73	62	62	99	123	31	19	27	36	22 953	14 254
März	358	75	55	58	103	133	25	32	25	38	29 490	21 270
April	426	76	78	84	114	148	23	20	39	53	30 258	18 926
Mai	388	72	77	64	107	152	32	31	28	55	35 430	22 070
Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
	<b>nach Ländern (Juni 1951)</b>											
SchH	29	4	6	5	7	11	-	2	2	6	978	588
Hmb	31	6	5	8	2	4	1	-	2	-	1 665	1 188
Ndsa	80	7	19	14	28	53	8	10	11	23	3 675	2 414
NrhW	113	24	27	19	27	58	7	10	13	25	8 524	4 953
Brm	6	1	-	1	-	3	1	-	1	1	358	268
Hess	42	10	4	13	10	23	7	3	3	8	2 441	1 518
WttB	29	7	4	3	7	22	4	6	6	4	2 053	1 444
Bay	77	16	12	18	14	30	4	9	8	9	3 995	3 313
RhPf	11	3	1	-	2	9	3	1	2	2	1 633	1 161
Ba	4	2	1	1	-	-	-	-	-	-	509	326
WttH <sup>1)</sup>	7	2	2	1	1	2	1	-	1	-	325	242
Überregion. Institute	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2

1) Einschl. Kreis Lindau.- a) Ø 2. Halbjahr 1949.

# Versicherungswesen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge <sup>1)</sup>

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	ins- gesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)		ins- <sup>2)</sup> gesamt	darunter: Beiträge	ins- gesamt	darunter		
		ins- gesamt	darunter: Anzahl	ins- gesamt	darunter: männlich				Arbeits- losen- unter- stützung	Arbeits- losen- fürsorge- unter- stützung	
								1 000 RM/DM			
Ø 1945	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
Ø 1946	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
Ø 1947	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	500 610
Ø 1948	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	-	.
bis 21.6.	.	.	.	.	.	124 867	123 862	37 138	700	-	734 022
ab 22.6.	.	.	.	.	.	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518 <sup>a)</sup>
Ø 1949	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
Ø 1950	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1950											
April	1 446 024	541 047	408 129	904 977	696 298	151 177	72 869	145 421	55 404	70 691	465 611
Mai	1 362 787	468 257	341 795	894 530	682 175	176 564	83 550	164 993	58 569	83 962	477 182
Juni	1 263 830	410 579	292 887	853 251	644 709	183 635	89 974	160 581	51 550	81 672	500 237
Juli	1 176 746	367 498	255 104	809 248	602 160 <sup>r</sup>	175 846	90 306	147 005	42 381	60 181	529 078
August	1 101 845	341 956	240 403	759 889	557 005	179 361	92 476	143 099	38 377	64 173	365 341
September	1 029 869	311 234	219 528	718 635	518 635	176 303	90 754	135 170	32 578	65 285	606 473
Oktober	984 202	276 245	190 348	707 957	511 212	171 897	96 157	127 596	28 830	62 232	650 773
November	1 033 869	306 974	215 243	726 895	526 004	168 926	94 612	123 369	28 947	62 487	696 330
Dezember	1 295 122	484 701	370 016	810 421	595 239	177 379	94 628	144 262	41 202	69 057	729 448
1951											
Januar	1 542 098	684 084	551 585	858 014	640 626	198 734	106 120	187 324	78 841	78 525	740 856
Februar	1 448 595	587 461	462 037	861 134	641 369	174 677	87 790	179 230	74 295	75 029	736 304
März 4)	1 345 869	484 586	370 678	861 221	639 647	215 992	98 835	218 703	73 849	98 657	733 592
April	1 213 236	378 937	267 484	834 299	616 685	170 592	95 852	131 715	40 261	69 005	772 469
Mai	1 165 587	357 320	235 799	808 267	592 927	194 799	100 182	160 035	46 517	85 902	807 233
Juni	1 110 487	340 884	211 608	769 603	558 584	199 185	106 886	158 475	45 316	81 631	847 944

1) Ab 1. April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Ø 1945 bis 1950: Hauptunterstützungsempfänger = Kalenderjahr. Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 4) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1950.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 700 DM).

## Soziale Krankenversicherung

Kassenarten, Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)				Versicher- te der Kranken- versiche- rung der Rentner	Arbeitsunfähige Kranke der versicherung- spflichtigen Mitglieder												
		Versicherungs- pflichtige		berechtigte			ins- gesamt	darunter: männlich	ins- gesamt	darunter: männlich									
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich														
Ø 1950	1 937	13 204	232	9 073	578	2 455	951	1 327	922	4 657	514	478	817	329	936	39	659	21	510
1950																			
März	1 877	12 940	908	8 965	010	2 478	343	1 307	813	4 424	621	503	544	344	856	45	862	24	400
April	1 876	13 082	497	9 043	821	2 467	057	1 313	695	4 539	122	453	478	306	890	42	025	21	973
Mai	1 877	13 158	201	9 089	846	2 462	981	1 319	023	4 597	969	4 19	049	284	302	38	389	20	196
Juni	1 933	13 297	429	9 178	755	2 458	348	1 328	554	4 606	534	439	196	297	273	37	123	19	377
Juli	1 933	13 342	123	9 198	132	2 450	548	1 332	455	4 669	873	447	038	302	218	36	193	18	919
August	2 001	13 466	118	9 249	436	2 443	426	1 335	529	4 708	190	463	186	312	753	35	289	18	616
September	1 999	13 534	167	9 279	931	2 434	217	1 338	695	4 762	929	457	019	309	554	33	961	17	889
Oktober	1 999	13 577	996	9 261	317	2 434	340	1 351	141	4 870	155	465	578	315	556	34	134	17	976
November	2 000	13 539	298	9 211	343	2 437	831	1 363	375	4 950	686	453	637	310	103	36	192	19	484
Dezember	1 998	13 224	530	8 918	149	2 443	502	1 373	804	5 067	037	511	675	363	561	36	208	21	358
1951																			
Januar	1 998	13 455	846	9 133	979	2 463	883	1 396	774	5 156	552	584	094	400	615	41	871	24	090
Februar	1 998	13 590	379	9 236	563	2 476	866	1 413	370	5 275	235	573	473	387	175	42	295	23	900
März	1 996	13 526	322	9 174	265	2 489	311	1 432	985	5 309	872	472	067	317	046	37	886	21	541
April	1 994	13 762	272	9 303	508	2 506	231	1 456	283	5 404	978	448	431	297	945	36	326	20	223
Mai	1 993	13 753	518	9 297	416	2 534	760	1 483	506	5 357	876	443	342	293	138	35	337	19	912
davon:																			
Orts-	396	8 832	975	5 893	667	1 402	795	706	039	4 524	999	277	760	175	029	20	013	9	619
Land-	102	469	720	251	059	152	277	72	966	16	226	10	021	5	429	1	191	4	481
Betriebs-	1 318	1 554	928	1 179	266	192	091	138	951	8	186	57	699	41	927	2	799	2	179
Innungs-	134	373	804	283	409	54	098	39	125	-	-	11	066	8	294	9	986	6	690
See-	1	23	574	23	448	2	732	2	509	-	-	829	-	823	-	17	-	-	16
Betriebs-																			
der Bundesbahn	1	330	088	312	320	17	377	6	483	238	622	14	045	12	880	168	-	-	64
der Bundespost	18 <sup>r</sup>	147	819	88	775	23	978	11	091	-	-	4	626	2	398	343	-	-	124
Knappschaftliche																			
Krankenkassen	7	623	057	610	086	8	867	8	045	569	843	34	072	33	699	111	-	-	100
Ersatzkassen für																			
Arbeiter	7	64	748	52	539	25	580	20	716	-	-	1	734	1	387	360	-	-	318
Angestellte	9	1 332	805	602	847	655	165	477	581	-	-	31	490	11	272	9	349	6	321

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; Baden: Ortskrankenkassen; Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 3) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Orts-, Land-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; Baden: Ortskrankenkassen; Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 4) Ab August werden alle Krankenkassen erfasst.- 5) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

# Fürsorgewesen

Offene Fürsorge <sup>1)</sup> im Bundesgebiet <sup>2)</sup> und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte <sup>3)</sup>			Aufwand									
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevölkerung	Laufende Unterstützung				Einmalige		Gesamtaufwand			
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner	
													1 000 DM
Anzahl													
Bundesgebiet													
1950													
April	772 321	1 434 686	30,1	36 529	47,30	25,46	7 842	21,5	44 371	57,45	30,93	0,93	
Mai	752 710	1 390 581	29,4	35 514	47,18	25,54	8 514	24,0	44 028	58,49	31,66	0,93	
Juni	735 726	1 345 747	28,5	34 427	46,79	25,58	9 674	28,1	44 101	59,94	32,76	0,93	
Juli	723 174	1 317 660	27,8	33 070	45,73	25,10	9 564	28,9	42 634	58,95	32,35	0,90	
August	710 922	1 289 890	27,2	32 200	45,29	24,96	10 509	32,6	42 709	60,08	33,11	0,90	
September	699 863	1 263 446	26,6	30 978	44,26	24,52	10 588	34,2	41 566	59,39	32,90	0,87	
Oktober	685 337	1 233 221	25,9	31 692	46,24	25,70	14 869	46,9	46 561	67,94	37,76	0,98	
November	676 512	1 211 009	25,7	31 064	45,92	25,65	16 738	53,9	47 802	70,66	39,47	1,02	
Dezember	674 432	1 203 263	25,5	31 183	46,23	25,92	32 426	103,9	63 609	94,31	52,86	1,34	
1951													
Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6	46 777	70,26	39,36	0,98	
Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3	43 300	65,59	36,84	0,91	
März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9	47 564	72,43	40,74	1,01	
April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2	41 203	62,72	35,50	0,86	
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85	
Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3	42 746	67,00	38,29	0,89	
nach Ländern (Juni 1951)													
SchH	50 913	80 551	31,8	2 315	45,47	28,74	570	24,6	2 885	56,67	35,82	1,14	
Hmb	22 764	36 691	22,4	1 140	50,08	31,07	716	62,8	1 856	81,53	50,58	1,14	
Ndsa	90 069	155 553	23,0	4 481	49,75	28,81	1 684	37,6	6 165	68,45	39,63	0,91	
NrhW	180 653	311 636	23,3	9 125	50,51	29,28	3 113	34,1	12 238	67,74	39,27	0,91	
Berl	14 826	26 308	46,0	595	40,13	22,62	141	23,7	736	49,64	27,98	1,29	
Hess	58 751	105 395	24,2	2 712	46,16	25,73	772	28,5	3 484	59,30	33,06	0,80	
WttB	41 211	78 913	20,0	1 802	43,73	22,84	499	27,7	2 301	55,83	29,16	0,58	
Bay	126 412	227 981	25,0	6 369	50,38	27,94	2 002	31,4	8 371	66,22	36,72	0,92	
RhPf	29 120	50 797	16,7	1 448	49,73	28,51	742	51,2	2 190	75,21	43,11	0,72	
Ba	13 877	24 164	17,8	613	44,17	25,37	1 062	173,2	1 675	120,70	69,32	1,23	
WttH <sup>4)</sup>	9 407	18 378	14,6	539	57,30	29,33	306	56,8	845	89,83	45,98	0,67	
ausserdem:													
Bln (W) <sup>5)</sup>	122 572	168 305	78,0	6 080	49,60	36,12	535	8,8	6 615	53,97	39,30	3,06	

1)Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc-Fürsorge usw.).  
 2)Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen.- 3)Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4)Einschl. Kreis Lindau.- 5)Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

# Finanzwesen

Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder

in Mill. DM

Zeit	Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder			Besitz- und Verkehrsteuern							
	insgesamt <sup>1)</sup>	davon verbucht für Rechnung		insgesamt <sup>1)</sup>	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Umsatzsteuer
		des Bundes	der Länder								
Ø 1948 <sup>2)</sup>	1 005,6	21,0	984,6	784,5	151,7	216,4	1,1	95,5	17,6	0,9	244,4
Ø 1949 <sup>3)</sup>	1 280,1	86,2	1 193,9	934,6	176,2	200,5	0,6	121,0	9,6	1,6	332,9
Ø 1950 <sup>3)</sup>	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4
1950											
April	1 214,3	605,3	609,0	979,4	172,2	207,2	1,6	127,7	2,8	1,5	358,9
Mai	1 099,4	682,5	416,9	757,9	155,8	109,0	1,3	56,9	20,0	1,5	329,5
Juni	1 273,7	703,5	570,2	920,8	76,4	217,5	1,9	191,0	3,2	2,0	340,9
Juli	1 065,7	774,5	291,2	686,1	63,2	83,6	3,0	39,7	2,3	2,8	383,2
August	1 051,9	776,2	275,7	654,9	87,7	53,1	2,2	22,6	19,0	1,9	381,7
September	1 572,1	841,6	730,5	1 196,3	119,6	307,8	2,8	262,1	4,7	1,6	395,5
Oktober	1 305,3	927,7	377,6	853,0	146,8	89,3	4,0	33,8	3,3	1,4	474,3
November	1 181,1	845,6	335,5	780,9	152,7	56,9	2,8	32,4	24,0	1,9	435,9
Dezember	1 794,8	872,2	922,6	1 396,4	166,8	344,5	7,2	329,5	3,2	2,0	422,6
1951											
Januar	1 556,7	1 061,0	495,7	1 073,9	223,3	89,1	10,6	64,5	2,2	3,1	545,5
Februar	1 230,6	884,7	345,9	829,6	170,6	47,5	2,8	27,9	20,8	2,5	436,0
März	1 824,1	901,5	922,6	1 404,4	157,8	342,2	2,8	343,8	3,7	2,4	421,2
April	1 315,0	924,8	390,2	922,5	173,0	71,4	3,6	56,8	2,0	3,3	509,8
Mai	1 285,5	905,1	380,3	879,9	195,7	44,7	5,2	34,3	23,1	2,8	445,7

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder  
in Mill. DM

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern										Zölle u. Verbrauchsteuern		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Versi- cherung- steuer	Renn- wett- und Lotte- rie- steuer	Wechsel- steuer	Beförde- rung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Not- opfer- Berlin ins- gesamt	Son- stige	ins- gesamt	Zölle	Tabak- steuer
Ø 1948 <sup>2)</sup>	0,7	0,7	19,3	4,1	3,0	1,7	13,5	1,3	12,1	0,5	221,1	11,0	126,8
Ø 1949	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	22,2	1,5	27,2	0,7	345,5	28,9	178,9
Ø 1950 <sup>3)</sup>	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1950													
April	3,4	0,6	29,6	5,3	8,0	3,8	20,5	1,3	33,3	1,5	234,9	45,0	95,4
Mai	3,7	2,2	21,0	5,1	7,1	3,2	15,3	1,4	24,3	0,7	341,5	38,8	174,6
Juni	2,1	1,4	22,8	4,2	8,2	3,1	8,9	1,1	35,8	0,1	352,8	44,8	179,9
Juli	3,9	1,1	35,9	4,9	3,8	3,9	27,3	1,0	27,1	0,7	379,6	42,7	184,5
August	4,3	1,0	21,9	4,6	3,4	3,6	23,1	0,8	23,8	0,2	397,0	49,5	186,6
September	2,1	1,6	22,0	4,3	5,5	3,7	23,5	0,9	38,2	0,2	375,8	57,8	188,8
Oktober	4,1	1,3	28,1	4,9	5,7	4,1	23,7	1,1	27,0	0,1	452,3	78,4	193,5
November	4,2	1,4	21,3	5,8	6,8	4,5	4,6	1,1	24,3	0,3	400,2	71,0	166,7
Dezember	2,1	1,5	30,3	5,8	6,5	4,2	26,1	2,0	41,8	0,3	398,4	66,5	152,0
1951													
Januar	4,4	1,5	59,6	7,8	6,2	4,6	18,8	2,9	29,7	0,2	482,8	74,8	224,9
Februar	4,1	1,4	25,9	8,5	7,1	4,6	39,2	3,5	26,7	0,3	401,1	71,4	169,0
März	2,4	2,1	27,6	7,2	7,7	4,2	19,7	2,0	57,2	0,6	419,6	66,3	184,8
April	4,7	1,2	37,6	7,4	6,9	4,4	4,7	1,4	34,2	0,2	392,5	63,1	160,6
Mai	4,5	1,3	26,9	6,5	8,4	4,2	42,0	2,0	31,9	0,6	405,6	47,7	195,3

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder  
in Mill. DM

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern											Nachrichtlich: Soforthilfe- abgabe insgesamt
	Kaffee- steuer	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	Aus dem Spiri- tus- monopol	Schaum- wein- steuer	Zünd- waren- steuer und aus d. Zünd- waren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Aus- gleich- steuer auf Mineral- öle	Son- stige	
Ø 1948 <sup>2)</sup>	14,6	-	26,7	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-
Ø 1949	23,3	1,8	30,5	3,0	25,2	41,6	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	108,5
Ø 1950 <sup>3)</sup>	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	136,7
1950												
April	22,9	2,8	6,7	2,1	23,7	23,7	1,3	5,0	0,8	4,4	1,0	74,3
Mai	21,8	2,2	24,8	2,7	28,7	36,1	1,3	4,0	0,7	5,3	0,5	226,4
Juni	23,3	2,3	20,4	2,9	35,5	30,4	1,3	4,8	1,0	5,3	1,0	91,2
Juli	33,5	3,4	23,8	2,7	42,3	31,5	1,2	5,6	0,9	6,7	0,9	72,6
August	29,5	3,0	32,9	2,9	46,0	29,0	1,4	6,8	0,8	6,9	1,9	211,9
September	28,0	2,8	27,7	4,6	13,8	33,6	1,4	6,9	0,8	6,5	3,3	78,9
Oktober	34,2	3,0	32,9	3,7	38,0	50,9	1,4	5,7	1,1	7,2	2,3	69,0
November	29,6	2,9	48,5	3,6	20,2	42,4	1,6	4,6	1,7	6,7	0,8	291,0
Dezember	33,8	2,6	53,0	3,3	16,8	55,6	1,6	3,5	2,3	6,8	0,6	104,1
1951												
Januar	36,0	3,4	48,2	4,2	15,6	60,2	2,6	3,0	1,9	7,5	0,5	74,6
Februar	30,2	2,4	34,5	3,6	17,9	49,1	2,5	8,0	1,7	9,5	1,2	252,3
März	33,5	2,3	32,5	3,2	16,2	45,3	2,6	6,3	1,7	23,9	1,0	93,8
April	35,1	3,8	25,0	3,1	16,4	42,0	2,2	4,2	1,9	34,2	0,9	65,6
Mai	30,7	2,7	16,4	2,4	20,1	38,1	1,6	4,7	1,6	43,5	1,0	264,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

- 1) Einschl. Notopfer Berlin.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Einschl. der Nachbuchungen f.d. Rechnung 1949 ab 1.4.1950.-  
4) Ø Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.

Bundesministerium der Finanzen

# Preise

## Indexziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend
Ø 1949	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178
Ø 1950	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164
1950												
Mai	197	168	216	135	134	128	128	231	192	152	101	159
Juni	198	168	218	136	135	128	128	213	191	152	94	170
Juli	203	176	222	145	153	159	159	211	91	152	97	164
August	207	176	228	146	154	166	163	142	95	152	103	176
September	218	179	245	147	156	169	159	130	98	152	104	182
Oktober	220	177	249	148	156	170	157	133	108	152	102	170
November	224	177	256	149	156	178	157	121	115	152	95	160
Dezember 1951	229	177 r	265	150	157	186	162	124	118	152	99	160
Januar	240	182	279	151	158	206	179	140	122	152	108	164
Februar	245	184	286	152	159	220	201	139	122	152	115	169
März	251	187	293	170	175	223	216	133	126	152	103	176
April	250	192	289	200	203	219	222	132	129	152	103	190
Mai	245	191	281	201	204	222	230	135	129	152	102	197
Juni	245	196	278	203	207	224	239	173	125	152	102	210
Juli	247p	202p	277 p	203p	207p	222p	233p	204p	116	152	107p	205
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roh-eisen	Stabstahl	Kupfer	Blei
Ø 1949	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630
Ø 1950	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663
1950												
Mai	151	142	196	184	159	234	209	147	215	205	335	586
Juni	157	134	201	179	159	234	209	147	215	205	371	586
Juli	153	128	233	179	161	190	209	147	227	205	377	586
August	169	138	254	179	175	190	209	150	227	205	379	593
September	193	140	266	179	204	190	209	151	227	205	410	776
Oktober	194	141	257	179	208	190	209	151	227	205	410	795
November	192	149	268	179	243	190	209	151	227	205	410	843
Dezember 1951	187	146	255	186	221	190	234	151	253	230	410	843
Januar	192	160	266	194	168	190	234	151	253	230	410	843
Februar	195	191	269	194	149	190	234	151	253	230	410	843
März	199	214	261	194	165	190	234	151	253	230	410	843
April	187	210	241	194	154	190	234	151	253	230	410	843
Mai	200	198	226	194	162	190	234	151	253	230	427	851
Juni	198	204	217	207	151	155	234	151	253	230	465	866
Juli	204	208	227	213	180	155	234p	151	253	230	466	866
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidüngemittel	Thomas-mehl	Superphosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, incl.	Wolle, ausl.	Flachs, incl.	Leinengarn	Hanf
Ø 1949	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244
Ø 1950	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244
1950												
Mai	601	130	189	172	131	129	392	274	281	199	265	238
Juni	740	130	189	166	132	129	398	274	279	195	257	238
Juli	761	130	168	174	155	115	422	274	284	195	253	238
August	764	130	172	177	155	117	443	276	316	196	250	238
September	905	130	176	177	155	119	477	460	428	202	253	238
Oktober	939	146	176	179	155	121	483	460	437	213	264	238
November	939	146	179	177	155	123	521	460	463	220	269	249
Dezember 1951	939	146	181	174	155	125	523	479	504	224	280	254
Januar	939	156	185	182	155	127	540	575	607	266	297	261
Februar	939	156	192	182	155	129	550	608	631	323	342	261
März	939	156	192	182	155	129	554	613	708	373	383	261
April	939	156	192	182	155	129	554	594	629	379	390	277
Mai	947	156	192	170	155	129	554	517	553	386	398	293
Juni	963	156	192	164	155	129	554	402	463	393	396	293
Juli	963	156	200	171	220	129p	548	364	360	392	394	293

noch: Indexziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Kunstseide	Rindshäute, incl.	Kalbfelle, incl.	Zellstoff, incl.	Mauersteine	Dachziegel	Zement	Kalk	Schnittholz	Soda	Schwefelsäure	Benzin	Rohkautschuk
Ø 1949	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
Ø 1950	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1950													
Mai	175	366	469	239	219	197	158	149	189	143	182	148	91
Juni	175	359	477	239	219	199	158	149	186	143	182	148	106
Juli	175	368	496	239	219	199	158	149	185	143	182	148	121
August	175	412	509	239	219	199	158	149	185	143	182	148	145
September	175	537	635	259	219	199	158	149	188	143	182	148	205
Oktober	175	522	660	259	220	205	159	149	194	143	182	148	236
November	175	489	636	259	220	205	164	149	202	143	182	148	279
Dezember	176	533	662	259	221	207	168	149	209	143	182	148	243
1951													
Januar	180	550	669	333	226	210	185	165	221	157	187	159	282
Februar	197	577	678	333	228	213	188	165	231	157	191	179	301
März	201	593	677	426	231	215	192	165	235	157	193	179	294
April	218	575	653	426	232	215	209	165	237	157	195	177	264
Mai	219	458	546	426	235	216	211	165	238	157	195	173	219
Juni	219	453	516	423	237	217	211	171	239	157	204	173	209
Juli	219	462	525	419	237	218	211	177	240	157	219	183	204

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Vorläufige Zahlen

Zeit	Gesamtindex	darunter für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar											
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralölindustrie	Eisen, Stahl u. NE-Metalle einschl. Glesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen, Stahl-, Blech- u. Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holzindustrie, Papierindustrie und Druck	Lederindustrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	vorwiegend erzeugende Industriegruppen				
Originalbasis 1949 = 100													
Ø 1949	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ø 1950	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97	97	97
1950													
Mai	96	104	101	95	96	87	91	98	99	92	93	93	93
Juni	96	104	103	94	96	87	91	97	99	92	92	92	94
Juli	97	105	104	94	94	87	90	99	100	92	92	92	95
August	98	105	104	94	96	88	95	99	101	91	91	91	97
September	100	105	109	94	96	89	103	104	104	91	91	91	100
Oktober	101	105	111	95	97	90	102	106	105	92	92	92	100
November	102	105	114	95	100	91	103	110	108	92	92	92	101
Dezember	106	109	125	96	100	94	107	115	113	93	93	93	101
1951													
Januar	111	113	128	100	104	103	112	128	120	96	96	96	106
Februar	115	114	134	102	110	106	119	134	124	98	98	98	110
März	118	114	132	103	114	118	123	138	127	99	99	99	114
April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	100	100	100	117
Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	102	102	102	117
Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	103	103	103	117
Juli	119	119	133	106	121	122	112	133	128	103	103	103	116
umbasiert <sup>4)</sup> 1938 = 100													
Ø 1949	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175	175	175
Ø 1950	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170	170	170
1950													
Mai	178	172	198	174	164	192	211	210	190	171	164	164	164
Juni	178	172	202	174	164	192	210	208	190	170	165	165	165
Juli	179	173	204	173	160	193	209	211	191	170	166	166	166
August	180	173	204	173	163	195	221	211	192	169	170	170	170
September	185	173	215	173	163	199	239	221	198	169	175	175	175
Oktober	187	173	217	174	165	200	237	227	201	169	176	176	176
November	189	174	224	174	170	203	238	236	206	170	177	177	177
Dezember	195	180	246	177	171	209	248	247	216	172	178	178	178
1951													
Januar	205	188	251	183	177	229	259	274	229	177	186	186	186
Februar	212	188	263	187	187	235	276	286	238	181	193	193	193
März	218	189	259	189	194	263	284	296	244	183	201	201	201
April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	185	205	205	205
Mai	223	190	259	194	207	270	269	302	248	189	205	205	205
Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	190	205	205	205
Juli	221	197	260	195	206	271	259	284	245	190	203	203	203

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Glesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierherzeugung, Gummi und Asbest, Lederherzeugung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederherzeugung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlgewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

**Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft**  
1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel insgesamt	Handelsdünger	Brennstoffe <sup>1)</sup>	Zukauffuttermittel	Unterhaltung der Gebäude	Neubauten	Neuanschaffung grösserer Maschinen	Unterhaltung von Maschinen <sup>2)</sup>	Wirtschaftshaushalt	Allgemeine Wirtschaftsausgaben
Ø 1949	168p	158	121p	138	183	183	181	192	178	153
Ø 1950	163p	154p	126p	162p	175	175	168	179	161	146
1949										
Februar	175p	162	123p	134	190	190	190	207	193	157
Mai	169p	162	122p	133	185	185	183	192	180	155
August	165p	153	120p	140	179	179	179	187	171	152
November 1950	164p	156	121p	145	177	177	175	183	168	150
1950										
Februar	162p	157p	127p	142	175	175	169	179	165	147
Mai	161p	157p	126p	142	173	173	168	177	165	145
August	161p	150p	126p	169p	172	172	166	177	156	144
November 1951	167p	153p	126p	193p	178	178	168	183	159	146
1951										
Februar	182p	161p	137p	229p	193	193	182	200	171	154
Mai	189p	163p	150p	242p	198	198	189	208	184	161

1) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 2) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtsch. Textilien, Leder- und Kleisenwaren.

**Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien<sup>1)</sup>**

Zeit	Gesamt-lebenshaltung	Ernährung	Genussmittel	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
1. Vierteljahr 1949 = 100										
Ø 1949	96	96	99	101	100	88	99	100	91	99
Ø 1950	91	91	96	102	99	75	94	99	80	98
1950										
Mai	93	98	97	102	99	75	94	98	80	98
Juni	91	92	97	102	98	74	94	99	80	98
Juli	89	89	97	102	98	73	93	99	79	98
August	89	87	97	103	98	73	94	98	79	98
September	88	87	94	103	98	74	94	98	79	98
Oktober	89	87	94	103	98	75	94	99	79	98
November	90	89	94	103	99	76	94	99	80	98
Dezember 1951	91	90	94	103	99	77	96	100	81	98
1951										
Januar	92	91	94	103	101	79	97	101	84	109
Februar	94	93	94	103	102	81	98	102	87	111
März	96	97	94	103	102	84	100	104	90	112
April	97	99	95	103	104	84	102	105	91	113
Mai	99	102	95	103	104	85	102	106	92	114
Juni	100	105	95	103	105	85	103	106	93	114
Juli	100	104	95	103	106	84	103	106	93	115
umbasiert <sup>2)</sup> auf 1938 = 100										
Ø 1949	160	165	288	101	120	219	156	142	184	134
Ø 1950	151	156	282	103	118	189	148	141	163	133
1950										
Mai	156	168	285	102	118	188	147	140	163	133
Juni	151	157	284	103	118	185	147	141	162	133
Juli	149	153	284	103	118	183	147	141	161	133
August	148	150	285	103	118	182	147	140	159	133
September	148	149	275	103	118	184	147	140	160	133
Oktober	149	150	275	103	118	187	148	141	161	133
November	150	152	275	103	119	189	148	142	163	133
Dezember 1951	151	155	275	103	119	192	149	142	165	133
1951										
Januar	154	157	275	103	121	197	151	143	171	148
Februar	156	159	275	103	122	203	154	145	177	151
März	161	168	276	103	123	209	157	148	183	152
April	163	170	277	103	124	211	159	150	186	153
Mai	165	175	278	103	125	212	160	151	188	154
Juni	167	180	278	103	126	211	161	151	189	155
Juli	167	179	278	103	127	210	161	152	190	156

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchschema 1949.- 2) Berechnet auf Grund der mit einer Kommastrichstelle erstellten Indexziffern.

Preisindexziffer für den Wohnungsbau <sup>1)</sup>  
1936 = 100

Zeit	Gesamt- bau- kosten	Ge- bäude- kosten	davon							Planung und Bauleitg.	Baupol. Ge- bühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn
			Erd- abfuhr	Bau- stoffe, frei Bau	darunter			Löhne <sup>2)</sup>	Hand- werker- arbeiten			
					Mauer- steine	Schnitt- holz	Bau- eisen					
1944 Jahresende	131	130	135	127	127	129	110	130	132	146	130	132
1948 Mitte Juni	217	214	257	204	218	190	168	231	197	240	263	232
Ende August 1949	210	208	228	237	265	252	195	175	212	219	220	346
1949 Januar	214	213	340	245	261	288	195	175	218	215	208	397
Juni	196	195	280	213	237	235	180	177	193	197	190	384
Oktober 1950	191	191	250	202	221	218	181	182	187	182	192	354
1950 Januar	190	189	235	201	223	212	182	181	185	186	190	337
April	186	185	226	197	220	202	184	181	178	182	186	316
Juli	184	183	225	194	218	199	184	180	176	181	184	310
Oktober 1951	195	194	227	202	220	220	187	193	186	191	195	332
1951 Januar	206	205	235	221	231	250	205	192	202	202	206	401
April	211	210	244	231	236	264	210	191	211	199	206	428

1) Auf Grund der Unterlagen aus den 8 Indexstädten Hamburg, Hannover, Essen, Köln, Bremen, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.- 2) Löhne einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung.

## Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste  
der Industriearbeiter (ohne Bergbau) im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

Zeit	Wochenarbeitszeit				Brutto-Stundenverdienst				Brutto-Wochenverdienst			
	männliche		weibliche		alle		männliche		weibliche		alle	
	Arbeiter				Arbeiter				Arbeiter			
	Stunden			Index 1938 = 100	Pf			Index 1938 = 100	RM/DM		Index 1938 = 100	
1946 1. Jan	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947 1. Jan	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948 1. Jan	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949 1. Jan	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950 1. Jan	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1946 Dezember	40,6	35,2	39,7	79,8	94,3	57,2	88,7	108,7	38,28	20,14	35,22	86,8
1947 Dezember	40,2	35,5	39,4	79,1	96,0	59,8	90,4	110,9	38,62	21,23	35,65	87,7
1947 Dezember	40,9	36,2	40,1	80,6	96,3	57,6	90,5	111,0	39,33	20,89	36,30	89,5
1947 März	38,2	34,4	37,6	75,4	97,8	59,8	92,0	112,7	37,39	20,59	34,61	85,0
1947 Juni	41,1	36,6	40,3	81,0	99,8	59,2	92,9	114,1	41,03	21,64	37,41	92,5
1947 September	39,1	35,3	38,4	77,2	102,4	61,5	95,4	117,3	40,07	21,67	36,61	90,5
1947 Dezember	40,5	37,6	40,0	80,3	102,8	62,1	95,6	117,9	41,67	23,37	38,26	94,7
1948 März	40,7	38,1	40,2	80,7	105,2	63,6	97,7	120,7	42,84	24,27	39,30	97,4
1948 Juni	41,6	39,0	41,1	82,5	106,5	63,5	98,5	122,0	44,31	24,80	40,51	100,7
1948 September	44,3	41,1	43,8	87,9	115,8	72,1	108,3	133,2	51,32	29,61	47,40	117,0
1948 Dezember	45,3	41,9	44,6	89,7	121,6	76,4	113,1	140,3	55,05	32,04	50,44	125,8
1949 März	46,0	42,7	45,3	90,7	126,2	79,1	116,1	143,5	58,04	33,79	52,55	130,0
1949 Juni	47,1	43,5	46,3	92,6	129,9	82,5	119,6	148,6	61,16	35,87	55,31	137,4
1949 September	48,2	44,8	47,4	94,9	131,4	83,9	120,9	150,9	63,40	37,54	57,33	143,0
1949 Dezember	47,7	44,3	46,9	93,9	132,8	84,8	121,6	152,1	63,37	37,55	56,97	142,7
1950 März	48,2	44,4	47,2	94,8	134,4	86,2	123,2	153,6	64,74	38,29	58,21	145,5
1950 Juni	49,1	45,3	48,2	97,0	135,5	86,5	124,4	155,2	66,51	39,18	59,91	150,4
1950 September	50,0	46,6	49,1	99,2	139,8	88,9	127,7	160,2	69,87	41,45	62,75	158,8
1950 Dezember	48,9	45,5	48,0	96,9	146,9	94,1	133,9	167,7	71,81	42,79	64,28	162,3
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6



# Verbrauch

## Verbrauch von Tabakwaren, Bier und Zucker

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren									Bier	Zucker	
	Mengen <sup>1)</sup>					Kleinverkaufswerte <sup>1)</sup>					Ausstoß	Erzeugung von Verbrauchszucker <sup>2)</sup>
	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak			
	Mill. St.	t	t	t	t	Mill. DM				1000 hl	1000 t	
Ø 1949/50 <sup>3)</sup>	1 837,2	184,3	1 336	429	304,6	189,1	53,2	50,5	9,6	1 180	80	85
Ø 1950/51 <sup>3)</sup>	1 973,7	320,7	1 310	401	319,5	200,3	61,3	47,8	8,3	1 516	...	...
1950												
April	1 591,1	290,5	1 278	385	273,0	161,0	55,2	46,9	8,0	1 239	20	66
Mai	1 819,3	328,0	1 383	438	307,2	184,6	61,6	50,0	9,1	1 650	50	80
Juni	2 073,0	358,1	1 411	405	338,3	210,1	66,4	51,7	8,5	1 792	69	85
Juli	2 199,4	339,7	1 364	429	346,4	223,5	62,1	49,9	8,8	1 970	80	102
August	2 412,8	341,8	1 442	458	371,8	244,9	62,6	52,8	9,4	1 739	59	81
September	1 960,6	330,8	1 378	432	323,1	199,0	62,7	50,5	8,8	1 675	66	110
Oktober	1 828,7	319,0	1 225	398	302,3	185,2	62,4	44,8	8,1	1 368	259	207
November	2 100,6	361,5	1 472	389	352,0	213,2	75,4	53,7	8,0	1 213	295	172
Dezember 1951	1 774,2	314,2	1 122	356	296,6	180,7	65,9	40,9	7,3	1 384	258	105
Januar	2 244,1	292,6	1 182	408	335,2	227,6	54,1	43,0	8,5	1 288	94	87
Februar	1 756,4	286,5	1 203	366	285,1	178,2	54,0	43,6	7,5	1 293	31	92
März	1 923,9	285,5	1 265	352	303,1	195,1	53,4	45,9	7,1	1 579	20	59
April	2 307,4	306,1	1 286	406	346,8	234,3	55,8	46,6	8,2	1 674	28	64
Mai *	2 481,1	334,0	1 300	416	369,9	251,1	61,0	47,3	8,5	1 988	37	71
Juni *	2 243,4	290,9	1 404	425	341,0	226,7	53,1	50,9	8,4	2 156	49	112
*) darunter: banderoliert für Bln(W)	156,5	-	23	3	16,9	15,9	-	0,9	0,1	.	.	.

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 3) Tabak- und Bier-Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker-Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).

### Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmer-Haushaltung

4 Personen-Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200.- bis 350.- DM in DM

Zeit	Gesamtlebenshaltung	davon									Sonstige Ausgaben	Verbrauchsausgaben insgesamt
		Ernährung	Genussmittel	Miete (netto)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
Ø 1949	273,92	130,26	14,99	26,56	11,85	14,27	35,06	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
Ø 1950	285,43	131,96	17,06	29,85	12,26	15,46	39,83	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1950												
März	271,61	124,31	15,25	29,39	11,32	14,73	36,31	12,41	21,76	6,13	12,01	283,62
April	283,97	131,88	18,23	30,69	14,03	12,61	36,08	11,94	21,29	7,22	10,59	294,56
Mai	269,13	123,88	17,63	30,29	9,36	11,90	38,39	11,50	19,43	6,75	13,10	282,23
Juni	279,38	128,64	16,81	30,65	15,06	12,55	36,86	12,69	20,04	6,08	8,79	288,17
Juli	290,04	143,20	19,05	30,30	13,07	12,78	33,88	12,07	18,11	7,58	7,77	297,81
August	283,57	134,69	17,28	29,52	11,28	15,25	37,25	12,69	17,68	7,93	6,84	290,41
September	296,07	141,48	15,96	30,85	12,76	21,53	36,06	12,66	19,15	5,62	7,36	303,43
Oktober	291,08	145,69	15,48	30,50	10,26	19,14	36,31	11,34	17,25	5,11	6,06	297,14
November	282,86	128,78	14,65	30,64	11,92	16,81	42,25	14,13	18,75	4,93	7,09	289,95
Dezember 1951	372,25	152,24	26,79	29,49	15,97	16,37	78,35	12,52	34,78	5,74	9,82	382,07
Januar	280,32	123,73	16,25	28,97	13,94	18,04	42,77	12,10	18,43	6,09	5,89	286,21
Februar	281,77	127,55	15,37	30,66	12,22	18,26	39,62	13,63	19,45	5,01	6,99	288,76
März	298,93	148,58	17,92	28,85	10,60	16,21	36,73	14,02	19,43	6,59	8,88	307,81
April	289,65	134,16	15,46	31,08	12,19	15,02	43,17	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17
Mai	313,41	140,87	20,19	30,49	15,24	14,88	50,58	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31

Eingekaufte <sup>1)</sup> Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf  
 4 Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200.- bis 350.- DM  
 in Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)	darunter				Käse
				Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette	
Ø 1949 <sup>2)</sup>	8,990	364	652	117	353	77	94	290
Ø 1950	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319
1950								
März	9,728	312	1 079	260	598	84	117	341
April	8,913	330	1 110	245	625	103	115	369
Mai	9,225	318	1 053	230	604	114	88	361
Juni	9,215	336	1 010	215	569	111	91	333
Juli	9,373	328	1 186	282	598	152	119	302
August	9,218	355	1 133	259	569	133	143	315
September	8,888	373	1 170	224	648	140	135	331
Oktober	9,125	322	1 043	192	616	102	110	314
November	8,918	338	1 115	221	657	97	115	344
Dezember	8,753	355	1 394	253	836	126	141	308
1951								
Januar	8,295	298	1 199	236	640	151	149	307
Februar	8,250	303	1 134	183	671	114	142	307
März	9,037	346	1 306	199	836	112	126	407
April	9,080	304	1 138	182	726	99	103	352
Mai	9,176	347	1 183	150	789	105	109	393

Zeit	Eier (Stück)	Fleisch und Fleisch- waren	darunter				Frische Fische	Fisch- dauer- waren
			Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren		
Ø 1949 <sup>2)</sup>	5	1 468	326	158	41	453	241	265
Ø 1950	10	1 817	311	275	139	603	201	194
1950								
März	14	1 674	335	293	129	500	248	207
April	17	1 907	378	339	123	575	244	161
Mai	15	1 767	336	321	121	562	136	126
Juni	13	1 645	302	246	134	566	118	106
Juli	10	1 774	285	275	182	623	124	113
August	10	1 651	269	197	163	615	179	154
September	7	1 900	346	203	173	677	221	243
Oktober	5	1 753	272	220	143	632	239	255
November	4	1 959	295	211	127	647	234	237
Dezember	5	2 560	351	356	154	883	226	279
1951								
Januar	7	1 945	310	249	149	689	257	211
Februar	10	2 039	296	420	126	670	258	226
März	15	2 115	385	271	158	698	353	217
April	14	1 816	292	233	140	634	255	174
Mai	14	1 947	324	293	134	711	222	148

Zeit	Brot und Back- waren	darunter			Nährmittel (ohne Hülsen- früchte)	darunter			Zucker und andere Süßwaren	
		Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck			Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Kar- toffeln		Hülsen- früchte
Ø 1949 <sup>2)</sup>	8 451	6 856	1 369	2 770	1 613	566	11 032	130	215	1 597
Ø 1950	7 246	5 810	1 231	2 238	1 436	349	9 849	116	261	1 600
1950										
März	7 560	5 924	1 433	2 289	1 508	343	2 074	174	413	1 518
April	7 430	5 793	1 425	2 420	1 567	390	3 054	149	356	1 566
Mai	7 302	5 841	1 258	2 361	1 513	362	3 057	107	185	1 491
Juni	7 468	5 941	1 314	2 305	1 420	370	3 504	72	83	1 754
Juli	7 328	5 863	1 264	2 302	1 466	336	7 557	50	41	2 210
August	7 471	6 110	1 145	2 005	1 209	337	9 236	28	127	1 179
September	7 557	6 112	1 221	2 265	1 453	352	18 164	90	145	1 334
Oktober	7 167	5 892	1 080	1 897	1 239	276	57 858	137	254	1 645
November	6 973	5 710	1 062	2 087	1 381	317	6 973	147	296	1 855
Dezember	6 632	5 387	941	2 774	1 992	336	2 940	133	376	2 004
1951										
Januar	6 876	5 765	894	1 974	1 253	321	1 813	175	392	1 514
Februar	6 575	5 425	956	1 993	1 284	324	1 967	151	365	1 393
März	7 215	6 134	889	2 399	1 678	322	1 979	148	415	1 697
April	7 221	6 112	913	1 955	1 203	333	4 290	136	390	1 398
Mai	7 202	6 112	878	2 050	1 279	340	3 941	129	267	1 394

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen.- 2) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224 Haushaltungen.

# Veröffentlichungen im Monat Juli 1951

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis <sup>1)</sup> je Stck. in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 3. Jg., Heft 7, Juli 1951 . . . . .	Anfang August	5,—
ohne	Statistischer Wochendienst, 2. Jg., Heft 25, 26, 27, 28 . . . . .	Juli	0,80
II/6/4	Statistische Unterlagen zur Beurteilung der Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer . . . . .	9. 7.	2,50
<b>Bevölkerung</b>			
VIII/7/11	Bevölkerungsstand am 31. 3. 1951 und Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 1951	19. 7.	1,—*
VII/12/5	Die Wanderungen über die Grenzen der Länder des Bundesgebietes im 1. Vierteljahr 1951 . . . . .	14. 7.	0,70
<b>Gesundheitswesen</b>			
VIII/2/134	Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet in der Zeit vom 17. 6. bis 23. 6. 1951 . . . . .	6. 7.	12,—*
VIII/2/135	24. 6. bis 30. 6. 1951 . . . . .	13. 7.	
VIII/2/136	1. 7. bis 7. 7. 1951 . . . . .	20. 7.	
VIII/2/137	8. 7. bis 14. 7. 1951 . . . . .	26. 7.	
<b>Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei</b>			
III/22/4	Erhebung über die Benutzung von Bodenfräsen und Schleppern in landwirtschaftlichen forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben vom 14. April 1950 (Vorläufiges Ergebnis) . . . . .	3. 7.	1,50
III/4/27	Vorschätzung der Ölfruchternte 1951 . . . . .	31. 7.	} 8,—*
III/4/28	Der Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte Ende Juni 1951 . . . . .	30. 7.	
III/5/14	Wachstumsstand und Ernteschätzung von Gemüse Ende Juni 1951 . . . . .	23. 7.	8,—*
III/10/8	Wachstumsstand des Obstes Anfang Juni 1951; Erntevorschätzung von Süß- und Sauerkirschen, Johannis- und Stachelbeeren . . . . .	12. 7.	2,50*
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland (Band 30) Pflanzenbestände in Baumschulen. Erhebung vom September 1950 . . . . .	26. 7.	5,—
III/13/9	Stand der Reben Ende Juni 1951 . . . . .	18. 7.	2,—*
III/15/8	Der Schweinebestand im Bundesgebiet. Endgültiges Ergebnis der Viehwisenzählung am 2. März 1951 . . . . .	13. 7.	} 8,—*
III/15/9	Der Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 4. Juni 1951 . . . . .	11. 7.	
III/16/18	Die Milcherzeugung und -verwendung im Mai 1951. Endgültiges Ergebnis . . . . .	21. 7.	0,50
III/16/20	Die Milcherzeugung im Juni 1951. (Vorläufiges Ergebnis) . . . . .	27. 7.	0,50
III/17/17	Die Schlachtungen im Bundesgebiet Mai 1951 . . . . .	5. 7.	1,—
III/17/18	Jun 1951 . . . . .	30. 7.	1,—
III/25/18	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei im Monat Mai 1951 . . . . .	25. 7.	1,—
III/26/13	Das Fangergebnis der Bodenseefischerei im Monat Mai 1951 . . . . .	3. 7.	} 1,—*
III/26/14	im Monat Juni 1951 . . . . .	28. 7.	
<b>Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft</b>			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung. Ergebnisse der monatlichen Industrieberichterstattung 1. Jg. Nr. 4 April 1951 . . . . .	5. 7.	2,50
ohne	1. Jg. Nr. 5 Mai 1951 . . . . .	28. 7.	2,50
ohne	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse. Produktionsindex 1. Jg. Nr. 2 Jun 1951. Ergebnisse der monatlichen Eilberichterstattung . . . . .	24. 7.	2,50
IV/2/36	Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Umsatz und Brennstoffverbrauch der Industrie des Bundesgebietes Mai 1951 — Vorläufige Ergebnisse . . . . .	14. 7.	0,50
IV/8/19	Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet Juni 1951 . . . . .	24. 7.	2,50*
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 13: Handwerkszählung vom 30. September 1949 Band 3: Betriebe, Beschäftigte, Umsätze, Löhne und Gehälter sowie Antriebsmaschinen nach Betriebsgrößenklassen . . . . .	19. 7.	8,—
ohne	Band 4: Beschäftigte nach der Stellung im Betrieb und Umsatz im Handwerk . . . . .	19. 7.	7,—
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>			
IV/3/24	Zahlen aus der Bauwirtschaft im Bundesgebiet Mai 1951 . . . . .	12. 7.	2,—
VI/35/1	Die Wohnungen des Bundesgebietes und West-Berlins nach Ländern, Regierungsbezirken, Verwaltungsbezirken und Kreisen. (Vorläufiges Ergebnis der Wohnungszählung vom 13. September 1950) . . . . .	24. 7.	0,50
<b>Handel und Verkehr</b>			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten Juni 1951 . . . . .	24. 7.	1,50
ohne	Teil 2: Spezialhandel nach Waren (Statistische Nummern) Mai 1951 . . . . .	21. 7.	9,50
ohne	Teil 3: Der Außenhandel nach Herkunfts- und Bestimmungsländern und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr Mai 1951 . . . . .	28. 7.	8,—
V/13/25	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern am Marshallplan (OECC-Länder-Gliederung) Juni 1951 . . . . .	24. 7.	0,50
V/29/3	Foreign Trade (Special Trade) of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC) March 1951 . . . . .	1. 7.	} 75,—*
V/29/5	May 1951 . . . . .	20. 7.	
V/17/17	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland. Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Juni 1951 . . . . .	27. 7.	1,—
V/25/8	Die Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland an Kohlen und Koks. Juni 1951 . . . . .	16. 7.	0,50
V/1/37a	Der Interzonenhandel des Bundesgebietes mit dem Währungsgebiet der DM-Ost. Berichtsmonat Juni 1951 . . . . .	19. 7.	0,50
V/1/37b	Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin. Berichtsmonat Juni 1951 . . . . .	20. 7.	0,50
V/18/13	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Bundesgebiet im Mai 1951 . . . . .	5. 7.	2,50*
V/20/12	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Bundesgebiet im Juni 1951 . . . . .	17. 7.	1,50*
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 8: Die Seeschifffahrt im Jahre 1949 . . . . .	31. 7.	6,—
V/3/36	Die Binnenschifffahrt des Bundesgebietes im Mai 1951 . . . . .	12. 7.	0,50
<b>Geld- und Kreditwesen</b>			
VII/8/23	Die Boden- und Kommunalkreditinstitute im Mai 1951 . . . . .	11. 7.	0,50
VII/14/2	Die Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse bei den Aktiengesellschaften des Bundesgebietes (nach dem Stand von Ende Juni 1951) . . . . .	31. 7.	0,60
<b>Fürsorgewesen</b>			
VI/27/17	Die offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im Monat Mai 1951 . . . . .	27. 7.	1,50*
VI/28/2	Die öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet im 4. Rechnungsvierteljahr 1950 . . . . .	12. 7.	3,—*

# noch: Veröffentlichungen im Monat Juli 1951

		Veröffentl. Datum		Bezugs- preis <sup>1)</sup> je Stck. in DM
<b>Finanzwesen</b>				
VII/41/1	Die Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebietes aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen im Rechnungsjahr 1950 (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen) . . . . .	25. 7.		5,—*
<b>Löhne und Preise</b>				
VI/11/10	Die Löhne der Industriearbeiter im März 1951 . . . . .	20. 7.		1,50
VI/2/34	Die Indexpfiffer der Roh- und Grundstoffpreise Entwicklung vom 7. Mai zum 7. Juni 1951 . . . . .	2. 7.		0,30
VI/2/35	Entwicklung vom 7. Juni zum 7. Juli 1951 . . . . .	26. 7.		0,30
VI/5/45	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. Mai bis 21. Juni 1951 . . . . .	25. 7.		1,—
VI/6/6	Die Indexpfiffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Juni 1951 . . . . .	29. 7.		0,50
VI/10/5	Einzelhandelspreise im Ausland Frühjahr 1951 . . . . .	7. 7.		2,—
VI/19/11	Weltmarktpreise ausgewählter Waren im Juni 1951 . . . . .	7. 7.		1,—
VI/1/87	Die Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshaupt- städten des Bundesgebietes in der Zeit vom 15. bis 22. 6. 1951 . . . . .	2. 7.	}	5,—*
VI/1/89	22. bis 29. 6. 1951 . . . . .	11. 7.		
VI/1/90	29. 6. bis 6. 7. 1951 . . . . .	16. 7.		
VI/1/92	6. bis 13. 7. 1951 . . . . .	26. 7.		
VI/1/93	13. bis 20. 7. 1951 . . . . .	30. 7.		1,50*
VI/1/88	von Mitte Mai bis Mitte Juni 1951 . . . . .	2. 7.		1,50*
VI/1/94	Die Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten des Bundesgebietes von Mitte Juni bis Mitte Juli 1951 . . . . .	30. 7.		1,50*
VI/1/91	Die Preisindexpfiffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat Juni 1951 . . . . .	16. 7.		1,50*
VI/4/6	Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 1. Vierteljahr 1951 . . . . .	16. 7.		1,50
<b>Verbrauch</b>				
VII/61/26	Versteuerung von Tabakwaren im Mai 1951 . . . . .	20. 7.		0,50
VII/62/24	Der Bierverbrauch im Mai 1951 . . . . .	31. 7.		0,50

1) Die Preise verstehen sich ausschl. Porto und Verpackung.  
\*) Jahresbezugspreis für die Berichtsreihe.